BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Litaug Gesangbuch
1367 £

II, 195

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Iac. Andr. Fridrich Sc. Aug. Vind.

Ulmiſches Kirchen-Geſangbuch

Worinnen alle
In Löbl. Stadt und Landſchafft
bey dem öffentlichen Gottesdienſt
gebräuchliche,
Sodann
Zur Morgen-Tiſch-Abend-Sonn-
tags- und andern Andachten
dienliche
Geſänge oder Lieder
enthalten,
Aus des ſel. Lutheri und anderer
rein-Evangeliſcher Lehrer Schriff-
ten zuſammen getragen,
Und
Auf Befehl der Herren Obern
auch
mit Deroſelben gnädigem Privilegio,
Und einer Vorrede des allhieſigen Wohl-Ehrwürd.
Miniſterii zum Druck befördert.

Ulm, 1762.
bey Daniel Bartholomäi und Sohn.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

PRIVILEGIUM,

Wohl-Löbl. des H. Reichs Freyen Sta
Ulm, über dieſes Kirchen-Geſang-Buch.

Wir, die Aeltere, Burge
meiſter und Rath des Hei
Reichs Freyen Stadt Ulm, fügen hierdur
zu wiſſen; Demnach Wir zeithero wahrzunehme
gehabt, welchergeſtalten in denen bishero allhi
gedruckten zerſchiedenen Evangeliſchen Geſan
Büchern nicht alle diejenige Geſänge, welche in U
ſern Kirchen geſungen werden, begriffen, und al
die Chriſtliche Gemeinde nicht allezeit vermögen
geweſen ſeye, ſolche Geſang mitzuſingen, daß Wi
ſolchem Abmangel zu begegnen, vor nöthig erme
ſen, ein neues Kirchen-Geſang-Buch zuſamme
tragen, aus denen ſo vielen vorhandenen alte
und neuen Geſängen einen Selectum machen, di
kernhaffteſte darvon, und ſonſt alle diejenige, ſ
allhier füraus ſollen geſungen werden, ordentlic
darein bringen, und einfolglichen es ſolcher geſtal
ten einrichten zu laſſen, daß es ein **vollſtändiges**
Ulmiſches Kirchen-Geſang-Buch ſeye, deſſe
ſich alle Ulmiſche Kirchen und Schulen in Stadt
und Land bedienen, und welches auch keineswege
und von niemand geändert werden ſoll;

Wann nun unſer Burger **Daniel Bartholo-**
mäi, Buchhändler, über ſich genommen, auf deſſen
eigenen Verlag, und ohne die geringſte Beſchwerde
und Unkoſten des allhieſigen Publici, daſſelbe in
zweyerley Format drucken zulaſſen, Er aber dar-
neben in Sorgen ſteht, es möchten andere allhieſige
Bürger, die ſchon vorhin einige Geſang-Bücher ha-
ben drucken laſſen, Ihme, zum groſſen Nachtheil und
Schaden, ſolch ſein übernommenes Neues Ulmi-
ſches Kirchen-Geſang-Buch entweder vollſtändig
oder allein diejenige Geſänge, die ihnen in ihren

 ſchon

ſchon habenden Geſang-Büchern abgehen und mangeln, per Extractum als einen Anhang zu denen ihrigen nachdrucken laſſen, zu welchem Ende Uns Er dann auch unterthänig erſucht, Ihne, zu Verhütung ſeines Schadens, darmit in Gnaden zu privilegiren;

Als haben Wir demſelben in ſolcher gehorſamen Bitte in Gnaden willfahrt, und ſolchemnach ihme, Bartholomäi, die beſondere Gnade und Freyheit gegeben, alſo und dergeſtalten, daß Er dieſes Kirchen-Geſang-Buch in offenem Druck ausgehen, hin und wieder ausgeben, feil haben und verkauffen laſſen, auch ihme und ſeinen Erben ſolches niemand, ohne Ihr und der Ihrigen Conſens und Wiſſen, nachdrucken, verlegen, und verkauffen laſſen ſolle; Allermaſſen dann auch denen allhieſigen Buchhändlern, Buchdruckern und Buchbindern, auch andern Unſern Bürgern, bey Vermeidung einer ſcharffen Obrigkeitlichen Straffe anbefohlen wird, daß ſie dem mehrgedachten Bartholomäi hierunter den geringſten Eingriff nicht thun, mithin auch des Nachdruckens, Verlegens und Verkauffens dieſes neuen Kirchen-Geſang-Buchs, oder auch nur der darinn befindlichen, in ihren aufgelegten Geſang-Büchern aber nicht enthaltenen Geſängen, ſo wohl allhier, als auſſerhalb, in welchem Format es auch ſeyn mag, gäntzlich müſſig ſtehen, und alſo dem Verleger darunter in keine Wege einigen Schaden und Nachtheil zuziehen ſollen.

Deſſen zu Urkund und mehrerer Bekräfftigung Wir gegenwärtiges Privilegium mit Unſerm gewöhnlichen Stadt-Inſigel wiſſentlich corroboriren laſſen. So geſchehen den 17. Aprilis, Anno 1719.

L. S

Vor-

Vorrede.

Damit der Chriſtliche Leſer bey dieſem neuen Ulmiſchen Kirchen-Geſang-Buch nicht ohne allen Vorbericht gelaſſen werde, iſt zu wiſſen, daß ſolches auf Unſerer Hochgebietenden Herren Oberen ausdrückliche Verordnung und Befehl hervor trette und zwar in Gleichförmigkeit der vormaligen Zeiten und Verfaſſungen, da ſolcherley Geſang Bücher für die Ulmiſche Kirchen und Schulen in Stadt und Land bereits A. 1620. und 1623. ſodann wieder 1655. und 1679. zum Vorſchein gekommen. Die Abſicht iſt, wie damals, ſo auch jetzo geweſen, einen ſichern und beſtändigen Canonem oder Verzeichnus ſo wohl der alten, als der bey mehrern Jahren her neu eingeführten Kirchen Liedern zu ſtellen,

und hierdurch aller Klage einer fernern Aenderung, auf eine lange uud geraume Zeit hinaus, vorzubeugen. Dann wie es bey dem immer mehrern Wachsthum der Kirche, und da GOtt der HErr immittelſt ſo viel tapffere, und mit ihren Pſalmen liebliche Männer in dem Evangeliſchen Iſrael erwecket, nicht rathſam, auch der Erbauung nachtheilig wäre, nur allein der alten Geſängen ſich zu gebrauchen; alſo hat man anderer Seits ermeſſen, undienlich zu ſeyn, die Chriſtliche Gemeinde mit allzuvielen neuen zu überhäuffen, vielmehr einen guten Ausſchuß aus ſelbigen zu machen, und ſolchen hernach bey dem offentlichen GOttes-Dienſt beyzubehalten. Will jemand ſeine Gottſeelige Andacht weiter ausüben, dem ſtehet in allwege frey, ſich noch aus andern, auch hieſigen Orts hervorgekommenen Evangeliſchen Geſang-Büchern, nach Belieben zu erholen. Noch iſt zu erinnern, daß man ſich bey Ausfertigung dieſes Buchs meiſtens nach denen Original-

ginal-oder erſterern Editionen dieſer und jener Lieder-Autorum gerichtet, wozu der accurate Fleiß unſers Hochverdienten Herrn Senioris, M. Dan. Ringmachers, &c. in ſeiner bereits zum vierten mal edirten, und ſo wohl bey allhieſiger als andern Evangeliſchen Gemeinden ſehr beliebten GOtt-geheiligten Sing-Ubung nicht nur das meiſte beygetragen, ſondern durchgehends zum guten Grund gedient hat; gleichwie auch durch deſſen und zweyer anderer unſerer geliebten Herren Collegarum Aufſicht und Sorgfalt, die dieſem neuen Kirchen-Geſang-Buch einverleibte Lieder wohl geprüfet, auch bey Durchſehung des Drucks allen Fehlern beſt möglichſt vorgebeuget worden. Sonſten hat man in den Geſängen ſelbſt gar ſelten eine Veränderung vorgenommen, es wäre dann, daß man ſolche in einigen wenigen Stellen vor höchſt nöthig oder gar nützlich erachtet hätte. Hiernächſt iſt ein beſonders Regiſter verfertiget, zum Nutzen derer, wel-

che ſich aus denen auf dieſe oder jene Feſte, Feyer- oder Soñtage ſich ſchickende Lieder in dem HErrn erbauen wollen. Er, der HErr unſer GOtt, laſſe Ihm diß alles in Gnaden wohl gefallen, und wie zur Ausbreitung der Ehre ſeines Hochheiligen Namens, ſo auch zur Gottſeeligen Erbauung der Ulmiſchen Gemeinden in Stadt und Land gedeyen und ausſchlagen. Der Chriſtliche Leſer aber ſtelle ſich zu ſeiner Anerinnerung und künfftigen Ausübung die Worte für, welche man vor Zeiten in der Kirche den Pſalmiſten oder Cantoribus bey dem Antritt ihres Amtes einzuſchärffen pflegen: Vide, ut quod ore cantas, corde credas; & quod corde credis, operibus comprobes. C. Cart. IV. can. 10. Das iſt: Sihe zu, daß, was du mit dem Munde ſingeſt, auch mit dem Hertzen glaubeſt; und was du glaubeſt mit dem Hertzen, auch im Werck ſelbſten, und im gantzen Leben vorzeigeſt. Ulm, am Tage Petri und Pauli, Anno 1719.

MINISTERIUM daſelbſt.

Anwei-

Anweiſung der Geſänge, ſo auf die Sonn- Feſt- und Feyertägliche Evangelia, in der Kirchen oder zu Haus können gebraucht und geſungen werden.

Am I. Advents-Sonntag.

Advents-Lieder. Pag. 30. ſeqq.
It. Gelobt ſey GOtt mit Freude. 224
Nun freut euch, lieben Chriſten. 28

Am II. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder, 30. ſeqq. It. von de Höllen. 922. ſeqq.
It. Es iſt gewißlich an der Zeit. 910
GOtt hat das Evangelium. 912

Am III. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder. 30. ſeqq.
It. JEſu, meiner Seelen Wonne. 445
O Heiliger Geiſt! du höchſtes. 208

Am IV. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder. 30. ſeqq.
It. Chriſt unſer HErr zum Jord. 290
GOtt Vater, Sohn und Heilg. 294

Am Heil. Chriſt-Tag.

Weyhnacht-Lieder. 45. ſeqq.
It. GOtt ſey Danck durch alle W. 30
HErr Chriſt! der einig GOttes. 32

Am Tage St Stephani.

Weyhnacht-Lieder. 45. ſeqq.
It. Kommt alle zu mir, kommt. 282
Der du die Juden haſt zerſtreut. 553

Am Tage St. Johannis des Evangeliſten.

Weyhnacht-Lieder. 45. ſeqq.
It. JEſum lieb ich ewiglich. 452
O JEſu Chriſt! mein ſchönſtes. 473

Am Sonntag nach dem H. Chriſt. Tag.

Weyhnacht-Lieder. 45. ſeqq.
It. JEſu, du mein liebſtes Leben! 428
Helfft mir GOtt's Güte preiſen. 69

Am Neuen Jahrs-Tag.

Neu-Jahrs-Lieder. 71. ſeqq.
It. JEſu, meine Freude! 437
Nun lob, mein Seel! den HErrn. 559

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr; von der Flucht Chriſti.

Weyhnacht-Lieder. 45. ſeqq. und
Neu-Jahrs-Lieder. 71. ſeqq.

It. Ach

It. Ach GOtt! dein arme Chriſt! 328
Befiehl du deine Wege. 687
Oder: Von der Tauff Chriſti.
Chriſt, unſer HErr, zum Jordan. 290
Mein Chriſt! nim̃ deine Tauff. 297
An dem Feſt der Weiſen, oder Erſcheinung Chriſti.
Weyhnacht Lieder. 45. ſeqq.
It. Nun, liebe Seel! nun iſt es. 87
Was fürchtſt du Feind, Herodes. 88
Am I. Sonnt. nach der Erſchein. Chriſti.
Ich bin hierüber Freuden-voll. 7
Haſt du dann, JEſu! dein Ang. 768
Am II. Sonnt. nach der Erſchein. Chriſti.
Ehe- und Hochzeit-Lieder. 535. ſeqq.
It. Solt es gleich bisweilen ſch. 728
Wer nur den lieben GOtt läßt. 756
Am III. Soñt. nach der Erſchein. Chriſti.
Aus tieffer noth ſchrey ich. 360
Erbarm dich mein O HErre. 364
Am IV. Soñt. nach der Erſchein. Chriſti.
Hilff GOtt, mein HErr! wo. 339
Wär GOtt nicht mit uns dieſe. 349
Am V. Soñt. nach der Erſchein. Chriſti.
Ach GOtt! vom himmel ſieh. 330
Wir dancken dir, GOtt! für. 324

Am VI. Soñt. nach der Erſchein. Chriſti.
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr. 218
Ich wünſch tauſendmal zu gehē. 938
Am Sonntag Septuageſima.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn. 315
O HErre GOtt! dein Göttlich. 316
Am Sonntag Sexageſima.
Ach GOtt! vom Himmel ſieh. 330
Es ſpricht der Unweiſen Mund. 336
Am Sonntag Quinquageſima, oder Eſto mihi.
Paſſions-Lieder. 99. ſeqq. It. O JE-ſu Chriſt, meins Lebens Licht! 883
Durch Adams Fall iſt gantz. 272
Nun freut euch, lieben Chriſten. 283
Am Sonntag Invocavit.
Anfechtungs-Lieder. 756. 784
It. GOtt der Vater wohn uns. 219
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt. 332
Am Sonntag Reminiſcere.
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chr. 504
Zion klagt mit Angſt und S. 794
Am Sonntag Oculi.
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt. 332
In dich hab ich gehoffet, HErr! 540

Am Sonntag Lætare.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr. 813
Warum betrübſt du dich mein. 824

Am Sonntag Judica.

In dich hab ich gehoffet, HErr! 540
Wo GOtt der HErr nicht bey. 350

Am Palm-Sonntag.

Paſſions-Lieder. 99. ſeqq.
It. Wie ſoll ich dich empfangen? 41
Nun freut euch, lieben Chriſten. 283

Am grünen Donnerſtag.

Abendm. Lieder 300. ſeqq. 401. ſeq.
It. Der HErr, der aller Enden. 312
Nun laßt uns GOtt den HErrē. 599

Am Char-Freytag.

Paſſions Lieder. 99. ſeqq.
It. JEſu! der du meine Seele. 378
O JEſu Chriſt! meins Lebens L. 883

Am Heil. Oſter-Feſt.

Oſter-Lieder. 168. ſeqq.
It. Wenn mein Stündl. vorh. 896
JEſu, meine Freude! 437

Am Oſter-Montag.

Oſter-Lieder. 168. ſeqq.
It. HErr Chriſt! der einig GOttes. 32
Ach! bleib mit deiner Gnade. 539

Am

Am Sonntag Quaſimodogeniti.

Oſter-Lieder. 168. ſeqq.
It. JEſu! deine heilge Wunden. 120
Wo ſoll ich fliehen hin? 390

Am Sonntag Miſericordias Domini.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt. 310
Kommt alle zu mir, kommt. 282

Am Sonntag Jubilate.

Mag ich Unglück nicht wiederſt. 812
Auf den Nebel folgt die Sonn. 548

Am Sonntag Cantate.

GOtt hat das Evangelium. 912
Nun bitten wir den Heil. Geiſt. 202

Am Sonntag Rogate.

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chr. 504
Vater unſer im himmelreich. 287

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Himmelfahrts-Lieder. 186. ſeqq.
It Allein GOtt in der Höh ſey. 218
Ich wünſch tauſendmal zu gehē. 938

Am Sonntag Exaudi.

Pfingſt-Lieder. 200. ſeqq.
It Ach bleib bey uns, HErr JEſu. 325
Ach GOtt! dein arme Chriſt. 328

Am Heil. Pfingſt-Feſt.

Pfingſt-Lieder. 200. ſeqq.

It. JE-

It. JEſu, du mein liebſtes Leben! 428
Nun freut euch GOttes Kinder. 196
Am Pfingſt-Montag.
Alſo hat GOtt die Welt geliebt. 265
JEſum lieb ich ewiglich. 452
Am Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.
Drey Einigkeits-Lieder. 218. ſeqq.
It. Chriſt, unſer HErr, zum Jord. 290
Es woll uns GOtt genädig ſeyn. 315
Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Freu dich ſehr, o meine Seele! 850
Du, o ſchönes Welt-Gebäude! 842
Am 2. Sonntag nach Trinitatis.
Abendm. Lieder. 300. ſeqq. 401. ſqq.
Nun lob, mein Seel! den HErrn. 559
Komt her zu mir, ſpricht GOtt. 709
Am 3. Sonntag nach Trinitatis.
Buß-Lieder. 354. ſeqq.
It. Nun freut euch, lieben Chriſt. 283
So wahr ich leb, ſpricht GOtt. 307
Am 4. Sonntag nach Trinitatis.
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chr. 504
Komt, und laßt euch Jeſum lehr. 506
Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Alles iſt an GOttes Seegen. 523
Wo GOtt zum Haus nicht gibt. 535

Am

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.
Es iſt das Heyl uns kommen her. 276
Ich armer Menſch! ich armer. 371
Am 7. Sonntag nach Trinitatis.
Befiehl du deine Wege. 687
Wer nur den lieben GOtt läßt. 756
Am 8. Sonntag nach Trinitatis.
O GOtt, du frommer GOtt! 542
Ach GOtt! vom Himmel ſieh. 330
Am 9. Sonntag nach Trinitatis.
HErr deine Rechte und Gebot 245
O HErr! wer wird ſein Wohn. 513
Am 10. Sonntag nach Trinitatis.
Ach HErr, du allerhöchſter G. 639
An Waſſerflüſſen Babylon. 796
Am 11. Sonntag nach Trinitatis.
Buß und Beicht Lieder. 354. ſeqq.
It. Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 358
Es iſt das Heyl uns kommen. 276
Am 12. Sonntag nach Trinitatis.
Erbarm dich mein, o HErre G. 364
Wer wohl auf iſt und geſund. 572
Am 13. Sonntag nach Trinitatis.
JEſu, du mein liebſtes Leben! 428
Kommt und laßt euch JEſum. 506
Am

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.
Durch Adams Fall iſt gantz. 272
Erbarm dich mein, o HErre. 364
Am 15. Sonntag nach Trinitatis.
Du biſt ein Menſch, das weiſt. 799
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr. 813
Am 16. Sonntag nach Trinitatis.
Sterb - Lieder. 832. ſeqq.
It. Ach wie elend iſt unſer Zeit! 831
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig! 828
Am 17. Sonntag nach Trinitatis.
Ach HErr! mich armen Sünder. 356
HErr JEſu Chriſt! du höchſtes. 367
Am 18. Sonntag nach Trinitatis.
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! 358
Diß ſind die heilgen zehen Geb. 242
Am 19. Sonntag nach Trinitatis.
Aus der Tieffen ruffe ich. 363
Nun lob, mein Seel! den HErrn. 559
Am 20. Sonntag nach Trinitatis.
JEſu, du mein liebſtes Leben! 428
Wie ſchön leucht uns der Morg. 486
Am 21. Sonntag nach Trinitatis.
Ach GOtt! erhör mein Seuffz. 664
Solt es gleich bisweilen ſcheinē. 728

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.
Ach GOtt und HErr! wie groß. 354
Wo ſoll ich fliehen hin? 390
Am 23. Sonntag nach Trinitatis.
JEſu! JEſu! du mein Leben. 435
All Obrigkeit GOtt ſetzet. 520
Am 24. Sonntag nach Trinitatis.
Ach treuer GOtt! barmhertzigs. 672
Ach GOtt! wie manches Hertz. 424
Am 25. Sonntag nach Trinitatis.
Ade, du ſüſſe Welt! 834
Wir dancken dir, GOtt! für. 324
Am 26. Sonntag nach Trinitatis.
Es iſt gewißlich an der zeit. 910
Kommt, und laßt euch JEſum. 506
Am 27. Sonntag nach Trinitatis.
Aufs Evang. Matth. XVII.
Ich wünſch tauſendmal zu gehē. 938
Ach! wie betrübt ſind fromme. 935
Oder: Aufs Evang. Matth. XXV.
Wachet auf! rufft uns die St. 920
O Ewigkeit, du Donner-Wort! 928
Auf die übrige Feyer- und Apoſtel-Tage.
Am Tage des H. Apoſtels Andreä.
Kommt alle zu mir, kommt. 282
Kom̄t her zu mir, ſpricht GOtt. 709

Am Tage des H. Apoſtels Thomä.
JEſu! deine heilige Wunden. 120
Ach GOtt und HErr! wie groß. 354
Am Tage der Reinigung Mariä.
GOtt Lob! mein JEſus macht. 90
Mit Fried und Freud ich fahr. 92
Am Tage des H. Apoſtels Matthiä.
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! 358
Nun lob, mein Seel! den HErrn. 559
Am Feſt der Verkündigung Mariä.
Freu dich, du werthe Chriſtenheit. 93
Nun ſo iſt die Zeit erfüllet. 95
Am Tage der H. H. Ap. Phil. und Jacobi.
Ach! wie betrübt ſind fromme. 935
Nun freut euch, lieben Chriſten. 283
Am Tage St. Johannis des Täuffers.
Gelobt ſey GOtt mit Freuden. 224
HErr GOtt dein Treu mit Gn. 14
Am Tage der H. H. Ap. Pet. und Pauli.
Durch Adams Fall iſt gantz. 272
Ein veſte Burg iſt unſer GOtt. 332
Am Tage des Heil. Apoſtels Jacobi.
Was GOtt thut, das iſt wohl. 744
Vater unſer im Himmelreich. 287
Am Tage des H. Apoſtels Bartholomäi.
Nun ſteh, wie fein und lieblich. 511

Wohl ſtets im Land. 663

Am Tage des H. Ap. und Ev. Matthiä.

Koñt her zu mir, ſpricht GOtt. 709
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes. 367

(Am Tage St. Michaelis, von den H. H. Engeln.)

HErr GOtt! dich loben alle wir. 231
O GOtt! der du aus Hertzen. 234

Am Tage der H. H. Ap. Sim. und Judä.

Hilff GOtt, mein HErr! wo. 339
Wo GOtt der HErr nicht bey. 350

An der Sabbaths-Feyer.

Beſondere Soñt. Lieder. 16. 23. 28.
It. Von den heil. zehen G. 242. ſeqq.
Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt! 19
Wolauf Hertz und Gemüthe! 20

Am Kirchweyh-Feſt.

Kommt her, ihr Chriſten! voll. 238
Wir dancken dir, GOtt! für. 324

Am Regenten-Feſt, und folgenden Schwör-Tag.

All Obrigkeit GOtt ſetzet. 520
Der du die Juden haſt zerſtreut. 553
O HErr! wer wird ſein Wohn. 513

(o)

Des Ulmiſchen Kirchen-Geſang-Buchs Erſter Theil.

Allgemeine GOttes-Dienſts- und Sonntags-Lieder.

Vor der Predig.

1.) In eigener Melodey.

Komm heiliger Geiſt, HErre GOTT, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth und ſinn, Dein brünſtig lieb entzünd' in ihn'n, O HErr! durch deines lichtes glaſt Zu dem glauben verſammelt haſt Das volck aus

aller welt zungen, Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkeñen, Von hertzen Vater ihn nennen: O HERR! behůt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Dann JEſum Chriſt mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! Nun hilff uns frôlich und getroſt In deinem dienſt beſtåndig bleiben, Die trůbſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein krafft uns bereit, Und ſtårck des fleiſches blôdigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch

tod

tod und leben zu dir dringen, Alleluja, Alleluja. D. Mart. Luther.

2.) Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Groſſer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens ſchweres leid: Ich muß thränend dir vortragen, Wie die ſchnöde eitelkeit So viel unruh ſtifft in mir, Wenn ich ſeufftzen will zu dir, Wie ſie mir die andacht ſtöre, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irrdiſcher gedancken Gäntzlich ſolte müſſig gehn, Mein gemüth ohn alles wancken Laſſen bey ihr ſtille ſtehn, Und betrachten ſorgen frey, Was der ſeelen nützlich ſey, Und zum himmel uns muß bringen, Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſolte gantz entzündet,

Und im geiſte brünſtig ſeyn, Schlechte luſt ſich bey mir findet; Ach! wie ſchläffrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchſte gut gebiehrt; Ach! wie kalt ſind meine thränen; Ach! wie kalt mein himmels-ſehnen.

4 Nun was ſoll ich armer machen? HErr! es ſteht ja nicht bey mir, Rath zu ſchaffen dieſen ſachen, Sondern bloß allein bey dir, Du, du kanſt den hertzens-ſtein, GOtt! zerſchlagen; du allein Kanſt erwecken das verlangen, Dir mit eyfer anzuhangen.

5. Laß in meinem hertzen flammen Deine liebe brünſtiglich, Was ich denck, halt auch zuſammen, Daß es bloß allein auf dich

dich Im gebet gerichtet ſey, Und laß mir nichts fallen bey, Was nicht kan die andacht mehren, Wenn ich ſoll dein wort anhören.

6. Vater! lencke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine ſüſſe himmels-güte, So du mir, dem ſünden-knecht, Trägſt in deinen worten für; Oeffne meine hertzens-thür, Mit recht ſehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitlen welt-gedancken! Weg du ſchnöde nichtigkeit! Weicht aus meines hertzens ſchrancken, Daß ich jetzt allein bereit, Unſerm GOtt zu dienen ſey, Und von unruh bleibe frey, Daß ich in mir ſelbſt verborgen Könne für die ſeele ſorgen.

D. Chriſtian Kortholt.

3.) In eigener Melodey.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heil'gen Geiſt du zu uns ſend, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, ſtärck den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekandt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, Heilig, Heil'g iſt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht, In ew'ger freud und ſeel'gem licht.

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

Hertzog Wilhelm zu Sachſen.

Der

Der 122. Pſalm.

4.) Mel. Durch Adams fall iſt gantz verd.

Ich bin hierüber freuden-voll, Daß mir geſagt iſt worden, Daß ich ins haus des HErren ſoll Gehn mit dem frommen orden: Es klingt das liebliche gethön Auch ſüß in meinen ohren, Daß unſre füſſe werden ſtehn In Salems ſchönen thoren.

2. Jeruſalem iſt ſchön erbaut; Daß mans den ort ſoll nennen, Darinnen wir, wie jeder ſchaut, Zuſammen kommen können; Dahin die ſtämm' in Iſrael Mit andacht ſollen reyſen, Und da des HErren namen hell Ausbreiten, und ihn preiſen.

3. Da ſind die ſtühle hingeſtellt, Gerechtigkeit zu pflegen, Die ſtühle Davids, die er hält,

Gericht und recht zu hegen: Drum wünſcht Jeruſalem: glück zu! Wohl denen, die dich lieben, Die müſſen ſtets in luſt und ruh All ihre zeit verüben.

4. Der friede müß' auch für und für In deinen mauren raſten! Das glücke wohne stets bey dir In mauren und pallaſten! Es müſſe denen wohl ergehn, Die da auf deinen zinnen, Und unter deinen thoren ſtehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerſchafft, Die ich muß brüder nennen, Die mir mit freundſchafft ſind verhafft, Will ich dir gutes gönnen; Von wegen GOttes meines HErrn, Deß wohnung in dir grünet, Will ich daſſelbe ſuchen gern, Was dir zum beſten dienet. Joh. Franck.

5.) In

5.) Mel. Nun GOtt lob! es iſt ꝛc.

Liebſter Jeſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lencke ſinnen und begier Auf die ſüſſe himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſternüß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten, Muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht vom licht aus GOtt gebohren! Mach uns alleſamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren; Unſer bitten, fleh'n und ſingen, Laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

L. Tobias Claußnitzer.

Nach der Predigt.

6.) Mel. Eermuntre dich mein ſchw. 2c.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

Nach der Predigt.

6.) Mel. Ermuntre dich mein ſchw. ꝛc.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

Nach der Predigt.

6.) Mel. Eermuntre dich mein ſchw. 2c.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

Nach der Predigt.

6.) Mel. Ermuntre dich mein ſchw. 2c.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

Nach der Predigt.

6.) Mel. Eermuntre dich mein ſchw. ꝛc.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

Nach der Predigt.

6.) Mel. Eermuntre dich mein ſchw. 2c.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

Nach der Predigt.

6.) Mel. Eermuntre dich mein ſchw. 2c.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

Nach der Predigt.

6.) Mel. Eermuntre dich mein ſchw. 2c.

Danck ſey dir, GOtt, daß du dich haſt Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Woll'ſt du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälſchet tragen für, Und es zu deinen ehren Hier lehren, und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu haus Die warnung, troſt, und lehre, Auch was ich ſonſt behalten draus, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub veſtiglich, Nach ſolchem fleiſſig richte mich, Daran mich ſtets erfreue, Und brünſtig zu dir ſchreye.

3. Ach! laß mir deines wortes ſchatz, So lang ich bin auf erden:

den: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So anders hin mich weiſen, Und deiner lehr entreiſſen.

4. Schaff, daß ich auch ein thäter ſey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne ſonder ſcheu Dein wort, und dich recht meyne, Von ſolchem nimmer ſetze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit ſchätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu geſunden weiden Uns führen, ja zur ſeeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort In

noth und tod nur an dein wort, Darauf auch ſeelig ſterbe, Und, HErr! dein reich ererbe.

7.) Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

Nun GOtt lob! es iſt vollbracht Beten, ſingen, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns ſein lob vermehren: Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil (Wann) der GOttes-dienſt iſt aus, Mitgetheilt uns auch der ſeegen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf unſern wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſeegne GOtt, Unſern eingang gleicher maſſen, Seegne unſer täglich brodt,

brodt, Seegne unſer thun und laſſen, Seegne uns mit ſeel'gem ſterben, Und mach uns zu himmels-erben.

M. Hartm. Schenck. Andere: L Tob. Clauſn.

8.) In eigener Melodey.

O GOtt, du höchſter gnaden-hort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren ſo zu hertzen dring, Daß es ſein krafft und ſchein verbring.

2. Der einig glaub iſt dieſe krafft, Der ſteiff an JEſu Chriſto hafft, Die werck der lieb ſeyn dieſer ſchein, Dadurch wir Chriſti jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geiſt je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Conrad Hubert.

Bey der Catechiſmus-Lehre.

9.) Mel. O menſch bewein dein ſünde 2c.

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leiſt, Und ſchick herab den heil'gen Geiſt, Der uns die wahrheit lehre: Und gib verſtand, g'müth, ſinn und hertz, Daß uns dein wort nicht ſey ein ſchertz, Ja gantz zu dir bekehre. O GOtt! dein gnad daran beweiß, Daß ſich wohl ſchick zu deinem preiß All unſer thun und laſſen: Was hindern mag, daſſelbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine ſtraſſen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der zeit, Wir wiſſen nicht, was alter geit, (gibt,) Auch nicht wie viel der tagen; Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu Lehr uns dein Geiſt, der uns macht

macht neu, Das woll' er nicht verſagen. Er b'hůt allzeit für falſcher lehr, Der böſen welt auch treulich wehr, Damit ſie uns nicht blende. Er theil' aus ſein barmhertzigkeit, Zeig uns dardurch die ſeeligkeit, Und helff' mit gnad zum ende.

*

3\. Jetzund ſo bitten wir dich, HErr! Beſtätt und ſtärck die wahre lehr In unſern hertzen allen: Denn das iſt wahr, wie böß wir ſind, Begehren wir doch deine kind Zu ſeyn, und dir zu g'fallen. So zeig nun, GOtt! dein gnad und gunſt, Erfüll das hertz mit wahrer brunſt Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben ſchlieſſen, und der welt

welt Gar bald zum end urlauben. D. Joh. Zwick.

Sonntags-Lieder.

Des Sonntags Morgens.

10.) Mel. Ich hab beſcheid, zu ſcheiden ꝛc.

Auf, auf, mein hertz, und du mein gantzer ſiñ, Wirff alles heut, was welt iſt, von dir hin. Heut hat das werck der ſchöpffung angefangen, Da dieſem rund das licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein hertz, leg alles irrdiſch ab, Heut JEſus iſt erſtanden aus dem grab, Heut hat er ſein erlöſungs-werck geendet, Heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig heut, heißt dich auch heilig ſeyn, GOtt dieſen tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von arbeit und von ſünden: Daß er in dir mög ſeine ruhe finden.

4. GOtt

4. GOtt gibet dir ſechs tage für den leib: Der ſiebende, der ſeelen eigen bleib! Sie muß ja auch von ſieben einen haben, Daß ſie ſich mög mit himmels-ſpeiſe laben.

5. Viel ſünden dir die woche ladet auf: An dieſem tag mit bitten gnade kauff: Leg ab die laſt. Geh, GOttes wort zu hören, Diß laß dir heut die wochen-wege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt ſeegnet, ſchützt und nährt: Heut er dafür mit danck will ſeyn geehrt: Der erſte ſoll heut für die andern bitten, Daß GOtt ſie woll mit ſeegen überſchütten.

7. GOtt wochentlich gibt ſieben tage dir, Gib einen du, den erſten, ihm dafür. Der erſte

wird die andern ſechſe zieren: Wirſt du heut GOtt im mund und hertzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes reiche tracht: Ob ſchon die welt nur deiner andacht lacht. Der ſchad iſt ihr: Dir aber wirds gedeyen, GOtt alles glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem tag hab deine luſt am HErrn: Was wünſcht dein hertz, wird er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine weg und ſachen, Und hoff auf ihn, gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen tag: So macht er dir die woche voller plag: Wer ehret Gott, den ehrt er auch auf erdē. Wer ihn veracht, ſoll auch verachtet werden. Sigm. v. Bircken.

11.) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß nun der tag erſchienen, Der unſer werther ruh-tag iſt, Dem groſſen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laſſt hände arbeit liegen.

2. Dem Höchſten hertz, gemüth und ſinn Laſſt heute ſeyn ergeben: Legt das, was fleiſchlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß er durch des Geiſtes ſtärck Hab in uns ſeiner gnaden werck, Und ſtetig ob uns walte.

3. Hört heute fleiſſig GOttes wort Mit beten, leſen, ſingen: Laſſt uns dem Herren fort und fort Der lippen opffer bringen: Komt, trettet hin zu dem altar,

Und

Und laſſet mit der fromen ſchaar Ein ſabbaths-lied erſchallen.

4. An dieſem tag iſt JEſus Chriſt Vom tode auferſtanden, Und hat des böſen feindes liſt Hiedurch gemacht zu ſchanden: Er hat dem tode ſeine macht Genomen, und uns wiederbracht, Was leider! war verlohren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher weiß Auch von der ſünd aufſtehen, Und künfftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dorten im̃er zu Die höchſt-gewünſchte ſabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

12.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wolauf, hertz und gemüthe! Deß HErren tag bricht an! GOtt zeiget ſeine güte, Die er an uns gethan: Weg, weg,

was

was irrdiſch heißt! Weg fleiſchliches beginnen! Weich, welt, und ſündlichs ſinnen! Komm, werther himmels-Geiſt!

2. Mein GOtt! hilff mir bedencken, Wie heilig dieſer tag; Was ſündlich, hilff verſencken, Damit ich ruhen mag: Erwecke luſt in mir, Jhn chriſtlich zu begehen, Laß gnade mir geſchehen, Wend hertz und ſinn zu dir.

2. Mein GOtt! hilff mir anheben Der ſeelen ruhe-tag; Laß mich dir ſeyn ergeben Wend ab all angſt und plag. Ermuntre ſinn und muth, Dir heut veſt anzuhangen: Ach! ſtille mein verlangen, Schenck mir der ſeelen gut.

4. Gib, daß ich freudig höre Der kirchen lob-geſang, Samt deines

deines wortes lehre: Führ du ſelbſt meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da ſchön und lieblich weſen, Da kan und mag geneſen Hertz, ſeele, muth und ſinn.

5. Hilff, daß ich mich bekehre; Gib deines Geiſtes ſtärck, Daß ſtets in mir ſich mehre Das angefangne werck, Glaub, hoffnung, lieb und treu: Hilff, daß mein ſinn und dichten Nach dir allein ſich richten, Und ich recht heilig ſey.

6. Hilff, daß ich meine liebe Dem nächſten willig zeig, Im wohlthun mich ſo übe, Daß ich ſein hertze beug: Gib, daß ich niemand nicht Ohn' hülffe laſſe ſtehen; Laß mir zu hertzen gehen Diß, was ihm je gebricht.

7. Hilff

7. Hilff mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr; Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeeligkeit erhör; Laß dieſes tages ruh Mich führen zu den tagen, Die man ohn weh und klagen, Bringt in dem himmel zu.

M. Mich. Schornack.

Des Sonntags Abends.

13.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem rc.

Der tag iſt nun vergangen, Der ſonnen güldnes prangen Will durch die nacht der erden Nunmehr verborgen werden.

2. Auf, meine ſeel und leben! Sey nochmahls GOtt ergeben, Erwäge ſeine gnaden, Womit er dich beladen.

3. Kein tag wird zwar vergehen, Daß aus des himels höhen Sein väterlich gemüthe Uns nicht erweißt viel güte. 4.

4. Speiß, tranck, und was der-
gleichen, Pflegt er uns darzurei-
chen; Er ſchützet und verfüget
Was nützt, und was vergnüget.

5. Er iſt es, der uns weidet, Er
iſt es, der uns kleidet, Und was
wir nöthig haben, Sind alles
ſeine gaben.

6. Nicht nur des leibes höhle,
Beſonders auch die ſeele Fühlt
reichliches erſprieſſen, Weil ſei-
ne brünnlein flieſſen.

7. Sein wort, das uns erqui-
cket, Wenn trübſal uns umſtri-
cket, Pflegt uns zum himmels-le-
ben Stets unterricht zu geben.

8. Sein wort, das gold und
ſchätzen Noch weit iſt vorzuſe-
tzen, Das fruchtbar, wie ein re-
gen, Gibt er mit vollem ſeegen.

9. Die Sacrament ingleichen
Läßt

Läßt er uns allen reichen, Den glauben zu entzünden, Und wurtzel-veſt zu gründen.

10. Den Geiſt, der uns regieret, Und ſtets zum guten führet, Mit allen ſeinen gaben, Läßt er uns reichlich haben.

11. O reichthums-groſſe fülle, Womit dein gnaden-wille Durch ſo viel liebes-thaten Uns menſchen hat berathen.

12. Ich ſoll ſie billig mercken, Mein andacht zu verſtärcken, Und nach belobten weiſen Mit hertz und zungen preiſen.

13. Jetzt ſonderlich, da wieder Die ſonne ſteiget nieder, Die mir heut hat geſchienen, Dir groſſen GOtt zu dienen.

14. Wie hab ich mich gefreuet Den tag, der dir geweyhet,

Nach frommer leut exempel Zu ſeyn in deinem tempel.

15. GOtt lob! wie mein verlangen, So hab ich es empfangen, Ich bin mit deinen frommen Zu deinem hauſe kommen.

16. O was vor troſt und lehren Hab ich da können hören! Was hab ich nicht geſehen Für GOttes-dienſt begehen?

17. Um ſolche groſſe güte, Danckt dir, HErr! mein gemüthe, Daß mich dein licht erleuchtet, Dein wort mich hat befeuchtet.

18. Mein GOtt! ach laß es kommen Zu meiner ſeelen frommen, Und mir im tod und leben Troſt und vergnügung geben.

19. Hab ich was unterlaſſen Wohl in das hertz zu faſſen,

Hab

Hab ich den tag entweyhet,
Du weiſt, daß mich es reuet.

20. Drum mich nicht zu ver-
ſtoſſen Von deinen haus-ge-
noſſen, Wolſt du mir ferner
gönnen Mich deinen knecht
(deine magd) zu nennen.

21. Ich bleibe dir ergeben, So
lang ich werde leben, Dein
Geiſt wird mir auch bleiben,
Zum guten mich zu treiben.

22. Geht ſchon die ſonn jetzt
unter, Werd ich doch wieder
munter, Auch morgen dir zu die-
nen, So bald ſie neu erſchienen.

23. Inzwiſchen ſo empfehle
Ich dir mein leib und ſeele In
deine treu und güte, Die mich
allzeit behüte.

24. Wenn ſich die glieder le-
gen Zur ruh, ſo laß dagegen

Den geiſt durch glaubigs wachen In dir ſich munter machen.

25. So werd ich denn mit freuden Mich auch zukünfftig weiden Am ſabbath in der höhe, Der bald, hilff GOtt! entſtehe.

14.) Mel. Nun ſich der tag geendet hat ꝛc.

Nun bricht die finſtre nacht herein, Des tages glantz iſt tod, Jedoch, mein hertz, ſchlaff noch nicht ein, Geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du groſſer HErr der welt, Den niemand ſehen kan, Du ſiehſt ja mich in deinem zelt, Hör auch mein ſeufftzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war beſonders dein, Drum hat er auch biß in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn,

ſchehn, Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öffters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnadenthron, Sieh meine ſchuld nicht an, Und dencke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre hertzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner doch de[in] wort, Und thu uns immer wohl, Damit man ſtets an dieſem ort, GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, O Vater! ſteh uns bey, Und gib mir deinen Engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und

beſſre den, der unbedacht Hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilff mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt, Vollbringe meinen lauff.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den Himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

Anderer Theil.

Feſt-Lieder.

I. Advents-Geſänge.

15.) Mel. Nun komm der Heyden rc.

GOTT ſey danck durch alle welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höch-

Höchſter wunſch und ſehnung war, Und was ſie gepropheceyt, Iſt erfüllt nach herꝛlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfrau'n ſohn, Der wohl zweygeſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! Hoſianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig! ein, Es gehöret dir allein, Mach es wie du gerne thuſt, Rein von aller ſünden wuſt.

6. Und gleich wie dein zukunfft war Voller ſanfftmuth, ohn gefahr, Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn,

Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich hoch wider mich vermißt.

8. Tritt den ſchlangen-kopff entzwey, Daß ich aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-Fürſt! Prächtig wieder kommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und für dir gerecht beſtehn.

Heinrich Held.

16.) Mel. All obrigkeit GOtt ſetzet ꝛc.

HErr Chriſt! der einig GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem hertz'n entſproſſen, Gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgen-ſterne, Sein'n glantz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch gebohren

ten Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, Und erkänntnüß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein ſüſſigkeit im hertzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpffer aller dinge! Du väterliche krafft! Regierſt von end zu ende Kräfftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad,

Den alten menſchen krancke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieſer erden, Den ſinn und all begehrden Und g'dancken hab'n zu dir.

Andr. Cnophius. (Knöpken.)

18.) Mel. GOtt ſey danck durch alle ꝛc.

Nun komm der heyden Heyland! Der jungfrauen kind erkannt, Deß ſich wundre alle welt, GOtt ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleiſch, Allein von dem heil'gen Geiſt Iſt GOttes wort word'n ein menſch, Und blüht ein frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem thron.

4.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein, GOtt von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOtts-gewalt In uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon, Lob ſey GOtt ſein'm ein'gen

ein'gen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt, Immer und in ewigkeit, Amen.

D. Mart. Luther

18.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele 2c.

Warum wilt du drauſſen ſtehen, Du geſeegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein ſtern! Du, mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten zeit! Hilff, o Heyland! meinem hertzen Von den wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, Welchen offtmals tag und nacht Des geſetzes ſtarcker hammer Mir mit ſeinem ſchrecken macht: O der ſchwehren donner-ſtimm, Die mir GOttes zorn und grimm Alſo tieff

ins

ins hertze ſchläget, Daß ſich all mein blut beweget!

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad abſagt, Als müßt ich nun ewig ligen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewiſſen Mit vergifften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall' ich vollends in den koth: Da iſt troſt, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, Nichts iſt, das nicht krafftloß

wär: Hab ich hoheit? die iſt flüchtig. Hab ich reichthum? was iſts mehr, Als ein ſtücklein armer erd? Hab ich luſt? was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue.

5. Aller troſt und aller freude Ruht in dir, HErr JEſu Chriſt! Dein erfreuen iſt die weyde, Da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr! an dir erquicken, JEſu! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz! du biſt erhöret, Jetzo kommt und zeucht er ein, Sein gang iſt zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen ſeyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu ſeiner ruh,

Oeffne

Oeffne dein gemüth und ſeele, Klag ihm, was dich drück' und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, Was dir vor zuwider ſtund! Hörſt du, wie er dich ergetzet Mit dem zucker-ſüſſen mund! Ey wie läßt der groſſe drach All ſein thun und toben nach! Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in ſeinen abgrund fliehen.

9. Nun du haſt ein ſüſſes leben, Alles, was du wilt, iſt dein, Chriſtus, der ſich dir ergeben, Legt ſein reichthum bey dir ein. Seine gnad iſt deine cron, Und du biſt ſein ſtuhl und thron, Er hat dich in ſich geſchloſſen, Nennt dich ſeinen reichs-genoſſen.

10. Seines him̃els güldne decke Spañt er um dich rings herüm, Daß

Daß dich fort nicht mehr erſchrecke Deines feindes ungeſtümm. Seine engel ſtellen ſich Dir zur ſeiten, wenn du dich Hier wilt, oder dort hinwenden, Tragen ſie dich auf den händen.

11. Was du böſes haſt begangen, Das iſt alles abgeſchafft, GOttes liebe nimmt gefangen Deiner ſünden macht un[kraft]: Chriſti ſieg behält d[as] feld, Und was böſes in der we[lt] Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und ſeegen.

12. Alles dient zu deinem from[men], Was dir böß und ſchädlic[h] ſcheint, Weil dich Chriſtus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibſt du deme wieder treu, Iſts gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den

engeln

engeln droben Ihn dort ewig werdeſt loben. Paulus Gerhard.

19.) Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

Wie ſoll ich dich empfangen? Und wie begeg'n ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! JEſu! ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn: Mein hertze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preiß, Und deinem nahmen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud' Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leyd; Als mir das reich genom-

genommen, Da fried und freu-
de lacht, Da biſt du, mein heyl
kommen, Und haſt mich froh
gemacht.

4. Ich lag in ſchweren ban-
den, Du kommſt, und machſt
mich loß; Ich ſtund in ſpott und
ſchanden, Du kommſt, und
machſt mich groß, Und hebſt
mich hoch zu ehren, Und
ſchenckſt mir groſſes gut, Das
ſich nicht läßt verzehren, Wie
irrdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich ge-
trieben Zu mir vom himmels-
zelt, Als das geliebte lieben,
Darmit du alle welt, In ihren
tauſend plagen Und groſſen
jammers-laſt, Die kein mund
aus-kan-ſagen, So veſt umfan-
gen haſt.

6. Das

6. Das ſchreib dir in dein hertze, Du hoch-betrübtes heer! Bey denen gram und ſchmertze Sich häufft je mehr und mehr: Seyd unverzagt! ihr habet Die hülffe für der thür, Der eure hertzen labet, Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden-ſchuld: Nein! JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld: Er kommt, er kommt den ſündern

Zum

Zum troſt und wahren heyl Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Ihr HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick: Er kommt, er kommt, ein könig, Dem warlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hol' uns allzumahl Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-ſaal.

Paulus Gerhard.

2. Auf

2. Auf Weyhenachten.

20.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe ſonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpffer aller ding Zog an ein knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, Und ſein geſchöpff nicht alles verdürb.

3. Die Göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekandt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret, noch erkannt, Von GOtt's

GOtt's wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, Da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch ſein ſpeis, Der nie kein vög'lein hungern ließ.

7. Des himmels Chör ſich freuen drob, Und die engel ſingen GOtt lob: Den armen hierten wird vermeldt Der hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt! gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geiſt, Von nun

nun an biß in Ewigkeit, Amen. D. Martin Luther.

10.) In eigener Melodey.

Der tag der iſt ſo freudenreich Aller Creature, Den GOttes Sohn vom himmelreich, Uber die nature, Von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria! du biſt auserkohrn, Daß du mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich D iſt menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumahl verlohrn: Das heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt! Daß du

du menſch gebohren biſt, Behů uns fůr der hölle!

3. Als die ſonn durchſchein das glaß Mit ihrem klare ſcheine, Und doch nicht verſeh ret das, So mercket allgemei ne: Zu gleicher weiß gebohrei ward Von einer jungfrau rei und zart, GOttes Sohn dei werthe: In ein kripp ward ei gelegt, Groſſe marter fůr uns trägt Hie auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue måhre Von den engeliſchen ſchaar'n, Wie Chriſt gebohren wåre, Ein Kőnig űb'r alle kőnig groß. Herodes die red ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine boten: Ey! wie gar ein falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt, Die kindlein ließ er tődten. D. Martin Luther.

(22.) In eigener Melodey.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet ſich Jeruſalem, Alle-Alle-Alleluja.

2. Hie ligt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende iſt die herrſchafft ſein, Alle-Alle-Alleluja.

3. Das öchslein und das eſelein, eſelein, Erkannten GOtt den Herren ſein, Alle-Alle-Alleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten ſie dar, Alle-Alle-Alleluja.

5. Sein mutter iſt die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Alle-Alle-Alleluja.

6. Die ſchlang ihn nicht ver-

gifften konnt, vergifften konnt, Iſt worden unſer blut ohn ſünd, Alle-Alle-Alleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, nach dem fleiſch, Der ſünd nach iſt er uns nicht gleich, Alle-Alle-Alleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich, Alle-Alle-Alleluja.

9. Für ſolche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alle-Alle-Alleluja. Petrus von Dreßden.

23.) E. M. oder: Du biſt ein menſch ꝛc.

Ermuntre dich mein ſchwacher geiſt! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen, Diß iſt die nacht, darinn

darinn es kam, Und menſchlich weſen an ſich nam, Dadurch die welt mit treuen, Als ſeine braut, zu freyen.

2. Willkommen, ſüſſer bräutigam! Du könig aller ehren! Willkommen, JEſu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren; Ich will dir all mein lebenlang Von hertzen ſagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts denn neid und haſſen? Wie konnteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja dein erwünſchtes lebē, Für ſolche feind hingeben?

 4. Iſt

4. Iſt doch, HErr JEſu! dein braut Gantz arm und volle ſchanden, Noch haſt du ſie di ſelbſt vertraut Am creutz in to des-banden! Iſt ſie doch nicht e als überdrieß, Fluch, unflath, to und finſternüß; Noch darffſt d ihrentwegen Dein ſcepter vo dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſe welt! Du frieden-wiederbrin ger! Du kluger rath und tapff rer held! Du ſtarcker höllen zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jäm merlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefun den! Du haſt den Heyland her gebracht, Der alles überwun den!

den! Du haſt gebracht den ſtarcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab, Holdſeelig von gebehrden! Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle ſchätz auf erden! Kom̃, ſchönſter! in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn, Komm, kom̃, ich will beyzeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam! Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs ſtamm; Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Ja alles, was menſch iſt und heißt! Ich will mich gantz verſchrei-

ben, Dir ewig treu zu bleiben

9. Lob, preiß und danck, HEr JEſu Chriſt! Sey dir von mi gesungen, Daß du mein brude worden biſt, Und haſt die wel bezwungen, Hilff, daß ich dei ne gütigkeit Stets preiſe in de gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich lo-ben.

Joh. Riſt.

24.) In eigener Melodey.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt, Von einer jung-frau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel-ſchaar, Alleluja.

2. Des ewig'n Vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt: In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewig gut, Alleluja.

3. Den aller welt cräyß nie be-

ſchloß,

ſchloß, Der ligt in Marien ſchooß, Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen ſchein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in ſein'm ſaal, Allel.

6. Er iſt auf erden komen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Allel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu ſich alle Chriſtenheit,

heit, Und danck ihm deß in ewig
keit, Alleluja. D. Mart. Luthe

25.) In eigener Melodey.

In dulci jubilo, Nun ſing
und ſeyd froh, Unſers he
tzens wonne Ligt in præſepio
Und leuchtet als die ſonne, Ma
tris in gremio, Alpha es &
O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule! Nac
dir iſt mir ſo weh: Tröſt mi
mein gemüthe, O puer opti
me! Durch alle deine güte: O
princeps gloriæ! Trahe m
poſt te, Trahe me poſt te.

3. O patris charitas! O na
ti lenitas! Wir wåren all ver
lohren Per noſtra crimina,
So hat er uns erworben Cœ
lorum gaudia, Eja wår'n wi
da! Eja wår'n wir da!

4. Ubi

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr dann da, Da die engel ſingen Nova cantica: Und die ſchellen klingen In regis curia: Eja wår'n wir da! Eja wår'n wir da! Petrus von Dreßden.

26.) In eigener Melodey.

Lobt GOtt, ihr Chriſten! allzugleich In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein, Er ligt dort elend nackt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich ein's

knechts geſtalt Der ſchöpffer aller ding, Der ſchöpffer aller ding.

4. Er ligt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt, Denn er iſt Davids reiß, Denn er iſt Davids reiß.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Chriſtenheit, Sein reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nim̃t er an, Und gibt uns ins ſein's Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn!

ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das hertze JEſulein, Das hertze JEſulein.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis, Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey lob, ehr und preiß, GOtt ſey lob, ehr und preiß. Nicolaus Hermann.

27.) Mel. Das alte Jahr vergangen ꝛc.

Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gut neue mähr, Der guten mäh bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein ſo zart und fein, Das ſoll eu'r freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der will euch führ'n

aus aller noth, Er will eu'r hey
land ſelber ſeyn, Von allen ſün
den machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeeligkeit
Die GOtt der Vater hat bereit
Daß ihr mit uns im himelreich
Soll't leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen
recht, Die krippen, windelein ſo
ſchlecht, Da findet ihr das kind
gelegt, Das alle welt erhält
und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich
ſeyn, Und mit den hirten geh'n
hinein, Zu ſeh'n, was GOtt uns
hat beſchert, Mit ſeinem lieben
Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz! und
ſieh dort hin, Was ligt doch in
dem krippelein? Weß iſt das
ſchöne kindelein? Es iſt das lie-
be JEſulein.

8. Biß

8. Biß mir willkomm, du edler gaſt! Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ichs immer dancken dir?

9. Ach HErr! du Schöpffer aller ding! Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da ligſt auf dürrem graß, Davon ein rind und eſel aß!

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, Von edelſtein und gold bereit, So wär ſie doch dir viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein Das iſt grob heu und windelein, Darauf du König, ſo groß und reich, Herprangſt als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir,

Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertz-liebes JEſulein! Mach dir ein rein ſanfft bettelein, Zu ruhen in mein's hertzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein!

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey Das rechte Suſanninne ſchon, Mit hertzens-luſt den ſüſſen thon.

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen ein'gen Sohn, Deß freuen ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr. D. Mart. Luth.

28.) In voriger Melodey.

Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offen-

offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, Das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein, Er iſt gebohr'n eu'r fleiſch und blut, Eu'r bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, Setzt ihr auf ihn eu'r zuverſicht, Es mögen euch viel

fechten

fechten an, Dem ſey trotz, der
nicht laſſen kan.

6. Zuletzt můßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht, Deß dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit, Amen.

D. Martin Luther.

29.) Eig. Mel. oder: Erſchienen iſt der ꝛc.

Wir ſingen dir, Immanuel! Du lebens-Fürſt und gnaden-quell! Du himmels-blum und morgen-ſtern! Du jungfrau-ſohn, HErr aller Herrn! Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer, Aus aller krafft, lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünſchter gaſt! Dich endlich eingeſtellet haſt, Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat ſo manch hertz nach

dir

dir gewacht, Dich hat gehofft ſo lange jahr Der väter und propheten ſchaar, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir ſo wohl gefiel, Wañ er dir ſang' auf ſäiten-ſpiel, Alleluja.

5. Ach daß der HErr aus Zion käm, Und unſre bande von uns nähm! Ach daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob frölich ſeyn! Alleluja.

6. Nun, du biſt hier, da ligeſt du, Hältſt in dem kripplein deine ruh, Biſt klein, und machſt doch alles groß, Bekleidſt die welt, und komſt doch bloß, Allel.

7. Du kehrſt in femder hauſung ein, Und ſind doch alle himmel dein! Trinckſt milch aus einer

ner menſchen-bruſt, Und biſ
doch aller engel-luſt, Alleluja
8. Du haſt dem meer ſein zie
geſteckt, Und wirſt mit windel
zugedeckt, Biſt GOtt, und ligſ
auf heu und ſtroh, Wirſt menſch
und biſt doch A und O, Allel
9. Du biſt der urſprung alle
freud, Und duldeſt ſo viel hertze-
leyd; Biſt aller heyden troſt
und licht, Suchſt ſelber troſt,
und findſt ihn nicht, Alleluja.
10. Du biſt der ſüßſte men-
ſchen-freund, Doch ſind dir ſo
viel menſchen feind, Herodis
hertz hält dich für greu'l, Und biſt
doch nichts als lauter heyl, All.
11. Ich aber, dein geringſter
knecht, Ich ſag' es frey, und
meyn' es recht: Ich liebe dich,
doch nicht ſo viel, Als ich dich
gerne lieben will, Alle. 12.

12. Der will iſt da, die krafft iſt klein: Doch wird dir nicht zuwider ſeyn Mein armes hertz; und was es kan, Wirſt du in gnaden nehmen an, Alleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, Erwählteſt was die welt veracht, War'ſt arm und dürfftig, nahm'ſt für lieb Da, wo der mangel dich hintrieb, Alleluja.

14. Du ſchlieffſt ja auf der erden ſchooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der ſtall, das heu, das dich umfieng, War alles ſchlecht und ſehr gering, Alleluja.

15. Darum ſo hab ich guten muth, Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer ſinn Macht, daß ich ſo voll troſtes bin, Allel.

16. Bin ich gleich ſünd= und la-
ſter=voll, Hab ich gelebt, nicht
wie ich ſoll; Ey! kommſt du
doch deßwegen her, Daß ſich
der ſünder zu dir kehr, Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir ſün-
den=ſchuld, So hätt ich nicht
noth deiner huld: Vergeblich
wär'ſt du mir gebohr'n, Wär ich
nicht g'weßt in Gottes zorn, All.

18. So faß ich dich nun ohne
ſcheu, Du machſt mich alles
jammers frey: Du trägſt den
zorn, du würgſt den tod, Ver-
kehrſt in freud all' angſt und
noth, Alleluja.

19. Du biſt mein haupt, hin-
wiederum Bin ich dein glied und
eigenthum, Und will, ſo viel dein
Geiſt mir gibt, Stets dienen
dir, wie dirs beliebt, Alleluja.

20. Ich

20. Ich will dein Alleluja hier
Mit freuden ſingen für und für,
Und dort in deinem ehren-ſaal
Solls ſchallen ohne zeit und
zahl, Alleluja. Paul. Gerhart.

3. Zum Beſchluß des alten Jahrs.

30.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Helfft mir GOtt's güte preiſen, Ihr lieben kinderlein!
Mit g'ſang und andern weiſen
Ihm allzeit danckbar ſeyn;
Fürnemlich zu der zeit, Da ſich
das jahr thut enden, Die ſonn
ſich zu uns wenden, Das neu
jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad,
Und ſo gering nicht achten Sein'
unzehlich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr
hat geben All nothdurfft dieſem
leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-

3. Lehr-amt, ſchul, kirch' erhalt er In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beſcheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von unſrer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad, Wenn er ſonſt hätt' belohnet All' unſer miſſethat Mit gleicher ſtraff und pein, Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters-art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wenn wir die ſünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Hertzlich, ohn heucheley; Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All

6. All ſolch dein gůt wir preiſen, Vater ins himmels-thron! Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich jahre, Fůr allem leyd bewahre, Und nåhr uns mildiglich. D. Paulus Eber.

4. Neu-Jahrs-Lieder.

31.) Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

Das alte jahr vergangen iſt: Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo grosſer g'fahr, So gnådiglich behůt diß jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem hôchſten thron, Du wolſt dein arme Chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam

3. Lehr-amt, ſchul, kirch' erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Beſcheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von unſrer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad, Wenn er ſonſt hätt' belohnet All' unſer miſſethat Mit gleicher ſtraff und pein, Wir wären längſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters-art und treuen Er uns ſo gnädig iſt, Wenn wir die ſünd bereuen, Glauben an JEſum Chriſt Hertzlich, ohn heucheley; Thut er all ſünd vergeben, Lindert die ſtraff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All

6. All ſolch dein gůt wir preiſen, Vater ins himmels-thron! Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich jahre, Für allem leyd bewahre, Und nåhr uns mildiglich. D. Paulus Eber.

4. Neu-Jahrs-Lieder.

31.) Mel. Vom himmel hoch da komm ꝛc.

Das alte jahr vergangen iſt: Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, Daß du uns in ſo groſſer g'fahr, So gnådiglich behůt diß jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchſten thron, Du wolſt dein arme Chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam

ſam wort, Welch's iſt der ſeelen
höchſter hort, Für falſcher lehr,
abgötterey Behüt uns, HErr!
und ſteh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der ſünd
ablahn, Und fromm zu werden
fahen an: Kein'r ſünd im alten
jahr gedenck, Ein gnaden-reich
neu jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich
Zu ſterben, und hernach frölich
Am jünſten tag wied'r aufzu-
ſtehn, Mit dir in himmel einzu-
gehn.

6. Zu dancken und zu loben
dich Mit allen engeln ewiglich.
O JEſu! unſern glauben mehr
Zu deines nahmens lob und ehr.

Joh. Steuerlein.

32.) Eig. Mel. oder: Vom himmel hoch.

Das neu-gebohrne kindelein,
Das hertze-liebe JEſulein,
Bringt

Bringt abermal ein neues jahr Der auserwählten Chriſten-ſchaar.

2. Des freuen ſich die engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn, Sie ſingen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen-pfort! Das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es ſingens-zeit, Das JEſulein wendt alles leyd.

M. Cyriac. Schneegaß.

33.) Mel. Wohl mir JEſus meine ꝛc.

Hilff, HErr JEſu! laß gelingen, Hilff, das neue jahr

geht an, Laß es neue krafft bringen, Daß aufs neu ic wandeln kan! Neues glück un neues leben Wollſt du mir au gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginne Und zu reden bin bedacht, Al mein trachten und mein ſinne Werde ſtets durch dich voll bracht, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preiſen, ſtet ſich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, Meiner zungen red und wort Müſſe nur durch dich gerathen, Und gantz glücklich gehen fort; Neue krafft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geſcheh in dir allein

Wenn

Wenn ich ſchlaffe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn: Geh ich aus, woll'ſt du mich leiten, Komm ich heim, ſteh mir zur ſeiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr, Hilff, daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr: Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem namen Frölich nehmen ſpeiß und tranck, Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den danck: Deine weißheit kan mich ſtärcken Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das müß aufſteigen, HErr! zu deinem gnaden-thron, Denn wirſt du zu mir

dich neigen, Wie zu deinem lie-
ben Sohn: HErr! ich weiß, e
wird für allen Diß mein opffe
dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein jahr de
gnaden, Laß mich büſſen mein
ſünd, Hilff, daß ſie mir nimme
ſchaden, Und ich bald verzei
hung find, HErr! in dir; nu
du, mein leben! Kanſt die ſünd
allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe,
Nimm, o GOtt! mein flehen
hin, Weil ich mich ſo ſehr betrü-
be, Und voll angſt und zagen
bin: Stärcke mich in meinen
nöthen, Daß mich ſünd und tod
nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wun-
den, Waſche mich mit Jſop ab:
Zwar ich bin noch unverbun-
den,

den, Doch verletzet bis ins grab: Tilg, HErr! meine miſſethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kanſt du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kanſt mir gnad ertheilen, Hilff mir doch aus dieſer quaal, Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtarck wilt machen.

12. Zähle loß mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan, Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEſus nimmt mich an; JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

13. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß diß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben Sonder trug und heuche-

 ley,

ley, Daß ich noch allhie auf erd[illegible]
Froṁ und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder zie-
hen Deinen weg der frömmig-
keit, Laß mich ſtoltz und hoffar[illegible]
fliehen, Laß mich beten jeder-
zeit, Laß mich ſchand und un-
zucht meiden, Laß mich willig
unglück leiden.

15. JEſu! richte mein begin-
nen! JEſu! bleibe ſtets bey mir,
JEſu! zäume mir die ſinnen,
JEſu! ſey nur mein begier, JE-
ſu! ſey mir in gedancken, JEſu!
laſſe nie mich wancken.

16. JEſu! laß mich frölich en-
den Dieſes angefangne jahr,
Trage ſtets mich auf den hän-
den, Halte bey mir in gefahr,
Freudig will ich dich umfaſſen,
Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Joh. Riſt.

34.) Eig. Mel. oder: Wach auf, mein ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten, Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten zu dem neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedeckẽ.

4. Denn wie von treuen müttern In ſchweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden:

5. Alſo auch, und nicht minder Läßt GOtt ihm ſeine kinder, Wenn noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! Fürwahr, es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue, Lob ſey den ſtarcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8 Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unſerm creutz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von hertzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das ſich gedulte.

(10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf ſo viel blut-vergieſſen, Die frieden-ſtröme flieſſen.)

11. Sprich deinen milden ſee-

gen Zu allen unſern wegen, Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken: Gib fröliche gedancken Den hoch-betrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem Geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles woll'ſt du geben, O meines lebens leben! Mir und der Chriſten-ſchaare Zum ſeel'gē neuen jahre. Paul. Gerhard.

35.) Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt, 2c.

Nun wolle GOtt, daß unſer g'ſang Mit luſt und freud aus

aus glauben gang, Zu wünſch euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein menſch noch ſtand hie mag beſtahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülffen han, Daß er ihn leit all tag und ſtund: Drum wünſchen wir aus hertzens-grund, Alleluja.

3. Der Obrigkeit, daß ſie ihr'n g'walt Von GOTT annehm, und recht verwalt: Es geb' ihr GOtt viel ernſt und fleiß, Daß ſie ſey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln was GOtt löblich iſt, Und ſeinem Sohn, HErrn JEſu Chriſt, Auch bleib' an ſeinen worten treu, Daß ſie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen G'mein gehorſam-

ſamkeit, Zu för'drung zucht und erbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'ſunder leib hab gſunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus, und was darinn, Dem wünſchen wir ein rechten ſinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der haus und hof und all's verleyht, Alleluja.

7. Euch dienern g'horſam, treu und ſtill, Auch friedlich ſeyn, wie das GOtt will: Es war auch Chriſtus ſelbſt ein knecht, Wer dieſes glaubt, der dienet recht, Alleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, und tragen lieb und leid zugleich, Es ſey ein fleiſch, ein hertz, ein geiſt, Dein gnad, HErr GOtt! an ihnen leiſt, Alleluja.

9. Auch daß wir jungen förch-

ten GOtt, Und halten ſein hei
lig gebott, Und wachſen auf i
zucht uud lehr, Dem g'meine
nutz und GOtt zu ehr, Alleluja

10. Wem das von hertzen g'le
gen an, Und der mit uns ma
arbeit han, Daß wir nac
GOtt erzogen wol, Denſelben
GOtt belohnen ſoll, Alleluja.

11. Die jungen g'ſellen allge-
mein, Die töchter auch behalt
GOtt rein, Und geb ihn'n keu-
ſchen ſinn und muth, Zu über-
winden fleiſch und blut, Alleluja.

12. Ihr kranckē habt der ſchmer-
tzen viel, Auch tag und nacht gar
lange weil, So mach euch Gott
im hertzen g'ſund G'rüſt mit ge-
dult zu aller ſtund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängniß, trüb-
ſal, g'ſchrey, Verfolgung groß
und

und mancherley Erleiden viel auf dieſer erd, GOtt helff ihn'n tragen ſolch beſchwerd, Allel.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brodt, und was euch mehr An leib und ſeel gar viel gebriſt, Voraus gedult durch JEſum Chriſt, Allel.

15. Die täglich an der arbeit ſind, Mit frommkeit z'nähren weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes ſeegen wohl erſprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in groſſen ſorgen ſtahn, Die theilen aus, und rüſten ſich, Daß ſie in Gott auch ſeyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülff und ſchutz, Auch zieh'n die

kind darzu mit fleiß, Das iſt der reichen groſſer preiß, Alleluja.

18. Ihr ſünder! ſucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die ſünd verzeih; Bekehr euch all nach ſeinem wort, Und mach euch ſeelig hie und dort, Allel.

19. Die uns mit ernſt den glauben lehrn, Der falſchen lehr und leben wehr'n, Und führ'n GOttes wort und werck, Den gebe GOTT ſein gnad und ſtärck, Alleluja.

20. Das wünſchen wir von hertzen all, Zu ſeyn ein volck, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volck, ein heilig ſtadt, Die ſeh auf GOtt gantz ſteiff und ſatt, Alleluja.

21. Es ſey mit uns ſein göttlich hand, Die b'hüt und b'ſchirm

für

für aller ſchand, Er geb mit gnad viel guter jahr In ſeiner lieb, das werde wahr, Allel. D. Joh. Zwick.

5. Auf die Erſcheinung Chriſti, oder das Feſt der Weiſen.

36.) Mel. In dich hab ich gehoffet, 2c.

Nun, liebe ſeel! nun iſt es zeit! Wach' auf, erwäg mit luſt und freud, Was GOtt an uns gewendet! Sein'n lieben Sohn Vons himmels thron, Ins jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die ſein's geblüts und ſtammes ſeyn, Beſondern allen heyden Iſt aufgericht Diß ewig licht, Erleuchtet ſie mit freuden.

3. Der heyden erſtling wunderlich Durch einen ſtern er holt zu ſich, Daß ſie den Heyland ſchauen, Und ihrē HErrn In andacht ehr'n Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun

4. Nun, die ihr heyden ſeyd ge
weßt, Begeht mit danck de
heyden feſt, Laßt eure ſtimme
klingen, Laßt ihm zu ehr'n Euc
frölich hör'n Mit loben und mi
ſingen.

5. O JEſu, unſer heyl und licht
Halt über uns dein angeſicht
Mit deinen ſtrahlen walte, Und
mein gemüth, Durch deine güt,
Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all finſternüß
verzehr, Die trübe nacht in licht
verkehr, Leit uns auf deinen we-
gen, Daß dein geſicht, und herr-
lich licht Wir ewig ſchauen mö-
gen. M. Joh. Chriſtoph Arnſchwanger.

Andere: Georg Weiß.

37.) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Was fürchtſt du feind, He-
rodes! ſehr, Daß uns ge-
bohr'n kommt Chriſt der HErr?
Er

Er ſucht kein ſterblich königreich, Der zu uns bringt ſein himmelreich.

2. Dem ſtern die weiſen folgen nach, Solch licht zum rechten licht ſie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, menſch und könig ſey.

3. Die tauff im Jordan an ſich nahm Das himmeliſche GOttes-Lamm, Dadurch, der nie kein ſünde that, Von ſünden uns gewaſchen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geſchah, Sechs ſteinern krüge man da ſah, Voll waſſers, das verlohr ſein art, Rother wein durch ſein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen magd! Mit Vater und dem

heil'gen

heil'gen Geiſt, Von nun an bi
in ewigkeit Amen D. Mart. Luthe

6. Am Tage der Reinigung Mariä

38.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey 2c.

GOtt lob! mein JEſus mach
mich rein Von allen mei-
nen ſünden, Was er büſſt, muß
bezahlet ſeyn, Nun kan mich
nicht mehr binden Der ſünden-
ſtrick, des teufels macht, Mein
glaube höll und tod verlacht,
Weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt
ja noch, Der das geſetz erfüllet,
Der durch den tod und creu-
tzes-joch Des Vaters zorn ge-
ſtillet: Was er hat, das iſt alles
mein, Wie könnt doch gröſſer
reichthum ſeyn, Als den mir
JEſus ſchencket.

3. Weil JEſus mich von ſün-
den rein, Durch ſein Verdienſt
will

will machen, Daß ich, loß aller quaal und pein, Nicht förcht des todes rachen, So tröſt mich ſeine heiligkeit, Sein unſchuld und gerechtigkeit Die iſt mein ſchatz und leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beſchlieſſen, frey von allem leid, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich ſchließ die augen zu, So wird mein tod mein ſchlaff und ruh, Und ſeh deß himmels freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, Wenn ich die welt verlaſſe, Wenn mich die himels-geiſterlein Geführt zur lebens-ſtraſſe: Wenn ich entnommen allem leid, Erlanget hab die ſeeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff,

6. Hilff, GOtt! daß ich ſey ſtets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Laß mich in glaubens-heiligkeit Den lebens-lauf vollenden: Komm bald, hilff mir aus aller noth, Hilff mir, HErr, durch dein blut und tod, Ja komm, HErr JEſu! Amen.

D. Joh. Olearius.

39.) In eigener Melodey.

Mit fried und freud ich fahr dahin In GOttes wille, Getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, Sanfft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat, Der tod iſt mein ſchlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr Gottes-Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr! haſt ſehen lan, Und machſt bekandt, Daß er ſeye das leben und heyl, In noth und auch im ſterben.

3. Den

3. Den haſt du allen fürgeſtellt, Mit groſſen gnaden, Zu ſeinem reich die gantze welt Heiſſen laden Durch ſein theuer heilſam wort, An allem ort erſchallen.

4. Er iſt das heil- und ſeelig licht, Für die heyden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er iſt dein's volcks Iſrael Der preiß, ehr, freud und wonne. D. Mart. Luth.

7. Auf die Verkündigung Mariä.

40.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Freu dich, du werthe Chriſtenheit! Diß iſt der tag des HErren! Der anfang unſrer ſeeligkeit, Den GOtt zu ſeinen ehren, Nach ſeinem rath Erwählet hat, O GOtt! laß wohl gelingen! Hilff uns mit fleiß,

Zu

Zu deinem preiß, Ein frölich-
lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem
wort, Was er einmal zuſaget,
Das iſt gewiß an allem ort, Ob
ſchon die welt verzaget: Heut
GOttes Sohn, Der gnaden-
thron, Zu uns auf erd gelan-
get, O wunder groß! Marien
ſchoos Den groſſen gaſt em-
pfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel,
Sie ſolt JEſum gebähren, Der
gantzen welt Immanuel, Den
mächtig-groſſen HErren: Das
jungfräulein, So keuſch und
rein, Erſchrack ob den geſchich-
ten, Doch glaubt ſofort Des
engels wort, GOtt würd' es
wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-rei-
chen

chen zeit, Daß wir erlangt den
orden, Daß du, o GOtt von
ewigkeit! Biſt unſer bruder
worden: Wir bitten dich De-
müthiglich, Lehr uns dein'm
wort vertrauen, Bis wir zu-
gleich Im himmelreich Das
wunder ſelbſt anſchauen.

Valent. Thilo. Andere: Petrus Hagius.

41.) Mel. Wohl mir, JEſus, meine ꝛc.

Nun, ſo iſt die zeit erfüllet, Die verheiſſung, deren grund Aus dem paradis herquillet, Stellt ſich ein zu dieſer ſtund, Wird in Chriſto ja und amen, Dem empfangnen weibes-ſaamen.

2. Einer von den ſtarcken helden, Wird geſandt vom höchſten thron, Einer jungfrau anzumelden, Daß ſie werde GOttes Sohn, Den Meſſiam, nach ver-

verlangen, In dem keuſchen leib empfangen.

3. Das geſchöpff aus staub und erden, (Hört doch dieſes wunder an!) Soll des Schöpffers mutter werden, Und das weib umgibt den mann: Den der himmel nicht kan faſſen, Will ſich hier umſchlieſſen laſſen.

4. Aber, wie kan die gebähren, Die von keinem manne weißt? Gabriel kan dieſes lehrē: Selbſt des Höchſten krafft und Geiſt, Wird die jungfrau überſchattē, Und das hohe werck erſtatten.

5. Wird das blümlein denn verſehret, Wenn die biene deſſen ſafft In den honigſeim verkehret? Bleibt ihm nicht geruch und krafft? So iſt auch durch diß empfangen Nichts der jungfrauſchafft entgangen. 6.

6. Leuchten nicht die ſonnen-ſtrahlen Schön durch ein cryſtallnes glaß, Diß geheimniß vorzumahlen? Ein entwurff und bild iſt das: Wie das glaß bleibt unverſehret, Bleibt die keuſchheit auch bewähret.

7. Aarons ruthe wird ausſchlagen, Mit verwunderlicher zier Süſſe mandel-früchten tragen In der reinen hütten hier: Gott- und menſchheit kan man ſehen, In der wolcken-ſäule ſtehen.

8. Seht den buſch mit feuer brennen, Der doch nicht verbrennen kan: Diß geheimnüß zu erkennen, Wagt ſich Moſes nah hinan, Doch er muß die ſchuh ausziehen, Die vernunfft hier nicht bemühen.

9. Freut, ihr engel, euch von her-

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

hertzen, Das geheimnüß ſtel ſich ein, Daß ihr werdet ſehe ſchertzen, GOtt in unſer fleiſch und bein Als ein kind vo holden wangen, Wie ihr truge långſt verlangen.

10. Jauchtzet, o ihr menſchen kinder! Weil euch GOtt ſo hoch erhöht, Selbſt die engel ſind jetzt minder, Als ein menſch, wie ſchlecht er ſteht; Welchen GOtt ſo hoch will ſchåtzen, Ihn zu ſeiner rechten ſetzen.

11. Eſther iſt nunmehr erhaben Zu des königs ſeiten hin, Ihre brüder zu erlaben, Wann ſich Hamans ſtoltzer ſinn Solt erkühnen, gantz verwegen, Liſt und frevel anzulegen.

12. JEſu, wir ſeynd brüder worden, Wir ſeynd nun ein

fleiſch

fleiſch und bein, Weil du in den menſchen-orden Biſt nunmehr getretten ein: Ach! ſo wird kein feind noch leiden, Ewig mehr von dir mich ſcheiden.

Paſſions-Lieder.

41.) In eigener Melodey.

Chriſtus, der uns ſeelig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrifft ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato dem heyden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer cron Von dornen zerriſſen, Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrey zur neundten ſtund, Klaget ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eſſig gelaſſen, Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet,

et, Des tempels vorhang zer-
reiſz, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur veſper-
zeit, Die ſchächer zerbrochen,
Ward JEſus in ſeine ſeit Mit
ein'm ſpeer geſtochen, Daraus
blut und waſſer rañ, Die ſchrifft
zu erfüllen, Wie Johannes zei-
get an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm
Der abend war komen, Ward
JEſus vons creutzes-ſtamm
Durch Joſeph genommen,
Herrlich nach jüdiſcher art, In
ein grab geleget, Allda mit hü-
tern verwahrt, Wie Matthäus
zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes
Sohn! Durch dein bitter ley-
den, Daſz wir dir ſtets unter-
than, All untugend meiden,

Deinen tod und ſein' urſac
Fruchtbarlich bedencken, Da
für, wiewohl arm und ſchwach
Dir danck-opffer ſchencken.

Michael Weiß.

43.) E. M. oder: Ich weiß mein GOtt u

Da JEſus an dem creutz
ſtund Und ihm ſein leich-
nam war verwundt, So gar
mit bittern ſchmertzen, Die ſie-
ben wort, die JEſus ſprach,
Betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gar
ſüſſiglich Zu ſeinem Vater im
himmelreich, Mit kräfften und
mit ſinnen, Vergib ihn'n, Va-
ter! ſie wiſſen nicht, Was ſie
an mir beginnen.

3. Zum andern gedenck ſeiner
barmhertzigkeit, Die GOtt am
ſchächer hat erzeigt, Sprach er
gar gnädigliche: Fürwahr, du
wirſt

wirſt heut bey mir ſeyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten denck ſeiner groſſen noth, Laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott, Weib! ſchau, dein ſohn gar eben: Johannes! nimm dein'r mutter wahr, Du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß! Schrey GOtt mit lauter ſtimme: Das menſchlich heyl thät er begehr'n, Sein'r nägel thät er empfinden.

6. Zum fünfften g'denck ſeiner bitterkeit, Wie Gott am heiligen creutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen? Das elend, das ich leyden muß, Das iſt gantz über die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs

tigs wort, Das mancher ſün-
der auch erhört Aus ſein'm
göttlichen munde: Es iſt voll-
bracht mein leyden groß, Wohl
hier zu dieſer ſtunde!

8. Zum ſiebenden ich meine ſeel O Vater! in dein händ befehl In meinen letzten zeiten, Wenn meine ſeel vom leib abſcheidt, Und mag nicht länger beuten.

6. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der ſieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit ſeiner gnad, Und dort im ew'gen leben. Georg Winckler.

44.) Eig. Mel. oder: An waſſerfl. Bab. ꝛc.

Ein lämmlein geht, und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder, Es geht, und träget in gedult Die ſünden aller ſün-
der;

der; Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt ſich auf die würge-banck, Verzeiht ſich aller freuden; Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leyden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund, Und Heyland meine ſeelen: Den, den hat GOtt zum ſünden-feind Und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraff und zornes-ruthen: Die ſtraff iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kanſt und ſollſt ſie machen loß Durch ſterben und durch blutē.

3. Ja, Vater! ja von hertzen-grund, Leg' auf, ich will dirs tra-

tragen: Mein wollen hängt a
deinem mund, Mein würcke
iſt dein ſagen. O wunder-lieb
o liebes-macht! Du kanſt, wa
nie kein menſch gedacht, GOt
ſeinen Sohn abzwingen. O lie
be, liebe! du biſt ſtarck, Du
ſtreckeſt den ins grab und ſarg
Für dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creu-
tzes-ſtamm Mit nägeln und mit
ſpieſſen, Du ſchlachteſt ihn, als
wie ein lamm, Machſt hertz und
adern flieſſen; Das hertze mit
der ſeufftzer-krafft, Die adern
mit dem edlen ſafft Des pur-
pur-rothen blutes. O ſüſſes
lamm! was ſoll ich dir Erwei-
ſen dafür, daß du mir Erzeigeſt
ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich

Aus

Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in ſtücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich will mich dir mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens ſoll ſich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-ſchrein! Du ſolt ein ſchatz hauß werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, caſia! Ich hab ein beſſers funden: Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſäitenſpiel, Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich diß manna ſpeiſen, Im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell, In einſamkeit mein ſprach-geſell Zu hauß und auch auf reyſen.

9.

9. Was ſchadet mir des todes gifft? Dein blut das iſt mein leben; Wenn mich der ſonnen hitze trifft, So kan mirs ſchatten geben; Setzt mir des wehmuths ſchmertzen zu, So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wenn des creutzes ungeſtümm Mein ſchifflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll tretten ein In deines reiches freuden, So ſoll diß blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden; Es ſoll ſeyn meines hauptes cron, In welcher ich will für den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als ei-

ne wohlgeſchmückte braut, An deiner ſeiten ſtehen. Paul. Gerhard.

45.) In eigener Melodey.

Hertzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen? Daß man ein ſolch ſcharff urtheil hat geſprochen: Was iſt die ſchuld? in was vor miſſethaten Biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, Gegeiſſelt, und mit dornen ſcharff gecrönet: Mit eſſig, als man dich ans creutz gehencket, Wirſt du getráncket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? Ach! meine ſünden haben dich geſchlagen! Ich, ach! HErr JEſu! habe diß verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtraffe! Der gute hirte leydet

det für die ſchaafe. Die ſchuld bezahlet der HErr, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, ſo recht und richtig wandelt: Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der menſch verwürckt den tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen!

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Biß zu der ſcheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der hölle müſſen Ohn ende büſſen.

7. O groſſe lieb'! O lieb' ohn alle maſſe! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden: Und du muſt leyden!

8. Ach! groſſer könig, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugſam

ſam ſolche treu ausbreiten ! Kein menſchlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpff' und zähme, Daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften, So gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld

huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine ſchmach und plagen; Nicht ſoll verfolgung, nichts von todes-ſchmertzen Mir gehn zu hertzen.

14. Diß alles, ob es zwar für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen: In gnaden wirſt du es von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu! wird für deinem throne Auf meinem haupte ſtehn die ehren-krone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Ein danck-lied ſingen. Joh. Hermann.

46.) Eig.

46.) Eig. Mel. oder: Was mein GOtt ꝛc.

Hör an, mein hertz! die ſieben wort, Die JEſus ausge- ſprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein hertz am creutz gebrochen: Thu auf den ſchrein, Und ſchleuß ſie ein, Als edle hohe gaben, So wirſt du freud In ſchwerem leyd, Und troſt im creutze haben.

2. Sein allererſte ſorge war, Zu ſchützen die ihn haſſen, Bat, daß ſein Gott der böſen ſchaar, Wolt' ihre ſünd erlaſſen: Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O Vater! ihnen allen, Ihr keiner iſt, Der ſäh und wüßt, In was für that ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie ſchön es ſey, Die lieben, die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley

All

All ihre fehler ſchencken: Er zeigt zugleich, Wie gnadenreich Und fromm ſey ſein gemüthe, Daß auch ſein feind, Ders böſe meynt, Bey ihm nichts find, Als güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine mutter an, Die bey Johanne ſtunde, Tröſt ſie am creutz, ſo gut er kan Mit ſeinem ſchwachen munde: Sieh hie, dein ſohn, Weib! der wird ſchon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger! ſieh, Hier ſtehet, die Du ſolt als mutter halten.

5. Ach treues hertz! ſo ſorgeſt Du Für alle deine frommen! Du ſiehſt und ſchaueſt fleiſſig zu Wie ſie in trübſal kommen, Trittſt auch mit rath, Und treuer that, Zu ihnen an die ſeiten, Du bringſt

bringſt ſie fort, Gibſt ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red haſt du gethan Dem, der dich, HErr! gebeten: Gedenck, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirſt eintretten In deinen thron, Und ehr und kron, Als himmelsfürſt, aufſetzen. Ich will gewiß Im paradiß, Sprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüſſes wort! o freudenſtimm! Wer will uns nun erſchrecken? Laß gleich den tod mit groſſem grimm Hergehn aus allen ecken! Stürmt er gleich ſehr, Was kan er mehr Als leib und ſeele ſcheiden? Indeſſen ſchwing' Ich mich, und ſpring' Ins paradiß mit freuden.

8. Nun

8. Nun wohl! der ſchächer wird mit freud' Aus Chriſti mund erfüllet: Er aber ſelbſt fängt an, und ſchreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt! Welch angſt und noth Muß ich, dein kind, ausſtehen; Ich ruff, und du, Schweigſt ſtill dazu, Läſſ'ſt mich zu grunde gehen!

9. Nimm diß zur folge, frommes kind! Wenn GOTT ſich grauſam ſtellet: Schau, daß du, wenn ſich trübſal findt, Nicht werdeſt umgefället: Halt steiff und veſt, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt darbey Starck an mit gläub'gem ſchreyen.

10. Dein HErr fährt fort, rufft laut

laut und hell, Klagt, wie ihn hef-
tig dürſte: Mich dürſtet! ſprich
die ewig quell, Der edle lebens-
fürſte. Was meynt er hier? Er
zeiget dir, Wie matt er ſich ge-
tragen An deiner laſt, Die du
ihm haſt Gemacht in ſünden-
tagen.

11. Er deutet auch darneben an,
Wie ihn ſo hoch verlange, Daß
diß ſein creutz bey jedermann
Frucht bring, und wohl verfan-
ge: Das merck mit fleiß, Wer
ſich im ſchweiß Der ſeelen-angſt
muß quälen! Das ewig licht
Schleußt keinen nicht Vom
theil und heyl der ſeelen.

12. Als nun des todes finſtre
macht Begunnt herein zu drin-
gen, Sprach GOttes Sohn:
es iſt vollbracht Das, was ich
ſoll

ſoll vollbringen; Was hier und dar Die heilig ſchaar Der våter und propheten Hat aufgeſetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen würd' und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun Dich ſo vergeblich plagen? Als můſt' ein menſch mit ſeinem thun Die ſünden-ſchuld abtragen? Es iſt vollbracht! Das nimm in acht: Du darffſt hie nichts zugeben, Als, daß du glåubſt, Und glåubig bleibſt In deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, Schreyt auf ohn alle maſſen: Mein Vater! nimm in deinen ſaal Das was ich jetzt muß laſſen! Nimm meinen geiſt, Der hie ſich reißt Aus meinem kal-

kalten hertzen! Und hiemit wird Der groſſe hirt Entbunden aller ſchmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end Auch alſo möchte enden, Und meinen geiſt in GOttes händ Und treuen ſchooß hinſenden! Ach, laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich ſchön und ſeelig gehn Zum Vater von den erden. Paul. Gerhard.

47.) Mel. Zion klagt mit Angſt und 2c.

JEſu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmertzen Wohl erweg' in meinem hertzen.

2.

2. Will ſich gern in wolluſt
weiden Mein verderbtes fleiſch
und blut, Laß mich dencken, daß
dein leiden Löſchen mußt' der
höllen glut. Dringt der ſatan
ein zu mir, Hilff, daß ich ihm
halte für Deine wunden, maal
und zeichen, Daß er von mir
müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich will ver-
führen Auf die breite ſünden-
bahn, Wolleſt du mich ſo regie-
ren, Daß ich alsdann ſchaue an
Deiner marter centner-laſt,
Die du ausgeſtanden haſt,
Daß ich könn' in andacht blei-
ben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich
kräncket, Mir aus deinen wun-
denkrafft, Wenn mein hertz hin-
ein ſich ſencket, So gib neuen

lebens-ſafft, Daß mich ſtärc in allem leid Deines troſte ſüſſigkeit, Weil du mir das hei erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zu- verſicht! Laß darauf mich veſte bauen, Daß den tod ich ſchme- cke nicht! Deine todes-angſt laß mich Stets erquicken mäch- tiglich: HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heyl und leben.

6. JESU! deine heil'ge wun- den, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Sonderlich am letzten end Hilff, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

48.) E. M. oder: JEſu! der du meine ꝛc.

JESU, meines lebens leben! JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiffſte ſeelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes-Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen,

Und zu ſetzen mich in ruh: Ach du haſt, zu meinem ſeegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpff belegt, Ja mit dornen gar gecrönet! Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, Mir die ehrencron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zu befreyung meiner pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich kõnte ſicher ſeyn: Daß ich möchte troſt-reich prangen, Biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür. 6.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld: Daß ich würde loß gezehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth, Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kommt alles mir zu gut: Dein verſpotten, Dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu! danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEſu! für geſamte noth, Für die wunden, für die ſchmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen,

Für dein tauſendfaches plagen,
Für dein ach und tieffe pein
Will ich ewig danckbar ſeyn.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

49.) Mel. O menſch! bewein dein 2c.

O Chriſte JESU GOttes Sohn! Du biſt vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu ſich hinauf uns nähm, Und unſer fleiſch in himmel käm, Haſt du fleiſch angenommen. Auf daß wir würden ewig reich, So wurdeſt du an armuth gleich Den allerärmſten leuten: Du dienteſt gerne jedermann, Doch that man dir viel böſes an, Herr Chriſt! auf allen ſeiten.

2. Du fiengeſt an im garten bald Für unſre ſünde mannigfalt Zu zittern und zu zagen: Daß wir nicht unſre übelthat

Dort

Dort műßten ohne alle gnad In ewigkeit beklagen. Du haſt daſelbſt, o hőchſtes gut! Für groſſer angſt geſchwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß ſich am letzten end allhier Bey uns die todes-angſt verlier, Weil du den tod bezwungē.

3. Es ließ ſich Judas dein geſell Und freund den geitz verführen ſchnell, Dich ſchåndlich zu verrathen: Daß du uns machteſt GOtt zum freund, An dem wir treuloß wordē ſeynd Durch viele miſſethaten. Du wurdeſt ferner gantz und gar Umringet von der feinde ſchaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von ſatans ſtrick befreyt, Die wahre frey- und ſicherheit Durch deine krafft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten deſto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Es gehe, wie es gehet. Doch als du Petrum auch allda, Und er mit thränen dich anſah, Nahmſt du ihn auf in gnaden: Daß keine ſünde jemand ſoll, Sie ſey ſo ſchwer ſie immer woll, Wenn buſſe folget, ſchaden.

5. Du mußteſt, HErr! gar mit beſchwer Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des ſatans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſſer GOtt! mit vielem ſchimpf-

ſchimpffe, ſchmach und ſpott Verſpeyet und verhöhnet: Daß unſer ſchande ſich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, In dir gantz ausgeſöhnet.

6. Dennoch ſo hörte man von dir Kein wort, ob du gleich für und für Erlitteſt ſchwere plagen: Damit wir dorte für gericht, Und ferner ewig müßten nicht Verſtummen und verzagen. Zuerſt war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine ſchuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen alleſamt, Man habe dich für uns verdammt, Und wegen unſrer ſünden.

7. Es war ſo groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgeſetzet:

geſetzet: Damit, o HErr! in deinem reich Wir deinen lieben engeln gleich Dort würden einſt geſchätzet. Sie geiſſelten, HErr JEſu! dich, Da auch dein blut iſt mildiglich Vom leibe abgefloſſen: Damit wir alle möchten ſeyn Von ſtriemen heil, von ſünden rein, Haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Dich ſtellend ſo dem volcke für: Seht! welch ein menſch hie ſtehet. Sonſt hätt uns dort der HErr der welt Zum ſchauſpiel künfftig fürgeſtellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grim̃ gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Ward doch der ſtab gebrochen. Daß wir an jenem groſſen tag Unſchul-

ſchuldig würden von der klag Erkannt, und loßgeſprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußteſt alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit Dargegen möchteſt kleiden. Du mußteſt auch, o GOttes-Sohn! Von dornen tragen eine cron, Und uns dadurch erweiſen, Wie du die cron der herrlichkeit Durch deinen tod uns haſt bereit, Dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewol du wareſt ſchwach und matt, So mußteſt du zur ſchädelſtatt Dein creutz doch ſelber tragen: Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unſre ſünd ausſtehn, Was wir

verdient für plagen. Du mußteſt auch nach ihrem ſinn Mit zweyen mördern mitten in Ans creutz dich laſſen hencken: Damit du konnteſt in der zahl Der auserwählten allzumal Die ſeeligkeit uns ſchencken.

11. Zum ſchächer an der rechten ſeit, HErr! ſpracheſt du: du ſolt noch heut Ins paradiß gelangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denck, es ſey zu ſpät Die buſſe anzufangen. Den andern ſchächer lieſſeſt du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er ſtarb in ſeinem ſünden: Daß man mit furcht zur buſſe eil, Nicht denck es ſey noch lange weil, Und zeit ſich einzufinden.

12. O HErr, du groſſer lebens-

fürſt!

fürſt! Man gab dir eſſig, als dich dürſt, Vermiſcht mit bitrer gallen: Daß uns des lebens quell entſpring, Und ewig dort erquickung bring, Mit luſt und wohlgefallen, Du gabſt zuletzt, o wahrer GOtt! Hie zeitlich ſelbſt dich in den tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-ſaal, Und daß wir in der höllen-quaal Nicht müßten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht ungefehr Nach deinem tode mit dem ſpeer Eröffnen deine ſeiten: Du wolteſt deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches hertz hiebey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß ſich die gräber thäten auf, Man ſahe heil'ge gehen: Daß unſre

hoffnung veſte bleib, Und diß die todes-furcht vertreib, Daß wir auch auferſtehen.

14. Laßt uns doch Chriſto danckbar ſeyn, Daß er für uns in groſſe pein Sich willig hat gegeben. Auch laßt uns ſeyn der ſünde feind, Weil wir mit GOtt verſöhnet ſeyn, Nach ſeinem willen leben, Die lieb erzeigen jederman, Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſeinem bittern leyden. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Sey emſig, ſie zu meiden.

50.) Mel. O Chriſte JEſu GOttes ꝛc.

O menſch! bewein dein ſünde groß, Darum Chriſtus ſein's Vaters ſchoos Aeuſſert und kam auf erden: Von einer jung-

jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all kranckheit ab, Bis ſich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unſrer ſünden ſchwere bürd Wohl an dem creutze lange.

2. Denn, als das feſt der juden kam, JEſus ſein' jünger zu ſich nahm, Gar bald thät er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, Ans creutz geſchlagen und ermördt, Darauf die juden tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köſtlich waſſer zu ihr nahm, Thäts übern HErren gieſſen, Etlich der jünger murrten bald, JEſus die fraue gar nicht ſchalt, Das that Judam verdrieſſen.

3.

3. Zun hohenprieſtern er ſich fügt, Den HErren zu verrathen lügt, Nahm dreyſſig pfenning b'hende: Bald JEſus mit ſein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oſter-lamm, Und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein teſtament, Sein'n tod zu b'dencken bis ans end, Und wuſch den jüngern d'füſſe, Er bild ihn'n für die liebe ſchon, Und wie ſie wurden ihn verlan, Mit troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat: Ach betet, und thut wachen! Ein'n ſteinwurff bald er fürhin gieng, Zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieſer kelch hie geh von mir, Denn alle ding

ſind

ſind möglich dir, Doch es geſcheh dein wille: Solch's er zum drittenmale bat, So offt auch zu den jüngern trat, Sie ſchlieffen all' in ſtille.

5 Er ſprach: ſchlafft ihr in meinem leid? Es iſt gnug, die ſtund iſt bereit, Des menſchen Sohn wird geben In d'hånd der ſünder: nun ſteht auf, Der mich verråth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh! Judas kam, Ein groſſe ſchaar er mit ihm nahm, Mit ſpieſſen und mit ſtangen: Ein zeichen der verråther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den ſolt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt' alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und ſprach zu ihn'n mit

mit güte: Wen ſucht ihr hie mi
ſolchem g'walt? Jeſum, ſprach'n
ſie, und fielen bald Zurück in
ihrem wüten. Judas gab ihm
den kuß behend, Der grau-
ſam hauff auf JEſum rennt,
Und fiengen ihn mit grimme.
Petrus ſein ſchwerdt auszucket
recht, Hieb ab ein ohr des bi-
ſchoffs knecht, JEſus bald ant-
wort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das
ſchwerdte dein, Soll ich den
kelch nicht trincken mein? Den
knecht macht er geſunde: Der
hauff JEſum zu Hannas führt,
Und auch zu Caiphas da rührt,
Gefangen und gebunden. Pe-
trus folgt ihm in hof hinein,
Durch den bekandten jünger
ſein, Verläugnet dreymal den
HEr-

HErren. Der biſchoff fraget JEſum ſtät, Sie ſuchten falſche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein, Sag', biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohu zagen: Ich bins, und ſag, nach dieſer zeit, Werdt ihr des Menſchen Sohne weit In wolcken ſehen komen, Sitzen zur rechten GOttes fein: Der biſchoff z'reiß das kleide ſein, Und ſprach: ihr habt vernomen,

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr, Er ſprach: merckt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: er ſoll ſterben. Und ſpeyten

ten ihm ins angeſicht, Viel backenſtreich auf ihn gericht, Mit läſter-worten herben; Verdeckten ihm das antlitz ſein, Und ſchlugen ihn mit fäuſten drein, Sagten: wer hat dich g'ſchlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten JEſum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas ſah, wo naus es lend, Ward ihn die ſach gereuen, Das geld er bald den prieſtern gab, Und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, Erkannte ſein untreue; Erhenckte ſich, und ſchnellt entzwey: Die hohenprieſter beyderley Rathſchlagten um das gelde, Ein's hafners acker kaufften ſie, Den pilgern

zum

zum begräbnüß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEſus für Pilato ſtund, Erhub ſich groſſe klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen: Dem käyſer hat er widerthon, Und neñet ſich ein Gottes-Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragē thät, JEſus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder: Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, Vermeynt zu ſeh'n was b'ſonder.

12. Als JEſus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder: Pilatus b'rufft die Juden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, Und achtet ihn für bider. Ein g'wonheit ihr all-

allwege hant, Darinn ihr ein'n gefangen lant, JEſum will ich loß geben. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: JEſum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, Und unter d'ſchaar ins richt-hauß ſtieß, JEſus ein purpur truge: Aus dornen flochten ſie ein cron, Die mußte durch ſein haupte gahn, Mit ein'm rohr ſie ihn ſchlugen, Und grüßten ihn ein'n könig mit ſpott, Speyten auch in ſein ang'ſicht koth, Sein heilig's haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den mann, In dem ich kein args finden kan, Und hab nicht ſtraffens fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter ſtimm: Creutzige, creutzig, den hin-

hinnimm, Sonſt biſt nicht s'käy-ſers freunde. Als nun Pilatus hört das wort, Setzt er ſich an des richters ort, Wuſch d'händ, wolt ſeyn ohn ſünde: Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEſum er zu creutz'gen nahm, Nach ihrem falſchen willen: Sein' kleider ſie anthäten ihm, Und führten ihn mit groſſer ſtim̃, Das creutz trug er in ſtille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, Zwangens Simon in ihrem grimm, Daß er ihm s'creutz nachtrüge: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEſus nun, als er ſie ſah, That ſich zu ihnen biegen, Und ſprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion! b'weine ſich Ein jedes und ſein kinde, Ihr werdt noch

noch ſprechen: ſeelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, Für furcht und quaal der ſünde.

16. Sie kamen bald zur ſchädelſtatt, Zween übelthäter man da hatt', Die man ans creutz auch ſchluge Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die ſchrifft längſt hat bekandt, JEſus bald ſprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater! dieſe that, Keiner weiß, was er hie than hat: Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, griechiſch und latein: JEſus, ein könig der Juden ſein! Daß thät die prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, Sein kleider ſie bald nahmen dar, Und ſpielten drüber b'hende. Als JEſus da ſein mutter ſah, Darzu Johannem, er da ſprach:

ſprach: Weib! dieſen ich dir ſende, Diß iſt dein ſohn; zum jünger ſpricht: Das iſt dein mutter! laß ſie nicht: Bald er ſie zu ihm nahme. Die hohenprieſter trieben ſpott, Auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, Steig' jetzt vom creutz, hilff dir davon, Das thäten auch die ſchächer: Doch einer ſich zum andern kehrt, Jeſus unſchuld er ihn da lehrt, Sprach: JEſu! denck mein nacher, So du kommſt in das reiche dein. Er ſprach: heut wirſt du bey mir ſeyn Wohl in dem paradeiſe. Ein finſtre war zur ſechſten ſtund, Um neune JEſus ſchreyt von grund Mit lauter ſtim̃ und weiſe:

 19. Mein

19. Mein GOtt! mein GOtt! Wie läßſt du mich! In ſpott brachten ſie bald eſſig, Und gaben ihm zu trincken: Als JEſus den verſuchet hat, Sprach er: vollbracht iſt, das ich that, Sein haupt ließ er da ſincken: O Vater! in die hände dein Befehl ich dir den geiſte mein, Schry er mit lauter ſtimme, Gab auf ſein'n geiſt: der vorhang b'hend, Im tempel riß' entzwey zu end, Die felſen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert gar, Die gräber wurden offenbahr, Der hauptmañ und ſein g'ſinde Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeuget das: Schlugen ihr hertzen g'ſchwinde.

de. Als ſie den ſchächern brachen d'bein, War JEſus todt, brachten ihm kein, Und ſtachen auf ſein ſeiten, Es rann daraus waſſer und blut, Ders hat geſehen, zeugets gut, Die ſchrifft zeugets auch weiter.

21. Nach dem, als nun der abend kam, Joſeph, der fromme JEſum nahm Vom creutz, ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit ſie JEſum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem ſtein, In einem felſen neue, Darein ſie JEſum legten ſchon, Thäten ein ſtein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab an

dritten tag, JEſus ſtund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in ſein reiche brächt, Aus der ſündlichen g'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, Daß unſer Seeligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden, Für uns, der ſünden groſſe noth, Dazu die hölle und den tod, Und auch den teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, Daß er für uns litt ſolche pein, Nach ſeinem willen leben; Auch laßt uns ſeyn der ſünde feind, Weil uns GOtt's wort ſo helle ſcheint, Tag und nacht darnach ſtreben; Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Chriſtus hat an uns gethan Mit ſein'm leyden und ſterben.

ſterben. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt, Thu dich dafür bewahren. Sebald Heyd.

51.) In bekandter Melodey.

O Lamm GOttes unſchuldich|! Am ſtamm des creutzes geſchlachtet, Allzeit erfunden gedultig, Wiewol du wareſt verachtet; All ſünd haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen: Erbarm dich unſer, O JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig! 2c. Erbarm dich unſer, O JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchulgig! 2c. Gib uns dein'n frieden, O JEſu!

52.) In eigener Melodey.

O traurigkeit! O hertzeleid! Iſt das nicht zu beklagen?

GOtt des Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt todt! Am creutz iſt er geſtorben! Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes-Lamm Ligt hier mit blut beflosſen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund! Wie biſt du doch zuſchlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! Schön, zart und mild, Du Söhnlein

der

der jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O! ſeelig iſt Zu aller friſt, Der dieſes recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſencket!

8. O JEſu! du Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen. Joh. Riſt.

53.) Eig. Mel. oder: Nun ruhen alle ꝛc.

O welt! ſieh hier dein leben Am ſtamm des creutzes ſchweben, Dein heyl ſinckt in den tod! Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt gantz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt!

Aus ſeinem edlen hertzen, Für unerſchöpfftem ſchmertzen, Ein ſeufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heyl! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder, Von miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, An händen und an füſſen, Gebunden in der höll: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du

6. Du nimmſt auf deinen rů-cken Die laſten, die mich drů-cken, Viel ſchwerer als ein ſtein. Du biſt ein fluch; dargegen Verehrſt du mir den ſeegen: Dein ſchmertzen muß mein lab-ſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bůrgen, Ja låſſeſt dich gar wůrgen Fůr mich und meine ſchuld: Mir låſſeſt du dich crônen Mit dor-nen, die dich hôhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes ra-chen, Mich frey und loß zu ma-chen Von ſolchem ungeheur. Mein ſterben nimmſt du abe, Vergråbſt es in dem grabe. O unerhôrtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbun-den, All augenblick und ſtun-

den, Dir überhoch und ſehr. Was leib und ſeel vermögen, Das ſoll ich billig legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben, Eins aber will ich thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen ſetzen, Mich ſtets daran ergötzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie hefftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eyfer gehn: Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Will ich aus deinem leiden ſehn.

13.

13. Ich will daraus ſtudiren, Wie ich mein hertz ſoll zieren Mit ſtillem, ſanfftem muth; Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit wercken, ſo die boßheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpff und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulten, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen Ans creutz, und dem abſagen Was meinem fleiſch gelüſt: Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufftzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu,

Die ſollen mich am ende In deinen ſchoos und hände Begleiten zu der ew'gen ruh. Paul. Gerhard.

54.) Eig. M. oder: Zion klagt mit angſt ꝛc.

Sey mir tauſendmal gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet, Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, Wenn ich kny'n und liegen ſoll An dem creutze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur-rothe flüſſe Deiner füß und nägel-mahl. O wer kan doch, ſchönſter fürſt! Den ſo hoch nach uns gedürſt, Deinen durſt und liebs-verlangen Völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heyl der ſeelen!

len! Wo ich franck und traurig bin: Nimm die ſchmertzen, die mich quälen, Und den gantzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das hertz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein ſchönſtes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hier zu deinen füſſen, Deiner lieb und gunſt genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, Auf das beſt' ich immer kan: Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum,

Und gib meiner bitte raum! Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich, ich tilg all deine ſünden.

Paul. Gerhard.

55.) Mel. Kommt und laßt euch 2c.

Wachet auf, ihr meine ſiñen! Wachet auf hertz, ſeel und muth! Helffet mir ein lied beginnen, Das das allerhöchſte gut, JEſum Chriſtum, Gottes Lam̃, Unſern ſüſſen bräutigam, Möge mit den beſten weiſen Wegen ſolcher wohlthat preiſen.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, HErr! für deine traurigkeit, Die dich dergeſtalt bezwungen, Daß man dich zur ſelben zeit Fand bis auf den tod betrübt, Das heißt recht die welt geliebt! Trauren, daß wir, nach dem ſterben Könnten himmels-freud ererben.

3. Lob

3. Lob ſey dir, daß du gefallen Auf dein heilig angeſicht, Zu verſöhnen uns für allen Deinem Vater, daß er nicht Jagt uns weg von ſeinem thron: O du groſſer GOttes-Sohn! Fällſt darum ſo kläglich nieder, Daß du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey dir, daß du gekämpffet Mit des todes bitterkeit, Und deſſelben macht gedämpffet, So, daß wir jetzt ſind befreyt Von des würgers ſpieß und ſchwerdt, Der nur unſer blut begehrt. Tod! du biſt ſchon überwunden, Nirgend wird dein ſtachel funden.

5. Lob ſey dir, daß du geſchwitzet Dickes blut in höchſter noth, Als des Vaters grimm erhitzet, Quälte dich bis auf den tod:

Lob ſey dir, daß ich nun weiß
Wie mein kalter todes=ſchweiß
Iſt geheiligt durch dein leiden,
Und ich freudig kan abſcheiden.

6. Lob ſey dir, daß du gefangen, Darum hart gebunden biſt, Daß ich freyheit könnt erlangen Nur durch dich, HErr JEſu Chriſt! Lob ſey dir, daß du geplagt, Und ſo fälſchlich biſt verklagt, Daß ich möchte von beſchwerden Des gerichts entledigt werden.

7. Lob ſey dir, daß du verſpeyet, Und geſchlagen biſt dazu, Daß ich alles hohns entfreyet, Leben möcht in fried und ruh. Lob ſey dir, daß du ſo sehr Biſt baraubet aller ehr, Aber nur zu meinem frommen, Daß ich ehr und preiß bekommen.

8. Lob

8. Lob ſey dir, daß du geſchmückfet Biſt mit purpur, bloß zum ſpott, Auf daß ich würd hoch erquicket, Und geziert für dir, mein GOtt! Lob ſey dir, Marien Sohn! Daß du biſt mein ritter-cron! Gantz von dörnern ſehr verhöhnet: Nun bin himmliſch ich gecrönet.

9. Lob ſey dir, daß du genommen Haſt ein rohr in deine hand, Und ſo manchen ſchlag bekommen, Dir zur marter, ſchmach und ſchand: Alles darum, daß nur ich Könnt' aufheben ſicherlich Diß mein haupt, und im vertrauen Freudig auf gen himmel ſchauen.

10. Lob ſey dir, daß du geſtanden Für dem volck auf jenem plan, Mit den ketten, ſtricken, ban-

banden Und dem purpur angethan, Daß dein Vater mög' anſehen Uns, wenn wir gebunden ſtehen, Und alsdenn, nach deinem willen, Unſer noth und knechtſchafft ſtillen.

11. Lob ſey dir, daß du getragen Haſt dein ſchweres creutz allein, Daß auch wir in unſern plagen Möchtē fein gedultig ſeyn. Liebſter JEſu! gib doch mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen! Was mein fleiſch und blut mag zähmen.

12. Lob ſey dir, daß du gelitten Zwiſchen mördern ſpott und hohn, Da du doch von art und ſitten Biſt gantz rein, o GOttes-Sohn! Dieſes macht mich ewig frey Von der höllen ſclaverey, Läßt mich auch nach die-

dieſem leben Stets in ehr und würden ſchweben.

13. Lob ſey dir, daß du geſtorben, Wie dein leib voll blutes ſtund, Haſt dadurch den ſchmuck erworben Uns, daß wir ſchön und geſund Möchten leben in der ſtadt, Da man nie wird freuden ſatt, Da man jauchzet, ſpielet, ſpringet, Heilig, heilig, heilig ſinget.

14. Lob ſey dir, daß du bezahlet Unſre ſünd und miſſethat, Da dein leib von blut bemahlet, Auch die ſtein' erweichet hat. Nunmehr iſt die ſchrifft erfüllt, Und des Höchſten zorn geſtillt, Nun iſt das verlohrne lebē Uns, GOtt lob! aufs neu gegeben.

15. Lob ſey dir, daß du begraben, Und ſo wohl geſalbet biſt: Ach! möcht'

möcht' ich im hertzen haben Dich nur ſtets, HErr JEſu Chriſt! Solt' alsdenn mein hertz allein Stets dein grab und wohnung ſeyn, Ach! wie veſt wolt ich dich faſſen, Ja, dich nimmermehr verlaſſen.

16. Wachet auf, ihr meine ſinnen! Wachet auf hertz, ſeel, und muth! Laſſet uns recht lieb gewinnen JEſu theur-vergoß-nes blut: Laſſet uns mit ihm zugleich Springen in ſein freuden-reich. Komm, HErr JEſu! komm behende, Gib mir bald ein ſeeligs ende! Joh. Riſt.

56.) In eigener Melodey.

Wenn meine ſünd mich kräncken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wohl bedencken, Wie du geſtorben biſt,

biſt, Und alle meine ſchulden-
laſt Am ſtam̃ des heiligen creu-
tzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen! Wenn mans betrachtet recht, Er hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeinen knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang, Für deine pein und ſchmertzen, O JEſu, lob und danck, Für deine

deine noth und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Verachtung, hohn und ſpott, Hilff mir gedultig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verläugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigen-

nutz

nutz und heuchel-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräfftiglich In meinen letzten ſtunden, Und deß verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Ich werde gnade finden, Daß ich dich ewig ſchau. D. Juſt. Geſenius.

Andere: D. Joh. Gerhard.

57.) E. M. oder: HErr J. C. wahr M. ꝛc.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du für uns geſtorben iſt, Und haſt uns durch dein theures blut Für Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'n menſch und GOtt, Durch dein fünff heilig' wunden roth, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröſt uns in der letzten noth.

3. Be-

3. Behüt uns auch für ſünd und ſchand, Und reich' uns dein' allmächtig' hand, Daß wir im creutz gedultig ſeyn, Uns tröſten deiner ſchweren pein.

4. Und ſchöpffen draus die zuverſicht, Daß du uns werd'ſt verlaſſen nicht, Beſondern treulich bey uns ſtehn, Bis wir durchs creutz ins leben gehn.

M. Chriſtoph Fiſcher.

9. Oſter-Lieder.

58.) Mel. Chriſt fuhr gen Himmel 2c.

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle, Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn, Alleluja.

2. Wär' er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erſtanden iſt, So lob'n wir den HErrn JEſum Chriſt, Alleluja.

3. Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Der aller welt Erlöſer iſt, Alleluja, Allel. Allel. Allel.

59.) In eigener Melodey.

Chriſt lag in todes-banden, Für unſer ſünd gegeben, Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben, Daß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben, und danckbar ſeyn, Und ſingen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunnt Bey allen menſchen-kinden, Das macht alles unſer ſünd, Kein unſchuld war zu finden, Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn An unſer ſtatt iſt kommen,

men, Und hat die ſünde abgethan, Darmit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibt nichts, denn tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen: Die ſchrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein ſpott aus dem tod iſt worden, Alleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, Davon GOtt hat gebotten, Das iſt an des creutzes ſtamm In heiſſer lieb gebraten, Deß blut zeichnet unſer thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja. 6. So

6. So feyren wir das hohe feſt Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErre ſcheinen läßt, Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glantz Erleuchtet unſre hertzen gantz, Der ſünden nacht iſt vergangen, Alleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl In rechten oſter-fladen: Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnadē: Chriſtus will die köſte ſeyn, Und ſpeiſen die ſeel allein, Der glaub will keins andern leben, Alleluja.

D. Martin Luther.

60.) Mel. Früh morgens da die ſonn ꝛc.

Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, All ſein' feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſün
und tod, Die höll, all jamme
angſt und noth, Hat überwun
den JEſus Chriſt, Der heu
vom tod erſtanden iſt, Alleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpece-
rey Kamen zum grab Marien
drey, Daß ſie ſalbten Marien
Sohn, Der vom tod war er-
ſtanden ſchon, Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel
ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der
hie lag, Hie ſeht ihr die ſchweiß-
tüchelein, Geht hin, ſagts bald
den Jüngern ſein, Alleluja.

5. Der Jünger furcht und her-
tzeleyd Heut wird verkehrt in ei-
tel freud, So bald ſie nur den
HErren ſah'n Verſchwand ihr
trauren, furcht und zag'n Allel.

6. Der HERR hielt ein ſehr
freund-

freundlich g'ſpräch Mit zweyen Jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brant, Am brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unſer Simſon, der treue held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfiſch lag drey tag, So lang Chriſtus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rachen b'halten kunnt, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod mußt fahren lan, Das leben ſiegt, und g'wann ihm an, Zerſtört iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wieder bracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egy-

ptēland, Aus Pharaonis dienſt und band, Und das recht Oſter-Lämmelein Wir eſſen heut im brodt und wein, Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, Die Moſes GOttes volck gebot, Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir leben von ſünden rein, Alleluja.

12. Der ſchlagend engel für-über geht, Kein' erſt-geburt er bey uns ſchlägt, Unſer thür-ſchwell'n hat Chriſti blut Be-ſtrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die ſonn, die erd, all crea-tur, All's was betrübet war zu-vor, Das freut ſich heut an die-ſem tag, Da der welt-fürſt dar-nieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig fröh-lich

lich ſeyn, Das Allelluja ſingen fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt, Allel. Nicol. Hermann.

61.) In eigener Melodey.

Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der aller welt ein tröſter iſt, Allel. Allel.

2. Und wär' er nicht erſtanden, Alleluja, Alleluja, So wär die welt vergangen, Allel. Allel.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja, Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Alleluja, Alleluja, Des morgens früh im thauen, Alleluja, Alleluja.

5. Sie ſucht'n den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja.

Der von dem tod erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Alleluja, Alleluja, Die tröſt'n die frauen lobeſam, Alleluja, Alleluja.

Engel.

7. Erſchrecket nicht, und ſeyd all froh, Alleluja, Alleluja, Dañ den ihr ſucht, der iſt nicht da, Alleluja, Alleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Alleluja, Alleluja, Wo find' ich dann den HErren mein? Alleluja, Alleluja.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem grab, Alleluja, Alleluja, Heut an dem heil'gen oſter-tag, Alleluja, Alleluja.

Maria.

Maria.

10. Zeig' uns den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erſtanden iſt, Alleluja, Alleluja.

Engel.

11. So trett herzu, und ſeht die ſtatt, Alleluja, Alleluja, Da man ihn hingeleget hat, Alleluja, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr iſt hin, er iſt nicht da, Alleluja, Alleluja, Wenn ich ihn hätt, ſo wär ich froh, Alleluja, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Alleluja, Alleluja, Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja, Alleluja.

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer

friſt, Alleluja, Alleluja, Weiſ uns den HErren JEſum Chriſt, Alleluja, Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſch land, Alleluja, Alleluja, Da findt ihr ihn, ſagt er zur hand, Alleluja, Alleluja.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben Engel fein, Alleluja, Alleluja, Nun woll'n wir alle frölich ſeyn, Alleluja, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, ſagt das ſanct Petro an, Alleluja, Alleluja, Und ſeinen Jüngern lobeſam, Alleluja, Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer friſt, Alleluja, Alleluja, Erſtanden iſt der heilig Chriſt, Alleluja, Alleluja.

Die

Die gantze Gemeine.

19. Deß ſoll'n wir alle frölich ſeyn, Alleluja, Alleluja, Und Chriſt will unſer tröſter ſeyn, Alleluja, Alleluja.

62.) Mel. Erſchienen iſt der herrlich tag, ꝛc.

Früh morgens da die ſoñ aufgeht, Mein Heyland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht, Alleluja.

2. Wenn ich des nachts offt lig in noth Verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Läſſſt du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn, Allel.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hält meinen Heyland todes-zwang, Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm ſein ſieges-fähnlein ſchwingt, Alleluja.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt Mit ſchmach am creutz gefangen hält: Drauf folgt der ſabbath in dem grab, Allwo ich ruh und frieden hab, Alleluja.

5. Im kurtzem wach ich frölich auf, Mein oſter-tag iſt ſchon im lauff: Ich werd' erweckt durch Chriſti ſtimm, Mir ſchadet nicht des todes grimm, Alleluja.

6. Am creutze läſſet offentlich Der lebens-fürſte tödten ſich, Da er durchs todes kercker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht, Alleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hie gefällt, Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn, Alleluja.

8. Hie iſt noch nicht gantz kund ge-

gemacht, was er mir aus dem grab gebracht, Der groſſe ſchatz, die reiche beut, Darauf ein Chriſt ſich hertzlich freut, Allel.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der ſchlangen kopff zerknickt, Ihr hauß zerſtört, den tod erdrückt, Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud, Er werden in die höllenpein Geſtürtzet alle feinde ſeyn, Alleluja.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod, teufel, höll an ihm nichts ſchafft, Alleluja.

12. So groß, ſo ſtarck iſt dieſer

 held,

held, Daß er auch alle feinde fällt: Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wältzt ihn von des hertzens thür, Allel.

13. Hier iſt kein creutz und noth ſo groß, Er hilfft daraus, und macht mich loß, So er nur ausſtreckt ſeine hand, Iſt alles unglück abgewandt, Alleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey: Der engel ſelbſt bezeugets klar, Das leere grab machts offenbar, Alleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Alleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet

ſtet mich, Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſein's leibes bin, Alleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung krafft Komm' ich zur engel-brüderſchafft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchafft iſt gantz abgelehnt, Allel.

18. Mein hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Alleluja.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held! HErr JEſu! danckt dir alle welt: Dort wollen wir durch gröſſern fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Allel. Joh. Herm.

63.) In eigener Melodey.

Heut triumphiret GOttes Sohn,

Sohn, Der von dem tod er-
ſtanden ſchon, Alleluja, Alleluja,
Mit groſſer macht und herrlich-
keit, Deß danck'n wir ihm in
ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Dem teufel hat er ſein ge-
walt Zerſtört, verheert ihm all
geſtalt, Alleluja, Alleluja, Wie
pflegt zu thun ein ſtarcker held,
Der ſeinen feind gewaltig fällt,
Alleluja, Alleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu
Chriſt! Der du der ſünder Hey-
land biſt, Alleluja, Alleluja;
Führ uns durch dein barmher-
tzigkeit Mit freuden in dein'
herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

*(4. Hier iſt doch nichts denn
angſt und noth, Wer glaubet,
und hält dein gebot, Alleluja,
Alleluja, Der welt iſt er ein

hohn

hohn und ſpott, Muß leiden offt ein'n ſchnöden tod, Allel. Allel.)

5 Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich murrt, iſts ohn' gefähr, Alleluja, Alleluja, Er liegt im koth, der arge feind, Dargeg'n wir GOttes kinder seynd, Alleluja, Allel.

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Alleluja, Alleluja, Es iſt am end, GOtt helff' uns all! So ſingen wir mit groſſem ſchall, Alleluja, Alleluja.

7. GOtt Vater in dem höchſten thron, Samt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja, Dem heil'gen Geiſt zu gleicher weiß In ewigkeit ſey lob und preiß, Alleluja, Allel.

Baſilius Förtſch. Andere: Barth. Geſius.

64.) In

64.) In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen, Kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünden war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet, Kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten, Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleiſon. D. Mart. Luther.

10. Himmelfahrts-Lieder.

65.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey 2c.

Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Dann weil das haupt im himmel

mel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, Und groſſe gab empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonſt nirgends ruh erlangen! Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn, Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenns dir gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr, höre doch mein flehen.

66.) Eig. M. oder: Allein GOtt in der 2c.

Auf dieſen tag bedencken wir,
Daß

Daß Chriſt gen himmel g'fah-
ren, Und dancken GOtt aus
höchſter begier, Mit bitt, er woll
bewahren Uns arme ſünder hie
auf erd, Die wir von wegen
mancher gfährd Ohn hoffnung
han kein troſte, Alleluja, Alle-
luja.

2. Drum ſey GOtt lob! der
weg iſt g'macht, Uns ſteht der
himmel offen, Christus ſchleußt
auf mit groſſen pracht, Vorhin
was all's verſchloſſen. Wers
glaubt, deß hertz iſt freuden-
voll, Dabey er ſich dann rüſten
ſoll, Dem HErren nachzufol-
gen, Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und ſein'n
willen thut, Dem iſt nicht ernſt
zum HErren! Dann er wird
auch vor fleiſch und blut Sein
him-

himmelreich verſperren: Am glauben ligts, ſoll der ſeyn recht, So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOtt im himmel g'richtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fåht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehen ſtets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden: Die ſehn hinauf, und GOtt herab, An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſam̃en kommen, Alleluja, Allel.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, Wenn uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen: Da wird ſich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit, beym hôchſten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Allel. Allel.

*(6. Ehr

*(6. Ehr ſey dem HErren JE-
ſu Chriſt, Der für uns iſt ge-
ſtorben, Und wieder auferſtan-
den iſt, Des Vaters huld er-
worben, Daß wir nun nicht in
Adams fall Umkommen, und
auch ſterben all, Sondern das
leben erben, Alleluja, Alleluja.)

D. Joh. Zwick.

67.) Mel. Chriſt iſt erſtanden, ꝛc.

Chriſt fuhr gen himmel, Was
ſandt er uns hernieder? Den
tröſter den heiligen Geiſt, Dem
ſoll'n wir glauben allermeiſt,
Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen,
Der tröſter wär nicht kommen,
Seit daß er hingangen iſt, So
hab'n wir den Geiſt durch JE-
ſum Chriſt, Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig
Chriſt, Der aller Welt ein Hey-
land

land iſt, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Man ſinget es auch alſo:

Chriſt fuhr gen himmel, Da ſandt er uns hernieder Den tröſter, den heil'gen Geiſt, Zu troſt der armen Chriſtenheit, Kyrie eleiſon.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Kyrie eleiſon. Chriſtoph Solius.

68.) Mel. Ermuntre dich mein ſchw. ꝛc.

Du lebens-fürſt HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt Und die gemein der frommen, Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du uns durch den ſchwerē krieg Erworden haſt, recht preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen? 2.

2. Du haſt die höll und ſünden-noth Gantz ritterlich bezwungen, Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du haſt geſieget weit und breit, Wie ſoll ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Gnug würdiglich erhebē?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die ſtarcken feind haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ſie auf deinem wagen Gantz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich ſelbſt nur ausgenommen, Die engel müſſen für und für Dir aufzuwarten kommen, Die

Für-

Fürſten ſtehn auch auf der bahn Und ſind dir willig unterthan, Lufft, waſſer, feur und erden, Muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarcker herrſcher fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Auch mehr, denn tauſend wagen, Du fähreſt auf mit lob-geſang, Es ſchallet der poſaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen:

6. Du biſt gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh, Genetzet offt die wangen: Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarcker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſe uns bereitet, Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt: Nun ſtets in deiner wohnung biſt, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer haupt im himmelreich, Als die Apoſtel ſchreiben, So werden wir den engeln gleich, Ja nicht herauſſen bleiben, Du wirſt uns deine kinderlein, Mein GOtt! nicht laſſen von dir ſeyn, Die ihnen feſt getrauen Dein herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilff, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Beſondern dort, wo du den

platz

platz Wirſt GOttes kindern gegeben. Ach laß uns ſtreben feſt und wohl Nach dem, das künfftig werden ſoll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilff, daß wir fliegen weit von hier Auf Iſraelis hügel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wenn werd ich für dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

11. Wenn ſoll ich hin ins paradis Zu dir, HErr JEſu kommen? Wenn koſt ich doch das engel-ſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm und nimm mich an, Auf

daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopffen in die hände: Alleluja ohn ende. Joh. Riſt.

69.) Eig. Mel. oder: Erſchienen iſt der 2c.

Nun freut euch, GOttes kinder! all, Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm, Allel.

2. Die engel und all himmelsheer Erzeigen Chriſto göttlich ehr, Und jauchtzen ihm mit frohem ſchall, Das thun die lieben Engel all, Alleluja.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, Wahr GOttes Sohn, menſch worden iſt, Deß freuen ſich die engel ſehr, Und gönnen uns gern ſolche ehr, Alleluja.

4. Der HErr hat uns die ſtätt bereit, Da wir ſoll'n bleiben in ewig-

ewigkeit: Lobſinget ihm, lobſinget ihm, Lobſinget ihm mit lauter ſtimm, Alleluja.

5. Wir ſind erben im himmelreich, Wir ſind den lieben engeln gleich: Das ſeh'n die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Allel.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der ſatan, ſünd und ewig tod Allſam̃t zu ſchanden worden ſind Durch GOttes- und Marien-kind, Alleluja.

7. Den heil'gen Geiſt ſendt er herab, Auf daß er unſer hertz erlab, Und tröſt uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord, Alleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, Zur ew'gen freud und ſeeligkeit: Allein der glaub an JEſum

ſum Chriſt Die recht erkännt-
nüß GOttes iſt, Alleluja.

9. Der heilig Geiſt den glau-
ben ſtärckt, Gedult und hoff-
nung in uns wirckt, Erleucht
und macht die hertzen feſt, Und
uns in trübſal nicht verläßt, All.

10. Was uns die göttlich Ma-
jeſtät Am heil'gen creutz erwor-
ben hat, Das theilet aus der
heilig Geiſt, Darum er unſer
lehrer heißt, Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn
geſandt, Der Sohn wird an-
ders nicht bekandt, Ohn durch
den heil'gen Geiſt allein, Der
muß die hertzen machen rein, All.

12. So manche ſchöne GOt-
tes-gab, Bringt uns der heilig
Geiſt herab, Und uns fürm ſa-
tan wol bewahrt, Solchs ſchafft
des HErren himmelfahrt, All.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern: Lobſinget mit der Engel Chör, Daß man es in dem himmel hör, Alleluja.

14. GOtt Vater in der ewigkeit: Es ſagt dir deine Chriſtenheit Groß ehr und danck mit höchſtem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß, Alleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön! Es danckt dir deine Chriſtenheit Von nun an biß in ewigkeit, Alleluja.

16. Du heil'ger Geiſt, du wahrer GOtt! Der du uns tröſt in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und ſagen dir danck ewiglich, Alleluja.

D. Eraſmus Albertus.

II. Pfingſt-Lieder.

70.) In eigener Melodey.

Brunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther Lebendiger wind! Stiller aller ſchmertzen! Deſſen glantz und kertzen Mein gemüth entzündt, Lehre meine ſchwache ſäiten, Deine krafft u. lob ausbreiten!

2. Starcker GOttes finger, Fremder ſprachen bringer, Süſſer hertzens-ſafft! Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems krafft! Gib mir deine brunſt und gaben Dich von hertzen lieb zu haben!

3. Bräutigam der ſeelen! Laß mich in der höhlen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt! Komm herfür, o gna-

o gnaden-ſonne! Küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure GOttes gabe! Komm, o komm, mich labe! Sih, ich bin verſchmacht! Kom̃, o mein verlangen! Komm, mein lieb! gegangen, Denn mein hertze lacht; Wird von neuem gantz erquicket, Wenn es lab-ſal! dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wenn es wird gejagt, So pflegt mein gemüthe, Herr! nach deiner gü-te, Wenn es wird geplagt, Tieff zu ſeuffzen, und im dürren Nach dir, reicher ſtrom! zu girren.

6. Wahrer menſchen-Schöpf-fer, Unſers thones töpffer, Gott von ewigkeit! Zunder keuſcher liebe? Gib, daß ich mich übe,

Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu ſtellen, Und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein arm gedichte! Daß mein ſchlecht geſang, Wandel, werck und ſtand für allen Dir, o Vater! mög gefallen.

8. Laß die macht der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauff, Nimm nach dieſem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da ſoll ſich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben. Joh. Franck.

71.) In eigener Melodey.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt Um den rechten glauben

ben allermeiſt, Daß er uns behüte An unſerm ende, Wenn wir heimfahr'n aus dieſem elende, Kyrie eleiſon.

2. Du werthes licht! gib uns deinen ſchein, Lehr' uns JEſum Chriſt erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland, Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe lieb! ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im frieden auf einem ſinne bleiben, Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter tröſter in aller noth! Hilff, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne Nicht verzagen,

Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

(Komm Heil. Geiſt ꝛc. ſiehe oben gleich im Anfange.)

72.) Eig. M. oder: Zion klagt mit Angſt ꝛc.

O du allerſüßſte freude! O du allerſchönſtes licht! Der du uns in lieb und leyde, Unbeſuchet läſſet nicht: Geiſt des Höchſten! höchſter fürſt! Der du hältſt und halten wirſt, Ohn aufhören, alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan, Wenn ich dich erwünſch und habe, Geb' ich alles wünſchen an: Ach! ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren Selbſt zum tempel auserkoren.

3. Du

3. Du wirſt aus des himmels throne Wie ein regen, ausgeſchütt, Bringſt vom Vater und vom Sohne Nichts, als lauter ſeegen, mit: Laß doch, o du werther gaſt! GOttes ſeegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weiß' und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund; Zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tieffen meeres grund. Nun, du weiſt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey, Drum gib weißheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läß'ſt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt; Fleuchſt hingegen ſchand und

und ſünden, Wie die tauben ſtanck und miſt. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne ſiehest.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Fromes hertzens, ſanfftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach verleih, und gib mir auch Dieſen edlen siñ u. brauch, Daß ich freund und feinde liebe Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verſtößſt: Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum Hier und dort all mein

vermö-

vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage allem deme, Was die deinen ruhm benimmt; Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der ſatan will und ſucht, Will ich halten als verflucht, Ich will ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, Und mir treulich ſteheſt bey: Hilff, mein Helffer! wo du merckeſt: Daß mir hülffe nöthig ſey: Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß ſich mein GOtt meiner freue.

10. Sey mein Retter halt mich eben: Wenn ich ſincke, ſey mein

ſtab:

ſtab: Wenn ich ſterbe, ſey mein leben: Wenn ich lige, ſey mein grab: Wenn ich wieder auferſteh, Ey ſo hilff mir, daß ich geh, Hin, da du in ew'gen freuden, Wirſt dein'n auserwehlten weiden. Paul. Gerhard.

73.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höch. 2c.

O heiliger Geiſt, du höchſtes Gut! In GOtt die dritt perſone, Der du ausgehſt in gleichem muth Vom Vater und dem Sohne, Biſt wahrer GOtt von ewigkeit, Und wirſt von aller Chriſtenheit Geehrt und angebettet!

2. Wir bitten dich durch deine gnad Uns lehre recht erkennen Chriſtum, und ihn beyd früh und ſpat Ein'n HErrn des lebens nennen, Darzu ihn hertzlich

lich ruffen an, Und ſeine lehr vor jedermann Biß in den tod bezeugen.

3. Führ' uns mit deiner krafft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgernüß Empfangen oder geben, Weder mit lehr noch böſem rath, Sondern den glauben mit der that Vor aller welt beweiſen.

4. Theil uns, o HErr! dein gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Darzu mit ſeufftzen uns vertritt, Und tröſt die arme ſeele Im creutz mit deiner ſüſſen gunſt, Und gib uns wahre GOttes-brunſt, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n friſchen muth, Und hilff uns ernſtlich kämpffen, Daß wir die welt

und

und unſer blut Mit ihrer reitzung dämpffen, Und endlich ſeelig ſchlaffen ein, Wann unſer ſtund wird komen ſeyn Von hinnen abzuſcheiden. Barth. Ringwald.

74.) Mel. Wie ſchön leuchtet der M. 2c.

O heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du hertzens-ſonne: Du himmels-licht! laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräfftig ſeyn Zu ſteter freud und wonne, Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Offt deßhalben für dich tretten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Und laß im hertzen immerfort Es wie ein feuer brennen; Daß wir GOtt Vater ſeinen Sohn, Dich beyder Geiſt

Geiſt in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhafft bleiben.

3. Du quell! draus alle weißheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören: Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der Chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren: Höre, Lehre Hertz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen, Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir

wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue, Was zerriſſen, Und gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balſams-krafft Empfinden, und zur ritterſchafft Dadurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du ſüſſer himmels-thau! laß dich In unſre hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nechſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe: Kein neid, Kein ſtreit Dich be-

betrübe, Keine liebe Wollſt du geben, Sanfft- und demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſer lebenszeit, Sey unſers geiſtes ſtärcke, Daß uns forthin ſey wohl bewuſt, Wie eitel iſt des fleiſches luſt Und ſeine ſünden-wercke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden Biß wir himmels-erben werden.

M. Mich. Schirmer.

75.) Eig. M. oder: Helfft mir GOtt's ꝛc.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sey meines hertzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hoch-geliebter Geiſt Des Vaters und des Sohnes! Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine krafft, Die krafft, die uns von ſünden Hülff und errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauff erſtickt, Als wie in einer fluthe, Mit deſſen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilig öle, Dardurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöthen Gott ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll, Dein beten wird erhöret, Dein ſingen klinget wohl; Es ſteigt zum himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Biß der geholffen habe Der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, Vom trauren hältſt du nicht, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht: Ach ja, wie manchesmal Haſt du mit ſüſſen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-ſaal!

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und ſtreit: Der feindſchafft biſt du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen

Sich

Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die gantze weite welt, Kanſt menſchen-hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was ſich getrennet hat.

(9. Erhebe dich, und ſteure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, ſo verheeret, Die kirchen ſo zerſtöret, Durch krieg und feuers-zorn.)

10. Beſchirm die policeyen, Bau' unſers Kayſers thron, Daß Er und wir gedeyen, Schmück, als mit einer cron Die alten mit

ver-

verſtand; Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſeegen für und für; Vertreib den böſen geiſt, Der dir ſich wid rſetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unſern hertzen reiſſt.

12. Gib freudigkeit und ſtärcke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und wercke Uns täglich anerbeut: Hilff kämpffen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer gantzes leben Allzeit nach deinem ſinn Und wenn wirs ſollen geben Ins to-

des hånde hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich ſterbē, Und nach dem tod erben Des ew'gen lebens haus.

Paulus Gerhard.

12. Auf das Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

76.) Mel. Auf Chriſti Himmelfahrt 2c.

Allein GOtt in der hôh ſey ehr, Und danck fůr ſeine gnade: Darum, daß nun und nimmermehr Uns růhren kan kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun iſt groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende!

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, Fůr deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater! ewiglich Regierſt ohn alles wancken. Gantz ungemeſſen iſt dein macht,

macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des ſeinen HErren!

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingeborn Deines him̃liſchen Vaters! Verſöhner dern, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth: Erbarm dich unſer aller!

4. O heil'ger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels g'walt fort an behüt, Die JEſus Chriſt erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod, Abwend all unſern jammer und noth: Darauf wir uns verlaſſen!

77.) In eigener Melodey.

GOtt der Vater wohn uns

bey, Und laß uns nicht verderben! Mach uns aller ſünden frey, Und hilff uns ſeelig ſterben, Für dem teufel uns bewahr Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzens-grund vertrauen, Dir uns laſſen gantz und gar, Mit allen rechten Chriſten, Entflieh'n des teufels liſten, Mit waffen GOttes uns friſten. Amen! Amen! das ſey wahr, So ſingen wir Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heiliger Geiſt! wohn uns bey, ꝛc. D. Mart. Luther.

78.) In eigener Melodey.

HErr GOtt! dich loben wir, HErr GOtt! wir dancken dir.

Dich

Dich, Vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
All Engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr.
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen im̃er mit hoher ſtim̃:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT, der HErre Zebaoth;
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff Boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal,
Loben dich, HErr! mit groſſem ſchall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:

Dich, GOtt Vater im höch-
ſten thron!
Deinen rechten und ein'gen
Sohn
Den heil'gen Geiſt und Trö-
ſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt
und ehrt.
Du König der ehren, JEſu
Chriſt!
GOtt Vaters ew'ger Sohn
du biſt,
Der jungfrau leib nicht haſt
verſchmächt,
Zu erlöſen das menſchlich
geſchlecht:
Du haſt dem tod zerſtört ſein
macht,
Und all Chriſten zum him-
mel bracht:

Du ſitzſt zur Rechten GOttes
gleich
Mit aller ehr ins Vaters Reich:
Ein Richter du zukünfftig biſt
Alles, was tod und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr! den die-
nern dein,
Die mit dein'm theur'n blut
erlöſet ſeyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den Heil'gen im ewigen
heil.
Hilff deinem volck, HErr JE-
ſu Chriſt!
Und ſeegne, was dein erb-
theil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir lo-
ben dich, lich.)
Und ehr'n dein'n Namen ſtetig-

Behůt uns heut, o treuer Gott!
Fůr aller ſůnd und miſſethat,
Sey uns gnádig, o Herre Gott!
Sey uns gnádig in aller noth:
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In ſchanden laß uns nimmermehr, Amen.

D. Martin Luther.

13. Auf das Feſt St. Johannis des Táuffers.

79.) Eig. M. oder: Von GOtt will ꝛc.

Gelobt ſey GOtt mit freuden, Der uns beſuchet hat, Als in angſt, noth und leyden Wir funden nirgends rath: Da niemands witz noch pracht Uns arme konte ſchůtzen, Noch aus der hóllen pfůtzen Erlóſen uns mit macht.

2. Ge-

2. Gelobt ſey GOtt mit ſchalle, Der uns zur rechten zeit Von dem ſo ſchweren falle Gar gnädig hat befreyt: Der ein ſo klares licht Im wort uns angezündet, Worauf das hertz ſich gründet, So daß es wancket nicht.

3. Gelobt ſey Gott mit ſingen, Der uns ſein kind geſchenckt, Das uns vor allen dingen Des Vaters hertz zulenckt, Ja ſtärcket unſern muth In trübſal, angſt umd zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOtt mit dancken, Der aus der finſtern höhl, Und des verſuchers ſchrancken Erlöſet unſre ſeel. Ach GOtt! es hat uns ſehr Der ſünden laſt gedrücket, Der tod hielt uns verſtricket,

ſtricket, Und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigkeit, Die ſinne überwunden Durch boßheit weit und breit: Wir ſaſſen in der hafft, Da das geſetz uns plagte, Des Höchſten grim̃ uns nagte, Die höll uns zittern ſchafft.

6. Aus ſolchen marter-ketten Vermocht in dieſer welt Uns kein geſchöpff zu retten, Als bloß der ſtarcke held, Der Heyland Jeſus Chriſt, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erſt geſtorben, Hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volck gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wiederbracht; Der hat mit ſtarcker hand Die

feind

feind hinweg gejaget, So, daß ſie gantz verzaget, Nicht halten fuß noch ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen Durch kein vergänglichs gut, Zur marter mußt er gehen, Vergieſſen ſelbſt ſein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden Verge- bung unſrer ſünden, Diß blut macht alles rein!

9. Gelobt ſey GOtt von her- tzen, Der durch ein ſtarckes horn Gedämpfft der ſünden ſchmer- tzen, Auch ſeinen eignen zorn: Diß horn iſt unſer heyl, Das uns kan trefflich nützen, Ja leib und ſeel beſchützen Für man- chem ſatans pfeil.

10. Diß horn kan die tyran- nen Bald legen in den ſtaub,

Wenn ſie den bogen ſpannen Zu zielen auf den raub: Diß horn ergreiffen wir Auch in den höchſten nöthen, Will uns die welt gleich tödten, So ſiegts doch für und für.

11. Diß horn wird ſtarck geblaſen Durch alle theil der welt, Wodurch des ſatans raſen Zu boden wird gefällt: Diß horn begreifft ein öl, Das (trotz dem alten drachen!) Kan könig aus uns machen, Ja ſtärcken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey GOtt mit freuden, Der unſer miſſethat Durch Chriſti blut und leyden Nun gantz getilget hat: Der laß uns für und für Diß groſſe werck erkennen, Und unſre ſeelen brennen, In himmliſcher begier.

Joh. Riſt.

14. Auf Mariä Heimſuchung.

80.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Den HErren meine ſeel erhebt, Den groſſen GOtt, der ewig lebt, Mein geiſt iſt voller freuden: Daß GOtt mein GOtt und Heyland iſt, Der mich ihm ſelbſt hat auserkießt, Ob ich gleich ſchmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elende recht erquickt: Darum ich ihn nun preiſe In der gemeind' vor jedermann, Denn GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weiſe.

3. Sein nahme iſt heilig, ſeine macht Wird hoch in aller welt geacht't, Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmhertzigkeit

Die ihn zu fürchten ſind bereit, Nach ſeinem wohlgefallen.

4. Mit ſeinem arm übt er gewalt, Zerſtreut und ſtürtzet alles bald, Was ſich mit ſtoltz aufſchwellet. Die mächtigen ſtößt er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er ſetzt die nidrigen hinauf, Die ſeines reinen wortes lauff Befördern und groß achten. Den hungrigē gibt er ihr brodt. Die reinen müſſen leiden noth, Ihr leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimt hinweg das groſſe leid, Das Iſrael mit ſchmertzen Ausſtehen muß in dieſer welt, Dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn ſtets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und ſeinen kindes kindern, Durch einē eyd verbunden ſich: Das wird er halten ewiglich. Er läßt ſich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von hertzen-grund, O GOtt! für das, was mir dein mund Verſprochen hat zu geben. Es iſt gewiß, hier wirſt du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden laſſen ſchweben. Joh. Hermañ.

15. Auf Michaelis.

81.) Mel. Chriſt, der du biſt der helle ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, Und ſollen billich dancken dir, Für dein geſchöpff der Engel ſchon, Die um dich ſchweben in dein'm thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten

ten klar, Und ſehen dich gantz offenbar, Dein ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, Ihr fleiß iſt gantz dahin gericht't, Daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böſe feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum ſteht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er ſie noch in tod: Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit, Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh

früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchůtzet deine Chriſtenheit, Wehret des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den lôwē ſaß, Deßgleichen auch dem froñen Loth Der Engel halff aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuersgluth Verſchont und keinen ſchaden thut, Den knaben in der heiſſen flamm, Der Engel ihn'n zu hůlffe kam.

10. Alſo ſchůtzt GOtt noch heut zu tag, Fůrm ůbel und fůr mancher plag Uns durch die lieben Engelein, Die uns zu wåchtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt! ewiglich, Wie auch der lieben Engel-ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelbe heiſſen ſeyn bereit Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth. D. Paul. Eberus.

82.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

O GOtt! der du aus hertzens-grund Die menſchen kinder liebeſt, Und, als ein Vater, alle ſtund Uns ſehr viel gutes giebeſt, Wir dancken dir, daß deine treu Iſt bey uns alle morgen neu In unſerm gantzē leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit, Auch uns

uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt, o GOtt! der menſche doch, Daß du ſein ſo gedenckeſt, Und ihm dazu ſo reichlich noch Die groſſe gnade ſchēckeſt, Für ſeine ſünd und miſſethat, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſchutz und hütern?

4. HErr! dieſe groſſe freundlichkeit Und ſonderbare gute Erheiſchet von uns allezeit Ein danckbares gemüthe: Darum, o GOtt! ſo rühmen wir Die groſſe lieb, und dancken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarcken helden krafft Geſtanden uns zur ſeiten, Sonſt wären wir ſchon hingerafft

rafft Zu dieſen böſen zeiten; Die kirche und die policey, Ein jeder auch für ſich dabey Iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig und ohn heuchel-ſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt, Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinē wort haſt fürgeſtellt, Voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns offt geführet,

ret, So, daß uns manche ſchwe-
re laſt Und plage nicht berüh-
ret: So thu es ferner noch hin-
fort, Befiehl, daß ſie an allem
ort, Um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer
land Der engel ſchutz empfin-
den, Daß fried und heyl in al-
lem ſtand Ein jeder möge fin-
den: Laß ſie des teufels mord
und liſt, Und was ſein reich und
anhang iſt, Durch deine krafft
zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm
end Um uns herum ſich ſchla-
gen, Und unſre Seel in deine
händ' Und Abrahams ſchoos
tragen, Da alles heer dein lob
erklingt, Und Heilig, Heilig,
Heilig ſingt Ohn einiges auf-
hören. L. B.

16. Auf das Kirchweyh-Feſt.

83.) Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Kommt her, ihr Chriſten! voller freud, Erzehlet GOttes freundlichkeit, Kommt her, und laßt erklingen Die ſtimm des danckens unſerm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohẽ munde ſingen: Singet, Bringet Schöne weiſen, Laßt uns preiſen Gottes gaben, Die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem GOttes-haus Ein jahr nun wieder ein und aus, Und hören da verkünden Den edlen ſchatz, das gnaden-wort, Das uns entdeckt des lebens-pfort, Vergebung unſrer ſünden: Singet, Bringet ꝛc.

3. Da ſehen wir mit freuden an Die dienſte, die man leiſten kan

Dem

Dem HErrn in ſeinem tempel: Da hört man mit erſtaunen zu, Was GOtt für groſſe thaten thu, Und wunder ohn exempel: Singet, Bringet ꝛc.

4. Da kömmt die Chriſtenheit zu hauff, Und opffern GOtt ſich ſeber auf Zum dienſt und wohlgefallen; Da iſt gebet, und anders mehr, Was GOtt gereicht zu lob und ehr, O GOtt-beliebtes wallen! Singet, Bringet ꝛc.

5. Da wird gerechtigkeit gelehrt, Da wird gottſeeligkeit gemehrt, Da wird der glaub entzündet, Gedult, lieb', hoffnung, keuſche zucht, Und was noch mehr, des Geiſtes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, Bringet ꝛc.

6. O groſſe wohlthat, die Gott

thut;

thut! O heilig gnaden-reiches gut! Kommt her, kommt liebe Chriſten! Da wohnt der HErr der herrlichkeit: Wohl denen, die ſich allezeit Zu ſeinem dienſte rüſten. Singet, Bringet ꝛc.

7. Das iſt der ort, den David liebt, Dahin er ſeine ſeuffzer giebt, Da ihm das reich genommen: Er wünſcht nicht ſeine königs-zierd; Wenn werd ich, ſagt er mit begierd, In Gottes tempel kom̃en? Singet, Bringet ꝛc.

8. Und zwar, wie ſolte doch itzund Nicht ſeyn voll jauchtzen unſer mund? Was tauſend andre meiden, Die gerne mit der kirch-gemein Im hauſe GOttes wolten ſeyn, Genieſſen wir mit freuden. Singet, Bringet ꝛc.

9. Wie mancher ort iſt nun zer-

ſtört?

ſtört? Da vor war Gottes wort gelehrt, Die kirchen ſind zerfallen; Hier ſtehn noch thür und pfeiler veſt, Wir hören GOttes wort aufs beſt In ſeinem tempel ſchallen. Singet, Bringet ꝛc.

10. Da andre mit betrübtem klang Anſtimmen ihren klag-geſang, Ja gänzlich müſſen ſchweigen, So ſingen wir noch voller freud, Man hört der orgel lieblichkeit, Zuſamt dem laut der geigen. Singet, Bringet ꝛc.

11. Diß nun bedenck, du Chriſt-gemein! Schaff, daß dein hertz mit danck erſchein, Und laß dich rühmend hören: Gelobt ſey Gott, durch deſſen güt Hier dieſes kirch-haus ward behüt Für feindlichem zerſtörē! Singet, ꝛc.

12. Ja, der du hier haſt feur und

herd, Dein nahm wird billig hoch geehrt, O GOtt von groſſen thaten! Gelobt ſey GOtt an dieſem ort, Allwo ſein heilig theures wort Bißher ſo wohl gerathen. Singet, Bringet ꝛc.

13. Noch eins, o Höchſter! bitten wir, Laß uns auch künfftig für und für Allhier zuſammen kommen, Bewahr die kirch und die gemein! Und die darinnen lehrer ſeyn, So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne weiſen Und dich preiſen Für die gaben, Die ſie zu genieſſen haben.

M. Joh. Chriſtoph Arnſchwanger.

Dritter Theil.

Catechiſmus-Geſänge.

I. Von den Heil. zehen Geboten.

34.) Mel. Menſch! willt du leben ſeeligl. ꝛc.

Diß ſind die heil'gen zeh'n gebot,

gebot, Die uns gab unſer HEr-
re GOtt, Durch Moſen ſeinen
diener treu, Hoch auf dem berg
Sinai, Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt,
der HErr, Kein götter ſolt du
haben mehr: Du ſolt mir gantz
vertrauen dich, Von hertzen-
grund lieben mich, Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu un-
ehr'n Den namen GOttes dei-
nes HErrn: Du ſolt nicht prei-
ſen recht noch gut, Ohn was
GOtt ſelbſt redt und thut, Ky-
rie eleiſon.

4. Du ſolt heil'gen den ſieben-
den tag, Daß du und dein hauß
ruhen mag: Du ſolt von dein'm
thun laſſen ab, Daß GOtt ſein
werck in dir hab, Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ehren und gehorſam

ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirſt du langes leben han, Kyrie eleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich: Gedult haben und ſanfften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrie eleiſ.

7. Dein' eh ſolt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein ander meyn, Und halten keuſch das leben dein, Mit zucht und mäſſigkeit fein, Kyrie eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut: Du ſolt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrie eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge

ſeyn

ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſolt auch retten du, Und ſeine ſchand decken zu, Kyrie eleiſon.

10. Du ſolt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas drauß, Du ſolt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein hertz ſelber thut, Kyrie eleiſon.

11. Die gebott uns all gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind! Erkennen ſolt, und lernen wol, Wie man für GOtt leben ſoll, Kyrie eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer Mittler worden iſt: Es iſt mit unſerm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleiſon. D. M. Luth.

85.) Mel. Es ſpricht der unweiſen M. 2c.

HERR! deine rechte und ge-

 bott

bott, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o getreuer Gott! Ins hertze ſelber geben: Daß ich zum guten willig ſey, Und ohne falſch und heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen-troſt und hülff nicht bau, Noch mich darum betrůbe: Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemahls dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, Wie ſtarck mich meine tauff-zuſag Zu dienſte dir verbindet.

4. Am

4. Am tage deiner heil'gen ruh Laß mich früh für dich tretten Die zeit auch heilig bringen zu, Mit dancken und mit beten; Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und darfür, Und alles guts, dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feindſchafft übe; Dem, der mir anthut trutz und ſchmach, Verzeihe und ihn liebe, Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finſternůß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht fůr die luſt-ſeuch můß Der hðllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich ſchandbare wort und ſchertz, Auch freß- und ſauffen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nåhr, Und bðſer råncke ſchåme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner hånd, Was ůbrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf ſtoltz und prangen.

9. Hilff, daß ich meines nåchſten glimpff Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpff, Doch bðſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich

ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abſcheu jederzeit Am läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten hauß und gut Nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollſt du mich gewähren: Doch, daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig hertz dabey, Und deine gunſt behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht, Und deinen heil'gen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad

und ſtärcke: Verleih, o JEſu, GOttes Sohn! Daß ich thu rechte wercke: O heil'ger Geiſt! hilff! daß ich dich Von gantzem hertzen, und, als mich, Den nächſten treulich liebe.

86.) Eig. Mel. oder: Diß ſind die heil. 2c.

Menſch! wilt du leben ſeeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zeh'n gebott, Die uns gebeut unſer GOtt, Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, Kein ander gott ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das hertze dein, Mein eigen reich ſolt du ſeyn, Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noth mich ruffen an: Du ſolt heilgen den ſabbath-tag, Daß ich in dir würcken mag, Kyrie eleiſon.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du nach mir gehorſam ſeyn: Niemand tödten, noch zornig ſeyn: Und deine eh' halten rein, Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht: Auf niemand falſches zeugen nicht: Deins nächſten weibe nicht begehrn, Und ſeines guts gern entbehrn, Kyrie eleiſ.

87.) In vorhergehender Melodey.

Wenn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du ſelbſt, o GOtt! Gegeben haſt, erſchrecke ich, Daß ich ſo ſehr erzörnet dich, Kyrie eleiſon.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menſchen-hülff gebaut, Kyrie eleiſon.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich offt geführt im mund; Mit hertzens-andacht nicht betracht, Herr! deine weißheit, gůt und macht, Kyrie eleiſ.

4. Ich hab zubracht den ſabbath-tag In wolluſt, oder můh und plag; Dein wort verſäumt, und nicht gepreißt, Was du für wohlthat mir beweißt, Kyrie el.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und ſorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand, Kyrie eleiſon.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, Vielmehr geneydet und betrůbt, Zanck, hader, ſtreit gefangen an, Durch zorn u. rachgier ſůnd gethan, Kyrie eleiſon.

7. Ich hab unreine luſt geſucht,

Nicht

Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öfftern auch in tranck und ſpeiß, Hindangeſetzet maß und weiß, Kyrie eleiſon.

8. Ich hab mein amt nicht ſo verricht, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülff bedacht, Kyrie eleiſon.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, Nicht all's zum beſten fort gekehrt; Mich nicht befliſſen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit, Kyrie eleiſon.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt Begehrt, was meines nächſten iſt, Was ſich an gütern bey ihm findt, Sein amt, ſein haus, weib, vieh, geſind, Kyrie eleiſon.

11. Ach eyfriger und ſtarcker

GOtt! Wer dich veracht und dein gebot, Deß lohn iſt zorn und ungenad, Biß in den dritt- und vierdten grad, Kyrie eleiſ.

12. Der aber hat in tauſend glied Hier zu erwarten gnad und fried Der dich, HErr! liebt, und dein geſetz Hält über alle luſt und ſchätz, Kyrie eleiſon.

13. Solch fürſatz, leyder! iſt nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugeſagt: Kyrie eleiſon.

14. Mein dichten iſt von jugend auf Sehr böß im gantzen lebens-lauff, Denn ich gantz von der ſcheitel bin Verderbt biß auf die fußſohl hin, Kyrie eleiſ.

15. Wie nun ein bron ſein waſſer quillt, So hat mein hertz auch

ange-

angefüllt Mein thun und laſſen allzumahl Mit ſünd und laſter ohne zahl, Kyrie eleiſon.

16. Wer mercket auch, wie offt er fehlt? Biß ſein gewiſſen ihn drum quält: Solt ich antworten für gericht, Ich könnt auf tauſend eines nicht, Kyrie eleiſ.

17. Ach, Vater! ſieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan, Nim̃ weg durch deine güt und huld Die ſchwere ſtraff, die ich verſchuldt, Kyrie eleiſon.

18. Gedenck, daß dein Sohn JEſus Chriſt Ein fluch am holtze worden iſt Für mich und meine miſſethat, Die er auf ſich genommen hat, Kyriee leiſon.

19. Der neue bund iſt da geſtifft, Kein fluch mich in demſelben trifft, Er bringt gnad, ſee,

gen, und darbey, Daß ich vom ſünden-dienſt bin frey, Kyrie eleiſon.

20. Weil ich dann bin in Chriſto nun Geſchaffen gute werck zu thun, So gib mir deines Geiſtes gab, Daß ich vom böſen laſſe ab, Kyrie eleiſon.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der ſünden-luſt ſtets widerſtreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort, Kyrie eleiſon.

22. GOtt Vater! hilff von deinem thron: Hilff, o HErr JEſu, GOttes Sohn! Hilff heil'ger Geiſt! und ſtärcke mich, Daß ich dir diene williglich, Kyrie eleiſ.

2. Vom Chriſtlichen Glauben.

88.) In eigener Melodey.

Wir glauben all an einen GOtt,

GOtt, Schöpffern himmels und der erden, Der ſich zum Vater geben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und ſeel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leyd ſoll uns wiederfahren: Er ſorget für uns, Hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Iſt ein wahrer menſch gebohrẽ, Durch den heil'gen Geiſt im glauben; Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz geſtorben, Und vom tod Wieder auferſtanden durch GOtt.

3. Wir

3. Wir glauben an den heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der allen blöden tröſter heißt, Und mit gaben zie-ret ſchone: Die gantz' Chriſten-heit auf erden Hält in einem ſinn gar eben: Hie all ſünd ver-geben werden: Das fleiſch ſoll auch wieder leben: Nach dieſem elend Iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit, Amen. D. Martin Luther.

*

89.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht 2c.

Auf! meine ſeel, und lobe GOtt, Den groſſen HErren Zebaoth, Den König aller ehren: Auf! auf, und laſſet uns mit fleiß Des Allerhöchſten lob und preiß Zu jeder zeit vermeh-ren.

2. Mein GOtt! du biſt vol

her

herrlichkeit, Sehr prächtig glantzet auch dein kleid, Viel heller als die ſonne: Du breiteſt deines himmels-haus Als einen blauen teppich aus, Mit groſſer freud und wonne.

3. Du fähreſt auf den wolcken her, Als wenn es ſonſt ein wagen wär, Und geheſt auf den winden: Du ſchaffeſt, daß der engel-ſchaar Gleich wie die flammen offenbar Sich dir zu dienſte finden.

4. Du gründeſt dieſen erdenklos, Du läſſeſt ſeine hügel bloß, Bedeckeſt ihn mit wellen: Die waſſer hangen oben an, Da kein geſchöpff ſie zwingen kan, Daß ſie herunter ſchnellen.

5. Die wolcken lauffen ſpät und früh; Dein ſtarcker donner ja-

get

get ſie Die berge zu beſpritzen
Die haben ihre gräntz und ort,
Sie lauffen in den lüfften fort,
Hoch prangen ihre ſpitzen.

6. Du läſſeſt bruñen ohne zahl,
Und tauſend bächlein tauſend
mal Entſpringen in den grün-
den, Da wiſſen ſo viel wilde
thier, Als löwē, bären, hirſch und
ſtier, Ihr ſüſſes naß zu finden.

7. Die waſſer flieſſen mehr und
mehr, Dabey erklingt das leichte
heer Der vöglein auf den zwei-
gen; Bald feuchteſt du von
oben ab Die hügel, daß ſie ihre
gab Und ſchöne früchte bringen.

8. Du ſchaffeſt, daß das gan-
tze land Mit weitzen füllet unſer
hand; Du macheſt feucht die
erden, Du läſſeſt durch dein kla-
res naß Die kräuter, blumen,
laub

laub und graß Für vieh und menſchen werden.

9. Du giebeſt wein und ſüſſen tranck, Der uns kan unſer lebenlang In traurigkeit ergötzen. Das öl erhält uns die geſtalt, Wenn wir nun werden matt und alt; Was iſt für brodt zu ſchätzen?

10. Du pflantzeſt durch des menſchen hand Viel cedern in ein fettes land, Die für die reiger dienen. Die gems erwählt der berge klufft; Die felſen und der hügel grufft Sind häuſer der caninen.

11. Du haſt geordnet recht und wohl, Wie man die zeiten theilen ſoll, Diß ſagt der mond der erden; Die ſonne geht des morgens auf, Und wenn zu end ihr ſchnel-

ſchneller lauff, So muß es fin-
ſter werden.

12. Dann regen ſich die wilden
thier, Und kriechen aus der hö
herfür; Die jungen löwen brül-
len; Sie rauſchen durch das
grüne laub, Und ſuchen ihre
ſpeiß und raub, Die hungers-
noth zu ſtillen.

13. Wenn aber nun die finſtre
nacht Den lichten tag hat wie-
derbracht, So fliehen ſie von
hinnen; Sie trauen nicht mehr
ihrer ſtärck, Es geht der menſch
ans acker-werck, Die nahrung
zu gewinnen.

14. Ach HErr! es iſt ja faſt
kein ziel, Denn deiner wercke
ſind zu viel, Sie ſtehn auf dein
befehlen; Diß alles iſt geordnet
wohl, Das erdreich iſt des ſee-
gens

gens voll, Daß niemand ihn kan zählen.

15. Das weite meer hält ohne zahl Die fiſch in ſeinem grund zu mahl, Da wimmeln ſie mit hauffen; Ein groſſer wallfiſch ſpringt herfür, Dort ſiehet man die waſſer-thier In ſchnellen flüſſen lauffen.

16. Es wartet alles, HErr! auf dich, Der du ſie ſpeiſeſt mildiglich, Daß ſie nicht hunger leiden, Du thuſt dein hand auf ſpat und früh, Du giebeſt gnug, ſo ſammlen ſie, Und werden ſatt mit freuden.

17. Wenn aber du dein angeſicht, O groſſer GOtt! erzeigeſt nicht, Erſchrecken ſie von hertzen, Wenn du nimmſt ihren odem hin, Verkehret ſich ihr

muth

muth und ſinn Mit unerhör-
tem ſchmertzen.

18. Dein Geiſt, HErr! iſt es
der ſie ſchafft, Und der ſie auch
von hinnen rafft: Du macheſt
neu die erden. Sie zittert, wenn
du kommſt heran, So daß kein
berg beſtehen kan, Bald muß er
rauchend werden.

19. Dir will ich, HErr! mein
lebenlang Von hertzen ſingen
preiß und danck, Dich will ich
hoch erheben: Du macheſt frö-
lich früh und ſpat, Was waſſer,
lufft und erden hat, Was in der
welt mag leben.

20. Du wäſſerſt auch mit dei-
ner hand Und ſucheſt heim das
dürre land, Dein brunn iſt nicht
verlauffen: Die felder nehmen
frölich zu, Die tieffe furchen
trän-

tränckeſt du, Und ſegneſt uns mit hauffen.

21. Du ſegneſt das gepflügte feld, Noch eh' offt, als die ſaat beſtellt, Du giebeſt thau und regen: Du kröneſt das begrünte jahr, Daß ſeine frücht' uns im̃er- dar Sich zu den füſſen legen.

22. Viel anger ſind der ſchaa- fe voll, Die kleine hügel tragen wohl, Die junge lämmer ſprin- gen, Das land iſt nichts denn freud und zier. Mein GOtt! ich preiſ' dich für und für Mit jauchzen und lobſingen.

90.) Mel. Ermuntre dich, mein ſchwach. ꝛc.

Alſo hat GOtt die welt ge- liebt, (Das mercke, wer es höret!) Die welt, die GOtt ſo hoch betrübt, Hat Gott ſo hoch geehret, Daß er den eingebohr-

nen Sohn, Den ein'gen ſchatz, die ein'ge cron, Das ein'ge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs kind, Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts, als bosheit findt, So hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vater-ſinn! Wie gibt und ſchenckt er alles hin, Eh als er an das ſchencken Des ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber ſchenckt, aus freyem muth, Und mildem treuen hertzen, Sein einigs kind, ſein ſchönſtes gut, In mehr als tauſend ſchmertzen: Er gibt ihn in den tod hinein; Ja in die höllen-angſt und pein, Zu unerhörtem leide, Stößt GOtt ſein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchteſt ſtehen, Und durch ein theures löſe-geld Aus deinem kercker gehen: Denn du weiſt wohl, du ſchnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die ſünd und tod Und ſatanas geſellen Zu bitterer angſt und harter noth Beſchloſſen in der höllen; Und iſt hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höll'ſchen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ew'gen fluch beſchwert, Durch dieſen ſoll ge-

 neſen:

neſen: Wen die verdammnis hat umſchränckt, Der ſoll durch den, den Gott geſchenckt, Erlöſung, troſt und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! Wo ſoll ich worte finden? Mit was für worte ſoll mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß, die ſo hoch dich höhnet, Du ſo gar hoch gecrönet.

8. Warum behieltſt du nicht dein recht Und lieſſeſt ewig preſſen Diejen'ge, die dein recht geſchwächt, Und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du daran für luſt, Von welcher dir doch war bewußt, Daß ſie, für dein

ver-

verſchonen, Dir ſchåndlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir Für groſſem leid und grå-men, Wenn ich bedencke, wie wir dir So gar ſchlecht uns be-quemen; Die meiſten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht, Durch deines Soh-nes büſſen, Das treten ſie mit füſſen.

10. Du fromer Vater! meynſt es gut, Mit allen menſchen-kin-dern; Du ordneſt deines Soh-nes blut Und reichſt es allen ſün-dern: Willſt, daß ſie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Feſt in ihr hertze drücken.

11. Sih aber, iſt nicht immer-

fort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, Die welt ſchlägt alles nieder. Darum verlangt ſie auch kein heyl, Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine ſchuld, Du, du haſt nichts verſchlaffen: Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach ſeiner ſtraffen, Weil er den Sohn, der ihm ſo klar, Und nah ans hertz geſtellet war, Auch eintzig helffen ſollte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle ſchaar! Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich; deß bin ich gar, Und er iſt meine crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug!

Er

Er iſts, der meine ſünde trug, Sein angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Jch freue mich, ſo offt und viel Jch dieſes Sohns gedencke: Diß iſt mein lied und ſäiten-ſpiel, Wenn ich mich heimlich kräncke; Wenn meine ſünd und miſſethat Will gröſſer ſeyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren, So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren, Anjetzo, da ich ihm verſühnt, Da, was ich böſes je verdient, Sein Sohn, der nichts verſchuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey un⸗
verzagt! Laß ſorg und kummer
ſchwinden: Der mir das gröſte
nicht verſagt, Wird rath zum
kleinern finden. Hat GOtt mir
ſeinen Sohn geſchenckt: Und
für mich in den tod geſenckt:
Wie ſolt er (laßt uns dencken!)
Nicht alles mit ihm ſchencken?

17. Ich bins gewiß, und ſter⸗
be drauf, Nach meines GOt⸗
tes willen: Mein creutz und
gantzer lebens⸗lauff Wird ſich
noch frölich ſtillen. Hier hab
ich GOtt und GOttes Sohn,
Und dort, bey GOttes ſtuhl
und thron, Da wird fürwahr
mein leben In ew'gen freuden
ſchweben. Paul. Gerhard.

91.) Mel. Barmhertziger, getreuer G. 2c.

Durch Adams fall iſt gantz
ver⸗

verderbt Menſchlich natur und weſen, Daſſelb gifft iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnten g'neſen Ohn GOttes troſt, Der uns erlößt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Hevam bezwang, Gottes zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Hevam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von Gottes wort, das ſie veracht, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt ſolt geben Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde ſchuld In Adam all verhönet: Alſo hat uns ein fremde huld In Chriſto all verſöhnet; Und wie

wir all, Durch Adams fall
Sind ewigs tods geſtorben
Alſo hat Gott Durch Chriſti to
Verneut, das war verdorben

4. So er uns dann ſein Soh
hat g'ſchenckt, Da wir ſein fein
noch waren, Der für uns iſ
ans creutz gehenckt, Getödt
gen himmel g'fahren, Dadurc
wir ſeyn Vom tod und pein Er
löſt, ſo wir vertrauen In dieſe
hort, Des Vaters wort: Wem
wolt für ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, di
pfort, Die warheit und das le
ben, Des Vaters rath und
ewigs wort, Den er uns hat ge
geben Zu einem ſchutz, Daß wi
mit trutz An ihn feſt ſollen glau
ben: Darum uns bald Kei
macht noch g'walt, Aus ſeine
hand wird rauben. 6.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferne, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt, Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt, Er hilfft ſein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o! HErr, aus hertzens-grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs

wort aus meinem mund, So
wird mich nicht beſchämen
Mein ſünd und ſchuld, Dann
in dein huld Setz ich all mein
vertrauen: Wer ſich nun feſt
Darauf verläßt, Der wird den
tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heiligs
wort Ein breñende lucerne, Ein
licht, das mir den weg weißt
fort: So dieſer morgen-ſterne
In uns aufgeht, So bald ver-
ſteht Der menſch die hohen ga-
ben, Die GOttes Geiſt Den'n
g'wiß verheißt, Die hoffnung
darein haben. Lazarus Spengler.

92.) Mel. Nun freut euch lieben Chriſt. ꝛc.

Es iſt das heil uns kommen
her Aus gnad und lauter
güte, Die werck die helffen nim-
mermehr, Sie mögen nicht be-
hü-

hüten. Der glaub ſiht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth, Für GOtt ſo mannigfalte: Vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey Nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpigel zart, Der uns zeigt an die ſündig' art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig

big art Aus eignen kräfften laſ-
ſen, Wiewohl es offt verſuchet
ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn
maſſen: Dann gleißners-werck
GOtt hoch verdammt, Und je-
dem fleiſch der ſünden-ſchand
Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet
ſeyn, Sonſt wär'n wir all ver-
dorben, Darum ſchickt GOtt
ſein'n Sohn herein, Der ſelber
menſch iſt worden: Das gantz
geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins
Vaters zorn geſtillt, Der über
uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt
Durch den, der es kont halten,
So lerne jetzt ein fro̅mer Chriſt
Des glaubens recht geſtalte:
Nicht mehr, denn, lieber Herre
mein! Dein tod wird mir das

leben

leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betriegen: Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, (Das wirſt du nim̃er lügen:) Wer glaubt an mich, und wird getaufft, Demſelben iſt der himmel erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Es iſt gerecht für GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet; Der glaub gibt aus von ihm den ſchein, So er die werck nicht laſſet: Mit GOtt der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder: Das Evangelium

lium kommt zu hand, Und ſtärckt
den ſünder wieder. Er ſpricht:
nun kreuch zum creutz herzu,
Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh,
Mit allen ſeinen wercken.

10. Die werck, die kommen
g'wißlich her Aus einem rechten
glauben, Denn das nicht rech-
ter glaube wär, Wolt'ſt ihn der
werck berauben: Doch macht
allein der glaub gerecht, Die
werck, die ſind des nechſten
knecht, Dabey wir den glau-
ben mercken.

11. Die hoffnung wart der rech-
ten zeit, Was GOttes wort zu-
ſaget: Wenn das geſchehen ſoll
zur freud, Setzt GOtt kein
g'wiſſe tage: Er weiß wohl,
wenns am beſten iſt, Und braucht
an uns kein arge liſt, Das ſoll'n
wir ihm vertrauen. 12.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken, Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn: Und ob dein hertz ſpräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn heiligem Geiſt, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät Daß g'heiligt werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh, wie ins himmels throne: Das täglich brodt ja heut uns werd, Wollſt unſer ſchuld verſchonen, Als wir auch

auch unſern ſchuldigern thun,
Laß uns nicht in verſuchung
ſtahn, Löß uns vom übel, Amen.

Paul. Speratus (Spretter.)
Andere: Adam Mirus.

93.) Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit ſünden ſeyd beladen: Kom̃t her ich bin der gute hirt, Der euer hertz erquicken wird; Kein teufel ſoll euch ſchaden!

2. Nimmt in gedult auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſolt erzeigen: Seyd fein ſanfftmüthig, wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren ſinn In hoffart ſich verſteigen.

3. So werdet ihr zu jederzeit, Für eure ſeel in freud und leyd

Ruh

Ruh und erquickung finden. Mein joch iſt ſanfft, leicht iſt die laſt: Wer ſie gedultig auf ſich faßt, Dem helff ich überwinden!

Joh. Hermann.

94.) Mel. Es iſt das Heyl uns kommen ꝛc.

Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, Und laßt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein, Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunder-that: Gar theur hat ers erworben!

2. Dem teufel ich gefangen lag Im tod war ich verlohrē: Mein ſünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer teiffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die galten

nicht

nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will haſſet Gott's gericht, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweiflen treib, Daß nichts denn ſterben bey mir bleib, Zur höllen mußt ich ſinckeu.

4. Da jammert Gott in ewigkeit Mein elend über d'maſſen, Er dacht an ſein barmhertzigkeit Er wolt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, Er ließ ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens worthe cron! Und ſey das heil dem armen, Und hilff ihm aus der ſünden-noth, Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er gieng in einer armen g'ſtalt: Den teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb mich ſelber gantz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, Uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird er mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit feſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein,

mein, Mein unſchuld trägt di
ſünde dein, Da biſt du ſeelig
worden.

9. Gen himmel zu dem Vate
mein Fahr' ich aus dieſem leben
Da will ich ſeyn der meiſte
dein, Den Geiſt will ich dir ge
ben, Der dich in trübſal tröſte
ſoll, Und lehren mich erkenne
wohl, Und in der warheit leiten

10. Was ich gethan hab und
gelehrt, Das ſolt du thun und
lehren, Damit das reich Gott's
werd gemehrt, Zu lob und ſei
nen ehren: Und hüt dich für der
menſchen g'ſatz, Davon ver-
dirbt der edle ſchatz: Das laß
ich dir zur letze! D. Martin Luther.

3. Vom Vater Unſer.

95.) Mel. HErr Chriſt, der einig G. 2c.

O Vater aller frommen! Ge-
heiligt

heiligt werd dein Nahm: Laß dein Reich zu uns kommen: Dein wille mach uns zahm; Gib brodt; vergieb die ſünde; Kein args das hertz entzünde; Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr! iſt das Reiche, Die krafft, macht und gewalt, Dein gůt nicht von uns weiche, Dein gnad ſtets ob uns halt; Dein herrlichkeit wir loben Auf erden, und dort oben, In ewigkeit, Amen.

96.) Mel. So wahr ich lebe, ſpricht dein ꝛc.

Vater unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brůder ſeyn, und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han: Gib daß nicht bet' allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzen-grund.

2. Ge-

2. Geheiligt werd der nam
dein, Dein wort bey uns hilf
halten rein, Daß auch wir le
ben heiliglich, Nach deinem na
men würdiglich. Behüt uns
HErr! für falſcher lehr, Da
arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu die
ſer zeit, Und dort hernach i
ewigkeit: Der heilig Geiſt un
wohne bey Mit ſeinen gaben
mancherley: Des ſatans zorn
und groß gewalt Zerbrich, für
ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HERR
GOtt! zugleich Auf erden, wi
im himmelreich: Gib uns ge
dult in leidens-zeit, Gehorſam
ſeyn in lieb und leyd: Wehr un
ſteur allem fleiſch und blut, Da
wider deinen willen thut.

5. Gib

5. Gib uns heut unſer täglich brodt, Und was man darff zur leibes-noth: B'hüt uns, HErr! für unfried und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit: Daß wir in gutem frieden ſtehn, Der ſorg und geitzes müſſig gehn.

6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldigern, Ihr ſchuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ, uns HErr! in verſuchung nicht, Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun ſtarcken widerſtand, Im glauben feſt und wohl gerüſt, Und durch des heil'gen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlöß
Es ſind die zeit und tage böß
Erlöß uns von dem ew'gen tod
Und tröſt uns in der letzte
noth, Beſchehr uns auch ei
ſeeligs end, Nimm unſer ſeel i
deine händ.

9. Amen! das iſt, es werd
wahr: Stärck' unſern glaube
immerdar, Auf daß wir ja nich
zweiffeln dran, Was wir hiem
gebeten han: Auf dein wort i
dem namen dein, So ſpreche
wir das Amen fein. D. M. Luthe

4. Von der Heiligen Tauffe.

97.) Eig. M. oder: Es woll uns GOtt

Chriſt, unſer HErr, zum Jo
dan kam Nach ſeines Va
ters willen: Von ſanct Johañ'
die tauffe nahm, Sein werc
und amt zu erfüllen. Da wolt e

ſtiff

ſtifften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäuffen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben!

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heißt die tauffe, Und was ein Chriſte glauben ſoll, Zu meyden ketzer-hauffen. GOtt ſpricht, und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer, Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem Geiſt ohn maſſen: Der iſt allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, Mit bilden und mit worten: Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab

gefallen, Den will ich euch be-
fohlen han, Daß ihr ihn höre
alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hi
ſelber ſteht, In ſeiner zarte
menſchheit: Der heilig Geiſ
hernieder fährt, In tauben-bil
verkleidet. Daß wir nicht ſolle
zweiffeln dran, Wenn wir ge
tauffet werden, All drey Perſo
getauffet han, Damit bey un
auf erdẽ Zu wohnen ſich ergeben

5. Sein' Jünger heißt der He
re Chriſt: Geht hin, all welt z
lehren, Daß ſie verlohr'n in ſün
den iſt, Sich ſoll zur buſſe keh
ren. Wer glaubet und ſich tau
fen läßt, Soll dadurch ſeeli
werden: Ein neu-gebohrne
menſch er heißt, Der nicht meh
könne ſterben, Das himmelrei
ſoll erben.

6. We

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ew'gen tod, Tieff in der höllen grunde: Nichts hilfft ſein eigen heiligkeit, All ſein thun iſt verlohren, Die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt gebohren: Vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen: Der glaub im Geiſt die krafft verſteht Des blutes JEſu Chriſti, Und iſt für ihm eine rothe fluth Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

(8. Drum dancken wir dir iñiglich Für deine treu und güte,

HErr JEſu Chriſt! und bitten dich: Gib ſtets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns haſt durch die tauff Ins gnadenreich genommen, Wir auch ſo führen unſern lauff, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.)

D. Martin Luther.

98.) Mel. Es iſt das heyl uns kommen ꝛc.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Du GOtt von groſſer güte! Sey jetzt und immerdar gepreißt, Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Und durch das heilig waſſer bad, Mich ſünder abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen nahmen:

men; Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn deine furcht, und widerſtreb' HErr! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu-gebohren Durchs waſſer-bad der heilgen tauff, Daß ich in meinem lebens-lauff Mich deiner lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Waſcht mich von meinen ſünden! Krafft deſſen macht die waſſerfluth Denſelbẽ fluch verſchwinden, Den von natur ich wohl verſchuldt, Und ſetzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt! ich dancke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich

nun innerlich in mir Dein kräff-
tigs zeugniß habe, Dadurch ich
meinen Schöpffer kan Getroſt
und freudig ruffen an, Und ſa-
gen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauff auch JE-
ſus Chriſt, Von mir iſt ange-
zogen, So hilff, daß durch des
ſatans liſt Ich nimmer werd be-
trogen: Denn die nun Gottes
tempel ſeynd, Die bleiben für
dem böſem feind In deiner gna-
de ſicher.

7. O HErr! an dieſe würdig-
keit, Die du mir wollen ſchen-
cken, Laß mich jetzund und alle-
zeit In meiner noth gedencken:
Daß ich dadurch ein hertze faß,
Und immer mich getroſt verlaß
Auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch bey dem waſ-
ſerbad

ſerbad Mich dir zu dienſt verbunden: Drum gib, daß keine ſünden-that In mir werd herrſchend funden; Gib, daß für deine gůt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Vielmehr die gnad verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Biß du die ſeel wirſt von dem leib Zu dir in himmel nehmen.

99.) Mel. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

Mein Chriſt! nimm deine tauff in acht, Erweg ſtets ihre krafft und macht, Weil ſie dich wäſcht vom laſter-koth, So fleuch die ſünd mehr als den tod.

2. Sie iſt ein veſt-geſchloßne[r] bund, Da guts gewiſſen findet [ſeinen] grund: Wann du nicht wil[t] meineydig ſeyn, Halt ſtetig[s] dein gewiſſen rein.

3. Bedenck, ſie ſey ein geiſtlich[es] grab, Da du der ſünd geſtorben ab: Drum ſteh mit deinem Hey-land auf, Zu einem neuen le-bens-lauff.

4. Wenn du hörſt, daß ſie hei-lig ſey, Und mach dich ſchuld[-] und ſtraffen frey, So halt dich veſt an ſolches heyl, Was un-rein iſt, zu meyden eyl.

5. Sie zeucht dir an ein neues kleid, Den braut-rock der ge-rechtigkeit, Wodurch die ſchand bleibt zugedeckt, Wann er nicht wird aufs neu befleckt.

6. Sie iſt das waſſerbad im

wort,

wort, Daß du ſolt hören fort und fort, Stopff ja dafür dein ohr nicht zu, Verlangſt du deiner ſeelen ruh.

7. Sie tödt das fleiſch durch GOttes Geiſt, Den bitt, daß er dir beyſtand leiſt: Er würckt die buß und ſünden-reu, Durch ihn wird auch dein wandel neu.

8. So offt die tauff verrichtet wird, Von dir dem Höchſten danck gebührt, Mit bitt, daß er den ſchatz bewahr, Dir in der tauff gereichet dar.

9. Mit dieſer tauff am letzten end, Des teufels anklag von dir wend; Sag, du ſeyſt frey von allem fluch, Dein nahm ſteh in dem lebens-buch.

Magnus Heſenthaler.

5. Von der Einſetzung des heiligen Abendmahls.

100.) Mel. O Menſch! bewein dein ꝛc.

Als JEſus Chriſtus, unſer HErr, Wußt, daß ſein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn ſolt ſcheiden, Zu tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, Mit ihn'n das oſter-lämmlein aß, Zuletzt vor ſeinem leyden. Er ſprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Eſſen das oſter-lamme, Denn ich ſag euch, daß ich hinfort, Von dieſem nicht mehr eſſen werd, Biß das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n aß, Er ſonderlich betrachtet, daß Ihr hertz und glaub nicht zagte: Setzt darum ein das ſacramēt, Nahm das brodt mit danck in ſein händ, Brachs, gab ihn'n das,

das, und ſagte: Nehmt hin, eſſt, das iſt mein leichnam, Der für euch an des creutzes-ſtam̃ Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eu'r HErr und Heyland ſey, All die ihr lebt auf erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar Solchs Abendmahl vollendet war, Stärckt er ſein Jünger ſchwache, Und machet gantz diß ſacrament, Nahm auch den kelch in ſeine händ, Danckt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein blut Des neuen teſtamentes gut, Welchs ich, ans creutz gehencket, Vergieſſen werd für euer ſünd: Solchs thut, ſo offt ihr davon trinckt, Daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, Da er all erſtgeburt ertödt Im land, in einer nachte: Den könig Pharao ertränckt, Im rothen meer zu grund verſenckt, Mit aller ſeiner machte: Da ſetzt er ein das oſter-feſt, Daß ſein volck dabey dächt und wüßt Sein groſſe wunder-thaten, Durch welche ſie geführet aus, Mit ſtarcker hand aus dem dienſt-hauß, Durchs roth meer trucken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus der HErr Durch ſein blut in der tauffe meer, All unſer ſünd verſencket, Den tod erwürgt, die höll zerſtört, Die handſchrifft, die das g'wiſſen mördt, Mit ſich ans creutz gehencket; Daß ſein kirch ſolchs allzeit betracht, Er

ſelbſt

ſelbſt zum oſter-lamm ſich macht
Im teſtament, und ſchaffte Sein
leib zu eſſen in dem brodt, Im
wein zu trincken ſein blut roth,
Durch ſeines wortes kraffte.

6. Wer nun diß brodt nach dem befelch Ißt und trinckt von des HErren kelch, Der ſoll ſein'n tod verkünden: Nemlich, daß Chriſtus, GOttes Sohn, Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unſer aller ſünden: Und daß uns GOtt nun gnädig ſey, So wir ſolchs glauben, und darbey Uns an die tauff ſtarck halten, So ſoll'n wir GOttes kinder ſeyn, Und das himmliſch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüff nun der menſch ſich ſelbſt recht, Eh er diß ſacrament

ment empfäht, Daß er ſein hertz
erkenne, Ob er im rechten glau-
ben ſteh, Und in wahrer lieb hin-
zugeh, Daß ihn kein unbuß tren-
ne; Daß er ihm nicht eß' das
gericht, Drum daß er unter-
ſcheidet nicht Den leib Chriſti
des HErren; Daß er der ſün-
den ſauerteig, Durch hülff des
heilgen Geiſts ausfeg, Chriſto
dem Lamm zu ehren.

8. Darum, ſo laßt uns alle
gleich GOtt den Vater im him-
melreich Von gantzem hertzen
bitten, Durch JEſum Chriſtum
ſeinen Sohn, Weil der für uns
all gnug gethan, Den tod für
uns gelitten, Daß er uns durch
den heilgen Geiſt Sein gnad zu
ſtarckem glauben leiſt, Nach ſei-
nem wort zu leben, In rechter
lieb

lieb und einigkeit, Und daß er uns nach dieſer zeit, Die ewig freud woll geben. Sebald Heyd.

101.) In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus unſer Heyland, Der von uns den zorn GOttes wand, Durch das bitter leyden ſein Halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brodt ſo klein, Und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab wohl acht auf ſein ſachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wol thut ſpeiſen,

ſpeiſen, Und für deine miſſethat
In den tod ſein'n Sohn geben
hat.

5. Du ſolt glauben und nicht
wancken, Daß ein' ſpeiſe ſey den
krancken: Den'n ihr hertz von
ſünden ſchwer Und für angſt iſt
betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und
barmhertzigkeit Sucht ein hertz
in groſſer arbeit: Iſt dir wohl,
ſo bleib davon, Daß du nicht
kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr
armen! Laßt mich über euch er-
barmen: Kein artzt iſt dem ſtar-
cken noth, Sein kunſt wird an
ihm gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n er-
werben, Was dürfft ich denn für
dich ſterben? Dieſer tiſch auch
di

der nicht gilt, So du ſelber dir helffen wilt.

9. Glaubſt du das von hertzengrunde, Und bekenneſts mit dem munde, So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeiſe dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben, Deinen nächſten ſolt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Johann Huſſens Lied, gebeſſert durch D. Martin Luthern.

6. Vom Gewalt der Schlüſſel.

(102.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

So wahr ich leb! ſpricht GOtt der HErr, Des ſünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre ſich, Thu buß, und leb' auch ewiglich.

2. Drum Chriſt der HErr ſein Jün-

Jünger ſandt: Geht hin, pre-
digt in allem land, Vergebung
der ſünd jedermann, Dems leid
iſt, glaubt, und will ablan.

3. Wem ihr die ſünd vergeben
werdt, Soll ihr loß ſeyn auf die-
ſer erd; Wem ihr ſie b'halt't im
namen mein, Dem ſollen ſie be-
halten ſeyn.

4. Was ihr bindt, ſoll gebun-
den ſeyn, Was ihr auflößt, das
ſoll loß ſeyn: Die ſchlüſſel zu
dem himmelreich Hiemit ich
euch geb' allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt dieſen
troſt, Daß er durch mein blut
ſey erlößt, B'hält diß zeugnüß
im hertzen ſein, Derſelb iſt loß
von ſchuld und pein.

6. Wenn uns der prieſter ab-
ſolvirt, Sein amt der HERR

Chriſt

Chriſt durch ihn führt, Und ſpricht uns ſelbſt von ſünden rein, Sein werckzeug iſt der dien'r allein.

7. Und wenn die ſünd wär noch ſo groß, So werden wir derſelben loß Durch krafft der abſolution, Die verordnet hat Gottes Sohn.

8. Wem der prieſter auflegt ſein hand, Dem löſt Chriſt auf der ſünden band, Und abſolvirt ihn durch ſein blut. Wers glaubt aus gnad hat ſolches gut.

9. Das iſt der heilgen ſchlüſſel krafft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt ſie an ihrer ſeit, Die haus-mutter, die Chriſtenheit.

10. Wen ſein gewiſſen beißt und nagt, Die ſünd quält, daß

er

er ſchier verzagt, Der halt ſich zu dem gnaden-thron, Zum wort der abſolution.

11. Lob ſey dir wahrer GOttes Sohn! Für die heilig abſolution Drinn du uns zeigſt dein gnad und gůt, Für ablaß-brief, HErr! uns behůt! Amen. Nicol. Hermann.

Vierdter Theil.

Vom Wort GOttes, und der Chriſtlichen Kirchen.

I. Vom Wort GOttes.

Der 23. Pſalm.

103.) In bekandter Melodey.

Der HErr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute, Darinn mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute: Er gibt mir wäyd ohn unterlaß, Da aufwächßt das wohlſchmeckend graß Seines heilſamen wortes.

2.

2. Zum reinen waſſer er mich weißt Das mich erquicken thute, Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, Der mich macht wohlgemuthe; Er führet mich auf rechter ſtraß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandert im finſtern thal, Förcht' ich doch kein unglücke, In verfolgung, leyden, trübſal, Und dieſer welt böß tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, Dein ſtab und ſtecken tröſten mich, Auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mir einen tiſch, Für mein'n feind'n allenthalben, Machſt mein hertz unverzagt und friſch, Mein haupt thuſt du mir ſalben Mit deinem Geiſt

Geiſt der freuden oel, Und ſchenckeſt voll ein meiner ſeel, Deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Mir folgen nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der Chriſtlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Chriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt ſprech: Amen! Wolffg. Moſel.

Der 23. Pſalm.

104.) Eig. Mel. oder: Wach auf, mein ꝛc.

Der HErr, der aller enden Regiert

Regiert mit ſeinen händen;
Der brunn der ew'gen güter,
Der iſt mein hirt und hüter!

2. So lang ich dieſen habe,
Fehlt mirs an keiner gabe: Der
reichthum ſeiner fülle, Gibt
mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden
Auf grüner auen wäyden;
Führt mich zum friſchen quellen,
Schafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget,
Und ſich mit ſorgen plaget,
Weiß er ſie zu erquicken, Aus
aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen,
Führt mich auf rechter ſtraſſen;
Läßt furcht und angſt ſich ſtil-
len, Um ſeines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern
Im finſtern thal muß wandern,

Fürcht ich doch keine tücke, Bin
frey für ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſei-
ten, Schützſt mich für böſen leu-
ten: Dein ſtab, HErr! und dein
ſtecken Benimmt mir allen
ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche,
Machſt, daß ich mich erfriſche,
Weñ mir mein feind viel ſchmer-
tzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit
öle, Und fülleſt meine ſeele, Die
leer und durſtig ſaſſe, Mit voll-
geſchencktem maſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes
Wird mein hertz gutes muthes,
Voll luſt, voll freud' und lachen,
So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben,
Und dein lob herrlich treiben, Im
hauſe,

hauſe, da du wohneſt, Und from-ſeyn wohl belohneſt.

12. Jch will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchau'n, im himmel droben, Hoch preiſen, ſing'n und loben. Paul. Gerhard.

103.) In eigener Melodey.

Es woll' uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſeegen geben! Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ew'gen leben: Daß wir erkennen ſeine werck, Und was ihm liebt auf erden; Und JEſus Chriſtus heil und ſtärck Bekannt den heyden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt! und loben dich Die heyden überalle, Und alle welt die freue ſich, Und

ſing mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läßſt die ſünd nicht walten: Dein wort die hut und weyde iſt, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu walten.

3. Es dancke, GOtt! und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und beſſert ſich, Dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſeegne Vater und der Sohn! Uns ſeegne GOtt der heilig Geiſt! Dem alle welt die ehre thu' Für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen: Amen! D. Martin Luther.

106.) Mel. O HErr! dein ſeeligmach. ꝛc.

O HErre Gott Dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben, Biß durch dein gnad Uns iſt geſagt, Was Paulus

hat

hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm gött=lichen munde: Deß danck'n wir dir Mit fleiß, daß wir, Erlebet han die ſtunde,

2. Daß es mit macht An tag iſt bracht, Wie klärlich iſt für augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten ſehr Auf menſchen=lehr, Darinn ſie doch verderben: Deins worts verſtand Mach ihn'n bekandt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein Gut Chri=ſte ſeyn, So muſt du erſtlich glauben: Setz dein vertrau'n Darauf feſt bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt Zu aller friſt: Den näch=ſten lieb darneben, Das g'wiſ=

 ſen

ſen frey, Rein hertz dabey, Das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du Muſt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer ſich deß tröſt, Der iſt erlößt, Und kan ihm niemand ſchaden: Ob wolten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, Sie und dein wort vertreiben, Iſt doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! In dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört Das edle wort: Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben. Es muß geſchehn Daß all's vergehn, Dein gött-lich wort ſoll bleiben In ewig-keit, Wär es auch leid Viel hart-verſtockten hertzen: Kehr'n ſie nicht um, Werden ſie drum Lei-den gar groſſen ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, So bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute, Dadurch uns haſt Aus aller laſt Erlößt mit deinem blu-te: Deß danck ich dir, Drum wirſt du mir Nach dein'r ver-heiſſung geben, Was ich dich bitt, Verſag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du wer-deſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, Als treue

knecht, Im hertz'n und glauben faſſen: Gibſt ihn'n bereit Die ſeeligkeit, Und läſſſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und ſeelig ſterben, Amen.

107.) Mel. O HErre GOtt! dein göttl. ꝛc.

O HErr! dein ſeeligmachend wort Iſt lang verdunckelt blieben, Da ſie faſt nichts an allem ort Als menſchen-ſatzung trieben; Des glaubens-krafft ward nicht gedacht Wie man dir veſt ſoll trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Chriſtum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt her gezehlet, Und endlich über diß noch gar Zu helffern auserwehlet, Da du doch, GOtt! der helffer biſt Im him-

himmel und auf erden, Der nur im nahmen JEſu Chriſt Will angeruffen werden.

3. Die wercke, die man da befahl, Hat eigen witz erfunden, Der aberglaub ward allemal Aufs ſtrengſte eingebunden: Was aber du geboten haſt, Das war nicht noth zu wiſſen, Wann man nur ſonſt die menſchen-laſt Zu tragẽ war befliſſen.

4. Diß zu erlangen, iſt die liſt Fürnemlich die geweſen: Die ſchrifft, die doch die richt-ſchnur iſt, Hat man nicht dörffen leſen; So waren denn die meiſten leut, Gar leichtlich zu betrügen, Sie wußten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem ſinn Zum Gottes-dienſt

gedichtet, Denſelben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet: Das göttlich' wort verborgen lag, Man konnt es ſelten hören; Der menſchen-tand muſt alle tag Mit hauffen ſich vermehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner ſagen, Ob er damit hätt gnug gethan, Den himmel zu erwerben; Und wenn die letzte noth trat an, Muſt er im zweifel ſterben.

7. Dir, HErr! ſey ewig preiß und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du haſt durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer au[f]

Chri-

Chriſtum traut, Dem wird das ew'ge leben: Wann er im glauben den anſchaut, Iſt ihm die ſünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchſten gnad Und deſſen Geiſtes ſtärcke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute wercke: Daß er in fried, gedult und freud, In keuſchheit, demuth, liebe, Güt, ſanfftmuth und beſcheidenheit, Ohn heucheley ſich übe.

9. So viel ſagt uns des HErren mund, Dabey wir müſſen bleiben, Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die groſſe güt, Die GOtt uns hat erwieſen, Allzeit mit danckbarem gemüth, Erkannt und hoch geprieſen.

10. O HErr! in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig ſteur und wehr, Die dir, GOtt! widerſtehen. Laß niemand zu, daß er dein wort Und ſeinen lauff mög hindern: Erhalt es lauter fort und fort Bey uns und unſern kindern.

108.) Eig. M. oder: Vater unſer im ꝛc.

Wir dancken dir, GOtt! für und für, Daß du dein wort Auch dieſem ort Mit hellem ſchein Erhalten rein; Und bitten dich, Laß ſicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten ſich zu deiner ehr.

2. Der ſchatz iſt theur, Drum wehr und ſteur Der feinde trutz, Halt ſelber ſchutz, Daß ſie mit liſt Und mord gerüſt, Diß ſchö-
ne

ne licht Ausloſchen nicht. Laß ihren rath, Der früh und ſpat Laufft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gib ſolche leut, Die ungeſcheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur ſeeligkeit; Durch deinen Geiſt Ihn'n hülffe leiſt', Daß nicht mit macht Werd hergebracht Der alten greuel finſtre nacht.

4. Darinnen nicht Ein fünckleinlicht Von troſt und freud, In angſt und leyd. Dein wort allein Kan tröſtlich ſeyn, Daſſelb erhalt Auf jung und alt Biß an das end', Und ſtürtz behend, Der uns raubt wort und ſacrament.

Joh. Hermann.

2. Von der Chriſtl. Kirchen.

109.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu

ſu Chriſt! Weil es nun abend worden iſt: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwer-betrübten zeit Verleih uns, HErr! beſtändigkeit, Daß wir dein wort und ſacrament Rein b'halten biß an unſer end.

Zuſatz.

3. HErr JEſu! hilff, dein kirch erhalt, Wir ſind gar ſicher, faul und kalt: Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es ſchall' an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel

zu,

zu, Auf dieſer erd iſt keine ruh, Viel ſecten und viel ſchwermerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den ſtoltzen geiſtern wehre doch, Die ſich mit g'walt erheben hoch, Und bringen ſtets was neues her, Zu fälſchen deine reine lehr.

7. Die ſach und ehr, HErr JEſu Chriſt! Nicht unſer, ſondern ja dein iſt: Darum ſo ſteh du denen bey, Die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer ſchutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner

fahren

fahren fort Von hiñen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-ſaal. D. Nicol. Selneccer.

110.) Mel. Wenn wir in höchſten nöth. ꝛc.

Ach GOtt! dein arme Chriſtenheit Verfolgung allenthalben leidt, Sie wird gepreßt, geängſt ſo ſehr, Und kans faſt nicht erleiden mehr.

2. Die feinde toben g'waltiglich, Mit mord und brennen grauſamlich, Verheert wird alles mit gewalt, Man ſchonet weder jung noch alt.

3. Es iſt zwar unſrer ſünden ſchuld, Doch hab, o lieber GOtt! gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unſrer armen kinderlein.

4. HErr JEſu! thu bey uns das beſt, Und treib hinweg ſolch arge

arge gäſt, Die Türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider ſeyn.

5. Daß ferner auch an dieſem ort, In fried und ruh dein liebes wort Rein unverfälſcht geprediget werd, So lang noch ſtehen wird die erd.

6. Ach HErr! es iſt den leuten bang, Darum ſo bleib nicht auſſen lang Mit deinem lieben jüngſten tag, Mach bald ein end der noth und klag.

7. Verkehr der fromen hertzeleid, In die ſtets während himmels-freud, Und bring uns zu der engel-ſchaar, Daß wir dich preiſen immerdar.

8. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Gott heilgem Geiſt in einem thron, Der heilgen

Drey-

Drey-einigkeit, Von nun an biß in ewigkeit.

Der 12. Pſalm.

111.) Schau lieber GOtt, wie meine ꝛc.

Ach GOtt! vom himmel ſih darein, Und laß dich das erbarmen, Wie wenig ſind der heil'gen dein, Verlaſſen ſind wir armen! Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet: Ihr hertz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet: Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr Die falſchen ſchein uns lehren:

ren: Darzu ihr zung ſtoltz offenbar Spricht: trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein, Wer iſt der uns ſolt meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöret, Ihr ſeufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greiffen an, Und ſeyn die krafft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiben mahl Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſoll Deßgleichen alle ſtunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, Da wird erkañt ſein krafft und ſchein, Und leucht't ſtarck in die lande. 6.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein Für dieſem argen g'ſchlechte, Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſich in uns nicht flechte. Der gottloß hauff ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volck erhaben.

7. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen. D. Mart. Luth.

Der 46. Pſalm.

112.) In eigener Melodey.

Ein feſte burg iſt unſer GOtt, Ein gute wehr und waffen, Er hilfft uns frey aus aller noth Die uns jetzt hat betroffen. Der

alt

alt böſe feind Mit ernſt ers jetzt meynt, Groß macht und viel liſt Sein grauſam rüſtung iſt, Auf erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit für uns der rechte Mann, Den GOtt ſelbſt hat erkohren: Fragſt du, wer der iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErr Zebaoth, Und iſt kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verſchlingen, So förchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen: Der fürſt dieſer welt, Wie ſaur er ſich ſtellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er iſt gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen!

4. Das

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben: Nehmen ſie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir überall, Hier im jammerthal, Von ſünden abſtahn, Und ſeinen willen thun, Wer das begehrt, ſprech: Amen.

D. Martin Luther.

113.) Mel. Ihr lieben Chriſten freut 2c.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und ſteur des Pabſts und Türcken mord, Die

JE-

JESUM Chriſtum, deinen Sohn, Stürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEſu Chriſt! Der du HErr aller Herren biſt; Beſchirm dein arme Chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geiſt! du tröſter werth, Gib dein'm volck einerley ſinn auf erd: Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod. D. M. Luth.

(4. O GOtt! laß dir befohlen ſeyn Unſre kirchen die kinder dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.)

5. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürtz ſie in die grub hin-

hinein, Die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkeñen doch, Daß du, unſer GOtt! lebeſt noch, Und hilffſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar. D. Juſtus Jonas.

Verleih uns frieden gnädiglich HErr GOtt! zu unſern zeiten, Es iſt doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du, unſer GOtt! alleine. D. Martin Luther.

Der 14. Pſalm.

114.) In eigener Melodey.

Es ſpricht der unweiſen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; Doch iſt ihr hertz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen: Ihr weſen iſt verderbet zwar, Für GOtt iſt

es

es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab Auf aller menſchen kinden, Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand würd finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volck

P mein,

mein, Und nähr'n ſich mit ſein'm ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noth! Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in forchten: GOTT bey den frommen bleiben will, Dem ſie mit glauben g'horchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's volcks erbarmen Und löſen die gefangen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

†7. Ehr ſey GOtt Vater und

dem

dem Sohn, Und auch dem heil-gen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das be-gehrt, ſprech: Amen! D. Mart. Luth.

115.) Mel. O HErre GOtt, dein G. 2c.

Hilff GOtt mein HERR! Wo kom̃ts doch her, Daß niemand hie kan dulden Uns arme leut, Die ungeſcheut Dein'm wort mit glauben hul-den, Gedultig, ſtill, In b'ſchwe-rung viel, Uns hüten gern für ſünden, Da doch ohn leyd, Pabſt, Jud und Heyd, Ihr'n raum und platz ſtets finden?

2. Das macht, o Chriſt! Des teufels liſt Und grimm zu dieſen zeiten, Der lügen treibt, Und

kräfftig bleibt Mit mord auf allen ſeiten, Und hilfft mit ſchein Den dienern ſein, Schafft durch ſie ſein verlangen! Allein GOtt's wort Kan keinen ort In dieſer welt erlangen.

3. Das iſt die art Des ſchiffleins zart, Drinn Noah iſt erhalten, Welchs ſchwebet fort, Jetzt hie, jetzt dort, In sturmwind unzerſpalten: Lufft, waſſer, feur, Gantz ungeheur Sind feindlich ihm entgegen, Doch muß ſatan Es ſchweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt Mit drinnen iſt, Und ob er wohl ſcheint ſchlaffen, So wacht er doch, Und ſorget noch, Und wird es nicht verlaſſen: Zu ſeiner zeit Wird gantz bereit Sein' hülff

ſich

ſich laſſen finden, Dagegen bald Des teufels g'walt, Mit ſeinem reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, O tolles meer! Bedeck diß ſchifflein kleine; Du alter drach! Halt kein gemach, Spey feur in Chriſti g'meine; Du anti-chriſt, Brauch macht und liſt, Trotz, ſchwerdt und feur darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu, Gott kennt die ſeinen eben!

6. Diß ſchifflein klein Muß dennoch ſeyn Und bleiben unverſehret, Und wenns auch dir Ein marter wär, Wirſt du es GOtt nicht wehren: Hie iſt der HErr! Der wind und meer Und all's nach ſeinem willen Regiert und hält, Wies ihm gefällt, Wer will ſein'n eyfer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern Der mor-gen-ſtern, Der dieſe nacht wird enden; Nah' iſt das land, Und wol bekandt, Da wird das ſchiff hinländen: Hilff, treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Chriſtenheit So ſehnlich thut verlangen. Nathan Chyträus.

Der 125. Pſalm.

116.) Eig. Mel. oder: Friſch auf, mein ꝛc.

Nun welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben ſtets unwanckelbar, Und lan ſich nicht bewegen: Ihr glaub iſt ſatt, Kein'n mangel hat, Von GOtt hat er die ſtärcke. Darum ſpricht man: Sie werden b'ſtahn, Gleich wie Zion, der berge.

2. Dann um die ſtadt Jeruſa-

lem Da iſt gar viel gebürge, Damit der feind kein zugang nehm, Daß er ſie nicht erwürge: Alſo thut GOtt In aller noth Sein gläubig volck umgeben, Und bey ihm ſtahn Von jetzund an Und biß ins ewig leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulaſſen Der ſünder und gottloſen ruth Uber die GOtts-genoſſen: Auf daß der g'recht Nicht werd geſchmächt, Daß er in ſünd nicht falle, Mit ſeiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wol den frommen all, Die recht im glauben leben: Die aber tretten in abfall, Und ſich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen fern,

fern, Mit den ſündern zerſtören; Aber ohn fehl Hab' Iſrael Den frieden Gotts des Herren.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte: Daß wir wandeln Und ſtets handeln, Zu lob göttlichem nahmen. Wer das begehrt, Der wirds gewehrt, Nun ſprecht von hertzen: Amen.

Matth. Greiter.

117.) Mel. Singen wir aus hertzengr. 2c.

Treuer wächter Iſrael! Deß ſich freuet leib und ſeel: Ach! du weiſſeſt alles leid Deiner armen Chriſtenheit; O du wächter! der du nicht Schläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Jetzt dein hülff-reich angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und

quaal

quaal Trifft dein häufflein überall! Täglich wird der Trübſal mehr: Hilff, und ſchütze deine lehr, Ach! wir arme, wir vergehn, Nichts wir ſonſt für augen ſehn, Wo du nicht wirſt bey uns ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu GOtt Durch dein creutz und bittern tod; Uns verſöhnet durch dein blut, Ausgelöſcht der höllen-glut, Wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt jetzt ins Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich: Unſer mittler und patron, Seine höchſte freud und kron; Den er in dem hertzen trägt, Als ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür; Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir erkaufft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine wunden roth, Deine marter, deinen tod, Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſertwegen an: Sage, daß du unſer ſchuld Haſt bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu! der du JEſus heiſſſt; Als ein JEſus hülffe leiſt: Hilff mit deiner ſtarcken hand, Menſchen-hülff hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde darfür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Lieb-

8. Liebſter ſchatz, Jmmanuel! Du beſchützer leib und ſeel! GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leyd! GOttes ſtraff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm! Komm, und unſer dich erbarm: Jetzt laß ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkeñ, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, Ihrem glück und ritterſchafft: Deine Chriſten ſehn auf dich, Trauen dir ſich veſtiglich. Laß ſie werden nicht zu ſchand, Bleib ihr helffer und beyſtand, Sind ſie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein ſchwerdt an die ſeit Als ein held, und für ſie ſtreit: Ach zerſchmettre deine feind, Und die uns zuwider ſeynd; Auf die hälſe tritt du ihn'n, Wirff ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan, Der die ſpieß und ſchwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEſu, wahrer frieden-fürſt! Der der ſchlangē hat zerknirſcht Ihren kopff durch ſeinen tod, Frieden wiederbracht bey Gott: Gib uns frieden gnädiglich!

So

So wird dein volck freuen ſich,
Dafür ewig preiſen dich.

Joh. Hermann.

Der 124. Pſalm.

118.) Mel. Meins Hertzens JEſu, m. ꝛc.

Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, So ſoll Jſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müſſn verzagen, Die ſo ein armes häufflein ſind, Veracht von ſo viel menſchen-kind, Die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt hätt das zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin Mit gantzem leib und leben: Wir wärn, als die ein fluth erſäufft, Und über die groß waſſer läufft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck! der

nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des ſtricks komt ab, Iſt unſer ſeel entgangen: Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, Des HErren Nahme ſteht uns bey, Des Gottes himels und erden.

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnader leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen. D. M. Luther.

Auch über den 124. Pſalmen.

119.) In vorhergehender Melodey.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und er unſrer ſach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz

ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt, So iſts mit uns verlohren!

2. Was menſchen-krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht ſchrecken: Der ſitzet an der höchſten ſtätt, Wird ihren rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es ſteht in ſeinen händen!

3. Sie wüten faſt und fahren her, Als wolten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr begehr; GOtt's iſt bey ihnen vergeſſen. Wie meeres-wellen einher ſchlan, Nach leib und leben ſie uns ſtahn, Des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten:

ten: Noch rühmen ſie ſich Chri-
ſten hoch, Die GOtt allein
groß achten. Ach GOtt! der
theure nahme dein Muß ihrer
ſchalckheit deckel ſeyn, Du wirſt
einmahl aufwachen!

5. Aufſperren ſie den rachen
weit, Und wollen uns verſchlin-
gen: Lob und danck ſey GOtt
allezeit! Es wird ihn'n nicht ge-
lingen. Er wird ihrn ſtrick zer-
reiſſen gar, Und ſtürtzen ihre
falſche lahr, Sie werdens
GOtt nicht wehren!

6. Ach HErr GOtt! wie reich
tröſteſt du, Die gäntzlich ſind
verlaſſen: Der gnadē thür ſteht
nimmer zu, Vernunft kan das
nicht faſſen. Sie ſpricht: es iſt
nun all's verlohrn! Da doch
das creutz hat neu gebohrn, Die
deiner hülff erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr' anſchläg ſind dir wohl bekandt, Hilff nur, daß wir nicht wancken! Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künftig will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten!

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beſtändig ſeyn; Die welt laß immer murren!

*9. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, ꝛc. Sihe im vorhergehenden Lied.

D. Juſtus Jonas.

Fünff-

Fünffter Theil.

Buß- Beicht- Abſolutions- Beſſerungs- und Abendmahls-Lieder.

I. Buß- und Beicht-Lieder.

120.) Mel. Wohl ſtets im land, in allem ꝛc.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begangne ſünden! Da iſt niemand, Der helffen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieſer zeit Biß an der welt ihr ende, Und wolt loß ſeyn Des creutzes mein, Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach Gott zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraff und

und pein Auf ſünden folgen müſſen: So fahr hie fort, Nur ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr! gedult, Vergiß der ſchuld, Verleih ein g'horſams hertze: Laß mich ja nicht, Wies offt geſchicht, Mein heil murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad will ichs leiden: Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden! Joh. Goldelius, (Göldel.)

Zuſatz D. Joh. Majors.

7. Gleich wie ſich fein Ein vögelein In hohle bäum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unſtät, Menſchen und vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein zuflucht

zuflucht iſt Die höhle deiner wunden: Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von einander ſcheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater, Sohn, Und heilgem Geiſt zuſammen. Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelich, Amen.

Der 6. Pſalm.

121.) M. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

Ach HErr! mich armen ſünder Straff nicht in deinem zorn, Dein'n ernſten grimm doch linder, Sonſt iſts mit mir verlohrn! Ach HErr! wollſt mir vergeben Mein ſünd, und gnädig

dig ſeyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Deñ ich bin kranck und ſchwach, Mein hertz, betrübet ſehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine ſind erſchrocken: Mir iſt ſehr angſt und bang, Mein ſeel iſt auch erſchrocken: Ach du, HErr, wie ſo lang!

3. HErr! tröſt mir mein gemüthe, Mein ſeel rett, lieber GOtt! Von wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noth: Im tod iſt alles ſtille, Da denckt man deiner nicht; Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufftzen müde, Hab weder krafft noch macht, In groſſem ſchweiß ich liege,

Durch-

Durchaus die gantze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein g'ſtalt für trauren alt, Zu tod ich mich faſt gräme, Die angſt iſt mannigfalt!

5. Weicht all, ihr übelthäter! Mir iſt geholffen ſchon: Der HErr iſt mein erretter, Er nimt mein flehen an, Er hört meins weinens ſtim̃e: Es müſſen fallen hin All die ſind meine feinde, Und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels throne, Mit hohem ruhm und preiß, GOtt Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weiß Dem heilgen Geiſt mit ehren, In alle ewigkeit, Der woll uns all'n beſcheren Die ewig ſeeligkeit.

Joh. Herm. Schein. Andere: Joh. Sachs.

122.) Mel. Ach wie elend iſt unſer 2c.

Allein zu dir, HERR JEſu Chriſt!

Chriſt! Mein hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein Heyland biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Kein menſchen kind war je gebohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derſelben mach mich quit und laß Durch deinen tod und ſchmertzen: Ach! zeig mich deinem Vater an, Daß du für mich haſt gnug gethan, So kom̃ ich ab der ſünden laſt, Ich laß mich faſt Auf das du mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Chriſten-

ſten-glauben, Auf daß ich deine ſüſſigkeit Mög inniglich anſchauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich: Am letzten end Dein hülff mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte; Und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, Der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heilgen Geiſte, Der uns ſein' hülff allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn, Hier in dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

D. Joh. Chiomuſus, oder Schneeſing,
Andere: Conrad Hubert.

Der 130. Pſalm.

123.) Mel. Iſt Ephraim nicht meine 2c.

Aus tieffer noth ſchrey ich zu dir,

dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen: Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt ſie öffne, Denn ſo du wilt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben, Es iſt doch unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben: Für dir niemand ſich rühmen kan, Deß muß dich förchten jederman, Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen, Auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt

und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch ſoll mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, Bey GOtt iſt vielmehr gnade, Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade

de leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech; Amen.

D. Martin Luther.

Auf eine andere Weiſe.

124.) In eigener Melodey.

Aus der tieffē ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich: Deine ohren gnädig reich, Merck die flehend ſtimm zugleich.

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechnen, HErr! mit mir, So beſteh' ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich: Will deñ niemand hören mich? Ach! ſo hör, o JEſu mein! Du wirſt ja der helffer ſeyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach ſchon lang erbärmiglich! Creutz und leyden halten an:

JEſus mich draus retten kan!

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JEſu! läßſt du mich? Ich harr, warte, ſeuffze, ach! Biß zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JEſus gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich: JEſus wird erlöſen mich: JEſus machet, daß ich rein Werd von allen ſünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſus komt, und macht mir lufft. Seele ſchwing dich in die höh! Sage zu der welt: Ade! G. E. Schwämmlein.

Der 51. Pſalm.

125.) In eigener Melodey.

Erbarm dich mein, o HErre GOTT! Nach deiner groſſ'n

groſſ'n barmhertzigkeit; Waſch ab, mach rein mein miſſethat: Ich erkenn mein ſünd, und iſt mir leyd. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich. Das böß für dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt g'recht, ob du urtheilſt mich.

2. Sieh, HErr! in ſünd bin ich gebohr'n, In ſünd empfieng mich mein mutter: Die warheit liebſt, thuſt offenbar'n Deiner weißheit heimlich güter. Beſpreng mich, HErr! mit Yſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich Weiſſer denn ſchnee: mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das

hertze rein, Ein'n neuen geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm ang'ſicht, Dein heilgen Geiſt wend nicht von mir, Die freud deins heils, HErr! zu mir richt, Der willig geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, Die ſünder auch dazu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins heils ein GOtt! Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heiſchſt, Ich hätt dir das auch geben. So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübt und trau-

traurigs hertz darneben; Verſchmäh nicht, GOtt! das opffer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Chriſten ſeyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

† 6. Dem Vater der barmhertzigkeit Sey lob und danck geſaget, Daß er ein opffer hat bereit, An dem ſein hertz behaget: Das iſt ſein allerliebſter Sohn, Der ſich in tod gegeben, Dadurch den ſündern rath gethan, Und wiederbracht das leben.

Erhard Hegenwald.

126.) Eig. Mel. oder: Aus tieffer noth ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sih doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen

ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem hertzen, Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holtz mit todes-ſchmertzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßt ewig verlohren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Daß mir das hertze wider lacht, Und faſt beginnt zu ſpringen:

Die-

Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirſchtem Geiſt Zu dir, HErr JEſu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne möcht im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines na-

mens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertrettung ſtillen: Daß ſich mein hertz zufriedē geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden, Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden: Und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

† 9. Auf daß ich in der ew'gen freud Mit ſing'n und jubiliren Preiſ' ewig deine herrlichkeit, Und mög da triumphiren. Erhör mein bitt, nach deinem wort Nimm auf dein kind, o treuer hort! Durch JEſum Chriſtum, Amen. D. Joſua Stegmann.

Andere: Barthol. Ringwald.

127.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich armer menſch! ich armer ſünder! Steh' hier für Gottes angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange, Von wegen meiner groſſen ſünd! Hilff, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufftzend ſchreyen, Du allerliebſtes Vater-hertz! Wollſt alle ſünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens ſchmertz. Er-

barme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du dann nicht, ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das geſchrey ertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet auſſer du: Ach! aber, ach! genade! gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne! Und handle nicht nach meiner ſünd: O treuer Vater! ſchon! ach ſchone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme

barme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Sag, daß der arme ſünder hör: Geh hin, dein ſünd ſind dir vergeben, Hinfürter ſündig' nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffelsfrey, Weil ſich der troſt im hertzen mehret, Drum end ich auch diß mein geſchrey: Erbarme dich erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich. M. Chriſtoph. Titius.

128.) In voriger Melodey.

Ich ſoll für GOttes richtſtuhl gehen, Der höchſte König ladet mich, Der ſünden ſchuldbuch nachzuſehen, Mein hertz erbebet ängſtiglich, Iſt ſchröckens

ckens-weh und traurens voll, Weiß nichtes, was ich redē ſoll.

2. Die pflichten ſind mir vorgeſchrieben Im worte, welches kråfftig lehrt, Ich ſolte GOtt und nåchſten lieben, O weh! die bahn hab ich verkehrt, Den irr-weg lieff ich für und für, Vergaß des Chriſtenthums gebühr.

3. So hab ich, ach! den bund zerriſſen Der bey dem tauff-bad iſt gemacht, Beflecket ſeel, hertz und gewiſſen, Die zuſag hab auch nicht bedacht, Wormit ich ſelbſt durch hand und zung Verſprach des lebens beſſerung.

4. Darff ich mit ſolchen triegereyen Dem nahen, der wahrhafftig iſt? Darff ich um einen recht-ſpruch ſchreyen Zu dem, den ich zu keiner friſt Aus hertzens-

tzens-grunde gnug geehrt, Noch nach gebühr zu ihm gekehrt?

5. Gerechter Richter! o ich ſünder Erſchreck um das, ſo mir bewußt, Du aber, wahrer hertzergründer, Durchſucheſt die gequälte bruſt, Erkennſt und ſiheſt alles an, Was ich an mir nicht mercken kan.

6. O! welch ein greuel werd ich ſcheinen Für deinem heil'gen angeſicht, Nichts läßt der zeug in mir verneinen, Ich armer trette fürs gericht, Zur ſünde war ich willig gnug, Beklage nun den liſt- betrug.

7. Der ſünd ergab ich die gedancken, Geberden, worte, werck, o todt! Wie alle and're adams-krancken, Doch aber mehr mit eig'ner noth, Mein ſünden-

ſünden-maß iſt ohne zahl, Das peiniget mich allzumahl.

8. Daß ich behörlich nicht gelebet, In ſpeiß und kleidung üppig war, Nach hoheit, luſt und geld geſtrebet, Den HErrn vergeſſen gantz und gar, Und was GOtt beſſer weiß als ich, Das martert und beängſtigt mich.

9. Wenn ich nun das geſetz betrachte, Beſtürmet deſſen fluch mein hertz, Beweine, was ich erſt belachte, Die luſt verkehrt in höllen-ſchmertz, Die ſünde machet angſt und bang, Auch dräuet mir die alte ſchlang.

10. Noch dennoch will ich drum nicht ſcheuen Den Höchſten, ich beſinne mich, Er dräuet, und ihn wirds gereuen, So lehret ſein wort ſicherlich, Für meine

ne ſünde nimmt er an, Was JEſus hat, und ich nicht kan.

11. Nun will ich fürs gerichte kommen, Ich armer ſünder, ich geſteh', Die ſünd hat überhand genommen, Ich kans nicht büſſen, HErr ich fleh', Es iſt mir leyd und reuet mich, Ach! Vater! ach! erbarme dich.

12. Ich bringe dir, den du gegeben Zum GOttes-Lamm, der gantzen welt, In ihm verſprochen gnad und leben, Dem, der ihn glaubig faßt und hält, Er hat getragen meine ſchuld, Und mir erworben deine huld.

13. Sein blut vertilget mein verbrechē, Die handſchrifft gilt hinfort nicht mehr, Sein beten muß für mich nun ſprechen, Gerechtigkeit wird mir zur ehr, Erkleidet

kleidet mich mit ſeinem heyl, Er
iſt mein ſchatz, mein erb und theil.

14. Um ſeinetwillen Herr! verſchone, Begnade mich verlohrnes kind, Ja nimm mich an in deinem Sohne, In dem ich die erlöſung find, In ſünden komm ich; weiß und rein Laß mich durch meinen JEſum ſeyn.

15. Wer iſt denn hier, der mich verklaget? Aus gnaden macht mich GOtt gerecht, Wo bleibt verdammnus, die ſonſt plaget? Mein Jeſus rettet ſeinen knecht, Er ſtarb für mich, und lebet nu, Und ſpricht mir ewig's leben zu.

M. Hein. Elmenhorſt.

129.) Mel. JEſu meines lebens leben 2c.

JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höhle, Und der ſchwerē ſünden-noth Kräfftiglich

iglich heraus geriſſen, Und mich
olches laſſen wiſſen Durch dein
ngenehmes wort, Sey doch
etzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet
Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie
lieffen gantz verfluchet In der
höllen pful hinein; Ja, du ſa-
tans überwinder! Haſt die
hochbetrübte ſünder So geruf-
fen zu der buß, Daß ich billich
kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſün-
den, Ach! ich irre weit und breit:
Es iſt nichts bey mir zu finden,
Als nur ungerechtigkeit: All
mein tichten, all mein trachten
Heiſſet unſern Gott verachten:
Bößlich leb ich gantz und gar,
Und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja beken-
nen,

nen, Daß nichts gutes wohnt
in mir, Das zwar, was wir wol-
len nennen, Halt ich meiner ſee-
len für: Aber fleiſch und blut zu
zwingen, Und das gute zu voll-
bringen, Folget gar nicht, wie
es ſoll: Was ich nicht will, thu
ich wohl!

5. Aber, HErr! ich kan nicht
wiſſen, Wie viel meiner fehler
ſeyn: Mein gemüth iſt gantz
zerriſſen Durch der ſünden
ſchmertz und pein, Und mein
hertz iſt matt von ſorgen: Ach
vergib mir das verborgen,
Rechne nicht die miſſethat, Die
dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenom-
men Meine ſchulden durch dein
blut, Laß es, o Erlöſer! kom-
men Meiner ſeeligkeit zu gut:
Und

Und dieweil du, ſo zuſchlagen, Haſt die ſünd am creutz getragen, Ey ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigē ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, Und des ſatans grimmigkeit Vielmahl pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen: Ach! ſo hilff, HErr JEſu! ſiegen, O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron, und grab, Deine ſchenckel feſt gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn

9. Wenn ich für gericht ſoll tretten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanſt es ſtören, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, Du erkenneſt meine pein: Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz, mit leyd vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen,

füllen, Was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir ſchwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Biß ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit, In der ſüſſen ewigkeit. Joh. Riſt.

Der 51. Pſalm.

130.) In bekandter Melodey.

O HErre GOtt! begnade mich Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner groſſ'n erbarmung: Und waſch mich wohl,

wohl, o HErre GOtt! Von al-
ler meiner miſſethat, Und mach
mich rein von ſünden, Dann ich
thu der empfinden, Und meine
ſünd iſt ſtets für mir, Ich hab
allein geſündigt dir, Für dir hab
ich übels gethan: In deinen
worten wirſt beſtahn, So man
dich rechts erſuchet.

2. Sih in untugend bin ich
g'macht, Wie mich mein mut-
ter hat gebracht, In ſünden mich
empfangen: Viel ſünd hab ich
begangen: Zur warheit haſt du
aber luſt, Und gabeſt mir auch,
daß ich wußt Die weißheit dein
ohn ſorgen, Die heimlich iſt
verborgen. Entſündig mich mit
Yſop ſchon, Daß ich werd rein,
und waſch mich nun Schnee-
weiß, auch freud laß hören mich,

Daß

Das die gebein werden frölich, Die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sih nicht auf mein ſündliche ſtatt, Tilg' ab all meine miſſethat. HErr! wollſt in mir erſchaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen: Willigen geiſt erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n heil'gen Geiſte Von mir, ſein gnad mir leiſte: Und laß mir wieder kommen her Den troſt deins heils, o Gott mein HErr! Der freudig Geiſt enthalte mich: Die gottloſen will lehren ich Dein weg, ſie zu dir kehren.

4. Von den blutſchulden mich errett, O Gott, du meines heyls ein Gott! Daß mein zung mög erſchallen Dein g'rechtigkeit ob allen. HErr! thu mir auf die

lippen mein, Mein mund verkünd' das lobe dein: Zum opffer haſt kein luſte, Ich geb es dir auch ſonſte: Brand-opffer auch gleich alleſamt, Gefall'n dir nicht, ſind nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß: Die opffer GOttes ſind aber das: Ein gar zerbrochen geiſte.

5. Ein zerbrochen und zerſchlagen hertz Wirſt du nicht werffen hinterwerts, Und wirſt es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion, Nach deinem guten willē ſchon. Jeruſalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirſt du haben luſt und freud Zum opffer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth, So wird man dann

die

die kälber gut Auf deinen altar legen.

† 6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Dem allgemeinen Heyland ſchon Der ſünder hier auf erden, Den'n ſonſt kein heyl kont werden: Dem heilgen Geiſt deſſelben gleich, Der auf uns kommt aus GOttes reich, Mit gaben reichlich zieret, Als Gottes kinder führet. Wie es denn auch im anfang war, Wird währen jetzt und im̃erdar, Von welt zu welt in ewigkeit: Dein gnad ſich, HErr! von uns nicht ſcheid. Wer das begehrt, ſprech Amen. Matthäus Greiter.

131.) Mel. Vater unſer im himmelr. rc.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt! Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr

iſt diß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner boßheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchen-kind! Verzweiffle nicht in deiner ſünd: Hier findeſt du troſt, heyl und gnad, Und was dir Gott verſprochen hat Durch ſeinen mund und theuren eyd: O ſeelig, dem die ſünd iſt leyd!

3. Doch hüte dich für ſicherheit! Gedencke nicht: es iſt noch zeit; Ich will zuvor recht frölich ſeyn, Und wenn der tod bricht bey mir ein, Will ich alsdann bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt es: GOttes gütigkeit Iſt zwar dem ſünder ſtets bereit: Doch, wer auf gnade ſün-

ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod: Zuſagen hat er nicht gewolt, Ob du biß morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, Verborgen iſt des todes ſtund!

6. Jetzt lebſt du: jetzt bekehre dich: Vor morgen kans noch ändern ſich; Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen kranck, ja wohl gar tod: Haſt du nicht recht bekehret dich, So wirſt du brennen ewiglich!

7. Hilff, o HErr JEſu! hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und buſſe thu den

augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit. Joh. Hermann.

132.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Wo ſoll ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin Mit vielen groſſen ſünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu! voller gnad, Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnadentröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes kind, Werff alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecken, Und mich ſo hefftig ſchrecken, In deine tieffe wun-

wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich ſelbſt erlößt: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe, Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine boßheit groß, So werd'ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel:

Doch, was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll u. ſünde.

8 Und wenn des ſatans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich ſie ſchlagen: Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut der edle ſafft, Hat ſolche ſtärck und krafft, Daß auch ein tröpfflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben. 11.

11. Führ auch mein hertz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög alles meyden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe!

Joh. Hermann.

2. Abſolutions- und Beſſerungs-Lieder.

Aus 31. Cap. Jeremiä.

133.) Eig. M. oder: Aus tieffer noth ꝛc.

Iſt Ephraim nicht meine cron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer ſohn, Mein ſtern und meine ſonne? Mein augen-luſt, mein edle blum, Mein außerwähltes eigenthum, Und meiner ſeelen freude?

2. Ich höre ſeines ſeufftzens ſtimm Und hoch-betrübtes klagen: Mein GOtt hat mich,

ſpricht Ephraim, Geſtrafft und wohl geſchlagen: Er ſucht mich heim mit harter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Und nutzen meiner ſůnden.

3. Hör' alle welt! ich bin getreu, Und halte mein verſprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das ſoll mein Ephraim gar bald Erfahren und mich dergeſtalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eyd, Den ich geſchworen habe, Da ich aus lauter gůtigkeit Mich ihm zu eigen gabe: Ich ſprach: du haſt mein hertz erfůllt Mit deiner lieb: ich bin dein ſchild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Jch will mit meiner ſtarcken hand Dich, als ein Vater, führen: Dich ſelbſt will ich, und auch dein land, Aufs ſchönſt und beſte zieren. Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, So ſoll dich meines ſeegens ſchein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen So will ich deine miſſethat Heimſuchen doch mit maſſen: Und wo du wieder kehrſt zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Jch muß mich ſein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein ein-

geweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder! kommt zu mir, Bereuet eure ſünden, Und ſuchet gnad an miner thür Ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröſtet!

Paulus Gerhard.

134.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! du weiſt gar wohl, Daß ich gern wolte, wie ich ſoll, Nach deinem willen leben: Wie du darzu, o treuer hort! Mir durch dein ſeeligmachend wort Ein williges hertz gegeben.

2. Wie kommt es dann, daß ich nicht kan Fortgehn auf ſolcher guten bahn, Dem wunſche nach-

nachzuſetzen? Bald fall ich nieder auf dem weg, Bald weich' ich ab vom rechten ſteg, Nicht ohne hertz-verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und offt mißbrauch der frölichkeit, Durch wüſt- und wildes leben? Daß ich das thu offt ohn verdruß, Was mich doch nachmahls reuen muß, Und leyd zu lohn thut geben?

4. Das macht die ſünde, welche mir Im fleiſch anklebet für und für, Der ich nicht loß kan werden: Der böſe feind kommt auch darzu: Auch läßt die welt mir wenig ruh, Und ſtürtzt mich in gefährden.

5. O JEſu! ſolls denn ja ſo ſeyn, Daß ich nicht kan vollkommen rein Hier ohne ſünde

leben, So bitt ich dich demüthiglich: Ach! laß in ſteter buſſe mich Dir allzeit ſeyn ergeben.

6. Fall' ich, ſo richte du mich auf, Und hilff mir wieder in den lauff; Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht hang den ſünden an, Das bitt ich mit verlangen.

7. O HErr! ich bitt durch deine güt, Für ſchweren ſünden mich behüt', Und heile mein gebrechen, Mit welchen ich mich mit verdruß Biß in die grube ſchleppen muß: Drauf will ich Amen ſprechen. D. Andreas Keßler.

135.) Mel. Nun freut euch lieben Chr. 2c.

HErr JEſu Chriſt, mein troſt und licht! Ich dancke dir von hertzen, Daß du mich haſt ver-

verſtoſſen nicht, Als mich der ſünden ſchmertzen Gequålet aus der maſſen hart Durch ſatan, der, als widerpart, Nicht låſſet mit ſich ſchertzen.

2. Du haſt gehöret meine beicht Und gnådig mir vergeben Die ſünde, die ſo ſchwerlich weicht Von uns im gantzen leben: Du haſt an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum him̃el will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm Biſt ja für mich geſtorben: Ach! du mein ſeelen-bråutigam Haſt ſelber mir erworbē, Durch deinen tod die ſeeligkeit, Dir danck ich, daß ich, ſo befreyt, Bleib' ewig unverdorben.

4. HErr! gib mir deinen guten Geiſt, Daß der mich unterrichte,

te, Was ſolche lieb' und wolthat heißt, Damit ich mich verpflichte, Zu preiſen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines hertzens grund Hiervon ein danck-lied dichte.

5. HERR! laß mich alle ſünd und ſchand' Hinfüro gantz ablegen, Und thun den lüſten widerſtand, Die mich von deinen wegen Oft führen auf den ſünden-pfad. Ich weiß, wie jede miſſethat Vertreibt des Höchſten ſeegen.

6. Steur' endlich meinem fleiſch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum beſten thut, Gehorſamlich erfüllen. Fleuch liebe ſeele! himmel an Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen ſtillen.

7. HErr

7. HErr JEſu! laß mich dich allein Stets ſuchen und bald finden: Laß mich der welt entriſſen ſeyn, So kan ich recht verbinden Mein hertz mit dir, und alle noth, Welt, ſünde, teufel, höll und tod Gantz ſiegreich überwinden. Joh. Riſt.

3. Abendmahl- oder Communion-Lieder.

136.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Ach gnad über alle gnaden! Heiſſet das nicht gütigkeit? JEſus hat mich ſelbſt geladen Zu dem tiſch, den er bereit: JEſus bittet uns zu gaſt, Daß wir aller ſorgen laſt, Aller ſünd und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, Und auch ſelbſt die koſte ſeyn,

ſeyn, Heiſſet das nicht gnad erwieſen, O mein liebſtes JEſulein? Solches iſt an keinem ort, O mein liebſter ſeelen-hort! Sonſt gehöret noch geſehen, Solches iſt ſonſt nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben Unſertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben Frey von aller quaal und noth! Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinē leib uns ſchenckeſt, Und mit deinem blut uns tränckeſt.

4. Hier ſieh't man dein treu gemüthe, Du biſt ſonſt der artzt allein, Doch willſt du, aus lauter güte, Auch die artzney ſelber ſeyn. Du gibſt dich ſelbſt uns zu theil, Daß wir möchten werden heil Von den tieffen ſeelenwun-

wunden, Die ſonſt waren unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geſchriten, Süſſer Heyland, JEſu Chriſt! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet iſt Jetzo HErr! dein gnadentiſch Daß ich meine ſeel erfriſch, Und für hunger nicht vergehe, Noch mir meine krafft entſtehe.

5. Ach! ſo wolleſt du mich laben Mit dem rechten himmelsbrodt, Und mit reichem troſt begaben, Wider höll' und wider tod. Ach! laß deine lebens-quell Auch mich machen weiß und hell, Träncke mich, HErr! eh ich ſterbe, Und für groſſem durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken Mein gantz müd und mattes hertz,

hertz, Ach! das wolleſt du erqui-
cken, Weil es faſt vergeht für
ſchmertz: O mein artzt! du kanſt
allein Mich von ſünden machen
rein, Du alleine kanſt mich hei-
len Von der ſündē eyter-beulen.

137.) Mel. Nun freut euch lieben Chr. ꝛc.

Ich komm jetzt als ein armer
gaſt, O HErr! zu deinem
tiſche, Den du für mich berei-
tet haſt, Daß er mein hertz er-
friſche, Wann mich der ſeelen
hunger nagt, Wann mich der
durſt des Geiſtes plagt, Biß ich
den ſchweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du ſeelen-biſchoff
dort: Ich bin das brodt zum
leben, Diß brodt treibt auch den
hunger fort, Den ſonſt nichts
mag aufheben. Ich bin der
tranck, wer glaubt an mich,

Dem

Dem wird der durſt nicht ewiglich Im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels-auen, Biß meine ſeel erquicket wird, Wann du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröhme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich, Auf deiner grünen weide; Dein lebens-manna ſpeiſe mich, Zu troſt in allem leyde; Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz Nach friſchem waſſer ſchreyet; So ſchreyet auch mein ſeelen-ſchmertz: Ach laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchwe-

ſchweren ſünden = pein, Un
ſchencke mir die troſt=fluth ein
Dann bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir
Ein ungefärbte reue, Daß, wie
für einem wilden thier, Ich mich
für ſünden ſcheue; Wirff mir
den rock des glaubens an, Der
dein verdienſt ergreiffen kan,
Damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir der andacht
brunſt, Daß ich die welt verlaſ=
ſe; Und deine treu und bruder=
gunſt, In dieſer ſpeiſe faſſe; Daß
durch dein lieben, lieb in mir Zu
meinem nächſten wachs herfür,
Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt
von mir! Bey mir iſt nichts den
ſterben. Nimm aber mich, o
HErr, zu dir! Bey dir iſt kein
ver=

verderben. Jn mir iſt lauter höll und pein, Jn dir iſt nichts als ſeelig ſeyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab! Mit deines Geiſtes gaben: Laß mich der ſünde dancken ab, Die mich ſonſt pflag zu laben. Regiere meinen laſſen ſinn, Daß er die lüſte werffe hin, Die er ſonſt wolte haben.

10. So komm' nun, o mein ſeelen-ſchatz! Und laß dich freundlich küſſen. Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland groſſen danck Für deine ſüſſigkeiten!

Jch

ſchweren ſünden⸗pein, Und ſchencke mir die troſt⸗fluth ein, Dann bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für ſünden ſcheue; Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreiffen kan, Damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunſt, Daß ich die welt verlaſ⸗ſe; Und deine treu und bruder⸗gunſt, In dieſer ſpeiſe faſſe; Daß durch dein lieben, lieb in mir Zu meinem nächſten wachs herfür, Und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir! Bey mir iſt nichts deñ ſterben. Nimm aber mich, o HErr, zu dir! Bey dir iſt kein

ver⸗

verderben. In mir iſt lauter höll und pein, In dir iſt nichts als ſeelig ſeyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab! Mit deines Geiſtes gaben: Laß mich der ſünde dancken ab, Die mich ſonſt pflag zu laben. Regiere meinen laſſen ſinn, Daß er die lüſte werffe hin, Die er ſonſt wolte haben.

10. So komm' nun, o mein ſeelen-ſchatz! Und laß dich freundlich küſſen. Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland groſſen danck Für deine ſüſſigkeiten!

Ich

Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o Lebens-Fürſt! Mich ſamt den auserwählten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

Juſtus Siberius.

138.) In eigener Melodey.

Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die denckle ſünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr, voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaſte laden; Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten!

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen: Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer: Oeffn' ihm bald des geiſtes pforten, Red ihn an mit

ſchönen worten: Komm, mein liebſter! laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben. Weil in allen bergwercks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blutgefüllte ſchalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menſchen-frund! nach deiner güte! Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen! Ach wie pfleget mich zu dürſtē Nach dem tranck des lebens-fürſten! Wünſche ſtets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine!

S 5. Bey-

5. Beydes, lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchlich weiſe Machet, daß ich früh vermercke, HErr! die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein menſch zu finden, Der dein' allmacht könnt ergründen?

6. Nein! vernunfft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tauſend nähret; Und daß mit dem ſafft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O! der groſſen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine lebens-ſonne! JEſu meine freud, und wonne! JEſu, du, mein gantz beginnen! Lebens-

Lebens-quell und licht der ſiñen! Hie fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdroſſen, HErr! dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken;

9. JEſu, wahres brodt des lebens; Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden, Sey zu deinem tiſch geladen: Laß mich durch diß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jetzt

auf erden, Mög dein gaſt im himmel werden! Joh. Franck.

139.) Mel. Nicht ſo traurig, nicht ſo ꝛc.

Wol mir! JEſus, meine freude, Ladet mich zu ſeinem mahl. Auf! mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-ſaal: Laß den eyfer nicht erkalten, Jeſus will das nachtmahl halten!

2. Auf! mein hertz, in vollem ſpringen, Eile deinem JEſu zu! Auf! dir ſoll es jetzt gelingen: Hier iſt wahre ſeelen-ruh! Ruhe ſoll ſie, frey von ſünden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! in dem ſein hertz beſtreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tiſch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er ſich mit dir mög letzen, Dich zu ſeinem erben ſetzen.

4. Hier

4. Hier haſt du das brod, das leben, Hier haſt du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gutem, daß er bleib Deine koſt, und, meine ſeele! Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da komt geronnen, Wie mit rothem lebens-ſafft Flieſſē fünff frey offne bronnen? JEſu! deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden! Durſtig nach barmhertzigkeit! Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des Lammes hochzeit-freud. Him̃liſch manna mich ergötzet, JEſus blut die ſeele netzet!

7. GOtt geb! daß ich dieſes ſchencken Chriſti leibs und bluts

allhier Nehm zu ſeinem ange⸗ dencken, Und betrache für und für, Wie ſein leib am creutz ent⸗ blöſſet, Und ſein blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit danck und ehren, Meines JEſu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob ver⸗ mehren, Mein durch ihn erneur⸗ ter ſinn Soll in JEſu ſich er⸗ freuen: Gott wird darzu gnad verleihen. M. Paulus Weber.

4. Nach der Heil. Communion.

140.) In eigener Melodey.

GOtt ſey gelobet und gebe⸗ nedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute: Das gib uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleiſon. HErr! durch deinen heil⸗ gen leichnam, Der von deiner mut⸗

mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr! aus aller noth, Kyrie eleiſon.

2. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſre güte konnt' er uns je ſchencken, Dabey wir ſein ſoll'n gedencken, Kyrie eleiſon. HErr! dein lieb ſo groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſer ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld, Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeiner gnaden ſeegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeiß nicht gereue, Kyrie eleiſon. HErr! dein heilig Geiſt uns nimmer laß, Der uns geb

zu halten rechte maß, Daß dein arme Chriſtenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

Zum Beſchluß.

Danckſag'n wir alle GOtt unſerm HErren Chriſto, Der uns mit ſeinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöſet durch ſein'n tod Aus des teufels gewalte: Den ſoll'n wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singen: preiß ſey Gott in der höhe! D. Eraſmus Alberus.

141.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

O JEſu, meine wonne! Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir danckbar werden!

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Diß himmel-ſüß ergötzen, Und dieſe theure gaben, Die mich geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ichs dir verdancken, O HErr! daß du mich krancken Geſpeiſet und getråncket, Ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von hertzen, Fůr alle deine ſchmertzen, Fůr deine ſchlåg und wunden, Der'n du ſo viel empfunden.

5. Dir danck' ich fůr dein leiden, Den urſprung meiner freuden: Dir danck ich fůr dein ſehnen Und heiß vergoßne thrånen.

6. Dir danck ich fůr dein lieben, Das ſtandhafft iſt geblieben; Dir danck' ich fůr dein ſterben, Das mich dein reich låßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein gemůthe Dein übergroſſe gůte; Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß michs nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen, Die kräfftig himmel-ſpeiſe, Wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch ſtets in dieſer höhle Des leibes, mit verlangen, An deiner liebe hangen!

12. Laß mich die ſünde meyden, Laß mich gedultig leyden! Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtretten!

13. Im handeln, wandeln, eſſen,

Laß

Laß nim̃er mich vergeſſen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich ſeelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen. Joh. Riſt.

142.) Mel. Nun lob mein Seel den H. ꝛc.

Wie wohl haſt du gelabet, O! liebſter JEſu, deinem gaſt! Ja mich ſo reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und raſt; O wunderſame ſpeiſe! O ſüſſer lebens-tranck! O liebmahl! das ich preiſe Mit einem lob-geſang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O Herr! in deinen gnaden-ſaal,

Daſelbſt hab'ich berühret Dein' edle güter allzumahl Umſonſt, doch nicht vergebens, Schenckſt du mir mildiglich Das werthe brodt des lebens, Das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich dein blut im wein Mit glauben möchte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab' ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Du haſt mir voll gemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! Du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig jetzt ſich neiget Mein hertz für liebes-brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engel-brodt: Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebſter JEſu! wohl, Daß du mich läſſeſt werden Von dir, und durch dich, ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülff und rath!

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit begier Dich haſt ſo tieff gelaſſen Von himmels-ſaal herab zu mir? Du ſchöpffer aller dinge Beſucheſt deinen knecht, (deine magd:) Ach hilff! daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und ſchlecht (das nach dir fragt,) Das gläu-

big dir vertraue, Damit, nach dieſer zeit, Ich ja dein antlitz ſchaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet: Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boßhafft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommeſt du hernieder, Zu mir dem ſünden mann (und zeuchſt mich himmel an) Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz, durch reu zerſchlagen, Ein hertz, das gantz zerknirſchet iſt: Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heyland! dir, zu jeder friſt: Du wirſt es nicht ver-

verachten, Demnach ich emſig bin Nach deiner gunſt zu trachten: Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen: Denn billich wird jetzund Dein theurer ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir Ein unaufhörlich büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinfüro ſpüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieſer zeit: Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb' und gunſt: Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen Mit himmels-ſpeiß und engel-tranck: Nun will ich rüſtig ſtehen

hen, Zu ſingen dir lob, ehr und danck. Ade, du welt-getümmel! Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufftze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß; Mein GOtt! du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

Joh. Riſt.

Sechster Theil.

JEſus-Lieder.

143.) Eig. Mel. oder: Vater unſer im rc.

Ach GOtt! wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieſer zeit? Der ſchmahle weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht

ſteht mein ſinn: Bey dir mein hertz troſt, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlaſſen iſt, Der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und perſon an. Welch wunder-ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! biſt menſch gebohrn, Und führeſt uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEſu! mein HErr und Gott allein, Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam' erfreut vielmehr: Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel ver-

verſchmacht, So weiſt du, Herr! daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kan mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſre treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläſſſt, Dein zuſag bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu! mein freud, mein ehr' und ruhm, Meins hertzens ſchatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan. Wer glaub' und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahrẽ mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel ge-

geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünſchen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der iſt gewiß lebendig tod.

9. JEſu, du edler bräutigam werth! Mein höchſte zierd' auf dieſer erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck' an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir: Wenn ich in nöthen bet' und ſing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewig'n lebens vorſchmack ſey.

11. Drum

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Mein creutz dir willig tragen nach, Mein Gott! mach mich darzu bereit, Es dient zum beſten allezeit: Hilff mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleiſch und blut, Für ſünd und ſchanden mich behüt: Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein! JEſu, mein troſt! hör mein begier: O! mein Heyland, wär' ich bey dir! Martinus Möller.

144.) In eigener Melodey.

JEſu, du mein liebſtes leben!
Meiner ſeelen Bräutigam!
Der du dich für mich gegeben
An des bittern creutzes ſtamm:
JEſu, meine freud und wonne!

Du

Du mein hoffnung, ſchatz und theil! Mein erlöſung, ſchmuck und heyl! Hirt und könig, licht und ſonne! Ach! wie ſoll ich würdiglich, Mein HErr JEſu! preyſen dich?

2. O du wunder-ſchönes weſen! O du glantz der herrlichkeit! Von dem Vater auserleſen Zum Erlöſer in der zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein ſchnöder knecht, Heilig, ſeelig und gerecht, Ohne dich, kan nim̃er werden. HErr! ich bin ein böſer Chriſt, Wo dein hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du troſt der heyden! Komm, mein liebſter! ſtärcke mich: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilff mir gnädiglich; Eyle bald mich

zu

zu erleuchten, GOtt! mein hertz iſt ſchon bereit, Komm mit deiner ſüſſigkeit, Leib und ſeel mir zu befeuchten, Komm, du klares ſonnen-licht! Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebſter! laß mich ſchauen, Wie du biſt ſo wohl geſtalt, Schöner, als die ſchönſte frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt: Komm, du auffenthalt der ſiechen! Komm, du lichter gnaden-ſchein! Komm, du ſüſſes blümelein! Laß mich deinen balſam riechen. Du mein leben! komm heran, Daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlich blicken, Allerliebſter ſeelen-ſchatz! Meinen geiſt in mir erquicken, Und ihn führen auf den

plaz,

platz, Da er ſolche luſt empfindet, Die nicht zu vergleichen iſt: Deine lieb, HErr JEſu Chriſt! Iſt es, die mich gar entzündet. Die mein hertz zu tag und nacht Auch im leyden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein, feſt Dir mög eingepflantzet werden: Dieſen ſchatz halt ich fürs beſt, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen ſand, Schöner, als den diamant, Die zur bloſſen hoffart dienen, Beſſer, als der perlen ſchein, Wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du paradiß der freuden! Das mein geiſt mit ſchmertzen ſucht: O du ſtarcker troſt im leiden! O du friſche lebens-

frucht!

frucht! O du himmels ſüſſer biſ-ſen! Wie bekommſt du mir ſo wohl! Ja mein liebſter ſchatz der ſoll Mich in höchſter wolluſt küſſen, Gib mir deinen zarten mund, Denn ſo wird mein hertz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzei-ge, Daß du reden wilt in mir, Und die welt gantz in mir ſchwei-ge: Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort der edle ſchatz, Find' in meinem hertzen platz! Daß mich deine warheit lehre, Daß ich ſünd- und laſter-frey, Dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle hüt-ten, Schön von gnad und him-mels-gunſt, Da du pflegeſt aus-zuſchütten Deiner ſüſſen liebe brunſt.

brunſt. Meine ſeele, GOtt! verlanget, Daß ſie frölich möge ſtehn, Und mit klaren augen ſehn, Wie dein' hohe wohnung pranget: Leib und ſeel erfreuen ſich, HErr! in dir gantz inniglich.

10. Wohl den'n menſchen, die da loben Deine wolthat immerdar, Und durch deinen ſchutz von oben Sich beſchirmen für gefahr! Die dich heiſſen ihre ſtärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke. Chriſten, die alſo gethan, Treten frey des himmels-bahn!

11. Dieſes, JEſu! ſchafft dein lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen him̃els

thron. O wie tröſtlich iſt dein leiden! O wie heilig iſt dein wort! Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden wäyden, Wo die groſſe fürſten-ſchaar Dir zu dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt, Wünſchet glück an allen orten: Sehet, da komt unſer held! Sehet! er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wenn er ſeine feind erlegt: Alles volck ſoll ſich bemühen, Hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nahm! Herrlich iſt ſein reich vermehret,

Das

Das aus gnaden zu uns kam:
Er iſt GOtt, der uns gegeben
Seel und leib, auch ehr und gut,
Der durch ſeiner engel hut
Schützet unſer leib und leben.
Dancket ihm zu aller friſt, Weil
der HErr ſo freundlich iſt!

Joh. Riſt.

145.) Mel. Wie nach einer Waſſerg. ꝛc.

JEſu! JEſu! du mein leben!
JEſu, meiner ſeelen heil!
Sage, was ſoll ich dir geben,
Du mein anserwehlter theil?
Ich, ich will mich ſelbſten dir,
Liebſter JESU! meine zier!
Gäntzlich geben zu leibeigen:
Nichts ſoll meinen fürſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze,
Dieſes ſoll dein eigen ſeyn:
Auch der gröſte höllen-ſchmertze,
Und all andre qual und pein,

Soll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich biß ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb' ich meine augen! Dieſe ſollen für und für, Wenn ſie gleich des creutzes laugen Beiſſen, dennoch ſeh'n nach dir. Du, o JEſu, du mein licht! Macheſt, daß mir nichts gebricht: Du biſt meiner augen ſonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb' ich mein gehöre! Daß daſſelbe fort, und fort, Sich nach nichtes ſonſten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb' ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danck-opffer bringe, Und ſtets deinen ruhm beſinge.

5. Dir ergeb' ich meine hånde, Dieſe ſollen allezeit Deine werck ohn einig ende Zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb' ich jedē ſchritt, Jeder ſchritt und jeder tritt Soll geſchehen dir zu ehren Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin: JEſu JEſu! liebſtes leben! Nimm es gnådig von mir hin. Schlågt gleich creutz und unglůck drein, Sollen doch dein eigen ſeyn Meine reden, meine ſinnen, Mein gedancken, mein begiñen.

Fr. Anna Sophia, Landgr. zu Heſſen.

146.) In eigener Melodey.

JEſu, meine freude! Meines hertzens weide! JEſu! meine zier: Ach! wie lang, ach lange! Iſt dem hertzen bange, Und ver-

verlangt nach dir. Gottes lam̃, Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen Bin ich für dem ſtürmen Aller feinde frey: Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, JEſus will mich decken!

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der frucht darzu! Tobe welt! und ſpringe, Ich ſteh' hie und ſinge In gar ſichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verſtummen Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen!

Du

Du biſt mein ergötzen, JEſu! meine luſt: Weg ihr eitle ehren! Ich mag euch nicht hörē, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, Creutz, ſchmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht: Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du ſtoltz und pracht! Dir ſey gantz, du laſter-leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! Denn mein freuden-meiſter, JEſus, tritt herein! Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker ſeyn. Duld' ich ſchon Hie ſpott und hohn,

Dennoch bleibſt du auch im leyde, JEſu! meine freude!

Joh. Franck.

Zuſatz.

7. Vater aller ehren! Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hier ſey; Es geſcheh dein wille, Unſern hunger ſtille, Mach uns ſünden-frey; Führ uns in verſuchung nicht, Sondern hohl uns aus dem leyde, JEſu, meine freude!

8. JEſu! ich befehle Dir mein leib und ſeele, JEſu! bleib bey mir: Dir ich mich ergebe, Ich ſterb' oder lebe, JEſu! meine zier. JEſu! du Mein freud' und ruh! Meine ſeel' in deine hände Nimm am letzten ende.

147.) Mel. Du, o ſchönes welt-gebäude rc.

JESU, meiner ſeelen leben! Meines hertzens höchſte freud!

freud! Dir will ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen ſchatz will ich dich nennen, Und für aller welt bekeñen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund bließ mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Da ich noch im engen ſchrein Meiner mutter ſchooß gelegen, Eh ich mich noch konte regen. Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes JEſulein!

3. Deine güt' hat mich umfangen, Als mich erſt die welt empfieng: Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hieng: Du haſt mich in ſchooß genommen, Eh ich noch zu kräfften kommen. Ich bin dein, ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine gůt: Deines Geiſtes trieb und regen Regte mir offt das gemůth, Wenn ich etwa ausgetretten, Daß ich wieder kåm mit beten. Ich bin dein, 2c.

5. Ach! wie offt hat meine jugend Deine gnaden-hand regiert, Wenn von frömmigkeit und tugend Mich die böſe welt verführt: Auſſer dir wår ich verdorben, Und in ſůnden hingeſtorben. Ich bin dein, 2c.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe: Falle ich, hilfft ſie mir auf: Iſt es, daß ich mich betrůbe, Tröſt ſie mich in meinem lauff: Bin ich arm, gibt ſie mir gůter: Haßt man mich, iſt ſie mein hůter. Ich bin dein, 2c.

7. Schmåht

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein ehre, Trotzt man mich, ſie iſt mein trutz: Zweiſle ich, ſie iſt die lehre: Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemahl hab ich was begehret, War es gut, ich wards gewähret. Ich bin ꝛc.

8. Deiner liebe ſüſſigkeiten Sind in mein hertz eingeflößt: Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröſt Mein gemüth in ſeinem zagen, Alles creutz hilffſt du mir tragen. Ich bin dein, ꝛc.

9. Dein geiſt zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt, Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel' hinträgt; Zu dir, JEſu! in die freude: Trutz! daß mich was von dir ſcheide. Ich bin dein, ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner wercke grund: Dieſes, was mein hertz empfindet, Thu' ich allen menſchen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Diß allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, 2c.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: Dir allein ich mich ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine zuverſicht und freude, Meine ſüſſigkeit im leyde. Ich bin 2c.

19. Höre, Jeſu! noch ein flehen, Schlag mir dieſe bitt nicht ab: Wenn mein augen nicht mehr ſehen, Und ich keine krafft mehr hab Mit dem mund was fürzutragen, Laß mich doch zuletzt noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, Allerliebſtes Jeſulein.

M. Chriſtian Scriver.

148.) Eig. M. oder: JEſu der du meine ꝛc.

JEſu, meiner ſeelen wonne! JEſu meine beſte luſt! JEſu meine freuden-ſonne! JEſu! dir iſt ja bewußt, Wie ich dich ſo hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe: Drum, o JEſu! komm zu mir Und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein hort und erretter! JEſu, meine zuverſicht! Jeſu ſtarcker ſchlangen-tretter! JEſu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem hertzen, JEſulein, nach dir mit ſchmertzen! Komm, ach! komm, ich warte dein, Kom̃, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier, Klopffeſt ſtarck und mit verlangen An, an meine hertzens-

tzens-thür: Bleib doch nicht ſo draußen ſtehen Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ey! warum ſolt ich dich laſſen, JEſu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt ich haſſen, Weñ ich lieſſe diß geſchehn; Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und ſchmertzen Weichen alſobald von mir, Wenn du, JEſu! biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine ſeele liebt, Der ſich mit mir hat verbunden, Und ſich ſelbſt für mich hingibt: Den will ich nun veſt umfaſſen, Und durchaus nicht von mir laſſen, Bis er mir den ſeegen ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl

6. Wohl mir! daß ich JEſum habe, O wie veſte halt ich ihn! Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich kranck und traurig bin: JEſum hab ich, der mich liebet, Und ſein leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JEſum nicht, Wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Müß ich alles gleich verlaſſen, Was ich hab in dieſer welt, Will ich doch im hertzen faſſen Meinen JEſum, der gefällt Mir vor allen andern ſchätzen, An dem kan ich mich ergötzen: Er iſt meine zuverſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach, wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr: Andre mögen Jeſum haſſen, JEſum ich allein begehr,

In

In den gut- und böſen tagen, Daß er mir mein creutz helff tragen: Weil er iſt der weg und licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein ſchlacht-ſchaaf, biegen In dem ſchwefel-pfuhl und quaal, Da der tod ſolt ewig nagen Mein gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber riß mich raus, Aus des ſatans folter-hauß.

10. JEſus hat durch ſeine wunden Mich geſund gemacht und heil: Daran denck ich alle ſtunden, Drum iſt er mein beſtes theil: Denn durch ſeinen tod und ſterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich

ich ſicherlich, JEſus machet ſeelig mich.

11. O! wie ſolt ich JEſum laſſen? Weil er mir ſo wol gethan, Und mich von der breiten ſtraſſen Hat geführet himmel an: JEſum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben: JEſum laß ich nicht von mir, Weil leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällē will, Und die andern ſich ergötzen An derſelben affen-ſpiel; Will ich meinen JEſum faſſen In die arm, und ihn nicht laſſen, Biß daß ich mit ihm zugleich Herrſchen werd' im himmelreich.

23. Demnach mögen andre weiden Sich in dieſer eitelkeit: Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden,

den, Und der ew'gen ſeeligkeit, Die mir JEſus hat erworben, Da er iſt für mich geſtorben: Drum, o welt! fahr' im̃er hin, Wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine ſeele laben, Und iſt meine zuverſicht, In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülff loß da muß liegen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt' ich meinen JEſum laſſen? Wer würd' in der letzten noth Auf der finſtern todes-ſtraſſen Bey mir ſtehen, weñ der tod Seine grauſamkeit aus-übet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht!

16. JE-

16. JEſum nur will ich lieb haben, Deñ er übertrifft das gold, Und all' andre theure gaben, So kan mir der ſünden ſold An der ſeelē gar nicht ſchaden, Weil ſie von der ſünd entladen: Weñ er gleich den leib erſticht, Laß ich dennoch JEſum nicht!

17. JEſus bleibet meine freude, Meines hertzens troſt und ſafft: JEſus ſteuret allem leyde, Er iſt meines lebens-krafft, Meiner augen luſt und ſonne, Meiner ſeelen ſchatz und wonne! O! drum laß ich JEſum nicht Aus dem hertzen und geſicht.

18. JEſus iſt der feinde ſchrecken, Jeſus iſt der höllen zwang: Drum wird er mich auferwecken Durch poſaunen hall und klang,

klang, Da ich denn erneuert werde Auferſtehen aus der erde, JEſum ſchau'n von angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, Meiner augen troſt und licht! Alle thränen, alle ſchmertzen Wiſchen von dem angeſicht, Und mit groſſem jubiliren Mich zur him̃els-freud einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr! Mart. Jan.

149.) Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

JEſum lieb' ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten: Seine liebe ſtärcket mich, Wenn mein hertze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb' ich ewiglich!

2. JE-

2. JEſus läßt mir ſeinen fried, Denn er iſt für mich geſtorben: Seines Geiſtes reiche güt' Hat er mir am creutz erworben, Diß erquicket mein gemüth: JEſus läßt mir ſeinen fried!

3. Weiche weg! was trauren heißt, JEſus will mich reichlich lohnen: Vater, Sohn und heil'ger Geiſt Will in meinem hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt, Weiche weg, was trauren heißt!

4. Alſo liebt vons himmels thron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn, Und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen Jeſum glaubt,

Der

Der wird nimmermehr verloh-ren: Niemand ihm den himmel raubt, Er iſt ewig auserkohren: Ihm den him̃el niemand raubt, Wer an ſeinen JEſum glaubt!

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, Will ich gern für ſein ge-richte: Wenn ich heute ſterben ſolt, Wird für ſeinem angeſich-te Mich nicht quälen meine ſchuld, JEſus iſt und bleibt mir huld!

7. JEſus liebt mich für und für, Drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an der himmels-thür Mich, ſein ſchäflein, ange-ſchrieben: Er iſt ſelbſt die le-bens-thür, JEſus liebt mich für und für!

8. JEſus mir den him̃el weißt, Drum will ich ihm ewig trauen:

JEſus

JEſus und ſein freudrn-Geiſt Führen mich auf grüner auen: Er die thür zun ſchaafen heißt, Weil er mir den himmel weißt.

9. Ich bleib JEſu eigenthum, Bin ſein ſchaaf, und er mein hirte: Er, mein GOttes-lamm, mein ruhm, Träget meine ſünden-bürde. Dieſes iſt und bleibt mein ruhm: Ich bin JEſu eigenthum! D. Chriſtoph Sonntag.

150.) Mel. JEſu! der du meine ſeele, 2c.

JEſus ſchwebt mir in gedancken, JEſus ligt mir ſtets im ſinn, Von ihm will ich nimmer wancken, Weil ich hier im leben bin: Er iſt meiner augen weide, Meines hertzens höchſte freude, Meiner ſeelen ſchönſte zier, JEſum lieb' ich für und für.

2. JEſus funckelt mir im hertzen

tzen Als der rechte morgenſtern: Er vertreibt mir angſt und ſchmertzen, Er erſcheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden: Er iſt meines lebens licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu hab' ich treu geſchworen In der heilgen tauffe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von ſünd gewaſchen rein: Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles laſſen walten, Es ſey leben oder tod, JEſus hilfft aus aller noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein: Seines Geiſtes troſt und gaben Ruh'n in meines hertzens ſchrein: Wenn ich auch zu bette gehe,

gehe, Oder wiederum aufſtehe, Bleibet JEſus früh und ſpat Meiner ſeelen ſchutz und rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, Der am beſten rathen kan, Er geſeegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in ſeinem theuren namen Alles glücklich ſey und Amen! So wird alles werden gut, Wenn mir JEſus hülffe thut.

6. JEſus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner ſinn, Wird mir treulich helffen weiter, Weñ ich alt und krafftloß bin; Wenn ſich krümmen meine glieder, Und die lebens ſoñ geht nieder, Weñ verdunckelt mein geſicht, Laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem leyden Mein getreuſter beyſtand ſeyn,

Nichts nicht ſoll mich von ihm ſcheiden, Keine quaal und hertzens-pein, Keine trübſal, keine ſchmertzen Reiſſen ihn aus meinem hertzen, Ob mir gleich mein hertz zerbricht, Laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu eintzig eigen ſeyn, Und mit JEſu dorten erbē, Diß iſt mein gewinn allein: JEſu will ich ſeyn und bleiben! Niemand ſoll mich von ihm treiben: Laß ich gleich gut, blut und ehr, JEſum dennoch nimmermehr!

151.) In eigener Melodey.

Lebt jemand ſo, wie ich, So lebt er jämmerlich! Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erſcheinen: Was ich ſuch mit begier, Verbirget ſich für mir.

2. Im himmel iſt das gut, Darinn mein hertze ruht: Hinauf ſteht mein verlangen, Dich, JEſu! zu umfangen. Ich ſuch', und finde nicht, Was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, Steht meiner lieb nicht an: Die welt mit ihren ſchätzen Kan mich doch nicht ergötzen: Die wolluſt dieſer erd Iſt keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine ſeele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb', und werd gequält! Denn was ich hab erwählt, Gibt ſich nicht zu genieſſen: Wie? ſolte nicht verdrieſſen,

Stäts lieben ohne frucht, Nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein troſt erſcheint! Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget! Stund nicht mein hertz und ſinn Nach JEſu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm in vollem lauff, Laß mich nur einſt erblicken Den, der mich kan erquicken! Ach JEſu, laß mich ein! War offt mein ſeufftzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch: Ich muß am ſchweren joch Des lebens länger ziehen, Umſonſt iſt mein bemühen: Was mir ſolt ſüſſe ſeyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn

Zu lieben und zu ehrn Den meine ſeele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich ſein nicht genieß, Iſt doch das lieben ſüß.

10. Der wille bringt die kron, Iſt ſonſt kein andrer lohn, Das ungeſtillte ſehnen, Vermiſchet mit den thränen, Muß mitten in der pein Mein ſüſſes labſal ſeyn.

D. Heinrich Miller.

152.) In voriger Melodey.

Lebt jemand ſo, wie ich, So lebt er ſeeliglich! Was ich ſucht alle ſtunden, Hab ich nun einſt gefunden: Ich bin der ſorgen loß, Und ſitz' in Jeſu ſchooß!

2. Ich aß das thränen-brodt, Und grämt' mich ſchier zu tod; Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und ſinn gericht: Allein, ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Verſprach mir ſüſſe ruh, Die wolluſt güldne zeiten, Die hoffahrt herrlichkeiten, Die augenluſt viel gut Zu lencken meinen muth.

4. Fahr, welt! fahr immer hin Sprach ich in meinem ſinn, Denn deine leiblichkeiten Verblühen mit den zeiten; Bey dir iſt kein gewinn, Fahr, welt! fahr' immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs ſchon freude bracht: Er gab ſich zu genieſſen Mit tauſend liebes-küſſen, Den meine ſeele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach! Du hertz-erzwungnes ach! Jetzt kommt nach bittern leiden, Mit vie-

vielen ſüſſen freuden, JEſus, mein liebſter freund, Den meine ſeele meynt.

7. Mein ſeufftzen iſt erhört, Mein weinen iſt gekehrt In lachen; mein betrüben In süß-erwünſchtes lieben: Der himmel tröpffelt ab Die werthe ſeelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß mir jetzt ſüſſe ſeyn! Je bittrer im betrüben, Je ſüſſer in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig' ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens joch Nicht kan erlöſet werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſer freud!

10. Ich bin des lebens ſatt, Von vielem creutze matt: Die

erde macht mir bange, Mein JEſu, wie ſo lange! Ach! nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt. D. Heinrich Miller.

153.) Mel. JEſum lieb ich ewiglich ꝛc.

Meinen JEſum laß ich nicht! Weil er ſich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht!

2. JEſum laß ich nim̃er nicht, Weil ich ſoll auf erden leben; Ihm hab ich, voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben; Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

3. Laß vergehē das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen; Wenn der

der lebens-faden bricht, Meinen JEſum laß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für ſeinem angeſicht Fromer Chriſten glaube pranget: Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſtönet: JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOtt verſöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEſum laß ich nicht!

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leitẽ: Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

M. Chriſtian Keimann.

154.) Mel. In dich hab ich gehoffet H. ꝛc.

Mein ſchönſte zierd und kleinod biſt Auf erden du, HErr JEſu Chriſt! Dich will ich laſſen walten, Und allezeit In lieb und leyd, In meinem hertzen halten.

2. Dein lieb' und treu vor allem geht, Kein ding auf erden ſo veſt ſteht, Ein jeder muß bekennen: Es ſoll kein noth, Noch auch der tod Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort iſt wahr und trieget nicht, Daſſelbe mich dir gantz verſpricht Im tod und auch im leben: Du biſt ja mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nim̃t ab, ach ſchönſte zier! HErr JEſu Chriſt! bleib

bleib du bey mir, Es will nun abend werden: Laß doch dein licht Auslöſchen nicht Bey uns allhier auf erden.

155.) Eig. M. oder: Wo GOtt der H. 2c.

Mein hertzens-JEſu, meine luſt! An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-bruſt Mit meiner ſeelen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So manche labſal kriege.

2. Mein hertze wallt und iſt in dich Mit heiſſer lieb entzündet, Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küßt Der du dem hertzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erbli-

cke, Mit aufgedecktem angeſicht, Woran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht! mit deinem glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmels-weg, Durch dich ſteht alles offen, Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeeligkeit getroffen; Ach! laß mich, liebſtes heil! hinfür Doch ja den himmel auſſer dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserleſen, Denn ohne dich iſt wort und ſchein; In dir iſt krafft und weſen: Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du

6. Du biſt mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren, Dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll Geiſt und leben bin: Mein JEſu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmelbrodt, Des Vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungersnoth, Als einer ſtårckung, labe: O brodt, das krafft und leben gibt! Gib, daß ich, was die welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht Iſt meiner kehlen ſüſſe, Wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe: O quell! nach der mein

hertze ſchreyt, Gib, daß der ſtrom der ſüſſigkeit Sich ſtets in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierrath, mein geſchmeide, Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide: Ach! gieb, daß ich den ſchnöden pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichers hauß, Da ich in freyheit ſitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze: Ach laß mich, liebſtes Jeſulein! Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, Und ſelber auch die weide, Du haſt mich, da ich war verirrt,

irrt, Geholt mit groſſer freude, Ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein ſeelen-bräutigam, Dich will ich ſtets umfaſſen; Mein hoherprieſter und mein lam̃, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein könig der mich gantz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner freund! Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mein pfleget, Mein artzt, wenn ich verwundet bin, Mein balſam, meine wärterin, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du

14. Du biſt mein ſtarcker held im ſtreit, Mein pantzer, ſchild und bogen, Mein tröſter in der traurigkeit! Mein ſchiff in waſſerwogen, Mein ancker, wenn ein ſturm entſteht, Mein ſichrer leit-ſtern und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein nie erlöſchend licht! Wenn ich im finſtern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht, In tieffen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter ſchmeckt, Mein feſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im wetter ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich In ſtiller luſt ergetze, Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze, Mein röſzlein in dem creutzes-thal, Da

ich von dornen ohne zahl Mich leichtlich ſonſt verletze.

17. Du biſt mein troſt in hertzeleid, Mein luſt-ſpiel, wenn ich lache, Mein tage-werck, das mich erfreut, Mein dencken, wenn ich wache, Im ſchlaff mein traum und ſüſſe ruh, Mein fürhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter! wohl von dir Noch weiter ſagen können? Ich will dich, meine liebs-begier! Mein eins und alles nennen, Denn, was ich will, das biſt du mir, Ach! laß mein hertze für und für In deiner liebe brennen.

156.) Eig. Mel. oder: Ich ruff zu dir ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht! Der du in deiner

ner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan, noch zehlen: Gib, daß mein hertz dich wiederum, Mit lieben und verlangen, Mög' umfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb' erwähl, Als meinen ſchatz und krone: Stoß' alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſeelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu! deine liebe! Wo dieſe ſteht, kan nichts beſtehn, Das meinen geiſt betrübe: Drum laß nichts anders den-

dencken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine liebe, und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen! O! daß mich dieſe edle glut Ohn' ende möchte hitzen! Ach! hilff wir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Für den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein heyland! du biſt, mir zu lieb, In noth und tod gegangen, Und biſt am creutze wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! laß mich deine wunden, Alle ſtunden, Mit lieb im hertzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine: Mein hertz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine. Ach! laß doch deines blutes krafft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und dieſen lebens-ſafft Mir deine liebe bringen!

7. O! daß mein hertze offen ſtünd, Und fleiſſig möcht auffangen Die tropffē bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! O! daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtönen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen!

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, biß dein hertz entzündt Mit armen mich umfienge,

fienge, Und deine ſeel in mein gemüth, In voller ſüſſer liebe, Sich erhübe, Und alſo deiner güt' Ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein liebſter! mich nach dir, So lauff ich mit den füſſen; Ich lauff', und will dich mit begier In meinem hertzen küſſen: Ich will aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden, Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, Mein höchſtes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Wie ich mir dir ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find' hier überalle Nichts als galle; Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle. 11.

11. Du aber biſt die beſte ruh, In dir iſt fried' und freude: Gib, JEſu! gib, daß immerzu Mein hertz in dir ſich wayde: Sey meine flamm', und brenn in mir: Mein balſam! wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmertzen, der allhier Mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſts, ach ſchönſter! daß ich nicht An deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe: Mein ſüſſer wein, mein himmels-brodt, Mein kleid für GOttes-throne, Meine krone, Mein ſchutz in aller noth, Mein hauß, darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes lieb! wenn du entweichſt, Was hilfft mirs, ſeyn gebohren? Wenn du mir dei-

deine lieb entzeuchſt, Iſt all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gaſt, Wohl ſuch, und beſter maſſen Möge faſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch je was guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen: Ach! laß doch ferner edler hort! mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh' auf allen ſeiten!

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh', Alsbald zu rechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und weiſe wercke lehren, Steuren, weh-

wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich bekehrē.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leyd, In ſchwachheit mein vermögen: Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich ſoll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebestreu, HErr JEſu! bey mir ſtehen, Lufft zu wehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen. Paul Gerhard.

157.) Mel. Wie ſchön leuchtet der M. ꝛc.

O JEſu! JEſu! GOttes Sohn, Mein Bruder und mein gnaden-thron! Mein höchſte freud und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, Für dir iſt alles ſonnen-klar, Ja klärer als die ſonne: Hertzlich Lieb' ich, Mit gefallen, Dich vor allen; Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2.

2. Diß iſt mein ſchmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben ſolte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich flieſſen: So wird ſich die lieb' ergieſſen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wolluſt, ehre, freud' und geld, Wenn ich es recht beſinne, Kan mich, Ohn dich, Gnugſam laben: Ich muß haben Reine liebe; Die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den

liebeſt du, Schaffſt ſeinem her-tzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen: Es geh auf erden, wie es will, Laß ſeyn des creutzes noch ſo viel, Soll er doch dein genieſſen: Im glück, Ewig Nach dem leyde Groſſe freude Wird er finden: Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß ge-hört, Kein menſch geſehen, noch gelehrt: Es kans niemand be-ſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch verglei-chen Den welt-ſchätzen, Diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billich diß al-lein, O JEſu meine freude ſeyn,

Daß

Daß ich dich hertzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe: Biß ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, Die jetzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und ſchrecken: Reichlich Werd' ich Seyn erquicket, Und geſchmücket, Für dein'm throne, Mit der ſchönen himmels-crone.

Joh. Hermann.

158.) Mel. Werde munter mein gem. ꝛc.

Schönſter JEſu; liebſtes leben! Meiner ſeelen aufenthalt!

halt! Dir hab ich mich gantz ergeben: Ob ich wohl gar ungeſtalt, Will ich dannoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebeſt mich: Drum will ich feſt an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falſch-geſchmückte͂ welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein JEſus ſoll es ſeyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich ſchon im tod verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit groſſen freuden üben, JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebes-zelt, JEſu will

ich

ich mich vertrauen, Und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag' ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen iſt: Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein heyland JEſus Chriſt. Nach dem himmel frag' ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEſu treu zu bleiben: Mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieſes rund-gebaute zelt; Es mag liegen, es mag fallen, Ich ſteh als ein ſtarcker held: Denn mein JEſus iſt bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beyſtand, mächtig ſchützen Wider aller teufel blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein le-

ben, Ihm verbleib ich zugethan; Ihm ſoll ſeyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine ſinnen, werck und wort, Alles ſoll, o liebſter hort! Dir geſtellet ſeyn zu ehren, Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit, Solten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leyd. Was frag' ich nach höll und tod? JEſus hilfft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die ſeinen jubiliren.

Anna Sophia, Landgräfin zu Heſſen.

159.) Mel. O heilg. Geiſt! kehr bey uns 2c.

Wie ſchön leucht uns der morgenſtern, Voll gnad und warheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurtzel Jeſſe! Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm,

ſtamm, Mein könig und mein bräutigam! Haſt mir mein hertz beſeſſen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben!

2. Ey, mein perle du werthe cron! Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig! Mein hertz heißt dich ein lilium: Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hoſianna! Himmliſch Manna, Das wir eſſen! Deiner kan ich nicht vergeſſen!

3. Geuß ſehr tieff in mein hertz hinein, Du heller jaſpis und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib' An deinem auser-

 wähl-

wählten leib Ein lebendige liebe. Nach dir Iſt mir, Gratioſa Coeli roſa! Kranck und glimmet Mein hertz durch liebe verwundet!

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-ſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein

mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig ſoll mein hertz ihn loben!

6. Zwingt die ſäiten in cythara, Und laßt die ſüſſe muſica Gantz freuden-reich erſchallen; Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunder-ſchönen bräutigam mein In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem Herren. Groß iſt der könig der ehren!

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich doch zu ſeinem preiß Aufnehmen in das paradeiß: Des klopff ich in die hände. Amen! Amen! Komm,

du ſchöne Freuden-crone! Bleib nicht lange: Deiner wart' ich mit verlangen!

160.) In eigener Melodey.

Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden: Sein hertz iſt überall mit troſt beladē.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den himel, Wünſcht zu verlaſſen nur das welt-getümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was Gott und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt, und ihre gaben: Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reyſen, Er wird ihm ſchon den weg zum himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat in höchſten nöthen, Den kan kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, Wenn es gleich donnert ſehr, und ſchrecklich blitzet: Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht erſchrecken, Wenn ſeine ſünd ihm furcht und angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darff nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben: Wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

Siebender Theil.

Chriſtliche Lebens- und Wandels- auch Stand- und Beruffs-Lieder.

I. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Aus dem 119. Pſalm.

161.) Mel. O Menſch! bewein dein ꝛc.

Es ſind doch ſeelig alle die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'ſetz GOttes des HErren: Sie ſind doch ſeelig alleſamt, Die ſein zeugnüß für augen hant, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter ſind, Die wandeln nicht als GOttes kind, Auf ſeine weg nicht halten. Ach Herre GOtt vom himmelreich! Du haſt gebotten fleiſſiglich, Ja dein gebott zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein

mein Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte: Dann würd ich nicht zu ſchanden gahn, Wann ich gantz fleiſſig ſchauet' an, Deine gebott all ſchlechte. So danck' ich dir mit hertzlichkeit, Der g'richt deiner harmhertzigkeit, Die du mich lehrſt ohn maſſen: Denn deine Recht' ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eyl, Thu mich nicht gar verlaſſen.

3. Wie beſſert nun ein jüngling zart Sein'n weg? dann ſo er ſich bewahrt Nach deinen worten allen: Hab dich von gantzem hertzen mein Geſucht, o HErr! nicht laß mich hin Von dein'n gebotten fallen. So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein,

Daß ich für dir nicht ſünd'ge. Gelobet ſeyſt du, Herre GOtt! Lehr mich durch deine güt' und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab' ich mit den lippen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet: Im weg deiner zeugnüß, o HErr! Mit luſt zu handeln hab ich mehr, Denn all reichthüm erwählet. Von dein'm befehl red' ich allein: Dañ menſchen-g'ſetz ſind gar nicht rein, Ich ſchau' auf deine pfade: Nach deinen Rechten luſt mich viel, Dein wort ich nicht vergeſſen will, Verleih mir nur dein gnade.

5. Thu dein'm knecht deiner hülffe ſchein, Daß ich beſſre das leben mein, Halt', was du thuſt gebieten: Die augen öffne mir

gering,

gering, Daß ich mög ſehē wun-
der-ding, Und dein geſetz behü-
ten. Auf erden ich dein pilger
bin, Dein g'bott nicht von mir
wende hin, Noch wollſt für mir
verhelen: Mein ſeel die iſt zer-
knirſchet gar, Von hertzlichem
verlangen zwar, Dein g'bott
allzeit zu wählen.

6. Die hoffärtigen ſchilteſt du,
Und auch verflucheſt ſie darzu,
So deiner gebott fehlen. Ver-
achtung und ſchmach von mir
kehr, Dann ich deine zeugnüß,
o HErr! Behüt', und auch thu
wählen. Es haben ſich die für-
ſten g'ſetzt, Und haben wider
mich geſchwätzt: Es redet doch
dein knechte Von deinen Rech-
ten ſtätiglich, An dein'n zeug-
niſſen luſt hab' ich Die ſind mein
rathsleut ſchlechte. 7.

7. Am ſtaub, o HErr! mein ſeele klebt, Darum ſo mach du, daß ſie lebt, Nach dein'm heiligen worte. Ich hab mein wege dir erzehlt, Dein antwort mir nicht hat gefehlt, Noch nie an keinem orte. Dein Recht mich lehr', und unterweiß Den weg, den du befihlſt mit fleiß, So will ich dein wunder rühmen. Mein ſeel für grauſen tropffet ſehr, Nun richte du mich auf, o HErr! Nach deinem heilgen worte.

8. Den falſchen weg nimm von mir hin, Darfür mir vielmehr bilde ein Dein g'ſetze, und mit grunde. Ein g'wiſſen weg hab ich erwählt, Und hab mir weiter fürgeſtellt, Daß ich dein g'richte kennte. Ich hang an den zeug-

zeugniſſen dein, Es iſt, o HErr! die bitte mein, Laß mich nicht z'ſchanden werden! Ich lauff den weg deiner gebott, Dann du tröſteſt allein, o Gott! Mein hertz allhie auf erden.

9. HErr! zeig mir deinen rechten weg, Daß ich mit fleiß derſelben pfleg' Allzeit biß an das ende. Unterweiß mich, HErr! dein geſetz, So will ich das behüten ſtäts, Daß mein hertz nicht drab lende. Führ mich auf dein'r gebotten ſteig, Darvon ich auch mich gar nicht neig, Denn ſie mir thun behagen. Zu deinen zeugniſſen mein hertz Wollſt wenden ohne allen ſchertz, Zum geitz ſichs nicht laß ſchlagen.

10. Mein' augen von dem eiteln

teln kehr, Daß ſie das fort nicht ſehen mehr, Auf dein'm weg mach mich leben. Du wolleſt deine red dein'm knecht Beſtätigt machen, daß er recht Nach deiner furcht mög ſtreben. Die ſchmach, drob ich ein ſcheuen hab, Bitt ich, von mir wollſt wenden ab, Denn deine recht ſind lieblich: Sieh, was du befohl'n, ich begehr, Wollſt mich lebendig machen, HErr! Durch deinen Geiſt gnädiglich.

11. Lob, ehr und preiß, im ſüſſen thron, Gott Vater, hoch ins himmels-thron, Von hertzen ſey geſungen! Dem Heyland Chriſto ſeinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So iſt uns wohl gelungen; Dem heil'gen Geiſt deſſelben gleich,

Der

Der ſtärck in uns das himmelreich, Und treib' uns recht zuſammen, Daß wir Chriſtum, den gnaden-ſchatz, Zum heil finden in GOttes g'ſatz. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Matth. Greiter.

Der 139. Pſalm.

162.) E. M. oder: An waſſerflüſſen B. ꝛc.

HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, Erkennſt mein gantzes leben: Mein auferſtehn und ſitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken, ſo ich han, Für dir, o Gott! eröffnet ſtahn, Erkennſt mein thun und laſſen: Denn du biſt ſtäts um meinen pfad, Der rings-weiß um mein läger gaht; Spehſt aus all meine ſtraſſen.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Noch red' auf meiner zun-

teln kehr, Daß ſie das fort nicht ſehen mehr, Auf dein'm weg mach mich leben. Du wolleſt deine red dein'm knecht Beſtätigt machen, daß er recht Nach deiner furcht mög ſtreben. Die ſchmach, drob ich ein ſcheuen hab, Bitt ich, von mir wollſt wenden ab, Denn deine recht ſind lieblich: Sieh, was du befohl'n, ich begehr, Wollſt mich lebendig machen, HErr! Durch deinen Geiſt gnädiglich.

II. Lob, ehr und preiß, im ſüſſen thron, Gott Vater, hoch ins himmels-thron, Von hertzen ſey geſungen! Dem Heyland Chriſto ſeinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So iſt uns wohl gelungen; Dem heil'gen Geiſt deſſelben gleich,

Der

Der ſtärck in uns das himmel-reich, Und treib' uns recht zu-ſammen, Daß wir Chriſtum, den gnaden-ſchatz, Zum heil finden in GOttes g'ſatz. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Matth. Greiter.

Der 139. Pſalm.

162.) E. M. oder: An waſſerflüſſen B. ꝛc.

HErr GOtt! der du erfor-ſcheſt mich, Erkennſt mein gantzes leben: Mein auferſtehn und ſitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedan-cken, ſo ich han, Für dir, o Gott! eröffnet ſtahn, Erkennſt mein thun und laſſen: Denn du biſt ſtäts um meinen pfad, Der rings-weiß um mein läger gaht; Spehſt aus all meine ſtraſſen.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Noch red' auf meiner

zun-

zungen, Das dir nicht alles vor ſey kund, Eh es wird g'redt oder g'ſungen. Ich geh, ſteh, was ich immer thu, So biſt du da, und ſiehſt mir zu; Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richteſts dann vor in mir an, Dein hand mich kräfftig führt auf d'bahn; Mir mag ſonſt nichts gelingen.

3. Ich bin zu ſchwach in mein'm verſtand, Solch heimlichkeit zu erlangen, Vernunfft treibt daraus nur ein tand; Im glauben wirds empfangen. Wo ſoll ich hingehn für dein'm Geiſt, Der aller hertzen g'dancken weißt? Dein ang'ſicht weißt mein fliehen: Fahr ich gen himmel, ſo biſt du da; Auch in die höll und anders wo, Kan mich dein nicht entziehen.

4.

4. Nehm' ich flügel der morgenröth', Und blieb am end des meeres: Dein hand würd mich in aller noth Erhalten, und ernähren. Sprech' ich: finſternüß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage; Bey dir finſter nicht finſter iſt, All heimlich ſünd zu aller friſt Dir niemand mag verſchlagen.

5. Mein nieren haſt in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüſte: Wie ich in mutter-leib war g'ſtalt, Ohn mich haſts zugerüſtet. Dein rechte hand ſtäts war ob mir, Von hertzengrund deß danck ich dir, Dein'r wunderlichen thate, Damit du mich machſt wunderſam: Mein ſeel ſolch gutthat wol vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe. 6.

6. All mein gebein haſt du gezehlt, Da ich ſolt bildet werden: Dein augen auch auf mich geſtellt, Da ich lag in der erden, Im mutterleib noch unbereit, Deß kein vernunfft nicht weiß beſcheid; Mein tag für dir ſind zehlet, Darvon, noch zu, kein menſch mag thun, Auf dein buch all geſchrieben ſtahn, Wie lang du's haſt erwählet.

7. Wie köſtlich ſind für mir, o GOtt! Dein vielfältig gedancken? Ihr ſumm des ſands am meere hat, Von dir werd' ich nicht wancken, So ich vom tod auch ſonſt aufwach, Dein gnad mich halt' in aller ſach, Bey dir ich werde bleiben: Die gottloß rott, o höchſter GOtt! Die tödt, tilg' aus, und mach zu ſpott,

ſpott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden ſtäts unrecht von dir, Was dient zu ihren ſachen: So bald dein wort klar will herfür, Ohn urſach ſich auf machen. Ich haß ja, HErr! die haſſer dein, Die dir und dein'm wort z'wider ſeyn, Darwider allzeit ſtreben: Darum ſie mir all werden feind, Viel ſchmach und leyds erzeiger ſeynd, Wollſt mir das ſiegen geben.

9. Erforſch mich, HErr! erfahr mein hertz, Verſuch all mein gedancken, Und ſieh, ob mein thun hinderwerts, Auf einig ſeit woll wancken; Ob ich ſey tretten ab der bahn: Laß mich, o HErr! nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall'

und

und ewig ſey; Mein g'wiſſen, leib und ſeel dir frey, Ewig ſtets ſey bereitet.

10. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heil-gen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte: Daß wir auf die-ſem jammerthal, Von hertzen ſcheuen überall Die welt gott-loſes leben; Und ſterben nach der neuen art, Darzu der menſch gebildet ward. Wer das begehrt ſprech: Amen. Heinrich Vogther.

163.) Mel. O JEſu Chriſt, mein ſchön. 2c.

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieſer friſt: Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben HErr! ich meyn, Den wolleſt du

du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gib darneben! Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzengrund Mein'n feinden mög vergeben! Verzeih mir auch zu dieſer ſtund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeiß laß allweg ſeyn, Damit mein ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden! Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen; Und wem dus gibſt, der hats umſonſt, Es mag niemand erwerben, Noch ererben, Durch wercke, deine gnad, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lig' im ſtreit und widerſtreb, Hilff, o HErr Chriſt! dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſts maſſen, Daß mirs nicht bring gefähr, Ich weiß, du wirſts nicht laſſen!

Paulus Speratus (Spretter.)

164.) Mel. Wie nach einer Waſſerq. ꝛc.

Kommt, und laßt euch JEſum

ſum lehren! Kommt, und lernet allzumahl, Welche die ſeynd, die gehören In der rechten Chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben auch von hertzen-grund, Und bemühen ſich darneben, Guts zu thun ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Dancken dem auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen!

3. Seelig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufftzen und beklagen Ihr und andrer leute

ſünd; Die deßhalben traurig gehn, Offt für GOtt mit thränen ſtehn, Dieſe ſollen noch auf erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die fromme hertzen, Da man ſanfftmuth ſpühren kan, Welche hohn und trutz verſchmertzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach! Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, betrug und unrecht

recht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt; Die behülfflich ſind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die im werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit: Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeyden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Seelig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß,

laß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß; Die da ſtifften fried und ruh, Rathen allerſeits darzu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn: Ob des creutzes gleich iſt viel, Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrencronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeeligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering; Meine

klag offt für dich bring; Sanfftmüth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helff' und diene; Immer hab ein reines hertz; Die im unfried ſtehn, verſühne; Dir anhang in freud und ſchmertz. Vater! hilff von deinem thron, Daß ich glaub' an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärcke Mich befleiſſe rechter wercke. Joh. Hermann.

Der 133. Pſalm.

165.) In eigener Melodey.

Nun ſih, wie fein und lieblich iſt, Recht brüderlich zu leben Nach einigkeit, in JEſu Chriſt, Mit reinem hertzen ſtreben. Dann einerley geſiñet ſeyn Verſchafft einander dulden fein, Und von ſich mäſſig halten. Da will die lieb ſelbſt walten.

2. Es konnt ſo köſtlich nimmer ſeyn Die lieblich balſam-ſalbe, Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben; Als köſtlich iſt die einigkeit Der allgemeinen Chriſtenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht ſo gut fürkom̃en Dem durſtigen gebürg Zion; Als groſſen luſt und frommen Bringt durch des heilgen Geiſtes krafft Ein ſolch liebliche brüderſchafft Bey allen GOttes-kinden, An heyl kan nichts erwinden.

4. Denn da will ſelbſt der milde GOtt Sein'n ſeegen laſſen walten, Mit troſt und hülff' in aller noth Ob ſolchẽ tapffer halten:

ten: Verheiſſet ferner auch darzu In dieſem elend gute ruh, Und dort das ewig leben Durch Chriſtum ihn'n zu geben.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad. Nun ſtimmet all zuſammen, Und ſprecht von hertzen: Amen!

Conrad Hubert. Andere: Erhard Hegenwald.

Der 15. Pſalm.

123.) Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

O HErr! wer wird ſein wohnung han In deinen zelten kluge? Auf deinem heilgen berge ſchon Da ewig han ſein ruhe? Der unbefleckten wandel

treibt, Und wůrcket die gerech-
tigkeit Warhafftig in ſein'm
hertzen.

2. Und der kein falſche zunge
hat, Sein nåchſten zu betriegen:
Nachred und ſchmach er nicht
geſtatt, Die menſchen zu verlů-
gen: Den ſchalck hat er fůr
nichts geacht, Die frommen hat
er groß gemacht, Die GOtt
den HErren fůrchten.

3. Wer ſeinem nåchſten treue
leiſt, Mit g'fåhrd nicht thut ver-
fůhren: Kein'n wucher auch
nicht von ihm heiſcht, Låßt ihm
die hånd nicht ſchmieren. Wer
dieſe ding recht halten thut, Der
bleibt ewig in ſichrer hut, Mit
GOtt wird er regieren!

4. Ehr ſey GOtt Vater und
dem Sohn, Und auch dem heil-
gen

gen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad, Wer das begehrt, ſprech: Amen!

Wolffgang Dachſtein.

167.) Mel. Ach GOtt vom himmel ſih 2c.

Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich ſtets muß kämpffen, So liſtig und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichte dämpffen; HErr! wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleiſch und welt Mich leicht in ſünden ſtürtzen.

2. Der ſatanas mit ſeiner liſt Gar ſüß anfänglich locket, Drauf, wenn die that begangen iſt, Er bald das hertz verſtocket, Von einer ſünde treibet

er Zur andern immer hin und her, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt auch wohl bewußt, Wie die kan anlaß geben Zur augen- und zur fleiſches-luſt, Zu hoffart-vollem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht, Die freundſchafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut, Es will die welt nicht haſſen; Die kurtze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten; Sie ängſten mich an allem ort, Und ſeynd mir ſtets zur ſeiten:

Der

Der ſatan ſetzt mir hefftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleiſch zur ſünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilff, Vater! hilff in dieſer noth, Um JEſu Chriſti willen: Verleih mir deines Geiſtes ſtärck, Daß meiner feinde liſt und werck Dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich ſtets thue, was du heiſſſt, Mich laſſe nicht verfüh-ren; Daß ich dem argen wi-derſteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten noch zur lincken.

8. Ob böſe luſt noch mannig-

falt Mich anficht, weil ich lebe, So hilff, daß ich ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe: Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes-ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An dieſe letzte dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem hertzen bringe; Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorſam.

10. GOtt Vater, deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich könn überwinden; Hilff, heilger Geiſt, in dieſem krieg, Damit ich immer einen ſieg Erhalte nach dem andern!

Der 1. Pſalm.

168.) Mel. Ach GOtt vom himmel ſih ꝛc.

Wohl dem menſchen, der wandelt nit In dem rath der gottloſen, Noch auf den weg der ſünder tritt, Noch ſitzt, da ſpötter koſen; Sondern hat ſeine luſt gemein In des HErren geſetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird ſeyn, wie eins baumes pflantz Bey friſchen waſſerbächen, Der ſein frucht bringt im ſommers-glantz, Sein blat wird ſich nicht ſchwächen. Was er anfäht, wird glück bey ſeyn, So die gottloſen fahren hin, Gleichwie ſpreuer vom winde.

3. Die gottloſen in dem gericht Werden nicht ſtehen bleiben, Auch ſünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all ver-

vertrieben: Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottloſen ſteg Wird durch ſein g'walt umkommen.

4. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Daß wir wandeln in ſeinem pfad, Daß unſre ſünd der ſeel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Ludwig Oeler.

2. Stand-Amts-und Beruffs-Lieder.

169.) Mel. HErr Chriſt, der einig 2c.

All' Obrigkeit GOTT ſetzet Als ſeine ordnung ein: Wer ſie dafür nicht ſchätzet, Wird ohne ſtraff nicht ſeyn, Man ſoll in ehren halten, Die GOttes amt verwalten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was

2. Was ſie amts-wegen heiſſen, Muß man nicht wegern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen: Seyn ſie gleich wunderlich, GOtt kan ihr hertz bald lencken, Und lehren ſie bedencken, Daß ſie ſeyn unter ihm;

3. Daß ſie von ihrem leben, Was hier durch ſie geſchicht, Einſt rechenſchafft noch geben Dort müſſen für gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz: Wir ſeynd durch ſie befreyet Für böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Zufried uns dennoch laſſen, Das ſchafft die obrigkeit:

5. Da-

5. Darum ihr auch gebühret Schooß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Denn was ihr amt mitführet, Durch ſolches wird verricht: Und ſoll mans auf begehren, Ohn murren und beſchweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Für augen und zum ſchein, Daß man der ſtraff entgehet, Da iſt das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewiſſen, Deß hertz ſo iſt befliſſen, Daß es die Obern liebt.

7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir, nach deinem wort, Den obern zu gefallen Seyn willig immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit: Gib ihnen krafft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd' abgewandt.

170.) Mel. Biſt du Ephraim betrübet ꝛc.

Alles iſt an GOttes ſeegen Und an ſeiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut: Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzet, Der behält gantz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bißher ernähret, Und ſo manches glück beſcheeret, Iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helffer ſeyn.

3. Viel

3. Viel bemühen ſich um ſachen, Die nur ſorg und unruh machen, Und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügung bringen, Die man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, So es anders GOtt gefällt: Meine ſeele, leib und leben Hab ich ſeiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles ſeine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuſchreiben, Wie GOtt will, ſo muß es bleiben, Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerſtreben, Ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, Alles irrdiſche vergehet, Und fährt wie ein ſtrom dahin!

171.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

HErr Chriſt! du wolleſt glück und heil Zu meiner nahrung geben: Beſchere gnädig mir mein theil, In dieſem armen leben. Doch wirſt du wiſſen maß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebſter HErr! zulegen.

2. Dann, würdeſt du zu wenig brodt Und nahrung mir abmeſſen, So möchte ich aus groſſer noth Der Gottes-furcht vergeſſen, Und etwa ſuchen unrecht gut,

gut, Und alſo aus gottloſem muth Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch ſolchen reichthum nicht, Der mir gereicht zu ſchaden, Ich möchte ſonſt, wie offt geſchicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen ſpott Mit deiner furcht, und von dir, GOtt! Mein hertze gar abwenden.

4. Drum gib ſo viel, als ſeelig iſt, Mehr will ich nicht begehren, Hilff, daß ich ohne trug und liſt, Mich ehrlich mög ernähren: Verleih durch deine gnade auch, Daß ich daſſelbe recht gebrauch, Was du mir wirſt beſcheren.

5. Vor allem gib die ſeeligkeit, Das iſt das allerbeſte: Hier ſind wir die geringe zeit Doch nichts,

nichts, als lauter gäſte: Eh mans verſieht, ſind wir dahin, Wohl deme, der in ſeinem ſinn Stets nach dem him̃el trachtet!

172.) Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werck auf deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und ſeegen: Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd' ins werck gebracht, Und ſeines gangs ſich freue: Des höchſten rath, der machts allein, Daß menſchen-rath gedeye.

3. Offt denckt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet: Offt ſiht er auch für ſchäd-

ſchädlich an, Was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt offt auch ein weiſer mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum ſtande; Er baut ein ſchloß und veſtes hauß, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh' er ſichs verſiehet, So ligt er da; und hat ſein fuß Vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du cron Und ſcepter trägſt im himmels-thron, Und aus den wolcken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht

In

In fromme ſeelen ſtrecket, Und da der rechten weißheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüff alles wohl: und was mir gut, Das gib mir ein! was fleiſch und blut Erwählet, das verwehre: Mein höchſter zweck mein beſter theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier! Gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht Gedencken, noch verüben.

11. Jſts werck von dir, ſo hilff

zu glück, Iſts menſchen thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſiñen: Was du nicht würckſt, pflegt von ſich ſelbſt In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen ſich zu rächen, Iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmüglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du ſelbſt angefangen haſt Durch weißheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern ſorgen tretten, So treib mich nur ohn unter-

unterlaß Zu ſeufftzen und zu beten.

15. Wer fleiſſig betet, und dir traut, Wird alles, dafür ſonſt ihm graut, Mit tapffrem muth bezwingen; Sein ſorgen-ſtein wird in der eil In tauſend ſtücke ſpringen.

16. Der weg zum guten zwar iſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Komt endlich, HErr! durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind: Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge: So hilff nun, daß ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und

und ehr: Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch-erfreuter ſeelen, Für deinem volck und aller welt, So lang' ich leb', erzehlen. Paul. Gerhard.

Der 127. Pſalm.

151.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Vergebens iſt all müh und koſt, Wo nicht das hauß GOtt ſelber baut: Alſo iſt auch der menſch troſt-loß, Wo er ſein'n eignen kräfften traut. Denn wo die ſtadt GOtt mit ſein'm rath Nicht ſelbſt erhält und ſchützet, Man wach und hüt, Ohn GOttes güt, Fürwahr doch ſolchs nicht nützet.

2. Was hilffts, daß wir vor tag aufſtehn, Und auf uns laden ſorgen viel? So doch all' unſre anſchläg gehn Allein, wie GOttes ordnung will: Und ob dein brodt

brodt Gleich wird mit noth Und kummer überkommen, Wenn GOtt dir nit Solchs ſeegnet mit, Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmliſch Vater thuts allein, Daß land und leut wird wohl regiert; Wir ſehens tåglich, als ich meyn: Und wenn nicht hütet dieſer hirt, All regiment Nåhm bald ein end, Wårs noch ſo feſt erbauen. Wie elend leut Sind wir dann heut, Daß wir ihm nicht vertrauen!

4. Daß GOtt den menſchen kinder b'ſchert, Das iſt allein ſein gnad und güt, Er iſts, der ſie erhålt und nåhrt: Wenn ſich der menſch am hôchſten müht, So iſts umſonſt, Ohn GOttes gunſt, Er kan ihrn fußſteig wenden;

den; Gleichwie in eyl, Umtreibt ein'n pfeil Ein ſtarcker in ſein'n hånden.

5. Wie ſeelig iſt nun dieſe ſtadt, Die von GOtt ſelber wird regiert; Das haus, ſo ein'n fůrſteher hat, Den GOtt in ſeinen wegen führt! Darum ſo ſchau, Daß dein vertrau Auf ihn allein werd g'ſtellet: Dann ohn ſein hand Ein jedes land Gewiß zu boden fållet.

*6. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geiſt mit hohem preiß, Als es im anfang war und nun, Und bleiben ſoll in ſtetem fleiß: Denn er allein Uns insgemein Mit ůberreichen gaben An leib und ſeel, Ohn allen fehl, Hat gnådiglich erhaben.

Eben dieſer 127. Pſalm.

174.) Mel. Mein Chriſt, nim̃ deine T. ꝛc.

Wo GOtt zum haus nicht gibt ſein gunſt, So arbeit't jederman umſonſt: Wo Gott die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, So iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, Darzu mit ſorgen ſchlaffē geht, Und eſſt eu'r brodt mit ungemach, Denn wems Gott gönnt, gibt ers im ſchlaff.

3. Nun ſind ſein erben unſre kind, Die uns von ihm gegeben ſind: Gleich wie die pfeil ins ſtarcken hand, So iſt die jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, Der dieſer hat ſein köcher voll: Sie werden nicht zu ſchand noch ſpott, Für ihrem feind bewahrt ſie GOtt.

*5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heilgē Geiſt in einem thron, Welchs ihm auch alſo ſey bereit Von nun an biß in ewigkeit. Joh. Kohlroß.

Andere: D. Mart Luth.

Der 128. Pſalm.

175.) E. M. oder: Herr Jeſu Chriſt, w. 2c.

Wohl dem, der in GOttes-furcht ſteht, Und auch auf ſeinen wegen geht: Dein' eigen hand dich nähren ſoll, So lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein'n tiſch Wie öl-pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſeegen hangt dem an, Wo in Gottes-furcht lebt ein mann! Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menſchen-kindern angebohrn.

4. Aus

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich, Daß du wirſt ſchauen ſtetiglich Das glück der ſtadt Jeruſalem, Für GOtt in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, Und mit güte ſtets bey dir ſeyn, Daß du wirſt ſehen kindeskind, Und das Iſrael friede ſind.

*6. Ehr ſey GOtt Vater 2c. ſiehe im vorigen Lied.

D. Martin Luther.

Aus den Sprüchw. Sal. C. 30. v. 7. 8. 9.
176.) Mel. Wo GOtt zum haus nicht 2c.

Zwey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollſt du ja nicht wegern mir, Weil ich in dieſem elend bin, Biß mich mein ſtündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir ſey: Armuth und reichthum gib mir

 nit:

nit: Doch dieſes ich noch fer-
ner bitt:

3. Sein ziemlich nothdurfft
ſchaff dem leib, Daß ich kan
nähren kind und weib, Damit
kein noth und mangel ſey, Und
auch kein überfluß darbey.

4. Sonſt, wann ich allzu ſatt
würd ſeyn, Verläugnet' ich den
HErren mein, Möcht ſagen:
was frag' ich nach GOtt? Ich
bin verſorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drück-
te mich, Zum ſtehlen möcht ge-
rathen ich, Und trachten ſonſt
mit ſünd nach gut, Ohn GOt-
tes ſcheu, wie mancher thut.

6. Des HErren ſeegen machet
reich, Ohn alle ſorg, wenn du
zugleich In dein'm ſtand treu
und fleiſſig biſt, Und thuſt was
dir befohlen iſt. 7.

7. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für. Ludw. Oeler.

Achter Theil.

Bet-Lob-und Danck-Lieder, ſo wohl ins gemein, als ins beſondere.

I. Bet-Lieder.

177.) Mel. Chriſtus der iſt mein Leben, ꝛc.

Ach bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEſu Chriſt! Daß uns niemahlen ſchade Des böſen feindes liſt.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöſer werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey hülff und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glan-

tze Bey uns, du klares licht! Dein warheit uns umſchantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſeegen Bey uns, du reicher Herr! Dein güt' und all's vermögen Gantz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze Bey uns, du ſtarcker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll' die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns mein Herr und Gott! Beſtändigkeit verleihe Auch in der letzten noth! D. Joſua Stegmañ.

Der 31. Pſalm.

178.) Mel. Mein ſchönſte Zierd und K. 2c.

In dich hab ich gehoffet HErr! Hilff, daß ich nicht zu ſchanden werd Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2.

2. Dein gnädig ohr neig, Herr! zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten: In angſt und weh Ich lig und ſteh, Hilff mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und ſchirmer ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein krafft, ſagt mir dein wort, Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein ſtarcker GOtt, In aller noth, Wer mag dir widerſtreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit fal-

ſchem gedicht, Viel netz' und heimlich ſtricke. HErr! nimm mein wahr In dieſer g'fahr, B'hüt mich für falſchen tücken.

6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O treuer GOtt! Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gē Geiſt mit nahmen: Die göttlich krafft Mach' uns ſieghafft, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Adam Reußner.

179.) Eig. M. oder: Nun dancket alle 2c.

O GOtt, du from̃er GOtt! Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben:

Ge-

Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem ſtande führet: Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ichs ſoll, Und wann ichs thu, ſo gib Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen; Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt Ich reden ſoll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das creutz hilff ſelber tragen: Gib, daß ich

mei-

meinen feind mit ſanfftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchafft lebē, So weit es Chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib o HErr! gedult: Für ſchanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdañ die graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden: Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freudē; Dem leib ein räumlein

lein gönn Bey frommer Chri-
ſten grab, Auf daß er ſeine ruh
An ihrer ſeiten hab.

8. Wann du die todten wirſt
An jenem tag erwecken, Wollſt
du auch deine hand Zu mei-
nem grab ausſtrecken: Laß hö-
ren deine ſtimm, Und meinen
leib weck' auf, Und führ ihn
ſchön verklärt Zum auserwähl-
ten hauff.

9. GOtt Vater! dir ſey preiß
Hier und im him̃el oben: HErr
JEſu, GOttes Sohn! Ich will
dich allzeit loben: GOtt heilger
Geiſt! dein ruhm Erſchall je
mehr und mehr: Drey-ein'ger
HErr und GOtt: Dir ſey lob,
preiß und ehr. Joh. Hermann.

180.) Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Wenn dich unglück hat be-
treten,

treten, Wenn du ſteckſt in angſt und noth, Muſt du fleiſſig zu GOtt beten! Beten hilfft in noth und tod, Daß du GOttes angeſicht, Auch im creutz auf dich gericht, Kanſt aus ſeinem wort erblicken, Und dein hertz mit troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOtt vertraut; Kommt dir gleich viel noth zu handen, Haſt du auf ihn wohlgebaut: Obs gleich ſcheint als hört er nicht, Weiß er doch was dir gebricht: Deine noth muſt du ihm klagen, Und in keinem creutz verzagen.

3. Ruffen, ſchreyen, klopffen, beten, Iſt der Chriſten beſte kunſt; Allzeit gläubig für GOtt treten Findet hülffe, gnad und

gunſt:

gunſt: Wer GOTT feſt vertrauen kan, Iſt der allerbeſte mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe mercken, Die er bey den ſeinen hält; Er will ihren glauben ſtärcken, Wenn ſie unglück überfällt: Unſer GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hört er doch: Schrey getroſt, du muſt nicht zagen, Dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das gedult und hoffnung lehrt; Laß dich keine furcht verführen, Würd' die welt auch umgekehrt: Gottes warheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht. Trau nur GOtt, er

kan

kan nicht lügen, Bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade: Seine groſſe güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang Im̃er ſagen lob und danck Meinem GOtt, in allen dingen Frölich Halleluja ſingen.

D. Joh. Olearius.

2. Lob-und Danck-Lieder.

181.) E. M. oder: Singen wir aus H. ꝛc.

Auf den nebel folgt die ſonn, Auf das trauren freud und wonn; Auf die ſchwere bittre pein Stellt ſich troſt und labſal ein: Meine ſeele, die zuvor Sanck biß zu dem höllen-thor, Steigt nun biß zum himmels-chor.

2. Der

2. Der, für dem die welt erſchrickt, Hat mir meinen geiſt erquickt: Seine hohe ſtarcke hand Reißt mich aus der höllen band: Alle ſeine lieb und güt Uberſchwem̃t mir mein gemüth, Und erfriſcht mir mein geblüt.

3. Hab ich vormahls angſt gefühlt, Hat der gram mein hertz zerwühlt, Hat der kum̃er mich beſchwert, Hat der ſatan mich bethört, Ey! ſo bin ich nunmehr frey Heil und rettung, ſchutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder feind! Wie dus haſt mit mir gemeynt: Du haſt warlich mich mit macht In dein netz zu zieh'n gedacht: Hätt ich dir zuviel getraut, Hättſt du, eh ich zugeſchaut, Mir zum fall ein ſieb gebaut.

5. Ich

5. Ich erkenne deine liſt, Damit du erfüllet biſt! Du beleugſt mir meinen GOtt, Und machſt ſeinen ruhm zu ſpott: Wenn er ſetzt, ſo würffſt du üm; Wenn er ſpricht, verkehrt dein grimm Seine ſüſſe Vater-ſtimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths, Rückſt du mir aus meinem ſinn Alles gutes ſinnen hin: GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und ligt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hie iſt GOtt und GOttes grund! Hie iſt GOttes angeſicht, Und das ſchöne helle licht Seines ſeegens, ſeiner gnad: All ſein wort und weiſer rath Steht für mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, Noch mit ſchimpff zurücke gehn, Der ſich ihm zu eigen ſchenckt, Und ihn in ſein hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein hoffnung ſetzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und ſeel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein tag, Da die wolfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren ſchritt, Wenn die kommt, kommt unſer bitt', Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht' ich doch, Da mir noch des trübſals joch Auf dem haupt und halſe ſaß, Und das leyd mein hertze fraß: Nun iſt keine hoffnung mehr,

mehr, Auch kein ruhen, biß ich kehr In das ſchwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt und hielt mich dergeſtalt, Daß ich, was ſein arm gethan, Nim̃ermehr gnug preiſen kan: Da ich weder hier noch da Ein'gen weg zur rettung ſah', Hatt ich ſeine hülffe nah'.

12. Als ich furchtſam und verzagt, Mich ſelbſt und mein hertze plagt; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht; Als mir aller muth entfiel, Tratſt du, mein GOtt! ſelbſt ins ſpiel, Gabſt dem unfall maß und ziel.

13. Nun ſo lang ich in der welt Habē werde hauß und zelt, Soll mir dieſer wunder-ſchein Stets

für

für meinen augen ſeyn: Ich will all mein leben-lang Meinem GOtt mit lobgeſang Hiefür bringen ehr und danck.

14. Allen jam̃er, allen ſchmertz, Den des ew'gen Vaters hertz Mir ſchon jetzo zugezählt, Oder künfftig auserwählt, Will ich hier in dieſem lauff Meines lebens allzuhauff Friſch und freudich nehmen auf.

15. Ich will gehn in angſt und noth, Ich will gehn biß in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der ſtärckſte bey will ſtehn, Wen der höchſte will erhöhn, Kan nicht gantz zu grunde gehn. Paul. Gerhard.

182.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

Der du die juden haſt zer-

 ſtreut

ſtreut Von wegen der undanckbarkeit: Hilff, Chriſte! daß wir danckbar ſeyn, Und nicht verfall'n in gleiche pein.

2. Drum dancken wir von hertzen-grund, Daß du redſt aus des Vaters mund: Dein heilig wort und ſacrament Gibſt uns, darzu gut regiment.

3. Behůt die liebe obrigkeit Fůr allem ůbel und fůr leyd: Regier ſie ſelbſt durch deine hand, Wend ab all unruh, ſůnd und ſchand.

4. HErr GOtt! laß dir befohlen ſeyn Die gantze ſtadt- und land-gemein; Mann, weiber, kinder, jung und alt In deinem ſchutz und ſchirm erhalt.

5. Schaff armen, wittwen, wåyſen recht, Das rechte recht beſtåtig ſchlecht, Daß jedermann

mann die wahrheit lieb, Das zancken meyd, den frieden üb'.

6. Hilff, daß wir dir allein vertrau'n, Und nicht auf groſſe veſtung ſchau'n: Schaff du uns beyſtand in der noth, Dañ menſchen hülff wird doch zu ſpott.

7. Gib, daß in hoffnung und gedult Wir leben deiner gnad und huld: Bleib' unſer HErr und GOtt allein, Uns aber laß dein völcklein ſeyn.

183.) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Nun dancket alle GOtt Mit hertzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden; Der uns von mutter-leib Und kindes-beinen an Unzehlich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOTT

Woll' uns bey unſerm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben: Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß ſey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Dem Geiſt, der beyden gleich Im hohen him̃els-throne: Dem Dreyeinigen GOtt, Als der urſprünglich war, Und iſt und bleiben wird Jetzund und immerdar. M. Martin Rinckhart.

184.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

Nun laſſet GOttes güte Uns führen zu gemüthe: Kom̃t, laſſet uns erwegen Des frommen Vaters ſeegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und

hat uns eingeſchrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menſchen hülff und ſorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unſern heller War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter ſtunde, Vollkommlich und geſunde, Auf ſeiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen: Gemacht zu ſeinen erben, Die auch im tod nicht ſterben.

7. Er gibt uns zu erkeñen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n Vater und ernährer, Und alles guts beſchehrer.

8. Er gibt für unſre ſünde Sein eingebohrnes kinde, Und läſſt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß laſſet uns bedencken, Wenn uns die ſorgen kräncken, Wer ſeinen ſohn hergiebet, Derſelb aufs höchſte liebet.

10. Solt er uns was verſagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben Zur hüll, zur ſpeiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen Uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget, Und ihrer fleiſſig pfleget, Solt einen himmels-erben Er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! gibe,

Daß

Daß deine groſſe liebe, Wir inniglich betrachten, Und ſo gering nicht achten.

14. O Vater uns beſchere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Die wir zu dieſem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müßten werden, Als ſollten ſeyn verlaſſen, Die fleiſches-ſorge haſſen

Joh. Michael Dillherr.

Der 103. Pſalm.

185.) In eigener Melodey.

Nun lob mein ſeel! den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein: Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o

hertze mein! Hat dir dein ſünd vergebē, Und heil't dein ſchwachheit groß; Errett dein armes leben, Nim̃t dich in ſeinen ſchooß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjungt dem adler gleich: Der König ſchafft recht, behütet, Die leyden in ſein'm reich.

2 Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein gůt ohn maſſen: Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht: Sein'n zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unſrer ſchuld; Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein gůt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet,

met, Uber ſein junge kindlein klein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, Er weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das graß vom rechen, Ein blum und fallends laub, Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht feſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieben g'meine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten: Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarcke engel! waltet Seins lobs und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heiligs wort: Mein ſeel ſoll

auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geiſt: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm veſt vertrauen, Uns gäntzlich laſſn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen: Stets unſer muth und ſinn Ihm tröſtlich mög anhangen: Drauf ſingen wir zur ſtund Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzen-grund. Joh. Poliander.

186.) Mel. Allein GOtt in der Höh ſey ꝛc. Oder: Es iſt das Heyl uns kommen her, ꝛc.

Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt! der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen

chen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt! Gebt unſrem GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden, lufft und meer In deinem ſchatten woh-nen, Die preiſen deine Schöpf-fers-macht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaf-fen hat, Das will er auch erhal-ten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem gantzen königreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in mei-ner noth: Ach GOtt! vernimm mein ſchreyen, Da halff mein

helffer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck', ach GOtt! drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden, Er bleibet ihre zuverſicht, Ihr ſeegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtätig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülff ermanglen muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt, ſo hilfft der überfluß, Der ſchöpffer ſelbſt, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre!

7. Ich

7. Jch will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren! Man ſoll, o GOtt! dein lobgeſang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib, erfreue dich! Gebt unſerm GOtt die ehre.

8. Jhr, die ihr Chriſti nahmen nennt, Erhebet ſeine lehre! Jhr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſche götzen macht zu ſpott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet für ſein angeſicht Mit jauchtzens-vollem ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen; Gott hat es alles wohl bedacht,

dacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre!

167.) Eig. Mel. oder: JEſu, du mein ꝛc.

Solt' ich meinem GOTT nicht ſingen, Solt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir meyn: Iſt doch nichts, als lauter lieben, Das ſein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben? Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Uber ſeine jungen ſtreckt, Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald in mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben,

das

Das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit: Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theure, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feure Durch ſein theures blut gewinn: O du unergründter brunnen! Wie will doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich noch befleißt, Deine tieff' ergründen können: Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, Gibt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmelspfort; Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes

macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner ſeelen wolhergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Will dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere, Hat er mir zum dienſt beſtellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thier und kräuter, und getrayde In den gründen,

in

in der höh, In den büſchen, in der ſee, Uberall iſt meine weide. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue ſeine lieb' und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan umgeführt? Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt: GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne

ferne weggewendet. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bißweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommrr GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine ſtraffen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefan-

fangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten-creutz hat ſeine maſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn: Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein; Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in Gottes liebe findt, Ey, ſo heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in mei-

meinem gantzen leben, Biß ich dich, nach dieſer zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

188.) E. M. oder: Schwing dich auf zu ꝛc.

Wer wohl auf iſt und geſund, Hebe ſein gemüthe, Und erhöhe ſeinē mund Zu des Höchſten güte: Laßt uns dancken tag und nacht Mit viel ſchönen liedern, Unſerm GOtt, der uns bedacht Mit geſunden gliedern.

2. Ein geſundes, friſches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt diß einig gut, Iſt uns gnug gegeben Hier in dieſer armen welt, Da die ſchönſten gaben, Und des güldnen himmelszelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Cröſus reich, Hätte barſchafft ligen! Wär ich Alexandern gleich An triumph

triumph und ſiegen; Müßte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tiſch Voller luſt und freude, Hätte wildpret, wein und fiſch, Und die gantze wäyde, Die den hals und ſchmack ergötzt, Wozu würd es nützen, Wenn ich den-noch aufgeſetzt, Müßt' in ſchmertzen ſitzen?

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchſten ſtande; Wär' ich mächtig aller macht, Und ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und ange-nommen Der betrübten kranck-heit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich

6. Ich erwähl ein ſtücklein-brodt, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach! bey ſchreyet: Schmäckt mir ſpeiß und mahlzeit wohl, Und darff mein nicht ſchonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher, als melonen.

7. Sammet, purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Weñ mich hauptweh, ſtein und gicht, Und die ſchwindſucht plagen: Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leyd und ängſten ſtehn In der ſchönſten ſeide.

8. Solt ich ſtumm und ſprachloß ſeyn, Oder lahm an füſſen; Solt ich nicht des tages ſchein Sehen und genieſſen; Solt ich gehen ſpat und früh Mit ver-

ſchloß-

ſchloßnen ohren; Würd' ich wünſchen, daß ich nie Wär' ein menſch gebohren!

9. Lebt' ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret; Hätte meiner ſeelen ſitz, Mein hertz, ſich verwirret; Wäre mir mein muth und ſinn Niemahls guter dinge; Wär es beſſer, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten ſtücken: Ich erfreue mich des lichts, Und der ſonnen blicken; Mein geſichte ſieht ſich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein ſüſſe ſtimm Ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und füſſe, hertz und geiſt Sind bey guten kräfften: Alle mein vermögen fleußt Und geht in geſchäfften, Die mein Herr-

Herꝛſcher hat geſtellt Hier in meinem bleiben, Alſo lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Iſt es tag, ſo mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und ſüſſe ruh, Die zum ſchlaffen führet; Schlaff und ruh' ich unbewegt, Biß die ſonne wieder Mit den hellen ſtrahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe danck, du milde hand! Die du aus dem throne Deines him̃els mir geſandt Dieſe ſchöne crone Deiner gnad und groſſen huld, Die ich all mein tage Niemahls hab um dich verſchuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, ſo lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen,

Daß

Daß ich ſolche theure gab Auch wohl möge brauchen: Hilff, daß mein geſunder mund, Und erfreute ſinnen, Dir, zu aller zeit und ſtund, Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey ſtärck und krafft, Wenn ich nun alt werde, Biß mein ſtündlein hin-mich-rafft In das grab und erde: Gib mir meine lebens-zeit Ohne ſonders leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude, Amen. Paulus Gerhard.

189.) Mel. Es iſt das heil uns kommen 2c.

Wie ſoll ichs, HErr! vergelten doch, Daß du haſt weggenommen Von mir das ſchwere ſünden-joch, Und wieder laſſen kommen Mich armen aus der laſter-bahn, In der viel böſes ich gethan, Zur kleinen ſchaar der frommen.

2. Wie ſoll ich deine gůt und huld, O JEſu! gnug erheben? Du haſt mir meine ſchwere ſchuld So gnädiglich vergeben, Du liebeſt mich, und wilt ja nicht, Daß ich ſoll kommen ins gericht, Beſondern ewig leben.

3. Es iſt ja niemals dein begehr, Daß jemand ſoll verderben, Dein leiden war dir viel zu ſchwer, Viel bittrer noch dein ſterben, Dafür, HErr JEſu! preiß ich dich, Und bitte, laß mich kräfftiglich Hiedurch dein reich ererben.

4. Erhalte mich in deiner gnad, Und laß mich ja nicht wancken, Hilff, daß mir ſatans liſt nicht ſchad, Auf daß ich in den ſchrancken Der tugend lauffe für und für, HErr! hőre mich, ſo will

ich

ich dir Von gantzer ſeelen dancken.

5. Ja billich preiß ich dich mit luſt, Der du mir kanſt verzeihen, Was übels dir von mir bewußt, Auch mildiglich verleihen HERR! deines guten geiſtes krafft, Der diß in meinem hertzen ſchafft, Daß ich kan Abba! ſchreyen.

6. Nun werd ich all mein lebenlang, Für ſolche hohe güte, Dir bringen einen lob-geſang: O väterlichs gemüthe! O hochgeprieſne freundlichkeit, Die mir erquickt zu jeder zeit Hertz, leben und geblüte.

7. Es komm jetzt creutz und trübſal her, Mein GOtt! nach deinem willen, Mir ſoll es fallen nicht ſo ſchwer, Ich will mich

ſelber ſtillen, Denn diß, daß du zu jeder friſt, Mein JEſu! freud und leben biſt, Kan mich mit troſt erfüllen.

8. Ich war zwar heßlich, lahm und kranck, Dieweil mich ſo geſchändet Der ſünden-wuſt, und ihr geſtanck Die ſeele mir verblendet, Nun aber prang ich ſchön herein, Dieweil durch deinen tod allein Ich bin zu dir gewendet.

9. Hinweg, o ſatan! packe dich, An mir wirſt du nichts finden, Mein trauter JEſus liebet mich, Er will mein hertz entzünden, Daß ich hinfüro deine macht, Und alles was mir angſt gebracht, Kan freudig überwinden.

10. Nun gute nacht, du ſünden-

den-gifft, An dir will ich nicht kleben, Weil JEſus mir das hertz jetzt trifft, Hab ich mich ihm ergeben, Ich wohn in ihm und er in mir, Gantz herrlich werd ich für und für Auch dort in JEſu bleiben.

3. Morgen-Lieder.

190.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

Auf, auf, ihr meine lieder! Mein hertz! mein geiſt und glieder! Dem höchſten lob zu ſingen, Danck-opffer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab geſendet, Und mich, ohn alle ſorgen, Erweckt an dieſem morgen.

3. Er iſt mein ſchutz geweſen, Daß ich friſch und geneſen An dieſem tag aufſtehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend ſchrecken Mich grauſam können wecken, Wo er nicht ſelbſt gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, ſeel und mein leben Sey ferner ihm ergeben: O GOTT! mir heut auch ſende Den beyſtand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein gantzes leben kehre.

7. Behüte mich für ſünden, Und laß mich ſtets empfinden Ein'n abſcheu für den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geiſt mich leite, Und mein hertz ſo bereite, Daß ich, dein kind und erbe, Allein dir leb' und ſterbe.

9. Gib deinen heil'gen ſeegen,

Auf

Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß ſie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte, Und laß mich deine güte So leiten, daß ich bleibe Ein glied an deinem leibe.

11. Gib hoffnung und vertrauen, Auf dich allein zu bauen, Den glauben mir auch mehre, Und mich, HErr! zu dir kehre.

12. Laß freunde und verwandten, Wolthäter und bekandten, Und die ſich Chriſten ſchreiben, Von dir bewahret bleiben.

13. Gib krafft, verſtand und ſtärcke, Daß des beruffes wercke Durch deines Geiſtes ſenden, Ich glücklich könne enden.

14. Und ſolt ich ſchmach und neyden, Creutz und was ſonſten

leyden, So hilff mir, Vater! tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart geplagte, Erfreue die verjagte, Gib brod und troſt den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhöre alle beter, Bekehr die übertretter, Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Inſonderheit am ende, HErr deinen troſt mir ſende, Und laß mich ſeelig ſterben, Das ewig leben erben. D. Joh. Laſſenius.

191.) In eigener Melodey.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck, In dieſer morgen-ſtunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron Dir zu lob, preiß und

und ehren, Durch Chriſtum unſern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht: Und bitt demüthiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Wormit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig dieſen tag Fürs teufels liſt und wüten, Für ſünden und für ſchmach, Für feur- und waſſers-noth, Für armuth und für ſchanden, Für ketten und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ ich gebe,

Darzu mein hauß-geſind, Als dein geſchenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geſchwiſter und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, Denn er all ding vermag, Er ſeegne meine thaten, Mein fürnehmen und ſach: Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Dar-

7. Darauf ſo ſprech ich Amen! Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen Ihm wohl gefallen lan: Nun ſtreck ich aus mein' hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich Gott beſcheiden In mein'm beruff und ſtand. M. Jo. Mattheſius.

192.) In eigener Melodey.

GOtt des himmels und der erden! Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Der du tag und nacht läſſſt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heiſſſt, Deſſen ſtarcke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieſer nacht, Für gefahr, angſt, noth und ſchmertzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen fein-

des liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Heut mit dieſer nacht vergehn: Ach HErr JEſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hülff und rath Iſt für meine miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen, Daß, wann nun dein groſſer tag Uns erſcheint, und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgend, als von dir allein, Kan ich recht beſchützet ſeyn.

6. Mei-

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarcke hand: HErr, mein ſchild! mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heiſt: So will ich dich hier uud dort Hertzlich preiſen fort und fort.

Heinrich Albert.

193.) In eigener Melodey.

Ich danck dir ſchon für deinem thron! O GOtt für deine güte, Daß du durch deinen lieben Sohn Mich dieſe nacht behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſternüß umfangen, Von meiner ſünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen-grund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen,

len, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände, In meiner angſt und ungefäll, HErr! mir dein hülffe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein macht an mir nicht finde, Denn, wo mich nicht dein gnad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchen hülff iſt verlohren, Drum ſteh mir bey, du treuer GOtt! Zur hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh ſey preiß, Samt ſeinem ein'gen Sohne, Dem heil'gen Geiſt in gleicher weiß, Der herrſcht ins himmels-throne.

10. Er

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich Von anfang biß zu ende, Drey-Ein'ger GOtt! ich bitte dich, Zum beſten alles wende.

Mich. Prätorius.

194.) In eigener Melodey.

Ich danck dir, lieber HErre! Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht gefähre, Dariñ ich lag ſo hart Mit finſternüß umfangen, Darzu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen, Halffſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit danck will ich dich loben, O du, mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag ſeyn, Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleiſſig dich, Fürs teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEſum Chriſt, Mein ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein ſünd thu tragen, Und löß mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu ein Chriſtlich' liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht dar-

darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der Chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem nahmen dein, Und mich nichts von dir wenden, Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht' im land: Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wolthat all, Die du

Du mir all mein tage Erzeigt, und überall: Dein'n namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut, Mit deinem leib mich ſpeiſeſt, Tränckſt mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein ſeegen zu uns komm. Daß wir im fried einſchlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels liſt und pfeil. Joh. Kohlroß.

195.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

Wach auf, mein hertz! und ſinge Dem Schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchenhüter.

2. Heint als die dunckle ſchatten

ten Mich gantz umgeben hat-
ten, Hat ſatan mein begehret,
GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte,
Daß er mich freſſen mochte,
Lag ich in deinem ſchooſſe, Dein
flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind!
nun lige, Trotz! dem, der dich
betriege, Schlaff wohl, laß dir
nicht grauen, Du ſolt die ſonne
ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſche-
hen, Ich kan das licht noch ſe-
hen, Für noth bin ich befreyet,
Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein opffer haben,
Hier bring ich meine gaben,
Mein weyrauch, farr und wid-
der Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht ver-
ſchmä-

ſchmähen, Du kanſt ins hertze ſehen, Und weiſt wohl, daß zur gabe, Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werck an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff ſelbſt das beſte rathen, Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſeegen mich beſchütte, Mein hertz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Biß ich gen himmel reyſe.

Paulus Gerhard.

4. Tiſch-Lieder.

196.) E. M. oder: Wo GOtt zum H. ꝛc.

Beſcher' uns, HErr! das täglich brodt, Für theurung und für hungers-noth, Behüt uns

uns durch dein'n lieben Sohn GOtt Vater in dem höchſten thron!

2. O HErr! thu auf dein milde hand, Mach' uns dein gnad und güt bekandt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du ſpeiſſt alle vögelein.

3. Erhörſt du doch der raben ſtimm, Drum unſre bitt, HErr! auch vernimm: Denn aller ding du Schöpffer biſt, Und allem vieh ſein futter gibſt.

4. Gedenck nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat: Laß ſcheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben kornbau uns bewahr: Für theurung, hun-

hunger, ſeuch und ſtreit Behüt' uns, HErr! zu dieſer zeit.

6. Unſer lieber Vater du biſt, Weil Chriſtus unſer bruder iſt: Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preiſen ewiglich. Nicol. Hermann.

197.) Mel. Wach auf, mein Hertz und ꝛc.

Nun laſſt uns Gott dem Herren Danckſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren, Thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die ſeel muß uns auch bleiben: Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben,

Der

Der ſelber iſt das leben: Chriſtus, für uns geſtorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, ſein tauff, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heilig Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd; geſchenckt das leben: Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt, wie groſſe gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen: Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt' uns in der warheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preiſſen deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Ludwig Helmbold.

5. Abend-Lieder.

198.) Mel. HErr GOtt, dich loben alle ꝛc.

Chriſt! der du biſt der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leichteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint In dieſer nacht fürm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafſen ein, So laß das hertz doch wacker ſeyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbte-gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn, Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Mich. Weiß.

199.) Mel. HErr JEſu Chr. wahr M. 2c.

Chriſte! der du biſt tag und licht, Für dir iſt, HErr! verborgen nicht: Du väterliches lichtes glantz! Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft,

krafft, Behüt uns, HErr! in dieſer nacht: Bewahr uns, HErr! für allem leyd, GOtt, Vater der barmhertzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren ſchlaff, HErr Chriſt! Daß uns nicht ſchad des feindes liſt: Das fleiſch in züchten reine ſey, So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlaffen ſchier, Laß unſre hertzen wachen dir: Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, Herr! der Chriſtenheit, Dein' hülff allzeit ſey uns bereit! Hilff uns, HERR GOtt! aus aller noth, Durch dein' heilig fünff wunden roth.

6. Gedencke, HErr! der ſchweren zeit, Darinn der leib gefan-

gen leit: Die ſeele, die du haſt erlößt, Der gib, HErr JEſu! deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preiß, Darzu auch ſeinem Sohne weiß, Des heil'gen Geiſtes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. Mich. Weiß.

200.) In eigener Melodey.

Der lieben ſonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet; Die welt hat ſich zur ruh gemacht, Thu', ſeel; was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür, Laß deine augen, hertz und ſinn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr helle ſterne! leuchtet wol, Und gebet eure ſtralen, Ihr macht die nacht des lichtes voll, Doch

Doch noch zu tauſendmalen Scheint heller in mein hertz Die ewig himmels-kertz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaff zwar herrſchet in der nacht, Bey menſchen und bey thieren, Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaff zu ſpüren. Es ſchlum̃ert, JEſu! nicht Dein aug, auf mich gericht: Drum ſoll mein hertz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu! ſinge; In meinem hertzen iſt kein fried; Bis ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, Ach nimm es gnädig an; Es iſt doch hertz-

lich gut gemeynt, O JEſu, meiner ſeelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette geh'n, Dir will ich mich befehlen; Du wirſt, mein Schutz-HErr! auf mich ſeh'n Zum beſten meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, Auch ſelbſten nicht den tod; Denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter! packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen: Diß hauß gehört in JEſus reich, Laßt es nur ſicher ſchlaffen. Der engel ſtarcke wacht Hält es in guter acht; Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaf-

ſen ein, JEſu! in deinen armen; Dein aufſicht ſoll mein decke ſeyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küſſen deine bruſt, Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus der ſeiten-wunde fleußt, Und dein Geiſt in mein hertze geußt.

8. So offt des nachts mein' ader ſchlägt, Soll dich mein geiſt umfangen; So vielmahl ſich mein hertz bewegt, Soll diß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Möcht ruffen überall: O JEſu, JEſu! du biſt mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gib dich zur ruh', Und ſchlaffe ſanfft und ſtille; Ihr müden augen ſchließt euch zu, Dann das iſt GOttes wille. Schließt aber diß mit

 ein:

ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun JEſu! JEſu! gute nacht. M. Chriſtian Scriver.

201.) Mel. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

Hinunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtarck herein: Leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht! Laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey danck! daß du uns den tag Für ſchaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel haſt behüt, Aus gnad und våterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb verzeyh uns gnådiglich, Und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, Laß uns ſchlaffen mit fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wach beſtell,

beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll: Für ſchrecken, g'ſpenſt und feuers-noth, Behüt uns heint, o treuer GOtt!

Nicol. Hermann.

202.) Eig. M. oder: O Welt, ſieh hier ꝛc.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläfft die gantze welt: Ihr aber, meine ſinnen! Auf! auf! ihr ſolt beginnen, Was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du ſonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben. Die nacht, des tages feind: Fahr hin! ein andre ſonne, Mein JEſus! meine wonne, Gar hell in meinem hertzen ſcheint.

2. Der tag iſt nun vergangen, Die güld'ne ſternlein prangen Am blauen himmels-ſaal: So, ſo, werd ich auch ſtehen, Wann

ein: HErr JEſu, ich bin dein! So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun JEſu! JEſu! gute nacht. M. Chriſtian Scriver.

201.) Mel. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

Hinunter iſt der ſonnenſchein, Die finſtre nacht bricht ſtarck herein: Leucht uns, HErr Chriſt, du wahres licht! Laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey danck! daß du uns den tag Für ſchaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel haſt behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Daſſelb verzeyh uns gnädiglich, Und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, Laß uns ſchlaffen mit fried und ruh.

4. Durch dein' engel die wach beſtell,

beſtell, Daß uns der böſe feind nicht fäll: Für ſchrecken, g'ſpenſt und feuers-noth, Behüt uns heint, o treuer GOtt!

Nicol. Hermann.

202.) Eig. M. oder: O Welt, ſieh hier ꝛc.

Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläfft die gantze welt: Ihr aber, meine ſinnen! Auf! auf! ihr ſolt beginnen, Was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du ſonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben. Die nacht, des tages feind: Fahr hin! ein andre ſonne, Mein JEſus! meine wonne, Gar hell in meinem hertzen ſcheint.

2. Der tag iſt nun vergangen, Die güld'ne ſternlein prangen Am blauen himmels-ſaal: So, ſo, werd ich auch ſtehen, Wann

 mich

mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit; Die zieh ich aus: dagegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey. Hertz! freu dich, du ſolt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Geht, geht, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen,

ſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen, Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug und wächter Iſrael!

8. Breit' aus die flügel beyde, O JEſu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein! Will ſatan mich verſchlingen, So laß die englein ſingen: Diß kind ſoll unverletzet ſeyn!

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heute nicht betrüben Kein unfall noch gefahr: GOtt laß euch ruhig ſchlaffen, Stell euch die güld'ne waffen Ums bett, und ſeiner helden ſchaar.

Paulus Gerhard.

203.) Mel. Nun bricht die finſtre N. ꝛc.

Nun ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläfft alles, was ſich abge-

 matt,

matt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! haſt keine raſt, Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, Die finſternüß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieſer ſchwartzen nacht, Und ſchencke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey Durch deiner engel ſchaar, So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der ſünden ſchuld, Die mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld, Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein,

ein, Wenn ich muß für gericht,
Ich kan ja nicht verlohren ſeyn
In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf ſchließ ich meine augen zu, Und ſchlaffe frölich ein,
Mein Gott wacht jetzt in meiner
ruh, Wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedancken,
hin, Wo ihr habt euren lauff,
Ich bau anjetzt in meinem ſinn
GOtt einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte
ſeyn In dieſem jammerthal, So
führ mich HErr! in himmel ein
Zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich
dir, O HErr GOtt Zebaoth!
Im tod und leben hilff du mir
Aus aller angſt und noth.

204.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.

Unſre müde augen-lieder

 Schlieſ-

Schlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüſſen ſchon die abend-ruh: Denn die danckel-finſtre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen ſee verdecket, Und die ſterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, Seele, meines leibes gaſt! Ob du den, der dich erſchaffen, Heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der ſtraffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverholen, Daß ich dieſen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck,

zweck, Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlaſſen, Bin gefolgt der wolluſt-ſtraſſen.

4. Ach, HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine hut umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater! nimm den bürgen an, Dieſer hat für mich erdultet, Was mein unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner güte fenſter, Sende deine wacht herab, Daß die ſchwartze nacht-geſpenſter, Daß des todes finſters grab, Daß das übel, ſo bey nacht Unſern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir ſchlaff ich ſanfft und wohl: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich ſchlaffes voll, So laß doch den geiſt in mir Zu dir wachen für und für, Biß die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufſtehet.

*7. Vater! droben in der höhe, Dein nahm ſey uns theur und werth, Dein reich kom̃, dein will geſchehe, Unſer brodt werd' uns beſchert, Und vergib uns unſre ſchuld, Schenck' uns deine gnad und huld, Laß uns nicht verſuchung tödten, Sondern hilff uns, HErr! aus nöthen. Joh. Franck.

205.) Eig. Mel. oder: Zion klagt mit A. ꝛc.

Werde munter, mein gemüthe!

the! Und ihr ſinne! geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für ſo mancher ſchweren plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit! Daß mir iſt mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd Und für ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja, kein redner kan ausſprechen Was dein hand erwieſen hat: Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat

hat weder maß noch ziel; Ja, du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glantz ſtets für mir ſey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes hertz beladen, Und ſo gar vergifftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel, Mich zur höllen ſtürtzen will, Da kanſt du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wie-

wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein angſt und todes-pein: Ich verläugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer, als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glantz der ewigkeit! Dir will ich mich gantz befehlen Dieſe nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil es nunmehr dunckel ſchier, Da ich mich ſo ſehr betrübe, Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren

ren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wenn mein' augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlaffen ein, Muß mein hertz dannoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner ſeelen mit begier Träume stets, o GOtt! von dir, Daß ich feſt an dir bekleibe, Und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanfft' und ſüſſe ruh, Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſeegen zu: Leib und ſeele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind', und haußgenoſſen Seynd in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach!

11. Ach! bewahre mich für ſchreckē, Schütze mich für über-fall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krie-ges ſchall, Wende feur- und waſſers-noth, Peſtilentz und ſchnellen tod, Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer Gott erhöre, Was dein kind gebeten hat: Je-ſu! den ich ſtets verehre, Bleibe doch mein ſchutz und rath: Und mein hort, du werther Geiſt! Der du freund und tröſter heiſt, Höre doch mein ſehnlichs flehen Amen! ja, das ſoll geſchehen.

Joh. Riſt.

6. Zu Anfang der Wochen.

206.) Mel. Erſcheinen iſt der herrlich ꝛc.

GOtt lob, die woch heb ich jetzt an, GOtt lob, der mir viel

viel guts gethan, GOtt lob, vor ſeine güt und treu, Die mir iſt alle morgen neu, Hallel.

2. Hilff GOtt, daß ich auch früh und ſpat Empfinde troſt, rath, hülff und that. Laß all mein thun geſeegnet ſeyn, Erhalt mein hertz im glauben rein, Hallel.

3. Wend ab all trübſal, angſt und noth, Behüt vor böſem ſchnellen tod, Soll dieſe woch die letzte ſeyn, So laß mich ſee-lig ſchlaffen ein, Hallel.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geiſt in einem thron, Welch's ihm auch alſo ſey bereit, Von nun an bis in ewigkeit, Hallel. D. J. O.

7. Zum Ende der Wochen.

207.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

GOtt! mein hertz dir danck zu-

zuſendet, Lob und preis ich dafür ſag, Daß die woche ſich geendet, Jeder tag mit ſeiner plag, Jede arbeit, ſorg und müh, Was mir zugewogen hie, Dafür bey der wochen ende Küß ich deine Vater-hände.

2. Dieſe haben mich getragen, Mich gekleidet und geſpeißt; Engel-wacht um mich geſchlagen, Steten ſchutz und hülff geleiſt; Alles leid von mir gekehrt, Leibs- und ſeelen-gut beſchehrt, Deren ich annoch genieſſe, Und darmit die wochen ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes wohlthun hier mein ſinn: Ich danck lebenslang mit freuden Für das, was ich hab und bin: GOtt! dir ſey ruhm, ehr und preis, Für ſchutz, liebe,

liebe, pfleg und ſpeiß, Für mein und der meinen leben, Leib und ſeel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der wochen, Jeden tag, ſtund und minut, Ich hab ſchnöder weiß verbrochen, Streich es aus durch Chriſti blut: Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum beſten immer an, Wirff durch einen gnadenblicke Alle meine ſünd zurücke.

5. Ich geſteh: Ich bin ein ſün-der, Gantz gekehrt zum böſen pfad, Gleich wie alle menſchen-kinder, Und nicht würdig deiner gnad! Aber dein liebs Vater-hertz, Chriſti wunden, tod und ſchmertz Machen, daß ich ſee-lig lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette: GOttes lieb' und JEſus blut Weiche nicht von meiner ſtätte, Heil'ger Geiſt halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heiligs wort, Mich damit auch lab' und ſpeiſe, Bis ich in den himmel reyſe.

8. Allgemeine Noth-Lieder.

208.) M. Wo Gott der HErr nicht bey ꝛc.

Ach liebe Chriſten! ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut, Laßt uns von hertzen ſagen: Die ſtraff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ' uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unſer wandel iſt bey dir,

Hie wird uns nicht gerathen:
Weil wir in dieſer hüten ſeyn,
Iſt nur elend, trübſal und pein,
Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wäitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unſer irrdiſch leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HERR Chriſt! uns haſt bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr, Den tod auf dieſer erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn. O! wohl iſt hie geweſen, Welcher, wie Simeon, entſchläfft, Sein ſünd erkennt, Chriſtum ergreifft: So muß man ſelig ſterben!

5. Dein ſeel bedenck, bewahr dein'n

dein'n leib, Laß GOtt den Vater ſorgen: Sein' engel deine wächter ſeyn, Behüt'n dich für allem argen: Ja, wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, So ſind wir doch des HErren: Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den Herren. M. Joh. Gigas.

209.) Mel. Vater unſer im himmelr. ꝛc.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraff und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl: Behüt

für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur und groſſem leyd.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht! Wir bitten gnad und nicht das recht, Denn ſo du, HErr! den rechten lohn Uns geben wollſt nach unſerm thun, So müßt die gantze welt vergehn, Und könnt kein menſch für dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein: Beweiſ' an uns dein groſſe gnad, Und ſtraff uns nicht auf friſcher that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig seyn Uber uns arme würmelein? Weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt!

GOtt! Daß wir nichts ſind, dann erd und koth: Es iſt ja für dein'm angeſicht Unſer ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns allezeit verführen thut; Solch elend kennſt du, HErr! allein, Ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sih' an ſein heilig wunden roth, Die ſind ja für die gantze welt Die zahlung und das löſe geld: Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit' uns in deiner rechten hand, Und ſeegne unſer ſtadt und land: Gib uns allzeit dein

heiligs wort, Behůt fůrs teufels liſt und mord: Verleih ein ſeeligs ſtůndelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Barthol. Ringwald.

210.) In eigener Melodey.

O groſſer GOtt von macht, Und reich von gůtigkeit! Wilt du das gantze land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht noch mŏchten fromme ſeyn, Die thåten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von ehr, Diß ferne ſey von dir! Daß bŏß' und fromm zugleich Die ſtrenge ſtraff berůhr: Es mŏchten etwa funfftzig ſeyn, Die thåten nach dem willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O

3. O groſſer GOtt von rath! Laß die barmhertzigkeit Ergehen und halt' inn Mit der gerechtigkeit: Der möchten fünff und viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den' wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck! Schau' an das arme land, Und wende von der ſtraff Dein ausgeſtreckte hand: Der möchten etwa viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von krafft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So offt erholet ſich: Es möchten etwa dreyſſig ſeyn, Die thäten nach dem wil-

 len

len dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad! Erhör' auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufftzen tieff vernimm: Der möchten etwa zwantzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt: Der möchten etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von lob! Wenn ja das maß erfüllt Der ſün-

ſünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den ſünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu! Weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt; So ſih doch an die wunden ſein, Sein marter, angſt und ſchwere pein, Um ſeinet willen ſchone, Uns nicht nach ſünden lohne.

† 10. So wollen wir dein macht Und reiche gütigkeit, Dein' ehr, rath, ſtärcke, krafft, Gnad, that, lob, treu allzeit Preiſen, und nach dem willen dein Dir immerdar gehorſam ſeyn, Und frey von allen pla-

 gen,

gen, Dir ewiglich danckſagen.

D. Joh. Matthäus Mayfart.

211.) Mel. O ſtarcker GOtt ins Him̃els ꝛc.

Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus, noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt diß unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und ſchmertz, Und ſuchen der ſünd vergebung, Und aller ſtraffen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heyl und für[illegible]iſt.

5. Drum

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſre noth, Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sih nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns derſelben aus gnaden loß: Steh uns in unſerm elend bey, Mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hie und dort. D. Paul. Eberus.

Der 91. Pſalm.

212.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich 2c.

Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt, Und ſich GOTT thut ergeben, Der ſpricht: du HErr! mein zuflucht biſt, Mein GOtt, hoffnung und leben:

Der du ja wirſt erretten mich Vons teufels ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Auf ihn ſolt du vertrauen: Sein warheit ſchützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübnüß erſchrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, Weil dir ſein wort hell leuchtet.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, Die in dem finſtern ſchleichet, Kein ſeuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umſtreichet: Ob tauſend ſtürben dir zur ſeit, Und zehen tauſend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud Mit deinen augen ſehen

hen An der gottloſen hertzenleid, Wann vergeltung wird g'ſchehen! Weil der HErr iſt dein Zuverſicht, Und dir der Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, Drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren, Denn er ſein'n engeln für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, Und tretten auf die drachen, Auf jungen löwen wirſt du ſtehn, Ihr zähn und gifft verlachen, Denn dir der keines ſchaden kan: Kein ſeuch kommt den vor andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzen-grund, Und hofft auf meine güte: Drum helff ich ihm zu aller ſtund, Ich will ihn wohl behüten! Ich will allzeit ſein helffer ſeyn, Drum daß er kennt den namen mein: Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören: Ich ſteh bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren; Zu ehren ich ihn bringen will, Langs lebē geben ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte: Das wir wandeln in ſeinem pfad, Daß uns der arge feind

feind nicht ſchad: Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Sebald Heyd.

9. In Kriegs- und Verfolgungs-Zeiten.

213.) Mel. Kommt her zu mir ſpricht. rc.

Ach HErr, du allerhöchſter GOtt! Sieh' an die kläglich groſſe noth In unſern teutſchen landen: Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Chriſten vor nie erhört, Seit die welt iſt geſtanden.

2. Bey uns iſt jam'r und groſſe noth, Sieh du darein, o treuer GOtt! Und laß es dich erbarmen: Ach! ſieh nicht an die groſſe ſünd, Damit wirs haben wohl verdient, Komm doch, und hilff uns armen!

3. Cläglich, HErr! ruffen wir dich

dich an, Weil wir viel groſſe ſünd gethan, Geführt ein gottloß leben: Dein heiligs wort ſo gar veracht, Daſſelbe niemahls recht betracht: O Gott, wollſts uns vergeben.

4. Die warnung treuer diener dein Wir haben nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Deßwegen alle dieſe plag' Die wir jetzt ſehen alle tag, Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeitz iſt tieff geſeſſen ein, Ein jeder will der beſte ſeyn, Kein maß will man nicht halten; Dahin ein jeder ticht und tracht! O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und ſchwör'n nimmt überhand, Man achtets für kein

ſünd noch ſchand, Niemand läßt ihm ſolchs wehren: Die unzucht iſt ſo gar gemein, Es wiſſens auch die kinder klein, Die alten thun ſies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach ſolchem ſie ſtets tracht und ſtellt, Darnach ſteht ihr verlangen: Es ſey mit fug, glimpff oder recht, Es gilt ihr alles gleich und ſchlecht, Damit thut ſie faſt prangen.

8. Hoffart hat noch nie gut gethan: Schau' alle reich, auch Babel an, Wo ſind ſie doch hinkommen? So wirds gewiß auch uns ergehn, Es läßt doch niemand buſſe ſehn, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubſt es nicht, Heiß mich ein thorn, wenns

wenns nicht geſchicht: Allweg hat mans geſehen, Wenn göttlich warnung man veracht, Kein wunderzeichen nimmt in acht, Wies Pharao geſchehen.

(10. Krieg, blut-vergieſſ'n iſt für der thür, Hunger und theurung rückt herfür, Peſtilentz thut herſchweben: Das macht allein die groſſe ſünd, Damit wir alles wohl verdient Durch unſer gottloß leben.

11. Laßt uns beſſern, iſt hohe zeit, Die axt ſchon an dem baume leit, Drey ruthen ſind fürhanden; Krieg, peſtilentz und theuerung, Sind das nicht ſtraff und plagen gnug In unſern teutſchen landen?

12. Man glaubt doch nichts, nur all's veracht, Vergang'ne ſtraff

ſtraff man nicht betracht, Iſt hin, iſt ſchon vergeſſen: O du gottloſes Sodome! Es iſt dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermeſſen.

13. Ninive, die ſo groſſe ſtadt, Durch warnung ſich bekehret hat, Beſſert ihr gottloß leben. Wie lang ſchon haben wir gehört Die warnung GOttes heiligs wort, Uns nicht zur buß begeben!

14. O Gott, wie ſind wir doch ſo blind! Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweiſen: Von uns wend dein'n gerechten zorn, Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn, Ewig woll'n wir dich preiſen! Amen.

Barthol. Ringwald.

214.) In eigener Melodey.

Du frieden-fürſt, HErr JEſu

ſu Chriſt! Wahr menſch und wahrer GOtt: Ein ſtarcker nothhelffer du biſt Im leben und im tod: Drum wir allein Im nahmen dein Zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die ſach: Dein'n Vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren!

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt, Und hilff uns gnädig alle-ſamt Jetzund zu dieſer friſt: Laß uns hinfort Dein göttlich wort, Im fried noch länger ſchallen.

5. Verdient haben wir alles wohl, Und leydens mit gedult; Doch

Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, Denn unſer ſünd und ſchuld; Darum vergib Nach deiner lieb, Die du feſt zu uns trägeſt!

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilentz regiert: Aber viel gröſſer iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort ligt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilff uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht' auch unſer ſinn und hertz Durch den Geiſt deiner gnad, Daß wir nicht treiben

ben draus ein ſchertz, Der unſrer ſeelen ſchad. O JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolchs wohl kan ausrichten. M. Ludw. Helmbold.

215.) Eig. Mel. oder: O Menſch! bew. 2c.

O HErr! dich thun wir ruffen an, Dann uns ſonſt niemand helffen kan In dieſen ſchweren zeiten: Schau! wie der feind ſo grauſam wůt, Dafür uns, lieber HErr! behüt, Und hilff uns ihn beſtreiten. Wir ſind ſonſt gantz und gar verlohrn: Ob wir ſchon haben deinen zorn Auf uns ſchwerlich geladen, So denck doch, daß wir ſeynd getaufft, Darzu mit Chriſti blut erkaufft, Derhalb wollſt uns begnaden.

2. HErr! eilends uns mit hülff' erſchein, Und laß die ſach dein eigen

eigen ſeyn, Weil es den Chriſten-glauben Und deiner kirchen heyl betrifft, Darwider der feind jam̃er ſtifft, Will uns deins worts berauben; Dann, ſchweigeſt du zu ſolcher b'ſchwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Sammt deinem lob verſchwinden. Das wollſt du, HErr! mit nichten thun, Sondern durch Chriſtum deinem Sohn Uns dein hülff laſſen finden.

3. Seit nun der feind ſo greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll' abſteigen, So g'ſtatt nicht, daß er uns ausreut, Dein' Chriſten gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollſt du erzeigen: Das bitten wir dich in gedult, Durch Chriſti, deines Sohns unſchuld,

Die

Die er für uns getragen; Und ruffē dich um beyſtand an, Weil uns ſonſt niemand helffen kan, Laß uns, HErr! nicht verzagen.

4. Dann ſonſt bleibt dein nahm unbekennt, Niemand Chriſtum ſein'n Heyland nennt, Weil ihn der feind ſo haſſet; Auch wird der heilig Geiſt verſpott't, So man ſpricht: wo iſt euer GOtt? Er hat euch gar verlaſſen. O lieber Gott! daſſelb betracht, Und hilff uns, HErr! mit aller macht Dein' ehr und lob erhalten. So wollen wir in aller noth Gantz willig, auch biß in den tod, Dein gnade laſſen walten.

†5. Lob, ehr und preiß im ſüſſen thon, 2c. ſihe am 498. Blat.

216.) Mel. Wenn wir in höchſten nöth. 2c.

O ſtarcker GOtt ins himmels-

mels-thron! Wach auf und hilff durch deinen Sohn: Schau, wie ſich hat der feind gerüſt, Daß er dein liebe kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen widerſtand, HErr! ohn dein macht und ſtarcke hand: Drum mach dich ſelber auf den plan, Du biſt der rechte krieges-mann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts ſo ſehr, Als daß deins nahmens wort und ehr So gar ſchrecklich geſchändet wird, Und dann manchs menſchē hertz verführt.

4. Der feind frolockt zwar ſehr und lacht, Weil ers ſo gar hoch hat gebracht; Sein datum ſteht auf lauter krieg, Und meynt, er habe ſchon den ſieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! leb jt gleich-

wohl noch: Die ſach iſt dein, das wort iſt dein, Drum laß es dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh' himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd: Ohn dich hat ſie kein aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn; Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt' uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in ſein' hand, Erhalt' uns, HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort. Martin Böhm.

217.) Eig. M. oder: Warum betrübſt ꝛc.

Wie iſt ſo groß und ſchwer die laſt, Die du uns aufgele-

geleget haſt, O aller götter GOtt! GOtt! der du ſtreng und eyfrig biſt Dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die laſt, die iſt die krieges fluth, So jetzt die welt mit rothem blut Und heiſſen thränen füllt: Es iſt das feur, das hitzt und brennt, So weit faſt ſonn und mond ſich wendt.

3. Groß iſt die laſt, doch iſt darbey Dein ſtarcker ſchutz und Vater-treu Uns gar nicht unbekandt: Du straffſt, und mitten in dem leyd Erzeigſt du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unſers theils ſind dir verpflicht Dafür, daß du dein heyl und licht Uns niemals gantz verſagt: Viel andern haſt du abgelohnt, Uns haſt du ja noch offt verſchont.

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar Ein groſſes wetter der gefahr Um uns gezogen auf! Dein' hand, die erd und himmel trägt, Hat ſturm und wetter beygelegt.

6. Wie offtmals hat bey tag und nacht Der feinde liſt und groſſe macht Uns, deine heerd, umringt! Du aber, o du treuer hirt! Haſt unſern wolff zurück geführt.

7. Viel unſrer brüder ſind geplagt, Von hauß und hof darzu verjagt! Wir aber haben noch Beym weinſtock und beym feigenbaum Ein jeder ſeinen ſitz und raum.

8 Sieh an, mein hertz! wie ſtadt und land An vielen orten iſt gewandt Zum tieffſten un-

tergang! Der menſchen hütten ſind verſtört, Die GOttes-häuſer umgekehrt.

9. Bey uns iſt ja noch policey, Auch leiſten wir noch ohne ſcheu Dem HErren ſeinen dienſt; Man lehrt und hört ja fort und fort All täglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſtehn, Laſſts in die lufft und winde gehn, Und bey ſo hellem licht Nicht GOttes gnad' und güt erkennt, Der iſt fürwahr durchaus verblendt!

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin Solch unvernunfft, richt unſern ſinn, Daß wir zur danckbarkeit Mit lob-geſang und ſüſſem thon Uns finden ſtets für deinem thron.

12. Nicht unſerm werck, nicht unſerm thun, Allein dir, dir, o gnaden-brunn! Gebührt all' ehr und ruhm: Wir haben zorn und tod verſchuldt, Du zahleſt uns mit lieb' und huld.

13. Laß dieſe lieb' als eine glut, In uns entzünden hertz und muth: Gib engeliſche brunſt, Daß alle unſere äderlein Zu ſingen dir bereitet ſeyn.

(14. Laß auch einmal, nach ſo viel leyd, Uns wieder ſcheinen unſre freud, Des friedens angeſicht, Das mancher menſch noch nie einmal Geſchaut in dieſem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſih doch an Die, ſo kein unrecht je gethan, Die kleine kinderlein: Soll'n ſie denn in der wiegen

gen noch Mit tragen ſolches ſchwere joch?)

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz! So vieler ſeufftzer, die der ſchmertz Uns aus dem hertzen zwingt: Du biſt ja GOtt, und nicht ein ſtein, Wie kanſt du doch ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen wunden kranck, Voll eyter, ſtriemen, koth und ſtanck: Du, HErr! biſt unſer artzt! Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und ſeel.

18. Nun, du wirſts thun, das glauben wir, Ob gleich noch wenig ſcheinen für Die mittel in der welt: Wann alle mittel ſtille ſtehn, Dann pflegt dein helffen anzugehn!

Paul. Gerhard.

10. Friedens-Lieder.

218.) Mel. Ach GOtt thu dich erbar. 2c.

Danckt GOtt an allen enden, Der hie von unſrer ſtadt Den unfall wollen wenden, So uns erſchrecket hat; Der uns mit ſeiner hülff erſcheint, Und reiſſet uns gar unvermeynt Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unſer mund ſoll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen, Noch gar vor kurtzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns jetzund erfreut? Des krieges grauſam angſt-geſchrey Kam immer mehr und mehr herbey: Wer kan den jammer ſagen, Das unglück und die plagen. Die uns für augen lagen?

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit ſich bringt, Wie hier das feur zur pforten, Und da das ſchwerdt eindringt; Wie alles öd iſt und verheert, Und dieſes waren wir auch werth: Wo gleiche laſter ſchweben, Die müſſen endlich eben Auch gleichen ausgang geben!

4. HErr! deine Vater-ſinnen, Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheiſſen von uns ſeyn; Und dein verſtand hat das gemacht, Darauf wir vormahls kaum gedacht, Und hertzlich doch begehret: Jetzt ſind wir es gewähret, Da uns wird ruh beſcheret.

5. Schaut hie die werck des HErren, Schaut ſeine weißheit an, Der alles weit und ferren

Nach weißheit ſchaffen kan: Was hie der menſch kaum ab-kan-ſehn, Muß auf ſein bloſſes wort geſchehn: Er kan die hertzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach HErr! du wirſt vergönnen, Daß wir der ſüſſen ruh Noch künfftig brauchen können, Biß auf das ende zu: Weñ das, was noch in zwietracht ſteht, Im feuer endlich untergeht: Da du ohn maß der zeiten, Uns wirſt aus allem ſtreiten In frieden-häuſer leiten. D. Bernh. Derſchau.

Andere: D. Mich. Böhm.

219.) E. M. oder: Durch Adams Fall ꝛc.

Gib fried zu unſrer zeit, o HErr! Groß noth iſt jetzt fürhanden: Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er

er bring zu ſchanden Den namen Chriſt, Und dåmpff mit liſt Wahr'n GOttes-dienſt auf erden: Solchen erhalt Durch dein gewalt: Du hilffſt allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaub und böß leben: Dein wort haſt uns geboten an, Dem wir all widerſtreben: Dann wir zum theil Diß unſer heyl Mit frevlem g'walt austreiben; Zum theil ohn grund, Bekeñen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geiſt uns ſend, Der unſer hertz durch reue Und leyd um unſre ſünd behend, In JEſu Chriſt erneue: Auf daß dein gnad All ſchand und ſchad, All furcht und krie-

ges laſte Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaſte.

D. Wolffgang Fabricius Capito.

220.) Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

HErr GOtt, dich loben wir! Regier, HErr! unſre ſtimmen, Laß deines Geiſtes glut In unſern hertzen glimmen: Komm, komm, o edle flamm! Ach komm zu uns allhier, So ſingen wir mit luſt: HErr Gott dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir! Wir preiſen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es ſteiget unſer lied Bis an des him̃els thür, Und thönt mit groſſem ſchall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir Für deine groſſe gnaden, Daß du

zu das vaterland Von krieges-laſt entladen; Daß du uns blicken läſſt Des güldnen friedens-zier. Drum jauchtzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir! Die wir in langen jahren Der waffen ſchweres joch, Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unſer mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir ſind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir!

5. HErr GOtt, dich loben wir! Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogẽ, ſpieß und ſchwerdt Zubrochen und zuſchlagen: Der ſtrick iſt nun entzwey! Darum ſo ſingen wir Mit hertz und zung' und mund! HErr GOtt, wir dancken dir!

 6.

6 HErr GOtt, dich loben wir, Daß du uns zwar geſtraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar haſt weggeraffet: Es hat dein Vater-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir dancken dir!

7. HErr GOtt, wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuſer, Den frommen Fürſten-(Kayſer-Königs-) ſtamm Und deſſen grüne reiſer Bißher erhalten haſt: Gib ferner gnad' allhier, Daß auch die nach-welt ſing': HErr GOtt, wir dancken dir!

8 HErr GOtt, wir dancken dir! Und bitten, du wollſt geben, Daß wir auch künfftig ſtets In guter ruhe leben: Krön' uns mit deinem gut, Erfülle nach

begier,

egier, O Vater! unſern wunſch. HErr GOtt, wir dancken dir!

9. HErr GOtt, wir dancken dir! Mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, Poſaunen, geigen, flöten; Und was nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir dancken dir! Joh. Franck.

221.) Mel. Ach GOtt und HErr, wie ꝛc.

Wohl ſtets im land, In allem ſtand, Wenn fried darinn regieret: Der fried ernährt, Unfried verzehrt, All's guts der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag', In lieb vertrag, Wenns nicht ſo gleich zugehet: Auf krieg und ſtreit Kommt hertzeleyd, Verwüſtung draus entſtehet.

3. O GOtt, mein HErr! Dem ſatan wehr, Daß er uns nicht betrübe: Gut policey Und fried verleih, Daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der danckbarkeit befleiſſen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preiſen.

Neundter Theil.

Creutz- Klag- Gedult- und Troſt-Lieder.

1. In allerhand Creutz insgemein.

222.) In eigener Melodey.

Ach GOtt! erhör mein ſeufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen! Du weiſt mein ſchmertz, Erkennſt mein hertz: Haſt du mirs aufgelegt, ſo hilff mirs tragen!

2. Ohn deinen willen kan mir
ichts begegnen, Du kanſt ver-
luchen, und auch wieder ſeeg-
en: Bin ich dein kind, Und
abs verdient, Gib wieder ſon-
en-ſchein nach trübem regen.

3. Pflantz nur gedult durch
ein'n Geiſt in mein hertze, Und
hilff, daß ich es acht für keinen
chertze: Zu deiner zeit Wend
ab mein leyd: Durch marck
und bein dringt mir der groſſe
ſchmertze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie-
mahls mein vergeſſen, Daß ich
für leyd mir ſolt mein hertz ab-
freſſen: Mitten in noth Denck
ich an GOtt, Wenn er mich
ſchon mit creutz und angſt thut
preſſen.

5. Es hat kein unglück nie ſo
lang

lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret, Beut mir dein händ', Und machs ein end: Auf dieſer erd mein hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll' ich noch mehr nach deinem willen leyden So ſteh mir, HErr! mit deiner krafft zur ſeiten, Fein ritterlich, Beſtändiglich, Hilff mir mein' widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden Zum preiß und danck Mit lobgeſang: Mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beyſammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen Preiſ' hertziglich: Das bitt' ich

dich

ich durch JEſum Chriſtum
unſern HErren, Amen.

M. Jacob Petrus Schechſius.

23.) Mel. O GOtt, du fromer GOtt, ꝛc.

Ach GOtt! gedencke mein! Gedencke mein im beſten, Diß ſind die ſchöne wort, Die meine ſeele tröſten. Ich förchte keine noth, Kein angſt und keine pein, So lang ich ruffen kan: Ach GOtt gedencke mein!

2. Ach GOtt, gedencke mein! Wie könnt' ich ſichrer leben, Als wann du, Vater! wilt Ob deinem kinde ſchweben? Wenn ich von deinem ſchutz Kan unvergeſſen ſeyn: Drum bitt' ich allezeit: Ach GOtt, gedencke mein!

3. Ach GOtt, gedencke mein! Gedenck, daß ich dein kinde, Ich der ich nirgend ruh Und beſſ're rettung finde, Auch keine hülffe weiß,

weiß, Dann nur bey dir allein; Deßwegen ſeufftz' ich ſtets: Ach GOtt, gedencke mein!

4. Ach GOtt, gedencke mein! Zwar nicht an meine ſünde, Wordurch ich mich des rechts Der kindſchafft ſelbſt entbinde! Ach nein, im beſten laß Mich dir befohlen ſeyn, Gedenck an gnad vor recht: Ach GOtt, gedencke mein!

5. Ach GOtt, gedencke mein! Bin ich ein übertretter, So iſt mein JEſus da, Der iſt mein ſeelen-retter! Wenn ſatan, ſünd und tod Mir drohen höllen-pein, So ſchützet mich ſein blut, Ach GOtt, gedencke mein!

6. Ach GOtt, gedencke mein Mit reichem troſt und ſeegen, Behüt mein gantzes hauß, Gib

glück

glück auf meinen wegen! Flöß mir das gnaden-öl Des heilgen Geiſtes ein, Erhör mich, wenn ich ruff: Ach GOtt, gedencke mein!

7. Ach GOtt, gedencke mein! Auch wann ich werde ſcheiden, Wann ſich mein leyd vertauſcht Mit ſüſſen himmels-freuden, So bitt ich, laſſe dir Mein ſeel befohlen ſeyn, In ſolcher todes-noth, Ach Gott, gedencke mein!

8. Ach GOtt, gedencke mein! Ja, ja, du willt gedencken, Du haſt dem ſchächer dort Die gnade wollen ſchencken, Daß er noch ſelben tag Im paradiß ſolt ſeyn, Drum ruff ich auch mit ihm: Ach GOtt, gedencke mein!

9. Ach GOtt, gedencke mein! Erfülle mein verlangen: Mit

heiſſer

heiſſer andacht will Ich dich all dort umfangen, Wo wir, o Drey und eins! Beyſammen werden ſeyn: Ach hilff mir bald dahin! Ach GOtt, gedencke mein!

10. Nun Gott gedencket mein! Er dencket mein im beſten, Diß ſind die ſchöne wort, Die meine ſeele tröſten: Jetzt förcht ich keine noth, Kein angſt und keine pein, Mein ruffen iſt erhört, Mein GOtt, gedencket mein!

Alber. Adam.

Der 13. Pſalm.

224.) Mel. Wohl dem menſchen, der 2c.

Ach GOtt! wie lang vergiſſſt du mein, Gar nah biß an das ende? Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Wilt du doch von mir wenden! Wie lang ſoll ich ſelbſt rathen mir In meiner ſeel? ein ſchmertz gebier Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sih, GOtt! thu mich erhören: Erleucht' auch meine augen recht, Und wollſt mich, HErr! gewähren, Daß ich nicht in dem tod entſchlaff, Und daß mein feind nichts arges ſchaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in ſünd und leyd, Mein feind würd ſich erſpringen: Ich hoff' in dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich ſingen: Mein hertz freut ſich in ſeinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n nahmen will ich preiſen.

4. Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiſte, GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, Und Gott dem

heiſſer andacht will Jch dich all-
dort umfangen, Wo wir, o Drey
und eins! Beyſammen werden
ſeyn: Ach hilff mir bald dahin!
Ach GOtt, gedencke mein!

10. Nun Gott gedencket mein!
Er dencket mein im beſten, Diß
ſind die ſchöne wort, Die mei-
ne ſeele tröſten: Jetzt förcht ich
keine noth, Kein angſt und keine
pein, Mein ruffen iſt erhört,
Mein GOtt, gedencket mein!

Alber. Adam.

Der 13. Pſalm.

224.) Mel. Wohl dem menſchen, der ꝛc.

Ach GOtt! wie lang vergiſſſt
du mein, Gar nah biß an
das ende? Ach GOtt! wie lang
das antlitz dein Wilt du doch
von mir wenden! Wie lang ſoll
ich ſelbſt rathen mir Jn meiner
ſeel? ein ſchmertz gebier Den
gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein eind erhöcht? Sih, GOtt! hu mich erhören: Erleucht' auch neine augen recht, Und wollſt nich, HErr! gewähren, Daß ch nicht in dem tod entſchlaff, Und daß mein feind nichts arges ſchaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in ſünd und leyd, Mein feind würd ſich erſpringen: Ich hoff' in dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich ſingen: Mein hertz freut ſich in ſeinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n nahmen will ich preiſen.

4. Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiſte, GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, Und Gott dem

dem heilgen Geiſte. Sein herr-
lichkeit, barmhertzigkeit, Groß-
mächtigkeit und heiligkeit
Seynd ewig und ohn ende.

Matth. Greiter.

225.) E. M. oder: HErr JEſu Chr. ꝛc.

Ach treuer GOtt, barmher-
tzigs hertz! Deß güte ſich
nicht endet, Ich weiß, daß mir
diß creutz und ſchmertz Dein
hand hat zugeſendet: Ja, Herr!
ich weiß, daß dieſe laſt Du mir
aus lieb ertheilet haſt, Und gar
aus keinem haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein ge-
brauch, Wer kind iſt, muß was
leyden: Und wen du liebſt, den
ſtäupſt du auch, Schickſt trau-
ren vor den freuden; Führſt uns
zur höllen, thuſt uns weh, Und
führſt uns wieder in die höh,
Und ſo geht eins ums ander.

3. D

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich Die, ſo dein hertz ergetzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich Jns todes höhle ſetzen: Was ſteigen ſoll zur ehr empor, Ligt auf der erd, und muß ſich vor Jm koth und ſtaube wältzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn Selbſt wohl erfahrn auf erden, Denn eh' er kam zum ehren-thron, Mußt' er gecreutzigt werden: Er gieng durch trübſal, angſt und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig ſich ergeben, Was will ich armer ſünder-knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der ſpiegel der gedult, Und wer ſich ſehnt

nach deiner huld, Der muß ihm
ähnlich werden.

6. Ach lieber Vater! wie ſo
ſchwer Iſts der vernunfft zu
gläuben, Daß du demſelben,
den du ſehr Schlägſt, ſolteſt
günſtig bleiben! Wie macht doch
creutz ſo lange zeit! Wie ſchwer-
lich will ſich lieb' und leyd Zu-
ſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib
du mir, O höchſtes gut der
frommen! Gib, daß mir nicht
des glaubens zier Durch trüb-
ſal werd' entnommen: Erhalte
mich, o ſtarcker hort: Beveſt'ge
mich in deinem wort, Behüte
mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß dei-
ne treu Mir an die ſeiten treten!
Hilff, daß ich unverdroſſen ſey

Zum ruffen, ſeufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beſtåndig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weiſt wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben ſtehe: Ich bin ja weder ſtahl noch ſtein, Wie balde geht ein wind herein, So fall' ich hin und ſterbe!

10. Ach JEſu! der du worden biſt Mein heyl mit deinem blute, Du weiſt gar wohl, was creutze iſt, Und wie dem ſey zu muthe, Den creutz und groſſes unglück plagt, Drum wirſt du, was mein hertze klagt, Gar gern zu hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in dei-

nem ſinn Mit mir mitleyden haben, Und mich, wie ichs jetzt dürfftig bin, Mit gnad' und hülffe laben: Ach ſtärcke meine ſchwache hand! Ach heil' und bring' in beſſern ſtand Das ſtraucheln meiner füſſe.

12. Sprich meiner ſeel' ein hertze zu, Und tröſte mich aufs beſte, Denn du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurn und veſte; Ein ſchatten für der ſonnen hitz', Ein hütte, da ich ſicher ſitz' In ſturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath, Hier ſoll ein wenig leyden, So laß mich auch in deiner gnad', Als wie ein ſchäflein wäyden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult dein' edle huld, Nach ſcharffer prob erhalte.

14. D

14. O heilger Geiſt, du freuden-öl! Das GOtt vom himmel ſchicket, Erfreue mich, gib meiner ſeel, Was marck und bein erquicket: Du biſt der Geiſt der herrlichkeit, Weiſſſt, was für gnade, troſt und freud' Im himmel meiner warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön Und lieblich ſey das leben, Das denen, die durch trübſal gehn, Du dermahleins wirſt geben: Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt, mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du, in ew'ger luſt, Aufs ſüßſte mit mir handeln; Mein creutz, das mir und dir bewußt, In freud' und ehr verwandeln: Da wird mein wei-

weinen lauter wein, Mein ächzen lauter jauchtzen ſeyn: Das glaub' ich: hilff mir: Amen.

Paulus Gerhard.

226.) Mel. Ade, du ſüſſe Welt! Ich ꝛc.

Auf meinen lieben GOTT Trau ich in angſt und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübſal angſt und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd' anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird er verſorgen.

4.

4. O mein HErr JEſu Chriſt: Der du ſo gedultig biſt Für mich am creutz geſtorben, Haſt mir das heyl erworben, Uns allen auch zugleiche Das ewig him-melreiche.

5. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus hertzen-grund: Du wol-leſt uns hie leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir dei-nen nahmen Dort ewig preiſen! Amen. Sigmund Weingärtner.

227.) E. M. oder: Durch Adams Fall ꝛc.

Barmhertziger, getreuer GOtt: Gedenck an deine worte, Du ſprichſt: ruff mich an in der noth, Und klopff an meine pforte, So will ich dir Er-rettung hier Nach deinē wunſch erweiſen, Daß du mit mund Und hertzen-grund In freuden mich ſolt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat All deine weg und ſachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen: Wirff auf ihn hin, Was dir im ſinn Ligt, und dein hertz betrübet, Er weiß gar wohl, Wie er die ſoll Beſchützen, die er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein kind In ſeine arme faſſen, Und die gerecht und gläubig ſind, Nicht ſtets in unruh laſſen; Drum, liebe leut! Hofft allezeit Auf Gott, um rettung bittet: In noth und ſchmertz Nur euer hertz Getroſt für ihm ausſchüttet.

4. Ach ſüſſer hort! wie tröſtlich klingt, Was du verſprichſt den frommen: Ich will, wenn trübſal einher dringt, Ihm ſelbſt zu hülffe kommen: Er liebet mich, Drum

Drum will auch ich Ihn lieben und beſchützen: Er ſoll bey mir Im ſchoſſe hier Frey aller ſorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen frommen nah, Und läßt ſich gnädig finden: Wenn ſie ihm ruffen, iſt er da, Hilfft frölich überwinden, All angſt und weh: Hebt in die höh, Die ſchon darnider ligen: Er macht, und ſchafft, Daß ſie viel krafft Und groſſe ſtärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, Spricht Chriſtus, und feſt gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Der ſeegen ob ihm bleibet: So tret heran Ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da ſucht, Der wird die frucht Mit groſſem nutz erlangen.

7. Was ſaget jener richter dort? Ich muß die wittwe hören, Weil ſie mich plaget fort und fort: Solt denn ſich GOtt nicht kehren Zur froṁen ſchaar, Die immerdar Bey nacht und tage ſchreyen? Sein treuer ſinn Kan nicht umhin, Er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte iſt in pein, Will GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes hertzens ſeyn, Die ſollen wieder lachen: Es muß ein Chriſt, Weil er hier iſt, Die jammer-ſtraſſe wallen: Doch ſteht ihm bey Des höchſten treu, Und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlaſſen: Sieh aber, ſieh! mit groſſem glück,

Und

Und troſt ohn alle maſſen, Will ich dir ſchon Die freuden-kron Auffſetzen und verehren: Dein kurtzes leid Will ich in freud Und ewigs heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt! ach Vater-hertz, Mein troſt von ſo viel jahren, Wie läßſt du mich ſo manchen ſchmertz Und groſſe angſt erfahren? Mein hertze ſchmacht, Mein auge wacht, Und weint ſich kranck und trübe: Mein angeſicht Verleurt ſein licht Vom ſeufftzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Mein leyd auch in mich freſſen? Wie lang ergrimt Dein hertz und nimmt Dein

antlitz meiner ſeelen? Wie lange ſoll Von ſorgen voll Mein hertz in mir ſich quälen?

12. Wilt du verſtoſſen ewiglich, Und keine gnad erzeigen? Ach ſoll dann die verheiſſung ſich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heil magſt zu mir ſenden? Doch, HErr! ich will Dir halten ſtill, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer hie auf erden: Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibeſt wohl Getreu in deinem ſinne: Darum, wenn ich ja kåmpffen ſoll, So gieb, daß ich gewinne: Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen: Leg auf, doch daß Auch nicht das maß Sey über mein vermögen.

15. Du biſt von groſſer macht und krafft, Ein held, der hochmuth ſtürtzet: Und deine hand, die alles ſchafft, Iſt auch noch unverkürtzet. HErr Zebaoth Wirſt du, mein GOtt! Geneñt zu deinen ehren; Biſt groß von rath, Und deiner that Kan keine ſtårcke wehren.

16. Du biſt der tröſter Iſrael, Und hilffeſt gerne allen: Wie kommts denn, daß du meine ſeel

Jetzt ſincken läßſt, und fallen? Du ſtelleſt dich So gegen mich, Als wie ein gaſt im lande, Und wie ein held, Dems hertz entfällt Mit ſchimpffe, ſpott und ſchande.

17. Nein, HErr! ein ſolcher biſt du nicht, Deß iſt mein hertz gegründet: Bey dir, o meine zuverſicht! Sich immer hülffe findet. Drum ſchaffeſt du Auch denen ruh Und rath, die nach dir heiſſen. Und biſt bereit, Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reiſſen.

18. Nun, GOtt! ich hab offt ängſtiglich Geklopfft an deine pforte: Ach! höre doch, und rette mich Nach deinem gnaden-worte, Hilff, Helffer! mir, So will ich hier Dir freuden-opffer brin-

bringen, Auch nachmahls dort Dir fort und fort Danck, lob und ehre ſingen. Paulus Gerhard.

228.) E. M. oder: Hertzlich thut mich ꝛc.

Befiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenckt: Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen Wenn dirs ſoll wohl ergehn; Auf ſein werck muſt du ſchauen, Wenn dein werck ſoll beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt-eigner pein, Läßt GOtt ſich gar nichts nehmen, Es muß erbetten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade,

D

O Vater! weiß und ſiht Was gut ſey oder ſchade Dem ſterblichen geblüt; Und was du dann erleſen, Das treibſt du, ſtarcker held! Und bringſt zum ſtand und weſẽ, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun iſt lauter ſeegen, Dein gang iſt lauter licht; Dein werck kan niemand hindern, Dein' arbeit darff nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern, Erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel, Hier wolten widerſtehn, So wird doch, ohne zweifel, GOtt nicht zurücke gehn! Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff', und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmertze Und ſorgen gute nacht: Laß fahren was dein hertze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben; Und, ſollſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Frag' er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt, So wird er dich entbinden Da du's am minſten gläubſt: Er wird dein hertze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bißher getragen haſt.

11. Wohl dir du kind der treue, Du haſt und trägſt darvon, Mit ruhm und danck-geſchreye Den ſieg und ehren-kron: Gott gibt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freu-

euden-pſalmen Dem, der dein
ſ)d gewandt.

2. Mach end', o HErr! mach
nde An aller unſrer noth:
Stärck' unſre füß' und hände,
nd laß, biß in den tod, Uns all-
eit deiner pflege Und treu em-
fohlen ſeyn, So gehen unſre
vege Gewiß zum himmel ein.

Paul. Gerhard.

(29.) Mel. Alles iſt an GOttes Seeg. ꝛc.

Biſt du Ephraim betrübet,
Daß du boßheit haſt ver-
übet, Drückt dich deine miſſe-
that, Laß darum nicht die ge-
dancken Von des Höchſten
gnade wancken, Sondern fol-
ge dieſem rath.

2. Leg zur ſeiten, was dich
plaget, Hör' was dir der Höch-
ſte ſaget, Und was ſein mund
ſelber ſpricht: Ich bin gnädig
und

und ſanfftmůthig, Vater-her-
tzig und ſehr gůtig, Ewig wåhrt
mein zorn auch nicht.

5. Ephraim, du hoch-betrůb-
ter! Biſt du nicht mein hertzge-
liebter Und mein allertrautſter
Sohn? Wie ſoll ich mich dann
verboſen, Und im zorne dich ver-
ſtoſſen? O! mein ſinn iſt weit
davon.

4. Hör' ich dich ſo kläglich ſpre-
chen, Möchte mir das hertze
brechen; Seh' ich deinen thrå-
nen-fluß Und die rechte buſſe-
ſchmertzen, Machſt du, daß ich
mich von hertzen Uber dich er-
barmen muß.

5. Aber du muſt in dich gehen
Und dein ſünden-hertz beſehen,
Wie bißher es ſeinen ſpott Hat
mit meiner gunſt getrieben, Wie
dein

dein üppigs laſter-lieben Mich betrübet deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte ſünden, Die ſich häuffig bey dir finden, Haben dich und mich getrennt, Deiner boßheit ſchwer gewichte Macht, daß ich mein angeſichte Habe von dir abgewendt.

7. Denck' nicht etwan, daß mein ohren, Ihre hörens-krafft verlohren, Oder daß mein hand verkürtzt, Daß ſie dir nicht helffen könne, Denn mit deinem laſter-ſinne Haſt du ſelber dich geſtürtzt.

8. Aber gib dich nun zu frieden, Du biſt nicht von mir geſchieden, Kehr nur wieder um zu mir, So will ich zu dir mich wenden, Alle dein betrübnus enden, Und dich lieben für und für. 9.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, Klag mir deine ſchwere ſünden, Ruff' mich, weil ich nah bin, an, Weiche von dem ſün-den-wege, Tritt vom breiten la-ſter-ſtege, Und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein er-barmen, Und dich wiederum umarmen, Als wär es noch nie geſcheh'n, Ich will allen deinen ſchaden Aus barmhertzigkeit und gnaden Als ein vater über-ſeh'n.

11. Wann auch deine groſſe feh-ler Wären wie die purpur-mäh-ler, Und wie roſin-farbes blut, Sollen ſie doch weiſſer werden, Als der friſche ſchnee auf erden, Oder wie das wollen-gut.

12. Hügel, berge, ſtarcke wal-

len

en, Sollen weichen und zerfal-
en, Aber die barmhertzigkeit,
Die ich dir, mein kind, will
eichen, Soll in ewigkeit nicht
weichen, Sondern währen al-
ezeit.

13. Schau, wie dich der Höch-
ſte liebet, Und was er für troſt
dir gibet, Ephraim denck ja dar-
an, Nimm' es danckbarlich zu
hertzen, Wirff' von dir die her-
tzens-ſchmertzen, Und bereu,
was du gethan. Georg Neumarck.

230.) Mel. Was mein GOtt will, 2c.

Friſch auf, mein ſeel! verza-
ge nit, GOtt will ſich dein
erbarmen: Rath, hülff wird er
dir theilen mit: Er iſt ein ſchutz
der armen. Obs offt geht hart,
Im roſen-gart Kan man nicht
allzeit ſitzen; Wer GOtt ver-
traut,

traut, Hat wohl gebaut, Den
will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der from-
me mann, Sehr offt und viel
erfahren; Von David, Job,
man leſen kan, Wie ſie in unfall
waren: Noch hat ſie GOtt,
In ihrer noth, Genädiglich be-
hütet. Denn wer GOtt traut,
Hat wohl gebaut, Wenn noch
der feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem teufel und der
welt Von GOtt mich abzufüh-
ren! Auf ihn mein hoffnung iſt
geſtellt! Sein gutthat thu ich
ſpüren! Denn er mir hat Gnad,
hülff und rath In ſeinem Sohn
verheiſſen. Wer ihm vertraut,
Hat wohl gebaut, Wer will
mich anders weiſen?

4. Wenn böſe leut ſchon ſpot-
ten

ten mein, Mich gantz und gar verachten, Als ſolt GOtt nicht mein helffer ſeyn, Dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein Iſt GOTT allein, Dem hab' ich mich ergeben: Dem ich vertrau, Feſt auf ihn bau, Der kan mich wol erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, Als wolt mich GOtt nicht ſchützen, Und hätt' die welt mein überdrüß, Wolt mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu ſeiner zeit nicht laſſen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe ſeel! Es ſoll kein noth nicht haben: Welt, ſünd, tod, teufel und die höll Solln dir ewig nicht

ſchaden: Denn GOttes Sohn Der gnaden-thron, Hat ſie all überwunden: Auf den vertrau, Feſt auf ihn bau, Er hilfft zu allen ſtunden.

7. Der'n keinen er verlaſſen hat, Die nach ſein'm willen leben: Um gnad, hülff ſuchen früh und ſpat, Sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedu[illegible] Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewiſſen. Wers GOtt zutraut, Feſt darauf baut, Der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber hülff bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derſelb' iſt gottlos und verflucht, Kom̃t nim̃ermehr zu ehren: Dann GOtt allein Will helffer ſeyn In JEſu Chriſti namen. Wer ſolches

glaubt,

glaubt, Und GOtt vertraut, Soll ſeelig werden, Amen.

M. Ludwig Helmbold.

231.) Mel. Werde munter mein Gem. ꝛc.

Geht, ihr traurige gedancken Die ihr mir mein hertz beſchwert, Flieht aus meiner ſinnen ſchrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt: Weg mit dir, melancholey. Ich will leben froh und frey: JEſus wird nach ſeinem willen Mein betrübtes hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, Da mich doch mein JEſus liebt. Ich will ſtets daran gedencken; Satan, du magſt ſeyn betrübt, Du biſt nicht, wie ich, getaufft, Du biſt nicht, wie ich, erkaufft, Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, Dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchåtze, Alles gold und geld der welt, Gegen dieſe ehre ſetze, Gegen dieſes lôſe-geld; Wår mir alle ehr und luſt In der gantzen welt bewußt: Ey ſo wůrde michs nicht laben, Wenn ich JEſum nicht ſolt haben.

4. Nun wohlan! er iſt mir gegeben, Daß ich mich ſein freuen kan: Leiden, tod, verdienſt und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, iſt mein, Und ich bin auch wieder ſein; Teufel, hôlle, tod und ſůnden Kan ich durch ihn ůberwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſůnder, Aber meines JEſu blut Treibt der ſůnden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-lamm

Mußte

Mußte mich am creutzes-ſtam̃,
Durch ſein heiliges verdienen,
Bey dem höchſten GOtt ver-
ſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch
ſterben, Und durchs todes thä-
ler gehn: Aber ich ſoll nicht ver-
derben, Ich ſoll wieder aufer-
ſteh'n. JEſus hat des todes
macht Durch ſein ſterben um-
gebracht, Daß er mir ein durch-
gang worden, Zu der himmels-
bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchre-
cket, Und iſt über mich bemüh't,
Daß er angſt und furcht erwe-
cket, Die mich quälet im ge-
müth: Aber ich gedenck daran,
Jeſus iſt der ſtarcke mann, Der
den teufel hat geſchlagen, Und
die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtür- met Die verdammte finſternüß, Er beſchützt noch und beſchir- met Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein ſinn, Schlage die gedancken hin, JEſus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu meiner ſeelen freude! Gib mir deinen freuden-geiſt, Der mein hung'rig hertze wei- de, Wie dein heilſam wort ver- heißt. Ach! mein hort benimm mir doch Dieſes ſchwere trauer- joch, Laß mich ſeyn in dir zu- frieden, Und niemals von dir geſchieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, Ein geruhig hertze hab', Wel- ches durch dich gantz erneuet, Sich in dir ergötz' und lab'. Sey du

du meiner ſeelen hort, Und laß durch dein heilig wort, Deinen Geiſt mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen ſich erregt: Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir haſt auferlegt: Laß mich zwingen fleiſch und blut, Und erheben meinen muth: Laß mich dein ſeyn und verbleiben, Und mich nichts von dir abtreiben.

12. JEſu laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand! Laß beſtändig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angſt und noth, Alle furcht, ja ſelbſt den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

232.) Mel. Was mein GOtt will, das

Ich hab in GOttes hertz und ſinn Mein hertz und ſin ergeben, Was böſe ſcheint, i mir gewinn, Der tod ſelbſt i mein leben: Ich bin ein ſoh Deß, der den thron Des him mels aufgezogen, Ob er gleich ſchlägt: Und creutz auflegt, Bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben! Wenn er mich auch gleich würff' ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt Gewöhnen feſt zu ſtehen Halt ich denn ſtand, Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen und formi ret:

ret: Mein GOtt iſts, der mich zugerichtt, An leib und ſeel gezieret, Der ſeelen-ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Jch wäre längſten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet; Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weißheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn freud, Er

weiß, wenn leyd, Uns, ſeinen kindern, diene, Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heyl beſchweret; Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh Zu deinem wunſch zu kommen, Und denckeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet, Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir, und den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wolgefallen.

8. Wenns

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kan nichts ſeyn, Es wird dich jetzt erfreuen: Was du jetzt nenneſt creutz und pein, Wird dir zum troſt gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden, All' angſt und quaal Wird auf einmal, Gleich wie ein dampff verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wolfahrt üm Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein hertz, Durch angſt und ſchmertz, Zu ſeinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände:

de: Nimm mich, und mach es du mit mir, Biß an mein letztes ende, Wie du wohl weißſt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben ſonnenſchein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück ſeyn, Will ichs gedultig leyden: Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich führſt Und führen wirſt, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſen reyſen, Wolan, ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein' augen weiſen: Du biſt mein hirt, Der alles

alles wird Zu ſolchem ende keh-
ren, Daß ich einmahl In dei-
nem ſaal Dich ewig möge ehren.

Paulus Gerhard.

33.) Mel. Herr JEſu Chriſt! du weißſt. ꝛc.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All die ihr
ſeyd beſchweret nun, Mit ſün-
den hart beladen: Ihr jungen,
alten, frau und mann, Ich will
euch geben, was ich han, Will
heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein
bürd' iſt ring, Wer mirs nach-
trägt in dem geding, Der höll
wird er entweichen: Ich will
ihm treulich helffen trag'n, Mit
meiner hilff wird er erjag'n Das
ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelit-
ten hie In meinem leben ſpat
und früh, Das ſollt ihr auch er-

fällen: Was ihr gedenckt, ja
redt und thut, Das wird euch
alles recht und gut, Wenn
g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch
ſeelig ſeyn, Wenn nur nicht wär
die ſchwere pein, Die alle Chri-
ſten leyden: So mag es anders
je nicht ſeyn, Darum ergeb ſich
nur darein, Wer ewig pein will
meyden.

5. All creatur bezeuget das,
Was lebt im waſſer, laub und
gras, Sein leyden kans nicht
meyden: Wer dann in GOttes
nahm nicht will, Zuletzt muß er
des teufels ziel Mit ſchwerem
g'wiſſen leyden.

6. Heut iſt der menſch ſchön,
jung und lang, Sih! morgen iſt
er ſchwach und kranck, Bald
muß

muß er auch gar ſterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Alſo wird auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer ligt in letzter noth, Dann will er erſt fromm werden: Einer ſchafft diß, der ander das, Sein'r armen ſeel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Werd ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'n reichen hilfft doch nicht ſein gut, Den jungen nicht ſein ſtoltzer muth, Er muß aus dieſem

ſem meyen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Den g'lehrten hilfft doch nicht ſein kunſt, Der weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben, Wer ſich in Chriſto nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. So hört und merckt, ihr liebe kind! Die jetzund GOtt ergeben ſind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt't ſtets am heil'gen GOttes wort, Das iſt eu'r troſt und höchſter hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen:

ſen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen ſteg geht immer her: GOtt wird die welt ſchon ſtraffen!

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muth In gunſt, geſund⸗heit, groſſem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt Gott die trübſal her, Da⸗mit das fleiſch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und ſeel muß leyden ſeyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit, Mit Chriſto haben ewig freud, Dahin ſolt ihr geden⸗cken:

cken: Kein menſch lebt, der aus-
ſprechen kan Die glori und den
ew'gen lohn, Den euch der
HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig
GOtt In ſeinem wort verſpro-
chen hat, Geſchwor'n bey ſeinem
namen, Das hält und gibt er
g'wiß fürwahr: Der helff uns
zu der engel ſchaar Durch JE-
ſum Chriſtum, Amen!

234.) Eig. M. oder: Es ſpricht der unw. ꝛc.

Noch dennoch muſt du drum
nicht gantz In traurigkeit
verſincken: GOtt wird des ſüſ-
ſen troſtes glantz Schon wider
laſſen blincken: Steh' in gedult
wart' in der ſtill, Und laß GOtt
machen, wie er will, Er kans
nicht böſe machen.

2. Iſt dann diß unſer erſtes
mahl, Daß wir betrübet wer-
den?

en? Was haben wir, als angſt
nd quaal, Bißher gehabt auf
den? Wir ſind wohl mehr ſo
ch gekränckt, Und hat doch
GOtt uns drauf geſchenckt Ein
ündlein voller freuden.

3. So iſts auch GOttes mey-
ung nicht, Wenn er uns un-
lück ſendet, Als ſolte drum ſein
ngeſicht Gantz von uns ſeyn
ewendet: Nein, ſondern die-
es iſt ſein rath, Daß der, ſo ihn
erlaſſen hat, Durchs unglück
wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers fleiſches
muth, Wenn wir in freuden le-
ben, Daß wir dañ unſerm höch-
ſten gut Am erſten urlaub ge-
ben: Wir ſind von erd, und hal-
ten werth Vielmehr, was hier
iſt auf der erd, Als was im him-
mel wohnet.

5. Drum

5. Drum fährt uns GOT
durch unſern ſinn, Und läſſt un
weh geſchehen: Er nimmt offt
was uns lieb, dahin, Damit wi
aufwerts ſehen, Und uns zu ſei
ner güt und macht, Die wi
bißher nicht groß geacht, Al
kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er be-
reit Uns wieder anzunehmen
Macht aus dem leide lauter
freud', Und lachen aus dem grä-
men: Und iſt ihm das gar ſchlech-
te kunſt; Wen er umfängt mit
lieb und gunſt, Dem iſt ge-
ſchwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes
heer! In demuth für ihm nieder,
Sprich: HErr! wir geben dir
die ehr, Ach! nimm uns ſünder
wieder In deine gnade: reiß di
laſt,

laſt, Die du uns aufgeleget haſt,
Hinweg: heil unſern ſchaden.

8. Denn gnade gehet doch für
recht, Zorn muß der liebe wei-
chen: Wenn wir erligen, muß
uns ſchlecht GOtt ſein erbar-
men reichen. Diß iſt die hand,
die uns erhält, Wo wir die laſ-
ſen, bricht und fällt All unſer
thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe n.uſt du
ſtehn, Und dich nicht laſſen fäl-
len, Wenn auch der himmel
ein-wolt-gehn, Und alle welt
zerſchöllen. GOtt hat uns gna-
de zugeſagt, Sein wort iſt klar,
wer ſich drauf wagt, Dem kan
es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſei-
ner krafft Gar keinen zweifel
haben: Wer iſt, der alle dinge
ſchafft?

ſchafft? Wer theilt aus alle ga-
ben? GOtt thuts: und das iſt
auch der mann, Der rath und
mittel finden kan, Wenn jeder-
mann verzaget.

11. Dünckt dich die hülff' un-
müglich ſeyn, So ſolt du gleich-
wol wiſſen: GOtt raumt uns
dieſes immer ein, Daß er ſich
laß' einſchlieſſen In unſers ſin
nes engen ſtall: Sein arm iſt
frey, thut überall Vielmehr,
als wi: verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes wer-
thes reich, Als lauter wunder-
ſachen? Er hilfft und baut, wenn
wir uns gleich Deß gar kein
hoffnung machen. Und das iſt
ſeines namens ruhm, Den du,
wenn du ſein heiligthum Wilt
ſehen, ihm muſt geben.

Paulus Gerhard.

235.) Mel.

5.) Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Sey getreu biß an das ende; Daure redlich aus den kampff: Leideſt du gleich harte hände, Duldeſt du gleich manchen dampff: Ach! das leyden dieſer zeit Iſt nicht werth der herꝛlichkeit, So dein JEſus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben! Baue deiner ſeelen grund Nicht auf zweiffelhaffte ſchrauben, Sage den gewiſſens-bund, So geſchloſſen in der tauff, Deinem GOtt nicht wieder auf: Der iſt gottlos und verlohren, Wer meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt,

An

An dem nächſten gutes übe, Und ob er dich hat betrübt, Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat, So muſt du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leyden! Laſſe dich kein ungemach Von der liebe JEſu ſcheiden; Murre nicht in weh und ach. Hilfft denn was die ungedult? Ach! ſie häuffet nur die ſchuld: Der trägt leichter, wer das träget Mit gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! Hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünſchen werd erfüllt: Wiſſe, daß offt iſt die zeit, Da er dir die hand auch

beut,

beut, Da dein ohren ſind verſtopffet, Wenn er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Muſt du deinem lieben GOtt! Ihn muſt du es laſſen walten, Wenn du nicht wilt haben ſpott: Ruffe nur! er iſt ſchon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir! Ruffe nur! GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden!

7. Sey getreu in deinem hertzen! Hüte dich für Joabs-kuß! Dencke: Judas leidet ſchmertzen Um den falſchen teufels gruß; Falſchheit ſey dein ärgſter feind, Rede, was dein hertze meynt! Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch, wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen! Anfang, mittel und das end Laſſe GOtt in allem machen, Auf daß aller zweck ſich wend Förderſt hin zu GOttes ehr, Ja du ſelbſten noch vielmehr Wirſt auf guten wegen gehen, Von der ſünden-bahn abſtehen.

9. Sey getreu in todes-kämpffen! Fechte friſch den letzten ruck: Laß dich keinen teufel dämpffen: Ach! das iſt der härtſte zug, Wer dann recht mit Jeſu ringt, Und das ſündē-fleiſch bezwingt, Der gewißlich lob erſieget, Und die lebens-krone krieget.

10. So wolan! ſo will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen feſt, Und getreu ſeyn bis zum ſcheiden, Weil mein JEſus nicht verläßt Den, der ihn beſtändig liebt,

iebt, Und im creutz ſich ihm er-
ibt: Ihm befehl ich meine ſa-
hen, JEſus wirds zuletzt wohl
nachen!

36.) In eigener Melodey.

Soll ich mich denn täglich
kräncken, Und aufs künff-
ige gedencken: Soll ich denn
iemal mit ruh', Nachts die au-
gen ſchlieſſen zu? Muß nur im-
mer vor mir ſehen, Wie mir's
inſten wird ergehen? Da doch
durch mein ſorgen nicht Das
geringſt' wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bißher er-
halten, Höret noch nicht auf zu
walten, Oder ſoll er jetzt allein
Deſſen müde worden ſeyn. Ach!
o laß ich ſorgen bleiben, GOtt
allein es heimzuſchreiben, Daß
s, wie es ihm gefällt, Mir zu-
malen eines gelt. Hh 2 3.

3. Er iſt's, der allein verſtehet, Wenn mir's ſo und ſo ergehet, Ob daſſelbe nutz und gut, Oder obs mir ſchaden thut: Da ſonſt wir in unſern lüſten, Uns nicht zu entſchlieſſen wüßten, Oeffters wählend ungefähr, Was uns nur hoch-ſchädlich wär.

4. Soll ich ſtets denn nidrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh' mich leg', Niemand von mir wiſſen mög'? Soll mich ſolches gar nicht kräncken, Sondern ich daſſelb' bedencken, Daß ich vieler ſorgen frey, Und des falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wolte ſelbſten ziehen Mich hervor aus niderm ſtaub: Weil ich ſolches ſicher glaub,

glaub, Es lig' nur an ſeinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir ſeinem winck allein Im beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit ſeegen überſchütten, Und mit gütern dieſer welt; Sey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches dancken, Und nur beten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie ſonſt viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir armuth denn beſchieden, Bin ich auch damit zufrieden, Weil mir dieſes himmelveſt, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig ſingen, Und mein täglich opffer bringen, Bis nach dieſer armen zeit, Folg't die reiche ewigkeit.

8. Wird geſundheit mir gege-
ben, Soll dieſelb in meinem le-
ben Darzu dienen, daß ich meh-
Fördern könne GOttes ehr-
Daß ich müſſig nicht vergrabe,
Was ich drum empfangen ha-
be, Damit ich es brauch' dahin,
Wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit lei-
den, Will ich dennoch auch mit
freuden, Weil mir ſeine treu be-
kannt, Aus des Höchſten liebes-
hand, Solche züchtigung an-
nehmen, Und mich nicht unmäſ-
ſig grämen, Daß ſolch' herbe
arzeney Meinem fleiſch von-
nöthen ſey.

10. Soll ich viele jahre zehlen,
Und alſo mich lange quälen;
So geſcheh des HErren will,
Dem ich gern auch halte ſtill.

Er

Er wird doch genade geben, Daß in dieſem trauer-leben, Jezuweilen kommt ein tag Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Iſt mir ſolches deſto lieber, Daß ich denn von ſünden frey, Und in ſolchem ſtande ſey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wolgefallen. So hie nicht geſchehen kan, Weil die ſünd mir hanget an.

12. Alles bleibt GOtt heimgewieſen, Und ſein theurer nahm geprieſen, Was er auch in ſeinem rath Uber mich beſchloſſen hat. Ich, ich will kein creutz nicht achten, Sondern dieſes nur betrachten, Daß den ſeinen zum beſchluß Endlich alles frommen muß.

D. Ph. Jac. Spener.

237.) In eigener Melodey.

Solt' es gleich bisweilen ſcheinen, Als ob GOtt verließ die ſeinen: O! ſo glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeſchoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder friſt, Hilfft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder ſtreben: So hält GOtt auch maß und ziel, Er gibt, wie, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, Wenn die noth am allergröſten: Er iſt gegen ſeinem kind, Mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz der höllen! trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen,

achen, Trotz dem ſchweren reutzes-joch! GOtt, mein Vater, lebet noch!

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt, und allen denen, Die mir ſind ohn urſach eind! GOTT im himmel iſt mein freund!

7. Laß die welt nur immer neyden, Will ſie mich nicht länger leyden: Ey, ſo frag' ich nichts darnach, GOtt iſt richter meiner ſach!

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben! Wenn ich nur den himmel krieg, Hab' ich alles zur genüg!

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, Was ich ſonſten pfleg zu haſſen: Sie hab ihr den erden-

koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Gnug, HErr, wenn ich dich nur hab!

M. Chriſtophorus Titius.

238.) Mel. Schwing dich auf zu dein. etc.

Sorge, Vater! ſorge du, Sorge für mein ſorgen, Sorge ſelbſt für meine ruh, Heut ſo wol, als morgē: Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und ſeele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle: Sorg, o höchſter! für und für Auch für meine ſinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg' und laß dein wort uns auch Biß an unſer ende, Daß der Sacramenten brauch Nie ſich von uns wende: Sorge vor die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes ſtand- und ortes.

4. Sorge, groſſer menſchen-freund! Für uns deine kinder, Sorge, HErr! für freund und feind, Sorge für uns ſünder: Sorge für mein ſtücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da ſind mit mir in noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu Meiner augen lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh Und erwach hinwider: Sorge für mein amt und ſtand, Wort, vernunfft und tichten, Für die ar-

beit meiner hand, Laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen: Sorge, wenn mir leydes thut Der verkehrte ſaamen: Sorge, wenn zu ſünd und ſpott Mich mein fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod Muß am ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf erden: Sorge, wenn ich für gericht Soll gefordert werden: Sorg für meine grabes-ſtatt: Sorg in meinem leben: Sorg' auch, wenn mein geiſt nun hat Dir ſich übergeben.

239). Mel. Helfft mir GOtts Güte 2c.

Von GOTT will ich nicht laſſen, Denn er läßt nicht von

von mir; Führt mich auf rech-
ter ſtraſſen, Da ich ſonſt irret
ſehr, Reicht er mir ſeine hand;
Den abend, als den morgen,
Thut er mich wohl verſorgen,
Sey, wo ich woll', im land.

2. Wenn ſich der menſchen
hulde Und wolthat all verkehrt,
So findt ſich GOtt gar balde,
Sein macht und gnad bewährt;
Hilfft mir aus aller noth, Errett
von ſünd und ſchanden, Von
ketten und von banden, Und
wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen
In meiner ſchweren zeit: Es kan
mich nicht gereuen, Er wendet
alles leyd. Ihm ſey es heimge-
ſtellt: Mein leib, mein ſeel, mein
leben Sey GOtt dem HErrn
ergeben, Er machs, wies ihm
gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nutzlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten Sohn; Durch den er uns beſcheret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſeel'ge ſtunde, Darinn man ſein gedenckt: Sonſt verdirbt allezeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir ſollen ſeelig werden, Und bleiben in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtoltz und pracht! Kein' ehr noch gut beſtehet, Welchs vor war groß geacht; Ja,

Ja, wann wir nach dem tod, Tieff in die erd begraben, Fein ſanfft geſchlaffen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchoß: Der leib wird neu gebohren, Von allen ſünden loß, Gantz heilig, rein und zart; Ein kind und erb des HErren: Daran ſoll uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verſchulde, Kommt doch die ewigkeit; Iſt aller freuden voll: Dieſelb' ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nutzlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Sein'n allerliebſten Sohn; Durch den er uns beſcheret, Was leib und ſeel ernähret. Lobt ihn ins himmelsthron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſeel'ge ſtunde, Darinn man ſein gedenckt: Sonſt verdirbt allezeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir ſollen ſeelig werden, Und bleiben in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtoltz und pracht! Kein' ehr noch gut beſtehet, Welchs vor war groß geacht;

Ja,

ſa, wann wir nach dem tod, ieff in die erd begraben, Fein anfft geſchlaffen haben, Will ns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Zeführt in Abrams ſchoß: Der ib wird neu gebohren, Von al- n ſünden loß, Gantz heilig, rein nd zart; Ein kind und erb des HErren: Daran ſoll uns nicht ren Des teufels liſtig art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Die widerwärtigkeit, Wie ich uch wohl verſchulde, Kommt och die ewigkeit; Iſt aller freu- en voll: Dieſelb' ohn einigs nde, Dieweil ich Chriſtum ken- e, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Er- worben

worben und genad: Auch Gott der heilig Geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich der him-mel führet: Ihm ſey lob, ehr und preiß! Nicol. Hermann.

And. M. Ludwig Helmbold.

240.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wann ich betracht mein ſündlich weſen, Und daß ich doch in gnaden bin Und wie-derum in GOtt geneſen, So freuet ſich hertz, muth und ſinn Und ſpricht; mein JEſus hats verricht, Ich laſſe meinen JE-ſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu dancken Daß ich jetzund in gnaden bin. Daher ihm mund und hertz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht!

3. Ich

3. Ich laß ihn nicht, ich will
on halten, Es geh mir drüber,
wie es geh': Ich laſſe meinen
JEſum walten, Bey dem ich ja
n gnaden ſteh: Was mir auch
immer drum geſchicht, Laß ich
doch meinen JEſum nicht!

4. Er läßt mich nicht: ſolt' ich
ihn laſſen? O nein! mein JE-
ſus bleibet mein! Ich will ihn
hier ſtärcker faſſen, Und ſchlieſ-
ſen in mein hertz hinein: Im
glauben wird es ausgericht, Im
glauben laß ich JEſum nicht!

5. Der ſatan meynt mich zu er-
reichen; Die welt kommt auf
mich zugerennt: Und dieſes iſt
ein rechtes zeichē, Darbey man
einen Chriſten kennt: Ich aber
bin ihm hoch verpflicht: Ich laſ-
ſe meinen JEſum nicht!

6. Man

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß ſchon einen ſichern ort: Da man mich wohl muß laſſen bleiben: Das iſt mein JEſus und ſein wort. Mein alles iſt auf ihn gericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht!

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur boßheit übt; Mein JEſus kan mirs wieder geben, Den meine gantze ſeele liebt. Ich leb' und ſterb' auf den bericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht!

8. Der tod ſoll über mich im ſterben Auch nicht behalten oberhand: Mein JEſus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewiſſes pfand, So mir ſein heilſam wort verſpricht. Ich laſſe meinen JEſum nicht!

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts iſt, das ewig kan beſtehen, Als was uns JEſus hat bereit: Wann himmel, erd, und alles bricht, Laß ich doch meinen JEſum nicht!

10. Schlägt mich die ſünd gleich offtmals nieder, Daß mein gewiſſen faſt verzagt: Hilfft JEſus doch, und ſtärckt mich wieder; Er hält, was er mir zugeſagt. Drum, wann mich ſchon mein ſünd anficht, Laß ich doch meinen JEſum nicht!

11. Der jüngſte tag kan mich nicht ſchrecken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEſus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn. An jenem

jenem groſſen welt-gericht, Da
laß ich meinen JEſum nicht!

12. Ich laß ihn nicht in jenem
leben, Da will ich ihm zur ſei-
ten ſtehn; Will ewig, ewig an
ihm kleben, Und nimmermehr
von JEſu gehn; Da will ich
ſehn ſein angeſicht, Und meinen
JEſum laſſen nicht!

13. Da will ich Halleluja ſin-
gen, Und Amen ſtäts für ſeinem
thron; Will ruhm, preiß, danck
und ehre bringen, Und ewigs
lob, für GOttes Sohn; Will
wandeln dort in ſeinem licht,
Und meinen Jeſum laſſen nicht!

Eraſmus Franciſci.

241.) In eigener Melodey.

Warum ſolt' ich mich dann
grämen? Hab ich doch
Chriſtum noch? Wer will mir
den nehmen? Wer will mir den
him-

immel rauben, Den mir ſchon
GOttes Sohn Beygelegt im
lauben?

2. Nackend lag ich auf dem
oden, Da ich kam, Da ich
ahm Meinen erſten odem:
Nackend werd ich auch hinzie-
en, Wenn ich werd Von der
rd, Als ein ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und
eben Iſt nicht mein; GOtt al-
ein, Iſt es, ders gegeben: Will
rs wieder zu ſich kehren, Nehm'
rs hin, Ich will ihn Dennoch
rölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu
ragen, Dringt herein Angſt
nd pein, Solt' ich drum ver-
agen? Der es ſchickt, der wird
s wenden: Er weiß wohl, Wie
r ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten
tagen

tagen Offt ergetzt Solt' ich jetz
Nicht auch etwas tragen?
Fromm iſt GOtt, und ſchårff
mit maſſen Sein gericht: Er kan
nicht Gåntzlich mich verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rot-
ten Können mir Nichts mehr
hier Thun, als meiner ſpotten:
Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen!
GOtt, mein heil, Wird in eil
Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen
Soll ein Chriſt, Wo er iſt,
Stets ſich laſſen ſchauen.
Wolt' ihn auch der tod aufrei-
ben, Soll der muth Dannoch
gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht
tödten, Sondern reißt Unſern
geiſt Aus viel tauſend nöthen:
Schleußt das thor der bittern
ley-

leyden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen Ich mein hertz, Auf den ſchmertz Ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden, Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? Eine hand? Voller ſand; Kummer der gemüther: Dort, dort ſind die edle gaben, Da mein hirt, Chriſtus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein: Ich bin dein. Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem hertzen laſſe. Laß mich! laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen. Paul. Gerhard.

242.) In eigener Melodey.

Was GOTT thut, das iſt wohl gethan: Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fängt meine ſachen an, Will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld Und hab gedult, Er wird mein unglück

unglück wenden, Es ſteht in ſei-
nen händen.

3. Was GOtt thut, das iſt
wohl gethan! Er wird mich
wohl bedencken: Er, als mein
artzt und wundermann, Wird
mir nicht gifft einſchencken Für
artzeney; GOtt iſt getreu,
Drum will ich auf ihn bauen,
Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt
wohl gethan! Er iſt mein licht,
mein leben; Der mir nichts bö-
ſes gönnen kan; Ich will mich
ihm ergeben In freud und leyd;
Es kommt die zeit, Da öffent-
lich erſcheinet, Wie treulich er
es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt
wohl gethan! Muß ich den kelch
gleich ſchmecken, Der bitter iſt

nach meinem wahn, Laß ich
mich doch nicht ſchrecken; Wei
doch zuletzt Ich werd' ergötz
Mit ſüſſem troſt im hertzen, D
weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſ
wohl gethan! Dabey will ich
verbleiben: Es mag mich au
die rauhe bahn Noth, tod und
elend treiben; So wird GOt
mich Gantz väterlich In ſeinen
armen halten, Drum laß ich
ihn nur walten!

M. Samuel Rodigaſt.

243.) Mel. Ich hab in GOttes Hertz rc.

Was mein GOtt will, das
g'ſcheh allzeit, Sein will
der iſt der beſte: Zu helffen den'n
er iſt bereit, Die an ihn glau-
ben feſte. Er hilfft aus noth Der
fromme GOtt, Und züchtiget
mit maſſen: Wer GOtt ver-
trau

traut Feſt auf ihn baut, Den
will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt, mein
Zuverſicht, Mein hoffnung und
mein leben! Was mein GOtt
will, das mir geſchicht, Will
ich nicht widerſtreben; Sein
wort iſt wahr: Denn all mein
haar Er ſelber hat gezehlet: Er
hüt't und wacht, Stets für uns
tracht, Auf daß uns ja nichts
fehle.

3. Soll' ich nun bald von die-
ſer welt Hinfahr'n in GOttes
wille Zu meinem GOtt, wenns
ihm gefällt, Will ich ihm halten
ſtille; Mein' arme ſeel' Ich
GOtt befehl' In meiner letzten
ſtunde: O frommer GOTT!
Sünd, höll' und tod Haſt du
mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilff, ſteur' und wehr', Ach GOtt, mein HErr! Zu ehren deinem nahmen: Wer das begehrt, Der wirds gewehrt, Drauf ſprech ich frölich: Amen.

Marggr. Albrecht zu Brandenburg.

244.) Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Was wilt du dich betrüben? O meine liebe ſeel! Laß den nicht ab zu lieben, Der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläſſt: Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt. Läſſt ſichs

An

[Ma]n wunderlich, Laß du dir gar [n]icht grauen: Mit freuden wirſt [d]u ſchanen, Wie GOtt wird [r]etten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, Getroſt, mit friſchem muth: In [i]hm wirſt du erjagen, Was dir [i]ſt nutz und gut: Denn was GOtt haben will, Das kan [n]iemand verhindern Aus allen [m]enſchen-kindern, So viel ihr [ſ]ind im ſpiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Höllen Der ſatan trotziglich, Mit ſeinen rott-geſellen, Sich [ſ]etzte wider dich; So müßt er doch, voll ſpott, Von ſeinen rän[c]ken laſſen, Damit er dich will faſſen, Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren,

Und deiner ſeeligkeit! Solls ſeyn, kein menſch kans ſtöhren, Wår' es ihm noch ſo leyd: Wills denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm ſey' es heimgeſtellt: Nichts iſt, darnach ich ſtrebe, Denn nur, was ihm gefållt. Sein will iſt mein begier, Der iſt und bleibt der beſte, Das glaub' ich ſteiff und feſte. Wohl dem, ders glaubt mit mir!

†7. HErr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von herzengrund vermehre, Dir ſage lob und danck: O Vater, Sohn und Geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noth und ſcha-

ſchaden, Sey ewiglich gepreißt.
Joh. Hermann.

245.) Mel. HErr JEſu Chriſt, du h. 2c.

Weg traurigkeit, weich, ungedult! Was ſoll das jammer-klagen? Du haſt ja GOttes gnad und huld: Was wilt du dich ſelbſt plagen? GOTT bleibt dein ſchutz, dein licht, dein heyl, Dein troſt und krafft, dein ſchatz, dein theil, Und deines hertzens freude.

2. Dein Vater iſts, der prüfet dich, Wann er ſich hat verborgen; Halt ihm nur ſtill, glaub veſtiglich, Er wird dich wohl verſorgen, Ruff nur zu ihm: troſt, hülff und rath, Wirſt du ſtets finden früh und ſpat: Dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er ſieht

 und

und weiß, Was dich drückt und betrübet, Die ſtarcke hand behält den preiß Zu helffen; der dich liebet, Vermehrt dir deine zuverſicht, Das kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, Er hilfft den ſchwachen hertzen, Er hält dich ſtets in ſeiner hut, Er lindert alle ſchmertzen, Biſt du betrübt, ſo denck an GOtt, So kan dir weder ſchmach noch ſpott, Ja keine noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie dein Jeſus iſt Mit dornen ſelbſt gekrönet, Wie ihn der feinde macht und liſt Umgeben und verhönet? Drum gib dich nur gedultig drein, Willt du ſein kind und

erbe

erbe ſeyn, Jhm ewiglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber augenblick, Ein kleines, das dich drücket? Wie vielmehr ſind der gnaden-ſtück, Damit dich GOtt erquicket? Wie iſt doch alles hertzeleyd Sogar nichts, wenn die ewigkeit, Des himmels-freud, dich labet?

7. Schau, wie GOtt, was er hält in hut, Zwar allzeit prüft, doch liebet: Je frömmer kind, je ſchärffer ruth: Gebet und hoffnung übet: Die creutz-farb iſt die höchſte zier, Die alle fromme hertzen hier In dieſer welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewiſſen nicht, Weil deine ſünden-plagen Dein JEſus, deine zu-

verſicht, Selbſt hat für dich getragen, So bleibſt du GOttes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und ſünd: Wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungedult und traurigkeit Aus deinem hertzen bleiben. Laß deine noth zu allerzeit Dich finden zum gebet bereit: So darffſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getaufft, das theure blut Für alle welt gegeben, Iſt deiner ſeelen höchſtes gut, Dein labſal und dein leben. Sey nur getroſt und unverzagt, Wer glaubt, was ihm ſein GOtt zuſagt, Wird frölich überwinden.

D. Joh. Olearius.

246.) Eig. Mel. oder: Was mein Gott ꝛc.

Wer GOtt vertraut, Hat wohl

ohl gebaut Im him̄el und auf
den; Wer ſich verläßt Auf
Eſum Chriſt, Dem muß der
mmel werden. Darum auf
ich All hoffnung ich Gantz
eiff und feſt thu ſetzen: HErr
Eſu Chriſt! Mein troſt du biſt
n todes⸗noth und ſchmertzen.

2. Und wenns auch wär Dem
eufel ſehr Und aller welt zuwi⸗
er; Dennoch ſo biſt Du, JE⸗
u Chriſt! Der ſie all ſchlägt
arnieder: Und wenn ich dich
Nur hab um mich Mit deinem
Geiſt und gnaden, So kan für⸗
wahr Mir gantz und gar Kein
od noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt' ich mich Gantz
ſicherlich, Denn du kanſt mir
wohl geben Was mir iſt noth,
Du treuer GOtt! Hie und in

jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und ſeele. Ach! höre, HErr! Diß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle. Joachim Magdeburg.

247.) Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut!

2. Was helffen uns die ſchwere ſorgen? Was hilfft uns unſer weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beſeufftzen unſer ungemach? Wir machen unſer creutz und leyd Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille,

ille, Und ſey doch in ſich ſelbſt
ergnügt, Wie unſers GOttes
naden-wille, Wie ſein allwiſ-
nheit es fügt. GOtt, der uns
m hat außerwählt, Der weiß
uch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-
unden: Er weiß wohl, wenn
s nützlich ſey: Wenn er uns nur
at treu erfunden, Und mercket
eine heucheley; So kommt
GOtt, eh wir uns verſehn, Und
äſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drang-
als-hitze, Daß du von GOtt
erlaſſen ſeyſt; Und daß GOtt
der im ſchoſſe ſitze, Der ſich mit
ſtätem glücke ſpeißt: Die folge-
zeit verändert viel, Und GOtt
ſetzt jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlech-

te ſachen, Und iſt dem Höchſten alles gleich! Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. Gott iſt der rechte wunder-mañ, Der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet' und geh' auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himels reichen ſeegen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

† 8. Wolan mein lieber GOtt ich traue Auf dich, und bitt, verlaß mich nicht: Mit gnaden all mein thun anſchaue, Du weiſt gar wohl, was mir gebricht: Machs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEſum Chriſt, nur ſeeliglich! Amen.

Georg Neumarck.

248.)

248.) Mel. Kommt und laßt euch JEſ. ꝛc.

Wie nach einer waſſer quelle Ein hirſch ſchreyet mit begier; Alſo auch mein' arme ſeele Rufft und ſchreyt, HERR GOtt! zu dir; Nach dir, lebendigen GOtt! Sie durſt und verlangen hat: Ach! wenn ſoll es dann geſchehen, Daß ich mög dein antlitz ſehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie ein ſpeiß oder brodt, Wenn ich das hör mit beſchweren, Daß man fragt: wo iſt dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Denck, wie ich in GOttes hauß Geh mit leuten, die lobſingen, Hüpffen, und für freuden ſpringen.

3. Mein ſeel! was wilt du dich kräncken? Was machſt du dir ſeelber

ſelber quaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken: Ich werd dancken ihm einmahl, Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich ſein klar angeſicht: Mein GOtt! weh' iſt meiner ſeelen, Die ſich grämen muß und quälen.

4. Denn ich denck' an dich, mein'n HErren, Jenſeit dem Jordaner-land, Und dem berg Hermon ſo ferren, Auch dem berg Miſar genannt. Ein abgrund dem andern rufft, Wenn über mir in der lufft Deine ungeſtümme brauſen, Und ob meinem haupt herſauſen.

5. Alle deine waſſer-wogen, Deine wellen allzumahl Uber mich zuſammen ſchlagen; Doch tröſt' ich mich in trübſal, Daß

du

zu helffen wirſt bey tag, Daß
h des nachts ſingen mag, Dich,
ls meinen Heyland, preiſe, An-
uff' und anbet mit fleiſſe.

6. GOtt, mein fels! (will ich
ann ſagen,) Wie vergiſſſt du
ein ſo gar! Wenn mich mei-
e feind ſo plagen, Daß ich
raure immerdar: Ihr ſchmäh-
ort und falſcher mund Mich
iß aufs gebein verwundt,
Dann ſie täglich die red treiben:
Schau, wo nun dein GOtt
nag bleiben?

7. Mein ſeel! was wilt du dich
ränckẽ, Was machſt du dir
elber quaal? Hoff zu GOtt,
und thu gedencken: Ich werd
dancken ihm einmahl, Der mir
ſein heyl ſichtbarlich Stellt für
augen, und der ſich Ferner wird
her-

hernach erklären, Als ſtets mei-
nen GOtt und HErren.

D. Ambroſius Lobwaſſer.

249.) Eig. Mel. oder: Was mein Gott

Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt
mirs auch, Und laß mich
gar nichts irren: Ob mich zu
zeiten beißt der rauch, Und wenn
ſich ſchon verwirren All ſachen
gar: Ich weiß fürwahr, GOtt
wirds zuletzt wohl richten: Wie
ers will han, So muß ergahn;
Solls ſeyn, ſo ſeys ohn dichten.

2. Wies Gott gefällt, zu fried
ich bin, Das übrig laß ich fah-
ren: Was nicht ſoll ſeyn, ſtell
ich GOtt heim, Der will mich
recht erfahren, Ob ich auch
will Ihm halten ſtill? Wird doch
GOTT gnad beſcheren: Ich
zweiffle nicht: Solls ſeyn, man
ſpricht, So ſeys: wer kans
GOtt wehren? 3. Wies

3. Wies Gott gefällt, ſo g'fällt
irs wohl In allen meinen ſa-
en: Was GOtt verſehen hat
nmahl, Wer kan es anderſt
achen: Drum iſt umſonſt
Zelt-witz und kunſt: Es hilfft
cht, haar ausrauffen, Man
urr' od'r beiß: Solls ſeyn, ſo
ys: Wird doch ſein'n weg
aus lauffen.

4. Wies Gott gefällt, laß ichs
gehn, Will mich darein erge-
en: Wolt' ich ſein'm willen wi-
erſtehn, So müßt ich bleiben
eben: Deñ g'wiß fürwahr All
ag und jahr Bey GOtt ſind
usgezehlet. Ich ſchick mich
rein, Es g'ſcheh; ſolls ſeyn, So
eys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls
rgahn, In lieb' und auch im
leyde:

leyde: Dahin ich mein ſach
g'ſtellt will han, Daß ſie mir
ſollen beyde Gefallen wohl:
Drum mich auch ſoll Ja oder
nein nicht ſchrecken; Schwartz
oder weiß: Solls ſeyn, ſo ſeys:
GOtt wird wohl gnad erwe-
cken.

6. Wies Gott gefällt, ſo lauffs
hinaus: Ich laß die vöglein ſor-
gen. Kommt mir das glück heut
nicht zu hauß, So wird es doch
ſeyn morgen. Was mir iſt
b'ſchert, Bleibt unverwehrt,
Ob ſichs ſchon thut verziehen:
Danck GOtt mit fleiß: Solls
ſeyn, ſo ſeys: Er wird mein
glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſ-
ſelb' ich will, Und weiter nichts
begehren; Mein'r ſach hat Gott
ge-

geſteckt ein ziel, Dabey wirds
bleiben werden. Das leben mein
Setz' ich auch drein, Auf guten
grund zu bauen, Und nicht auf
eys: Solls ſeyn, ſo ſeys: Will
GOtt allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, ſo nehm'
chs an, Um g'dult will ich ihn
bitten: Er iſts allein, der helffen
kan, Und wenn ich ſchon wär
mitten In angſt und noth; Läg
gar im tod, Kan er mich wohl
erretten, Gwaltiger weiß:
Solls ſeyn, ſo ſeys: Ich g'wiñs,
wer nur will wetten.

Chur-Fürſt Joh. Friederich zu Sachſen.

2. In geiſtl. Anligen.

250.) In eigener Melodey.

Ach! was ſoll ich ſünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich

mich an; Es beginnet aufzuwa-
chen! Dis iſt meine zuverſicht:
Meinen JEſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine ſün-
den Meinen JEſum offt be-
trübt, Doch weiß ich, daß er
mich liebt; Denn er läßt ſich
gnädig finden: Drum, ob mich
mein ſünd anficht, Meinen JE-
ſum laß ich nicht!

3. Ob auch ſchweres creutz und
leyden, So bey Chriſten offt
entſteht, Gleichfalls über mich
ergeht; Soll michs doch von
ihm nicht ſcheiden! Er iſt mir
ins hertz gericht: Meinen JE-
ſum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unſer
leben Nur ein dampf und nebel
iſt; Denn wir hie zu jeder friſt
Mit dem tode ſind umgeben:

Drum,

Drum, obs heute noch geſchicht
Meinen JEſum laß ich nicht!
5. Sterb ich bald, ſo komm' ich
e Von der welt beſchwerlich-
it, Ruhe bis zur vollen freud;
nd weiß, daß im finſtern gra-
e JEſus iſt mein helles licht:
Meinen JEſum laß ich nicht!
6. Durch ihn werd ich wieder
ben, Denn er will zu rechter
it Wecken mich zur ſeeligkeit,
nd ſie mir aus gnaden geben,
Muß ich ſchon erſt fürs gericht,
Meinen JEſum laß ich nicht!
7. Mein, o JEſu! ſolt du blei-
en, Bis ich komme an den ort,
Welcher iſt der himmels-port,
Da du dann wirſt einverleiben
Meine ſeele deinem licht: Mei-
en JEſum laß ich nicht!
† 8. JEſu! wenn ich dich be-
ſitze,

ſitze, Frag' ich gar nichts nach der welt, Ja der himmel mir mißfällt; Ohne dich iſt er nichts nütze: Drum, wenn welt und himmel bricht, Meinen JEſum laß ich nicht! Joh. Flitner.

251.) In eigener Melodey.

Die Seele.

Haſt du dann, JEſu! dein angeſicht gäntzlich verborgen, Daß ich die ſtunden der nächte muß warten biß morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter! können annoch Bringen die traurige ſorgen?

JEſus.

2. Muſt du dann, liebſte! dich alſo von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben? Weiſt du dann nicht, Wie ſich mein hertze verpflicht, Seele! dich ewig zu lieben?

S.) 3. Mein hertz im leibe das möchte für trauren verſchwinden, Weil nicht ein füncklein des troſtes ſich drinnen will finden! Ach GOtt! ach GOtt! Stille die ſchmertzliche noth, So da herrühret von ſünden.

J.) 4. Ach du bekümmerte ſeele! ſey frölich von hertzen, Stille die traurige ſorgen und quälende ſchmertzen: Keine ſündflut tilget die flammende glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

S.) 5. Wilt du mich laſſen in nöthen, o JEſu! verderben? Ach! ach! ſo laſſe mich, ſüſſer! doch ſeeliglich ſterben: Auf daß ich kan Dorten den himmliſchen Plan Endlich aus gnaden ererben.

J.) 6. Richte dich, liebſte! nach

 mei-

meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein ſeelen-freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergötzt, Und in den himmel verſetzt Aus dem gemarterten leibe.

S.) 7. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen ſchrancken ſtets ſchweben, So wirſt du dort, JEſu! am ſeeligen ort Himmliſche freyheit mir geben.

J.) 8. Traue mir ſicher, und bleibe beſtändig im glauben: Ob gleich tod, teufel und hölle ſich brüſten und ſchnauben, Sollen ſie doch Nicht in ihr hölliſches joch Dich aus den händen mir rauben.

S.) 9. Hiermit ſo will ich geſeegnen

egnen die irꝛdiſchen freuden,
Hiermit ſo will ich vom zeitli-
hen leyden abſcheiden: Ewige
uſt Wird mir bald werden be-
wußt, Wann du mich, JEſu!
wirſt wäyden.

J.) 10. Hertzlich verlangende
eele nach himmliſchen freuden!
Ey nun, ſo ſchicke dich, ſeelig
von hinnen zu ſcheiden: Tröſte
dich mein, Daß ich dein hirte
will ſeyn, Und dich erquicken
und wäyden.

S.) 11. Ade! o erde, du ſchö-
nes, doch ſchnödes gebäude!
Ade! o wolluſt, du ſüſſe, doch
zeitliche freude! Bey dir, o welt!
Mir es nicht länger gefällt, Zu
dir, o JEſu! ich ſcheide.

J.) 12. Ey nun willkommen,
mein erbtheil, vom Vater gege-
 ben!

ben, Erbe die ſchätze des him‑
mels, und ewiges leben, Da du
mit mir, Für diß dein leyden
allhier, Ewig in freuden ſolt
ſchweben.

252.) Mel. HErr JEſu Chriſt du höch. ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey
zu dir, Aus hoch betrübter
ſeele: Dein allmacht laß er‑
ſcheinen mir, Und mich nicht al‑
ſo quäle! Viel gröſſer iſt die
angſt und ſchmertz, So anficht
und verwirrt mein hertz, Als
daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm
dich mein, Durch deine groſſe
güte: Mit troſt und rettung
jetzt erſchein Mein'm traurigen
gemüthe, Das ſehr elendig wird
geplagt, Und, ſo du nicht hilffſt,
gar verzagt, Weil es kein'n troſt
kan finden!

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die noth, Darinn ich jetzt muß ſtecken: Ach hilff mir, allerliebſter GOtt! Schlaff nicht, laß dich erwecken! Niemand iſt, der mir helffen kan, Kein creatur ſich mein nimmt an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben: O HErr! laß meine zuverſicht Auf dich zu ſchanden werden nicht, Sonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Zu dir ſteht mein vertrauen: Du biſt der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem ſtehſt du bey

in aller noth, Hilffſt ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das elend mein Wollſt gnädiglich anſehen: Durch die fünff heilig wunden dein Hör mein gebett und flehen, Welchs tag und nacht mit angſt und ſchmertz, Zu dir ausgeußt mein traurigs hertz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt zeit, Nach deinem wohlgefallen, Hilff mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängſten allen. Zerſtör den anſchlag meiner feind, Die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd: Laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEſu Chriſt! die

Freunde mein, Mit leib und auch der ſeele, Ich in die huld und gnade dein Dir treulich anbefehle: Schütz ſie durch dein Barmhertzigkeit, Und wend in Freud mein groſſes leyd, Welchs ich dir ſehnlich klage.)

9. HErr JEſu Chriſt! ich weiß kein'n rath, Des elends loß zu werden, So du nicht hilffſt durch deine gnad, So lang ich leb' auf erden: Wenn es denn nun dir je gefällt, Daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, So gib mir krafft und ſtärcke.

10. HErr JEſu Chriſt! verley gedult, Hilff mir mein creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld: Und, ſo du mich wilt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen

ſeelen ruh, Daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt! das glaub'ich doch Von meines hertzens grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und ſtunde: Denn du haſt mich noch nie verlan, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt! mein ein'ger troſt, Zu dir will ich mich wenden: Mein hertzleyd iſt dir wohl bewußt, Du kanſt und wirſt es enden; In deinen willen ſeys geſtellt, Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

(†13. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut! Errette mich aus gnaden; Du weiſt, wie mein

hertz

hertz, ſinn und muth Mit ſünden iſt beladen: Nimm weg die ſtraff, vergiß der ſchuld, Und laß mich deine gnad und huld, In meiner noth erquicken!

14. HErr JEſu Chriſt! die ſeufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe, Beſpreng doch mit dem blute dein, Damit ſie hindurch dringen, Erweichen deines Vaters hertz, Daß er abwend' all angſt und ſchmertz, So mich von dir will trennen.

15. HErr JEſu Chriſt! mit hülff' erſchein All'n armen und elenden, Die jetzt in groſſen ängſten ſeyn, Wollſt dich zu ihnen wenden: Mit ſtarcker hand heraus ſie reiß, Dafür ſie dir lob, ehr und preiß Dort ewig ſingen werden.)

253.) Eig. Mel. oder: Chriſtus der uns ꝛc.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Warum ligſt du, GOtt zum ſpott, In der ſchwermuths-höhle? Merckſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpffen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und ſprich: Fleuch du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopff zerknickt? Und ich bin durchs leyden Meines Heylands dir entzückt In den ſaal der freuden.

3. Wirffſt du mir mein ſünde für? Wo hat GOtt befohlen Daß mein urtheil ich bey dir Uber mich ſoll holen? Wer hat dir

dir die macht geſchenckt Andre zu verdammen, Der du ſelbſt doch ligſt verſenckt In der höllen flammen.

4. Hab' ich, was nicht recht, gethan, Iſt mirs leyd von hertzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen: Denn das iſt die rantzion Meiner miſſethaten: Bring' ich diß für GOttes thron, Iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienſt mein eigenthum Da ich frey in wohne, Als in einem feſten ſchloß, Das kein feind kan fällen, Brächt' er gleich dafür geſchoß, Und gewalt der höllen.

6. Stürme, teufel! und du tod!

Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit ſeinen gnaden; Der GOtt, der mir ſeinen Sohn Selbſt verehrt aus liebe, Daß der ewig ſpott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es ſey Mir GOtt nicht gewogen: Es iſt lauter teuſcherey, Und im grund erlogen: Wäre mir Gott gram und feind, Würd' er ſeine gaben, Die mein eigen worden ſeynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was iſt gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das ſternen-licht? Wozu iſt gegeben Lufft und waſſer: dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme

9. Weme wird das erdreich
aß Von dem thau und regen?
Weme grünet laub und gras?
Weme füllt der ſeegen Berg
nd thale, feld und wald? War-
ch, mir zur freude, Daß ich mei-
en aufenthalt Hab', und lei-
es-wäyde.

10. Meine ſeele lebt in mir
Durch die ſüſſe lehren, So die
Christen mit begier Alle tage
hören! GOtt eröffnet früh und
pat Meinen geiſt und ſinnen,
Daß ſie ſeines Geiſtes gnad'
In ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten
wort, Und apoſtel ſchreiben, Als
ein licht am dunckeln ort? Fa-
ckeln die vertreiben Meines her-
tzens finſternüß, Und in glau-
bens-ſachen Das gewiſſen fein

gewiß, Und recht grund-feſt machen.

12. Nun auf dieſen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe; Sehe, wie der höllen-hund Zwar darwider wüte: Gleichwohl muß er laſſen ſtehn, Was GOtt aufgerichtet; Aber ſchändlich muß vergehn, Was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes! GOtt iſt mein! Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde? Laß es dringen: kommt es doch Von geliebten händen; Bricht, und kriegt geſchwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater ſoll Zieh'n zu allem guten, Die gerathen ſelten wohl Ohne zucht

un[d]

und ruthen: Bin ich dann nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von mei- ner ſünd Auf was guts will zie- hen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt Mit der Chriſten plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Son- dern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten, (Dem er ei- nig recht bewußt,) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder ſåen zwar Traurig und mit thrånen; Aber endlich bringt das jahr, Wor- nach ſie ſich ſehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da ſie garben machen: Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſten- hertz

hertz! Alle deine ſchmertzen, Wirff ſie frölich hinterwerts: Laß des troſtes kertzen Dich eutzünden mehr und mehr: Gib dem groſſen nahmen Deines GOttes preiß und ehr: Er wird helffen, Amen! Paul. Gerhard.

254.) Mel. Wie nach einer Waſſerq. rc.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens jammer=ſtand; Ob dir wohl ſind meine plagen Beſſer als mir ſelbſt bekandt. Schwach werd' ich, und faſt verzagt, Wenn mich mein gewiſſen plagt, Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt! dem kein ding verborgen, Weiſt, daß ich nichts von mir hab: Nichts von allen meinen ſorgen: Alles iſt, HErr! deine

eine gab; Alles, was ich guts
n mir Finde, das hab ich von
ir: Auch den glauben mir und
llen, Gibſt du, wie dirs mag
efallen.

3. O mein GOtt! für den ich
ꝛette, Jetzt in meiner groſſen
oth, Höre! wie ich ſehnlich be-
e: Laß mich werden nicht zu
pott. Meinen ſchwachen glau-
en ſtärck' Und zerbrich des teu-
els werck, Daß ich nimmer-
nehr verzage, Chriſtum ſtets
m hertzen trage.

4. JEſu, brunnquell aller gna-
den! Der du niemand von dir
ſtößſt, Der mit ſchwachheit iſt
beladen, Sondern deine Jünger
tröſt: Solt ihr glaube auch ſo
klein, Wie ein kleines ſenff-korn
ſeyn, Wollſt du ſie doch wür-
dig

dig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade für dir finden, Der (Die) ich bin voll traurigkeit: Hilff du mir ſelbſt überwinden, So offt ich muß in den ſtreit; Meinen glauben täglich mehr, Und des Geiſtes ſchwerdt verehr, Damit ich den feind könn ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himmelsthrone, Gleicher GOTT von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübtē troſt und freud! Allen glauben, den ich find, Haſt du in mir angezündt: Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülffe zu mir ſende, O du edler hertzens-gaſt! Und das

das gute werck vollende, Das du angefangen haſt. Blaß in mir das füncklein auf, Bis ich nach vollbrachtem lauff Allen Auserwählten gleiche, Und des Glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter! Hilff! Jetzt iſt es helffens-zeit, Da der Feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat: Laß ihn fehlen in den tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib krafft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus: Und ſo offt ich noch muß kämpffen,

Hilff

Hilff mir meine feinde dämpf-
fen.

10. Reiche deinem ſchwachen
kinde, Das auf matten füſſen
ſteht, Deine gnaden-hand ge-
ſchwinde, Bis die angſt fürüber
geht: Wie die jugend gängle
mich, Daß der feind nicht rüh-
me ſich, Er hab ein ſolch hertz
gefället, Das auf dich ſein hoff-
nung ſtellet.

11. Du biſt meine hülff, mein
leben, Mein fels, meine zuver-
ſicht! Dem ich leib und ſeel er-
geben: GOtt! mein GOtt!
verzeuch doch nicht! Eile mir zu
ſtehen bey, Brich des feindes
pfeil entzwey, Laß ihn ſelbſt zu-
rücke prallen, Und mit ſchimpff
zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage

Rühmen

Rühmen deine ſtarcke hand, Daß du meine plag und klage Haſt ſo hertzlich abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen. Joh. Hermann.

255.) E. M. oder: Zion klagt mit angſt ꝛc.

Weg, mein hertz! mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wärſt: Bleib' in GOttes wort und ſchrancken, Da du anderſt reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht, Ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: Haſt du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt iſt verſühnet!

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-giftt Welches Adam mit dem falle

Samt

Samt der ſchlangen angeſtifft: Aber, ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth: Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen!

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt; Sein hertz iſt zu lauter treue Und zur ſanfftmuth angewöhnt: Gott hat einen Vaterſiñ: Unſer jamer jamert ihn, Unſer unglück iſt ſein ſchmertze, Unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, Will ich keines menſchen tod, Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. Gottes freud iſt, wann auf erd Ein verirrter widerkehrt, Will nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt' entzogen werde.

5.

5. Kein hirt kan ſo fleiſſig ge-
en Nach dem ſchaaf, das ſich
erläufft: Sollſt du GOttes
ertze ſehen, Wie ſich da der
ammer häufft, Wie es dürſtet,
chtzt und brennt Nach dem,
er ſich abgetrennt Von ihm
nd auch von den ſeinen, Wür-
eſt du für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur
ie frommen, Die in ſeinem
auſe ſeynd, Sondern auch die
hm genommen Durch den grim-
nen ſeelen-feind, Der dort in
er höllen ſitzt, Und der men-
chen hertz erhitzt Wider den, der,
vann ſich reget Sein fuß, alle
velt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-
flammen Sein verlangen allzeit
groß, Rufft und locket uns zu-
ſam-

ſammen In dem weiten him̃mels-ſchloß: Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und loß zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen!

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der him̃el ſchweigen muß, Wenn ſie ihren Schöpffer loben, Jauchtzē über unſre buß: Aber, was geſündigt iſt, Das verdeckt er, und vergiſſt, Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles iſt vergraben!

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund mag ſo grund-loß ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen, Gegen GOtt iſt alles klein; Gegen GOtt und ſeiner huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, Durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun, ſo ruh, und ſey zufrieden, Seele! die du traurig biſt; Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen GOttes hertz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem Höchſten zugericht, Und du hätteſt alle ſünden, Die darinnen ſind, verricht; Wär' es viel: doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dardurch kōn̄t erlöſchet werdē.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit: Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüſſigkeit; Liebe mich, und treib mich

an, Daß ich dich, ſo gut ich kan,
Wiederum umfang und liebe,
Und ja nun nicht mehr betrübe.

Paulus Gerhard.

256.) Mel. Wie nach einer Waſſerq. 2c.

Zion klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, GOttes werthe ſtadt; Die er trägt in ſeinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth; Und läßt mich ſo harte preſſen, Meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt! der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läßt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion,

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund; Zwar du biſt jetzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt! Doch ſtell alles trauren ein: Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſē, Und aus ihrer ſorge laſſen.

4. Ja, wann du gleich möchteſt finden Einen ſolchen muttersinn, Da die liebe kan verſchwinden; So bleib' ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein hertz haſt du mir beſeſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts, als ſchrecken kan; Siehe! hier in meinen händen, Hab' ich dich geſchrieben an. Wie mag es dann

anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein! Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den augen, Du ligſt mir in meiner ſchos: Wie die kindlein, die noch ſaugen: Meine treu zu dir iſt groß! Dich und mich ſoll keine zeit, Keine noth, gefahr und ſtreit, Ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem leyden. Joh. Hermann.

3. In leibl. Nöthen.

257.) Mel. HErr GOtt! der du erfor. ꝛc.

An waſſerflüſſen Babylon, Da ſaſſen wir mit ſchmertzen Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen: Wir hiengen auf mit ſchwerem muth, Die orgeln und die harpffen

ſen gut An ihre bäum der wei-
den, Die drinnen ſind in ihrem
land: Da mußten wir viel
ſchmach und ſchand Täglich von
ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten
lang So hart an ſelben orten,
Begehrtē von uns ein'n geſang
Mit gar ſpöttlichen worten,
Und ſuchten in der traurigkeit
Ein frölich g'ſang in unſerm
leyd: Ach, lieber! thut uns ſin-
gen Ein'n lob-geſang, ein liedlein
ſchon Von den gedichten aus
Zion, Das frölich thu' erklin-
gen.

3. Wie ſolten wir in ſolchem
zwang, Und elend, jetzt fürhan-
den, Dem HErren ſingen ein'n
geſang, So gar in fremden lan-
den? Jeruſalem! vergeß ich dein,
So wolle GOTT der rechten

mein Vergeſſen in mein'm le-
ben. Wenn ich nicht dein bleib
eingedenck, Mein zung ſich oben
anehenck, Und bleib am gau-
men kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gan-
tzem fleiß, Jeruſalem! dich ehre,
Im anfang deiner freudē preis,
Von jetzt und im̃er mehre. Ge-
denck der kinder Edom ſehr Am
tag Jeruſalem, o HErr! Die in
der bosheit ſprechen: Reiß' ab,
reiß' ab, zu aller ſtund, Vertilg
ſie gar bis auf den grund, Den
boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Baby-
lon, Zerbrochen und zerſtöret!
Wohl dem! der dir wird geb'n
den lohn, Und der dir wiederkeh-
ret Dein'n übermuth un̄ ſchalck-
heit groß, Und miſſt dir auch mit
ſol-

ſolchem maß, Wie du uns haſt gemeſſen: Wohl dem! der deine kinder klein Ergreifft, und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, Damit dein werd vergeſſen.

†6. Ehr ſey GOtt Vater, und dem Sohn Und auch dem heilgẽ Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Das wir in dieſem jam̃erthal Von hertzẽ ſcheuen überall Der welt gottloſes weſen, Und ſtreben nach der neuen art, Darzu der menſch gebildet war. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Wolffgang Dachſtein.

158.) Eig. Mel. oder: Ermuntre dich 2c.

Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, Was ſtrebſt du dann nach dingen, Die GOtt der Höchſt' alleine ſoll Und kan zu wege bringen; Du fährſt

mit deinem witz und ſinn Durch ſo viel tauſend ſorgen hin, Und denckſt: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr Mit allem deinem tichten Auch nicht ein einigs kleinſtes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram ſonſt nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, Und ſelbſt das leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, das Gott gefällt, Und dir zum heyl gedeyet; So wirff dein ſorgen auf den held, Den erd und himmel ſcheuet: Und gib dein leben, thun und ſtand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen ſachen Ein frölich ende machen.

4. Wer

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel' Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finſterm kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menſchen macht, Da geiſt und ſinn, und leben Dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jede an ihr ſtell' und ort? Wer ſetzte hin und wieder So viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein will, hertz und verſtand, Da ſich des himmels decken Erſtreckten über ſee und land, Und aller enden ecken? Wer brachte ſonn und mond her-

herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß ſie deinen willen Und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb' auf dein haupt, ſchau' überall, Hier unten, und dort oben, Wie GOttes ſorg' auf allen fall Vor dir ſich hat erhoben? Dein brodt, dein waſſer und dein kleid War eher noch, als du, bereit: Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, ſtub' und dach, Und wo du ſolteſt ligen, Das war ja alles zugericht Eh', als dein aug und angeſicht Eröffnet wurd, und ſahe, Was in der welt geſchahe.

9. Noch

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht Dein gantzes leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was dein' augen ſpüren: Was du beginnſt, da ſoll allein Dein kopff, dein licht und meiſter ſeyn, Was der nicht auserkohren, Das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſihe doch, wie viel und offt Iſt ſchändlich umgeſchlagen, Was du gewiß und feſt gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen, wie ſo manches mahl Iſt das geſchehn, was überall Kein menſch, kein rath, kein ſinnen Ihm' hätt erſinnen können?

11. Wie offt biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn

ten tod, Fürs leben, angenommen: Und hätte GOTT dein werck und that Ergehen laſſen nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und darzu treibt ihn ſein gemüth, Und die ſo reine Vater-güt', In der uns arme ſünder, Er tröſt, als liebe kinder.

13. Ach! wie ſo offtmahls ſchweigt er ſtill, Und thut doch was uns nützet: Da unterdeſſen unſer will Und hertz in ängſten ſitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts; Will

aus

aus der angſt ſich wenden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf ſeinen weiſen wegen: Er geht und bringt uns an den port, Da ſturm und wind ſich legen: Hernachmals, wenn das werck geſchehn, Da kan der menſch alsdann erſt ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wolgemuth, Und laß von ſorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein beſtes fürzunehmen; Er kans nicht laſſen, glaube mir, Sein eingeweid iſt gegen dir, Und uns hier allzuſammen, Voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und breñt für gnad'

und treu, Und alſo kanſt du den⸗cken, Wie ſeinem muth zu mu⸗the ſey, Wenn wir uns offtmals kräncken Mit ſo vergebner ſor⸗gen⸗bürd', Als ob er uns nun gäntzlich würd' Aus lauter zorn und haſſen Gantz hülff⸗ und troſtloß laſſen.

17. Das ſchlag' hinweg, und laß dich nicht So liederlich be⸗thören: Ob gleich nicht allzeit das geſchicht, Was freude kan vermehren; So wird doch, war⸗lich, das geſchehn, Was GOtt, dein Vater, auserſehn: Was er dir zu⸗will⸗kehren, Das wird kein menſch verwehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt' ihn, und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme:

So

So wird er dich, durch ſeinen Geiſt, Auf wegen, die du jetzt nicht weiſt, Nach wohlgehalt⸗nem ringen, Aus allen ſorgen bringen. Paulus Gerhard.

Der 146. Pſalm.

259.) Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

Ich will des HErren preis und ehr, So viel ich kan, erheben, Und ſeinen nahmen lo⸗ben ſehr, Dieweil ich hab das leben: Denn er allein Kan hülff⸗lich ſeyn In angſt und groſſen nöthen; Und mit gewalt Erret⸗ten bald, Die man ohn ſchuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten! eurem GOtt, Es ſoll euch wohl gelin⸗gen: Der teufel wird ſein hohn und ſpott An euch mit nicht voll⸗bringen; Ob er ſich wol Stellt raſend toll In denen, die euch

haſſen

haſſen, Wird er euch doch Mit ſeinem joch Wohl ungefangen laſſen.

3. Wohl dem, den GOtt in dieſer welt Mit creutz offt thut belegen! Deß ſchaden ihm zum nutzen fällt, Erlanget gunſt und ſeegen; Wird klug und weiß, Und fleucht mit fleiß Der tollen welt vermeſſen, Und wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, Kan ſeiner nicht vergeſſen.

4. Darum, ihr Chriſten! ſtreubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere, Weñ euch die hand des HErren richt; Denn er will euch probiren, Ob ihr auch wolt, Wie reines gold Im feur beſtändig bleiben, Und auf ſein macht Feſt geben acht, Die böſes kan vertreiben.

5. Faßt nur in GOTT ein'n ſtarcken muth, Thut ſtill des euren warten: Der HErr, ſo alles ſchauen thut, Wird wohl das ſpiel verkarten, Und eurem feind, Ders böſe meynt, Sein'n ſtoltzen muth verkürtzen, Ja ihn geſchwind, Wie ſpreu vom wind Vom ſtuhl herunter ſtürtzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf ſein reichthum immerdar Pocht und gleich jubiliret. Thu nur gemach! Gib GOtt dich rach, Laß dich den feind nur äffen, In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdenn ſo ligt ſein groſſe ehr, Dariñen er gepranget, Und ſiht das leben nimmermehr, Iſt ewig=

ewiglich verdammet; Hat keine ruh, Muß immerzu, Im finſterniß verborgen, Sich ohne ziel, Mit ſchrecken viel, Des jüngſten tags beſorgen.

8. Ach! unſer leben iſt ein dunſt, Was kan der menſch doch ſchaden? Drum fuſſet nicht auf herren-gunſt, Noch ihre groſſe gnaden: Dann ſie ſo wohl Sind ſchwachheit voll, Wie andre Adams-kinder, Und bleiben nicht In ihrer wicht, Wie die gemeine ſünder.

9. Dann groſſe leut, die fehlen auch, Nicht viel beſonders wiegen, Sie halten den gemeinen brauch, Und, wie die menſchen, lügen. Zwölff in der noth Gehn auf ein loth, Sie helffen, was ſie können, Und müſſen bald All

ihr

ihr gewalt Ein'm andern mann vergönnen.

10. Darum ſo thut am allerbeſt, Und weiß, worauf er bauet, Der ſich allein auf GOtt verläßt, Und ſeinem worte trauet: Denn dieſer mann Nicht wancken kan, Er hält, was er gelobet, Und ſteht gar frey Den ſeinen bey, Wenn tod und teufel tobet.

11. O ſtarcker GOtt! ſchaff' allen recht, Die g'walt und unrecht leyden, Und thu einmahl das arg geſchlecht Von deinen kindern ſcheiden: Der wittwen arm Dich, HErr! erbarm, Beſchüz auch alle wäyſen: So wollen wir, In deiner zier, Dich, groſſen könig, preiſen, Amen.

Barthol. Ringwald.

260.) In eigener Melodey.

MAg ich unglück nicht wider⸗ſtahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glau⸗ben: So weiß ich doch, es iſt mein kunſt, GOttes huld und gunſt, Die muß man mir er⸗lauben! GOtt iſt nicht weit, Ein kleine zeit Er ſich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich ſeins worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein ſach, Weil ich bin ſchwach, Und GOtt mich furcht läßt fin⸗den: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt feſt, Iſts allerbeſt, Das zeitlich muß verſchwindē. Das ewig gut Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helff mir überwinden!

3. All ding ein weil, ein ſprüch-wort iſt, HErr JEſu Chriſt! Du wirſt mir ſtehn zur ſeiten, Und ſehen auf das unglück mein Als wär es dein, Wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich dann dran Auf dieſer bahn? Welt! wie du wilt, GOtt iſt mein ſchild! Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn und Böhmen.

261.) Mel. Wohl mir, JEſus! meine ꝛc.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr Nicht ſo viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: Haſt du GOtt, ſo hats nichts noth!

2. Du, noch eintzig menſchen-kind, Habt kein recht in dieſer welt: Alle, die geſchaffen ſind, Sind

Sind nur gäſt im fremden zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem hauß, Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erden haben ſolt: Schau den him̃el über dir, Da da iſt dein edles gold; Da iſt ehre, da iſt freud, Freud' ohn end', ehr' ohne neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOTT dargegen ſchenckt Schätze der beſtänd'gen zeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schau hier alle güter an, Die dein hertz für güter hält: Keines mit dir gehen kan, Wenn du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittſt ins grabes thür.

6. Aber

6. Aber was die ſeele nährt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibet allzeit gut. Erden-gut zerfällt und bricht: Seelē-gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, Und im dencken unbedacht; Augen haſt du menſchen kind! Und haſt doch noch nie betracht Deiner augē helles glas: Sihe, welch ein ſchatz iſt das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Keins iſt, das dir unwerth wär, Ehrſt und liebſt ſie allzumahl; Keines gäbſt du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle ſtund Dir

von

von oben werd beſchert: Du haſt mehr als ſand am meer, Und willſt doch noch im̃er mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dir wäre nutz und gut, Wornach ſo begierig ſtrebt Dein verblendtes fleiſch und blut, Würde ſeine frömmigkeit Dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner liebe voll Und von gantzem hertzen treu: Wenn du wünſcheſt, prüfft er wohl, Wie dein wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein: Iſts dein ſchade, ſpricht er, nein!

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt Dir in deines hertzens haus Manna, das die engel ſpeißt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus, Ja erwählet, dir zum heil, Dich,

Dich zu ſeinem gut und theil.

13. Ey ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß dein ſeufftzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht: Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-ſohn, Deinem willen maß und ziel: Rühre ſtets für GOttes thron Deines danckens ſäiten-ſpiel? Weil dir ſchon gegeben iſt Mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines lebens lauff Allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geſchenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir ſtehn! Paul. Gerhard.

262.) E. M. oder: In dich hab ich geh. 2c.

Verzage nicht, o frommer Christ!

Chriſt! Der du von GOtt erſchaffen biſt, Ob gleich die zeit iſt ſchwere: Vertrau du deinem lieben GOtt, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner zeit Im augenblick dein ſeel und leib Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, ſorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nährt ja GOtt die vögelein, Die gar nichts thun, noch ſammlen ein, Und in den lüfften ſchwebē; Sie ſäen nicht, ſie ärnden nicht, Noch friſtet GOtt ihr leben.

4. Was ſind die klein waldvögelein, Die uns zu gut erſchaffen ſeyn, Sind wir dann nicht viel beſſer? Wie ſolt dann GOtt vergeſſen dein, Weil du dich auf ihn läſſeſt? 5. Sieh

5. Sieh an die ſchönen blümlein zart, In weitem feld, von aller art, Wachſen aus ſtaub und erden, Die doch ſo bald in ſchneller fahrt Zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, Daß ſie nähen und ſpinnen nicht, Noch ſchmückt ſie GOtt ſo ſchöne, Alſo! daß ihnen nichts gebricht An ſchönheit, krafft und zierde.

7. Weil dann GOtt kleidt das grüne gras, Und zieret es ſchön über d'maß, Das doch ſo bald verdorret: Wie viel mehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns ſorget?

8. Gleich wie ein vater für ſein'n ſohn, Alſo wird GOtt uns treulich thun, Wie Chriſtus

uns thut ſagen. Drum ſeyd getroſt! ſpricht GOttes Sohn Und laſſt die heyden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner läng' ein ell', Ob er gleich drum hätt groſſe quaal, Mit ſorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert ſich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Denn Gott der HErr nach ſeinem ziel Hat allbereit gemeſſen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brodt, Daß wir nicht hunger leyden? Wir haben gar ein'n klein'n vorrath, Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Denn

12. Denn ja der himmliſch Vater dein, Der für uns trägt die ſorg allein, Weiß wohl, was du bedärffeſt: Sieh nur, daß du die ſorgen dein Im glauben auf ihn werffeſt.

13. Such erſt ſein reich und g'rechtigkeit, Und ſey in dem allzeit bereit, Fleiſſig vor allen dingen: So werden dir zur rechten zeit All ſachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wolte nu, Noth, mangel, angſt und auch dazu Unglück mit hauffen kommen; So laß dichs nicht erſchrecken thun, Glaub, es wird ſeyn dein frommen.

15. Wirſt du nun alle deine noth In deinem leben, biß in tod, Nach GOttes willen tragen; Kommt zeit, kommt rath, der

treue GOtt Wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilff, Helffer! hilff aus aller noth, Beſcher uns auch das täglich brodt, Hilff allen glaub'gen leuten, Die jetzund leyden angſt und noth In dieſen ſchweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt! Weil du auch arm geweſen biſt, Und in viel kummer ſchwere, So hilff uns auch zu dieſer friſt, An leib und ſeel ernähre.

18. Du gibſt allhier auf dieſer welt Nicht jedem vieles gut und geld, Du weiſt die rechte maſ-ſen: Jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, In keiner noth uns laſſē.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angſt und ge-

fähr-

fährlichkeit Den menſchen kan befreyen; Vielmehr am guten g'wiſſen leit, Das kan den muth erneuen.

20. Gut g'wiſſen nimmet man mit ſich, Das glaub' ein Chriſt gantz ſicherlich, Wenn man ſcheidet von hinnen: Sonſt bleibet alles hinter ſich, Wenn wir uns recht beſinnen.

21. Darum halt' immer feſt an GOtt, Es ſey ſo groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, Der iſt der reichſt auf erden!

22. Wenn nun zu uns ſich naht der tod So tröſt du uns, o HErre GOtt! Um deines Sohnes nahmen, Hilff, endlich uns aus aller noth, Durch JEſum Chriſtum, Amen! Nicol. Hermann.

263.) Mel. Wie iſt ſo groß und ſchwer ꝛc.

Warum betrübſt du dich, mein hertz! Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl was dir gebricht; Himmel und erd iſt ſein: Mein Vater und mein HErre GOtt! Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches hertz! Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläßt ſich auf ſein gut: Ich aber trau auf dich mein

mein Gott! Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich, und glaub feſtiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es ſo lang geregnet nicht, In ſo ſchwer-theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von Gott warſt g'ſandt.

6. Da er lag unterm wachholder-baum, Der engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß: Sein'n engel ſandt' er hin, Und ließ ihm ſpeiſe bringen gut, Durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauf-

ſet ward, Von Pharao gefangen hart Um ſein Gottsfürchtigkeit: GOTT macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, Daß er konnt vater uñ brüder ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feur-ofen roth; Sein'n engel ſandt' er hin, Bewahrt ſie für des feuers-glut, Und halff ihn'n auch aus aller noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt g'weſen ewiglich. Mein vertrauen ſteht zu dir! Mach mich an meiner ſeelen reich, So hab' ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du wollſt mich nur des ewig'n g'währ'n, Das du erworben haſt Durch deinen her-

herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold, oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur ſeeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn! Daß du mich ſolch's erkennen lan Durch dein göttliches wort Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß ſey dir geſagt Für alle dein' erzeigt' wolthat: Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich. Amen!

Joh. Sachs.

Zehender Theil.

Krancken- und Sterb- auch Begräbnüß-Lieder.

264.) In bekandter Melodey.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet, So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unſre zeit von hinnen!

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und tunckel, fried und ſtreiten, So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſchöne! Wie ein blümlein bald vergehet Wenn ein rauhes lüfftlein wehet, So iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen ſtärcke! Der ſich wie ein löw erwieſen, Uberworffen mit den rieſen, Den wirfft eine kleine drüſen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen glücke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet, So iſt unſer glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen ehre! Uber den, dem man hat müſſen Heut die hände höflich küſſen, Geht man morgen gar mit füſſen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen tichten! Der, ſo kunſt hat lieb gewonnen, Und manch ſchönes werck erſonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen wiſſen! Der das wort konnt prächtig führen, Und vernünfftig diſcurriren, Muß bald alle witz verlieren.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menſchen ſchätze: Es kan glut und flut entſtehen, Dadurch, eh wir uns verſehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht iſt hoch ge-

geſtiegen, Muß zuletzt aus unvermügen, In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Iſt der menſchen prangen: Der im purpur hoch vermeſſen, Iſt, als wie ein gott, geſeſſen, Deſſen wird im tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig, Sind der menſchen ſachen, Alles, alles, was wir ſehen, Das muß fallen und vergehen: Wer Gott fürcht, bleibt ewig ſtehen! Michael Franck.

Aus dem 90. Pſalm.

265.) E. M. oder: Allein zu dir Herr J. ꝛc.

Ach! wie elend iſt unſer zeit Allhier auf dieſer erden! Gar bald der menſch darnieder leit: Wir müſſen alle ſterben! Allhier in dieſem jammerthal

Iſt

Iſt müh nnd arbeit überall, Auch wennes wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat Solchs alles auf uns erben: O GOtt! gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen! Daß wir ſo blind und ſicher seyn Mitten in trübſal und in pein, Das iſt ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt! du unſre zuflucht biſt, Dein hülff wollſt du uns ſenden: Denn du der deinen nicht vergiſſt, Die ſich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiſte ſteh' uns bey, Ein ſeeligs ſtündlein uns verleih, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Johann Gigas.

266.) In eigener Melodey.

Ach! wie ſehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr! kommen wirſt, Und mich aus dieſem

ſem hertzenleid, Zu dir in him-
mel führſt: Ach! wie ſehnlich
wart ich auf dich! O komm :/:
und hole mich.

2. Hier iſt mein leib der kranck-
heit voll; Bis er kommt in den
tod: Dort aber wirſts du ma-
chen wohl, Daß er ſey ohne
noth. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

3. Hie legt man den leib in die
erd, Die würmer ihn verzehrn:
Dort aber wird er ſchön ver-
klårt, Hell leuchten wie die ſtern.
Ach! wie ſehnlich ꝛc.

4. Hie fehlts der ſeel an dem
verſtand, Ihr wiſſen ſtück-werck
iſt: Dort gibſt du ihr im vater-
land, Die weißheit ohne liſt.
Ach! wie ſehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der ſünd be-
fleckt, Und ſtreit mit fleiſch und
blut

blut: Dort wird ſeyn alles weggelegt, Bey dir, du höchſtes Gut! Ach! wie ſehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn, was eitel iſt, Die welt und ihren pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Chriſt! Anſchau'n und deine macht. Ach! wie ſehnlich ꝛc.

7. Hie iſt die freud ein' ſchlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort währet ſie in ewigkeit, Mit aller engel g'ſang. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich! O kom̃ :/: und hole mich!

Joh. Saubertus, der Aeltere.

267.) Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

Ade, du ſüſſe welt! Ich ſchwing' ins himmels-zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen Was ewiglich beſtehet, Wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut,

Das

Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzehren: Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer mich ergetzen!

3. Fahr hin mit deiner luſt! Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag' ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht wäyden?

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmen iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden: Was mag genennet werden, Iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleyd im zerrinnen? Was

frag

frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beſchweren?

6. Fahr hin mit deiner gunſt! Falſch lieben iſt die kunſt, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigſt gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht hertzlich meynt! Der mir ſein hertze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wenn angſt und trübſal drücket!

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit! Mein nahme ſteht geſchrieben Bey denen, die GOtt lieben: Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldner pracht!

Wie

Wie hoch biſt du geacht! Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket? Wann werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmels-luſt! Wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein tröpfflein haben, So kan es uns erlaben! Wie wird, mit groſſen freuden, Der volle ſtrom uns wäyden.

11. O theures himmels-gut! Du macheſt rechten muth: Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEſu! haben: Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, welt! fahr immer hin, Gen himmel ſteht mein ſinn! Das irdiſch ich verfluche, Das himmliſch ich nur ſuche: Ade! du

du welt-getümmel, Ich wähle mir den himmel! D. Heinrich Miller.

268.) E. M. oder: Du, o ſchönes weltg. ꝛc.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht, wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll'es anders werden neu: Dieſer leib, der muß verweſen, Wenn er anders ſoll geneſen Zu der groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben,

Und

Und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mit das heyl erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus dieſem welt-getümmel, In den ſchönen GOttes-him̃el, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glantz umgeben, Dienen Gott für ſeinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen; Heilig! heilig! heilig heiſſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen Die Propheten allzumal; Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl; Wo, in ſo viel tauſend jahren, Alle from-

nen hingefahren: Da wir, unſerm GOtt zu ehrn, Ewig Halleluja hörn.

6. O Jeruſalem, du ſchöne! Ach! wie helle gläntzeſt du? Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in ſüſſer ruh: Ach! der groſſen freud und wonne, Jetzund gehet auf die ſonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket Alle dieſe herrlichkeit, Jetzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da für GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kan. ***

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, Liebſter ſchatz, zu guter nacht!

nacht! Eure treu wird GOtt belohnen, Die ihr habt an mir verbracht: Liebſte kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekandten, Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt ſey danck, es iſt vollbracht!

M. Chriſtophorus Titius.

269.) Mel. Ach bleib mit deiner gnade ꝛc.

Chriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt dem bruder mein, Daß ich zu ihm mög kommen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leyden, angſt und noth: Durch ſein heilig fünff wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Weñ meine kräfften brechen,

Mein athem ſchwer geht aus, Und ich nichts mehr kan ſprechen, HErr, nimm mein ſeuffzen auf!

5. Wenn mein hertz und gedancken Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Weñ ihm die flamm gebricht!

6. Alsdann fein ſanfft und ſtille Laß mich, HErr! ſchlaffen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In der him̃liſchen freud.

8. Dort in des himmels throne Sing' ich lob, ehr und preis. Und ewig bey dir wohne Im ſchönen paradeis. Simon Graf.

248.) E. M. oder: JEſu, der du meine 2c.

Du, o ſchönes welt-gebäude!

de! Magſt gefallen, wem du wilt: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre welt-luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtral beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie, nach ſo vielen laſten, Können ſanfft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünſchen wolt, Allerliebſter ſchatz! erwarmen; So wolt ich das feinſte gold, Das in Ophir wird ge-

graben, Nicht für die ergetzung haben, Wenn ich könnte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſtellen. Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich will meine glaubensflügel Schwingen an den ſternen-hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerlibeſtes JEſulein!

5. Tauſend mal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſend mal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, ſo käm ich ja zur ruh! Und mein beſter theil der würde, Frey von dieſer leibesbürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod! du ſchlaffes bruder, Komm, und führe mich

nur

nur fort! Löſe meines ſchiffleins ruder, Bringe mich in ſichern port: Es mag, wer da will, dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlaſſen müßt, Und käm an den ſternen-ärcker, Wo das haus der freuden iſt, Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel groſſen menge, Rühmen deiner Gottheit ſchein, Allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen Und den güldnen himmels-ſaal Jetzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hie im thränenthal Noch am kummer-faden ſpinnen; Ey ſo ſollen meine

ne ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein!

Joh. Franck.

271.) Eig. Mel. oder: Wenn mein St. ꝛc.

Ein würmlein bin ich arm uud klein, Mit todes-noth umgeben: Kein'n troſt weiß ich im hertzen mein, Im ſterben und im leben, Denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! Ein armes würmlein worden biſt. Ach! GOtt, erhör mein klagen!

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem leib, Ein grünes zweiglein bleiben! Mit deinem Geiſt HErr, bey mir bleib, Wenn mein' ſeel ſoll ableiben; Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meines bleibens mehr iſt nicht Allhier auf dieſer erden:

3. So laß mich nicht in dieſer noth Umkom̃en noch verzagen: Komm

Komm mir zu hülff! o treuer GOtt! Mein angſt hilff du mir tragen: Denck, daß ich bin am lieibe dein Ein glied, und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck', HErr! an den theuren eyd, Den du ſelbſt haſt geſchworen; So wahr du lebſt von ewigkeit, Soll ich nicht ſeyn verlohren; Ich ſoll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig ſchmecken nicht, Dein heil wollſt du mir zeigen.

5. Hilff GOtt, daß mir ein leuchte ſey Dein wort zum rechten leben: Ein ſeeligs ende mir verleyh, Ich will mich dir ergeben: Ich traue dir, mein Herr und GOtt! Denn du verläßſt in keiner noth, Die deiner hülffe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein ſeel in deine hände: Ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, Dein'n geiſt nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nim̃ mein'n letzten ſeufftzer an, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

Barthol. Frölich.

272.) Eig. M. oder: Chriſtus, der uns ꝛc.

Einen guten kampff hab ich Auf der welt gekämpffet, Denn GOtt hat genädiglich All mein noth gedämpffet, Daß ich meines lebens lauff Seeliglich vollendet, Und mein ſeele himmel auf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt Der gerechten crone, Die mir wahre freud erregt, In des himmels throne: Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet,

trauet, Nemlich GOttes angeſicht, Meine ſeele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt Jämmerliches leben Mir nur länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEſu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Denn ſein tod iſt mein gewinn, Mein verdienſt ſein leyden.

4. Gute nacht ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle die ihr um mich weint! Laßt euch nicht betrüben Dieſen abtritt, den ich thu In die erde nieder: Schaut, die ſonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

† 5. Alſo werd ich freuden voll Wieder auferſtehen Aus der erden, wenn man ſoll Für gerichte gehen; Alsdann meiner ſeelen ſonn Herrlich wird erſchei-

nen, Und in höchſter freud und wonn Stillen unſer weinen.

Heinrich Albert.

273.) Mel. Wie nach einer Waſſerq. 2c.

Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Rufft aus dieſem jammerthal: Aus trübſal und groſſem leyd, Solt du fahren in die freud, Die kein ohr jemahls gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt! Weil mich ſtets viel creutz betroffen, Daß er mir helff aus der noth: Wie ſich ſehnt ein wanders=mann, Daß ſein weg ein end mög han, So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden möcht mein leben.

3. Dann

3. Dann gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen Stets in lauter angſt und g'fahr. Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtümme wind, Alſo iſt allhier auf erden Unſer lauff auch voll beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen ſtets hie unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth: Wir ſind voller angſt und plag, Lauter creutz ſind unſre tag; Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der ſchlaff ſich von uns wendt, Sorg' und kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem end: Unſre thränen

ſind das brodt, So wir eſſen früh und ſpat: Wann die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts, dann nur klag und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgen-ſterne! Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir jetzund nicht ferne Weil mich dein blut hat erlößt. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe!

7. In dein ſeiten will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang: Durch dein' wunden will ich ziehen In das him̃liſch vaterland; In das ſchöne paradeiß, Drein der ſchächer thät ſein reiß, Wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen

ren, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwindt, Meine zung nichts mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirſt ſeelig mich regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine ſeele wohl bewahren, Wie Lazarum nach ſeinem tod; Laß ſie ruhn in deinem ſchoß, Fülle ſie mit freud und troſt, Biß der leib kommt aus der erden, Und ſie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine

 ſeele!

ſeele! Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus, dein HErre Rufft aus dieſem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit, Solt du ſehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren.

Simon Graf.

274.) Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich ꝛc.

HErr Gott mein jammer hat ein end', Ich fahr' aus dieſem leben, Mein ſeel befehl ich in dein' hånd, Die du mir haſt gegeben: Ich bitt dich, HErr! ſey gnådig mir, Und nimm mich våterlich zu dir, Mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich gelebt hie in der zeit, Hab' ich viel ſůnd begangen, Dein våterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich HErr!

HErr! von hertzen-grund, All' augenblick, und alle ſtund: Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hoffnung ſteht zu aller friſt Auf deine groſſe güte, Und meinen Heyland JEſum Chriſt, Der meine ſeel behüte, Daß ſie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht ſchad, Noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, Am ſtamm des creutz's gelitten, Den ſehe ich im glauben an; Für mich hat er geſtreiten, Den teufel, tod und höll verwundt, Und ſie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich dar-

darauf verlaſſen, Daß mir nicht ſchad der leiblich tod: Fahr frölich meine ſtraſſen, Zu meinem HErren JEſu Chriſt, Der jetzund mein begleiter iſt, Das weiß ich guter maſſen.

6. Amen! das iſt gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen: Denn ich mit Chriſto ewiglich, Und allen heilgen ſeeliglich Des tods macht will obſiegen. Michael Franck.

274.) Mel. Wenn mein ſtündlein für. ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll', Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht: Es ſteht allein

in

in dein'm gericht, Du ſihſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (Zwar durch deins Geiſtes gabe,) An dir allein die beſte luſt In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich haſt von ſünden g'waſchen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſer meynung wancken, Sondern dabey verharren feſt, Bis daß die ſeel aus ihrem neſt Wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünfftig ende, Daß ich mein ſeel fein mit ver-

verſtand Befehl in deine hånde, Und ſo im glauben ſanfft und froh, Auf meinem bettlein oder ſtroh, Aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder gråntze, In waſſers = noth, hitz' oder kålt', Oder durch peſtilentze Nach deinem rath wollſt nehmen hin, So richt nicht, HErr! nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus ſchwachheit groß Mich nicht rechtſchaffen hielte, Gieng etwa oder låge bloß, Und unbeſcheiden redte, So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geſchicht, Und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gib mir in todes=

pein

pein Ein ſäuberlich geberde, Und hilff, daß mir das hertze mein Fein ſanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unſchuldig blut vergeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beſchreiben, Sondern dir allweg halten ſtill, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du, als ein fürſt Des lebens, mich erhalten wirſt, Ich ſterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn Mich dir thu gantz ergeben: Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben, Und wirſt mein'n leib ohn' alle klag, (Das weiß ich g'wiß,) am jüng-

jüngſten tag, Zum leben aufer-wecken, Amen.

Barthol. Ringwald.

276.) E. M. oder: Ach! bleib bey uns rc.

HErr JEſu Chriſt, wahr menſch und GOtt! Der du lidtſt marter, angſt, und ſpott; Für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, Und mir deins Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre leyden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod:

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, Und mir für angſt mein hertz zerbricht;

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſiñt, Und mir all menſch-lich

lich hülff zerrinnt: So komm, o HErr Chriſt! mir behend Zu hülff' an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal: Die böſe geiſter von mir treib, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die ſeel vom leib abwend, So nimm ſie, HErr! in deine händ: Der leib hab' in der erd ſein ruh, Biß ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich urſtänd mir verleih, Am jüngſten g'richt mein fürſprech ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch ſage

ge ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker hand Jhn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er dann mit mir zugleich

11. Jn freuden leben ewiglich; Dazu hilff uns ja gnädiglich! Ach HERR! vergib all unſre ſchuld, Hilff, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey; Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen feſtiglich, Bis wir ent-

entſchlaffen ſeeliglich, Amen!

D. Paulus Eberus.

277.) Eig. M. oder: Wo GOtt der ꝛc.

HErꝛ! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben: Zu dir allein ſteht mein begier, HErꝛ! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld; Sonſt, wie du wilt gib mir gedult: Dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErꝛ! Auch lieb zu deinem worte: Behüte mich für falſcher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner ſeeligkeit: Wend' ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl, nach deinem rath, Von dieſer welt abſcheiden: Ach! ſo verleih mir

deine

deine gnad, Daß es geſcheh mit freuden! Mein leib und ſeel be-fehl ich dir, O HErr! ein ſe-lig end gib mir, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

D. Caſper Meliſſander.

278.) In eigener Melodey.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern Mit dei-ner hülff' und gnaden! Die gan-tze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So biſt du doch mein zuverſicht, Mein theil und mei-nes hertzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlößt. HErr JEſu Chriſt, Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmer mehr.

2. Es

2. Es iſt ja, HErr! dein g'ſchenck und gab Mein leib, ſeel, alles, was ich hab' In dieſem armen leben; Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, Herr! für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt! Mein Herr und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine engelein An meinem end die ſeele mein In Abrahams ſchoß tragen; Den leib in ſein'm ſchlaff-kämmerlein Gar ſanfft ohn einig quaal und pein, Ruhn biß am jüngſten tage: Alsdañ vom

tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron! Herr Jeſu Chriſt, Erhöre mich! Erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich. Martin Schalling.

279.) Mel. Befiehl du deine Wege, und ꝛc.

Hertzlich thut mich verlangen Nach einem ſeelgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend: Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden: O JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teufel, höll: Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell: Warum ſolt mir dann grauen Fürm tod und

und hölliſchem g'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſeeligs kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir: Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferwecket werden Durch Chriſtum ſchön verklärt! Wird leuchten als die ſoñe, Und leben ohne noth In himmliſcher freud und wonne: Was ſchadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reizet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld,

gut, all' ihr zier! Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch nun gleich ſcheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leyde; Doch tröſt diß meinen muth, Daß wir in gröſſern freuden Zuſammen werden komm'n, Und bleiben ungeſcheiden Im himmeliſchen thron.

(*7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über d'maſſe Jammert im hertzen mein; Will ich doch gerne ſterben. Und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

*8. Was thut ihr ſo verzagen Ihr arme wäyſelein? Solt' euch GOtt

GOTT hülff verſagen, Der ſpeißt die raben klein? Frommer wittwen und wäyſen Iſt er der Vater treu, Er wird euch ſchon auch ſpeiſen, Das glaubet ohne ſcheu.)

9. Geſeegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzuſehre Uber den abſchied mein: Beſtändig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder ſchauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Chriſt! allein: Gib mir ein ſeeligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben haſt Durch dein leyden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt: Hilff ritterlich mir ringen, Dein' hand mich halte feſt, Daß ich mög frölich ſingen Das conſummatum eſt. Chriſtophorus Knoll.

280.) Mel. Auf, auf, mein hertz, und ꝛc.

Ich hab beſcheid, zu ſcheiden von der welt, GOtt lob! hinauf, o ſeel! zum ſternen-feld Wie magſt du mehr in dieſem kercker bleiben? Doch laß mich vor mein teſtament beſchreiben.

2. GOtt Vater! dir ſey meine ſeel vermacht, Dein aug und hand ob ihr halt ewig wacht, Du gabeſt ſie erſchaffen mir hernieder, Nun geb ich dir dein gut, o Schöpffer! wieder.

.Mein JEſu! dir vermach ich
eine ſünd: Bey dir allzeit ein
nder gnade findt: Wirff ſie ins
eer, lamm GOttes! deiner
unden, In welchen ſchon viel
nden ſind verſchwunden.

4. Dir laſſe ich, o heilig-wer-
er Geiſt; Den letzten blick,
enn mein geſicht ſich ſchleußt.
Seufftz du bey GOtt, o Trö-
er! für mich blöden, Wenn ich
icht mehr am letzten end kan
eden.

5. Euch engeln, die ſo freudig
nich bewacht, Euch ſollen all
ie thränen ſeyn vermacht, Die
h geweint, von wegen meiner
ünden. Ich kan für euch nichts
reudenreichers finden.

6. Hör, teufel, du, wilſt du
auch was von mir? Die guten

werck verlaß ich alle dir: Die ich nicht hab gethan aus gutem hertzen: Fahr hin damit, und laß mich ohne ſchmertzen.

7. Dir, erde, die du meine mutter biſt, Und mich ſo lang durch vieler jahre friſt, Nächſt GOttes krafft, verſorget und ernähret, Dir ſey zu letzt, dein kind, mein leib verehret.

8. Dir, weib, dieweil der tod von dir mich reißt, Laß ich den mann, der wittwen richter heißt: Und findeſt du kein recht mehr auf der erden, Bleib ihm nur treu, dir wird das recht ſchon werden.

9. Und was wähl ich, ihr lieben kinder, euch? Den Vater, der da lebt im himmelreich, Und selber ſich der wäyſen Vater nen-

nennet: Wohl dem, der ihn für ſeinen ſchutz erkennet.

10. Euch freunden, laß ich einen guten GOtt, Der euch bewahr für eurer feinde ſpott. Laßt nicht von ihm: Er wird von euch nicht laſſen. Es bleibt dabey: nun fahr ich meine ſtraſſen.

Magn. Dan. Omeis.

281.) In eigener Melodey.

Ich hab mein ſach GOTT heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhie noch länger leb'n? Nicht widerſtreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt wenn GOTT will, Ich ſchreib ihm nicht für maß noch ziel: Es ſind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal Angſt, noth, und trübſal überall: Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll mühſeeligkeit, Und wers bedenckt, lebt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-kloß, Von mutterleib kom̃t er nackt und bloß: Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit ſich wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtoltzer muth: Fürn tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer Chriſt! Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, Morgen tod, und ligen im ſarg: Heut blühen wir, wie roſen roth, Bald kranck und

todt:

todt: Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem ſinn: Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung oder alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr' uns bedencken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumahl; Auch wir allhier kein bleiben han, Müſſ'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer GOTT! Dadurch iſt komm'n der bitter tod: Der nimmt und friſſt all menſchenkind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, weß ſtands, oder ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brodt iſt müh und klag: Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahrn im fried: Sterb'n iſt mein g'winn, und ſchadt mir nit.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig mein HErr JEſus Chriſt Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb' und ſterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht ſcheidt: Ich leb' oder ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einig troſt und helffer mein. 14.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag, Ohn' alle klag, Werd' auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, teeuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchau'n, (dran zweifl' ich nicht,) In ewig'r freud und ſeeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! Der du für uns all gnug gethan, Ach ſchleuß mich in die

wunden dein: Du biſt allein Der einig troſt und helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Beſcher' uns allen ein'n ſeel'gen tod? Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kom̃en und bleiben ewiglich, Amen. D. Joh. Pappus.

282.) In eigener Melodey.

Mein junges leben hat ein end, Mein zeitlich leyd und freud: Weil meine ſeele nun behend Von meinẽ leib abſcheidt. Mein leben kan nicht länger ſtehn, Es iſt ſehr ſchwach, und muß vergehn Im todes-kampff und ſtreit.

2. Doch fährt die ſeel zu GOtt dahin, Der ſie gegeben hat: Mein tod iſt ihr nutz und gewinn, Dort findt ſie hülff und

rath;

rath; Ob ſchon verſchwind des leibes ehr, Als wann er nie wår kommen her Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, ſchnöde welt, zurück! Jch ſcheid mit luſt von dir, Weil deine liſt und falſche tück Forthin nicht ſchaden mir; Jn dir iſt auch kein wahre ruh, Bis man die augen drücket zu: Du biſt kein ſtete ſtått.

4. Jch klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll Von dir, o wilde welt! Nur diſes macht mich traurens voll, Und höchlich mir mißfällt, Daß ich nicht mehr geflohē hab Die ſünd, die uns ſtößt all ins grab, Und macht dē leib zur erd.

5. O JEſu Chriſt, mein hertzens-freud! Jch hab zwar ſünd gethan; Dein gnad ſey aber mir

nicht

nicht weit, Steh bey auf letzter bahn, Wie ich dann auch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins gericht, Aus gnaden mir verzeyh!

6. Ach HErr! was du mir auferlegſt, Ertrag ich mit gedult: Die ſünd der gantzen welt du trägſt: Vergib auch meine ſchuld, Daß ich nicht ewig ſey verlohren: Still den verdienten Vaters-zorn, Du, mein lob, ehr und preis!

7. Ach ſchaue doch, du GOttes-lamm! Es gehen meine ſünd Mir häuffig ob dem haupt zuſamm: Errette mich geſchwind! Das thuſt du auch: mein ſünden-ſtein Iſt deiner hand, als feder-klein, Nicht dir, nur mir zu ſchwer.

8. Drauf

8. Drauf ſey willkomm, du letzter tag Der manchen lebens-müh! Führt, Chriſten-freud, kein heyden-klag: Der tod trefft uns nur hie: Dort aber werden wir zugleich Beſitzen GOttes ehren-reich. Folgt nur in wahrer buß!

9. GOtt ſeegne euch an leib und ſeel! GOtt ſeegne, was ihr thut! Dem ich euch hertzlich all befehl: Er iſt das höchſte gut. Wer ihm treu bleibet bis in tod, Mit dem hats ewig keine noth: Sein iſt die lebēs-cron! Joh. Riſt.

283.) In eigener Melodey.

Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen: Wen ſuchen wir der hülffe thu, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre

unſre miſſethat, Die dich, Herr! erzürnet hat. Heiliger HErre Gott! Heiliger, ſtarcker Gott! Heiliger, barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſincken In des bittern todes noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anſicht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unſer ſünd und groſſes leyd. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, ſtarcker Gott! Heiliger, barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut, Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre ſünd uns treiben: Wo ſollen

wir denn fliehen hin, Da
mögen bleiben? Zu dir,
Err Chriſt! alleine: Vergoſ-
iſt dein theures blut, Das
ug für die ſünde thut. Heili-
Herre Gott! Heiliger ſtar-
r GOtt! Heiliger barm-
tziger Heyland! Du ewiger
Ott! Laß uns nicht entfallen
on des rechtē glaubens troſt,
yrie eleiſon. D. Mart. Luther.

4.) E. M. oder: HErr JEſu Chr. w. ꝛc.

O JEſu Chriſt, meins lebens
licht! Mein hort! mein
oſt! mein zuverſicht! Auf er-
en bin ich nur ein gaſt, Und
rückt mich ſehr der ſünden laſt.
2. Ich hab für mir eine ſchwe-
e reiß Zu dir ins himmliſch pa-
adeiß: Da iſt mein rechtes va-
erland, Daran dein blut du
aſt gewand. 3. Zur

3. Zur reyß iſt mir mein hertz ſehr matt, Der leib gar wenig kräfften hat, Allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärck mich durch das leyden dein In meiner letz-ten todes-pein: Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick, Mach mich frey durch dein' band und ſtrick.

5. Dein backenſtreich und ru-then friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch: Dein hohn und ſpott, dein dornen-cron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-tranck mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab: Dein angſt-ge-ſchrey komm mir zu gut, Be-wahr mich für der höllen glut.

7. Die heilige fünff wunden dein, Laß mir rechte felß-löcher ſeyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der hölliſch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geiſt in meinem hertzen ſchrey: Hilff, daß mein ſeel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wanderſtab, Mein ruh und raſt dein heiligs grab: Die reine grabe-tücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägel-

mahl

mahl Erblicken die genaden-
wahl: Durch deine aufgeſpalt-
ne ſeit Mein arme ſeele heim be-
gleit.

12. Auf deinen abſchied HErr
ich trau, Darauf mein letzte
heimfahrt bau: Thu mir die him-
mels-thür weit auf, Wenn ich
beſchließ meins lebens-lauff.

13. Am jüngſten tag erweck
mein'n leib, Hilff, daß ich dir
zur rechtẽ bleib, Daß mich nicht
treffe dein gericht, So das er-
ſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdann mein'n leib erneu-
ne gantz, Daß er leucht wie der
ſonnen glantz, Und ähnlich ſey
dein'm klaren leib, Auch gleich
den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo fröli-
lich ſeyn? Werd ſingen mit den
enge-

gelein, Und mit der auser-
wählten ſchaar Ewig ſchauen
ein antlitz klar! Martin Böhm.

5.) Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

O JEſu, GOttes Lämmelein! Ich leb, oder ſterb, ſo bin
dein, Ich bitt, laß mich mit
r zu gleich, Ein erbe ſeyn in
inem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein
rbens-noth, So viel ſtriemen
d wunden-roth, Wann ich
ch nicht der ſeeligkeit Genieſ-
n ſolt in ewigkeit.

3. Warum hätt'ſt du dein leib
d leben, Im grab verſchloſſen
d aufgeben, Wann nicht mein
d durch deinen tod Verjagt
t werden, treuer GOtt?

4. Darum, o JEſu! ſteh mir
y, Gewiſſen troſt und hülff
ver-

verleih, Verlaß den nicht, H[err]
JEſu Chriſt! Der mit dein
blut beſprenget iſt.

5. Im friden laß mich ſchl[a]fen ein, Und in dir haben ru[h]
fein, Ein ſeeligs ende mir b[e]ſcher, Dein antlitz laß mich ſe[h]en HErr!

6. Ich bitt durchs bitter ley[d]en dein, Laß diß mein letztes
wünſchen ſeyn, So will ich lo[b]en allezeit, Dich, o Herr Gott!
in ewigkeit. Martin. Möller.

286.) In eigener Melodey.

So wünſch ich nun ein gute
nacht Der welt, und laß
ſie fahren! Ob ſie mir gleich viel
jammers macht, GOtt wird
mich wohlbewahren. Ich meynt
die welt Wär eitel geld, Beſind
es nun viel anders.

2. Ein

2. Ein hirſch, von ſchlangen angeſteckt, Nach friſchem waſſer ſchreyet: Alſo hat mich zum durſt erweckt Die welt vermaledeyet! Auch macht mir bang Die alte ſchlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradeis, Da ſchon viel Chriſten wohnen, Und ſingen dir lob, ehr und preis, Bekleidet mit der ſonnen? Wenn holſt du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz ſchaue.

4. Mein ſeel hat noth und leydet quaal, Daß ich ſo lang muß harren, Geſpañet auf dem jammerthal, Als zög ich ſchwere karren: Da treibt ihr'n ſpott Die falſche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? Ja, daß er dir erſcheine! Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübſal weine. Ey! komm doch bald, Mein aufenthalt! Und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in dein'n freuden-ſaal, Von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben; Und da die ſchaar Der engel klar Um deinen thron her ſchwebet.

7. Was kränckſt du dich, mein arme ſeel! Sey ſtill und thu nicht wancken: GOtt iſt mein burg, mein troſt und heil, Deß werd ich ihm noch dancken. Duck dich und leyd Ein kleine zeit Nach angſt kommt freud und wonne.

8. Das

8. Das kräutlein patientia Wächſt nicht in allen garten: Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten: Sonſt bin ich ſehr Betrübt und ſchwer Von angſt auf dieſer erden.

9. Ich ſeh, daß dein zorn, wie ein fluth, Dem gantzen land begegnet: Und daß es ſchrecklich brauſen thut, Wo ſich dein grim̃ erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen waſſer-wogen.

10. Darum bin ich der welt ſo müd', All tag und nacht ich weine: Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheiſſen mir, erſcheine: Nun, eil doch fort, Mein treuer hort! Und nimm mich hin im frieden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig ſeyn, Da mich die feinde plagen? Es iſt ein mord in mei-n'm gebein, Daß ſie gantz höhniſch fragen: Sag an, wo iſt Dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe!

12. Gedult, gedult, du traurig ſeel! Gedult iſt hie vonnöthen! Bis uns der lieb' Immanuel Von dieſen argen kröten Wohl zu ſich reißt Ins paradeis, Da werden wir ihm dancken.

D. Phil. Nicolai.

287.) Mel. HErr JEſu Chriſt ich weiß ꝛc.

Spann' aus, ſpann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlöß mich von der qual und noth, Ich kan kaum länger harren! Der welt und lebens bin ich ſatt, Für angſt der ſeelen müd' und

und matt, Daß ich begehr zu ſterben.

2. Denn was iſt doch die ſchnöde welt, Was iſt auch unſer leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir iſt ergeben: Drum eil' ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-ſaal, Daß ich bey dir ſtets bleibe.

4. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein'n ſchiff-bruch ſoll erleyden, Sich nach der anfuhrt ſehnet ſehr, Die wellen zu vermeyden! So dürſtet meine ſeel nach dir: Drum kom̃, o HErr! und hilff nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht ſeyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEſus

iſt allein Mit ihm ſo umgegangen, Daß er ihn biß aufs haupt erlegt, Und krafft in ſeinen händen trägt, Daß er zum ſchlaff muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemahls ſcheu In meinem bett zu ſchlaffen; Alſo von hertzen ich mich freu, Daß du, GOTT! willſt verſchaffen, Daß nur ein ſüſſer ſchlaff ſoll ſeyn Der tod mir ohne forcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So ſpann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlöß mich von der qual der noth, Ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich ſatt, Für angſt der ſeelen müd' und matt, Daß ich begehr zu ſterben! D. Mich. Walth.

288.) E. M. oder: Befiehl du deine w. 2c.

VALEt will ich dir geben, Du arge falſche welt! Dein ſündlich-böſes leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel iſt gut wohnen, Hinauf ſteht mein begier: Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEſu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulden ſchmertzen, Hilff mir, HErr Chriſt! davon: Verkürtz mir alles leyden, Stärck meinen blöden muth, Laß ſeelig mich abſcheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde Dein nahm und creutz allein Funckelt all zeit und ſtunde, Drauf kan ich frölich ſeyn. Er-

ſchein mir in dem bilde, Zu troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt! ſo milde Dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein ſeel' aus gnaden In deine offne ſeit: Rück ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit: Der iſt wohl hie geweſen, Der kommt ins himmels ſchloß; Der iſt ewig geneſen Der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nahm aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind mein ſeel fein feſte Ins ſchöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue ſey.

Valerius Herberger.

289.) Mel. HErr JEſu Chriſt, ich weiß ꝛc.

Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahrn

fahrn mein ſtraſſe, So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt! Mit hülff mich nicht verlaſſe: Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ: Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel, wie ſand am meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEſu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröſt' ich mich von hertzen: Von dir ich ungeſcheiden bleib' In todes-noth und ſchmertzen: Weñ ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd' ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tod's-furcht kan ſie vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb' und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein' arm thu ich ausſtrecken! So ſchlaff ich ein, und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken, Dann JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewigen leben.

(6. Da nun Elias ſeinen lauff Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOtt in himmel nauf, Ein'n wagen er ihm ſendet: Wagen und roß warn

wie ein feur, Darauf fuhr der prophet ſo theur Im wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und ſeel' er dahin fuhr, Mit feurflammen umgeben: Uns zum beyſpiel, troſt und figur, Daß wir nach dieſem leben, Zu GOtt auffahren all zugleich Mit leib und ſeel ins himmelreich, Wenn Chriſt der HErr wird kommen.

8. Eliam auf dem berg Thabor Die Jünger Chriſti ſahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum ſoll kein menſch verzagen: Ein ewigs leben iſt gewiß, Da jetzt Elias lebt und iſt, Dahin ſoll'n wir all kommen.

9. Elias vor dem jüngſten tag, Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der böſen welt anſag,

Daß Chriſtus kommen werde: Aber der theure GOttes-mann Hat ſich ſchon ſehn und hören lan, Drum iſt das end nicht ferne.

(10. Iſt nun die ſtund' mein's tods nicht weit, O GOtt dich zu mir kehre! Gib mir deins Geiſtes freudigkeit, Den glauben in mir mehre: Behüt mich, HErr! für ſünd und ſpott, Errett mich von dem ew'gen todt, Ich befehl mich in dein' hände.)

Nicol. Hermann.

290.) In eigener Melodey.

Welt, packe dich! Ich ſehne mich Nur nach dem himmel: Denn droben iſt lachen, und lieben und leben, Hier unten iſt alles dem eitlen ergeben.

2. Du lügnerin! Nach deinem ſinn Wilt du mich richten: Ich folge

folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEſus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du biſt, Voll trug und liſt, Du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Denn Jeſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürtzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, Zu ſtöhren mich Und meinen frieden. Ich lige und ſchlaffe voll göttlichem frieden, Und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, Ich lache dein Und deiner waffen: Ver-

folge, verſpotte, verhöhne mich eben, Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir, Satan mit dir, Wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpffe und ſtreite, Und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOtt, In aller noth Ich auf ihn traue: Du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, Wenn alles zu boden und trümern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich! Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die ſenne zerſchellen, Damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du ruffſt: da, da! Halleluja! Iſt meine ſtimme, Du ſucheſt mein elend, das ſäheſt du gerne,

erne, Jch ſuche und ſehe den
immel von ferne.

1. Jeruſalem, Jeruſalem! Wird
ennoch bleiben, Auch unter
em creutze fein luſtig und ſtille,
Denn GOttes ſein brünnlein
at waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt, Werd ich
ergötzt, Hier will ich dulden,
Mir iſt ſchon der himmel von
em, der mich leitet, Dir aber
ie hölliſche grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! Wo
eyd ihr klugen? Der bräuti-
am kömmet voll gnade und
achet; Ach! ſchmücket die lam-
en, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich! Du hältſt
icht ſtich, Du trügerinne! Jch
abe den him̃el und liebe das le-
en, Das JEſus im himmel den
rommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Kom ſternen-zelt! Mich zu ergötz Ich ſuche den himmel das fre dige leben, Das wolle mir Je ſus der lebens-fürſt geben.

291.) Mel. Wer nur den lieben GOtt x.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hin geht die zeit, her kommt der tod: Ach! wie ge ſchwinde und behende Kan kommen meine todes-noth; Mein GOtt! ich bitt, durch Chriſti blut Machs nur mit meinen ende gut!

2. Es kan vor abends anders werden, Als es am frühen mor gen war: Wie bald verwechſelt ſich auf erden Das leben mit der todten-bahr! Mein GOtt ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende

3. HErr!

3. HErr! lehr mich ſtets mein
..d bedencken, Und wenn ich
..ſten ſterben muß, Die ſeel
.. JEſu wunden ſencken, Und
.. nicht ſparen meine buß. Mein
GOtt! ich bitt, ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus
..ſtellen, Daß ich bereit ſey für
..d für, Und ſeufftze ſtets in al-
..n fällen: HErr! wie du wilt,
.. ſchicks mit mir: Mein GOtt!
.. bitt, ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß
..en himel, Und gallen-bitter die-
.. welt: Gib, daß mir in dem
..elt-getümmel Die ewigkeit
..y fürgeſtellt. Mein GOtt!
..h bitt, ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine
..ünde Mit dem verdienſte JEſu
..u, Damit ich hie vergebung
finde,

finde, Und dort die längſt-gewünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett: Da find ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod, Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr! und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauff: Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf! Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

10. Ich

10. Ich habe JEſu fleiſch geſſen, Ich hab ſein blut getruncken hier: Nun kanſt du meiner nicht vergeſſen: Ich bleib' in ihm, und er in mir, Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

11. So komm mein end' heut oder morgē, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt: Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmernüß: Es gehe, wie es mein Gott füget: Ich glaub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machſt du's mit meinem ende gut.

F. Æmilia Juliana, Gräfin zu Schwartzburg.

Andere: Veit Ludwig von Seckendorff.

Grab-

Grab-Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (ſie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (ſie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (ſie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Eilffter

Grab = Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (ſie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (ſie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (ſie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Eilffter

Grab-Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (ſie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (ſie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (ſie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Grab-Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (ſie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (ſie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (ſie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Eilffter

Grab-Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (ſie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (ſie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (ſie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Eilffter

Grab-Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (ſie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (ſie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (ſie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Eilffter

Grab=Lied.

292.) In eigener Melodey.

Nun laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweiffel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier, aus lauter gnad, Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſeel'gen end: Er (Sie) hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebt doch noch.

5. Sein (Ihr) ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläfft bis an jüngſten tag, An welchem Gott ihn verklären Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er (ſie) in angſt geweſen, Dort aber wird er (ſie) geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn (ſie) hie ſchlaffen, Und gehen all heim unſre ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff' uns Chriſtus, unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlößt Vons teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm ſey lob, preis, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Eilffter

Eilffter Theil.

Jüngſten Tags-Lieder.

293.) In eigener Melodey.

Es iſt gewißlich an der zeit Daß Gottes Sohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen: Da wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gahn, An aller welte ende: Da wird GOTT fordern für ſein thron, All menſchen gar behende. Da wird der tod erſchrecken ſehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleiſch ſoll lebẽ.

3. Ein buch wird da geleſen bald, Darinnen ſteht geſchrieben, Wie GOtt wird richten jung

g und alt, Soll nichts ver-
gen bleiben. Da wird ein je-
ſeinen lohn Empfangen,
s er hat gethan In ſeinem
tzen leben.

Hilff, du heilig Dreyfaltig-
! Daß mein nahm werd ge-
den Im buch des lebens al-
eit: An meiner letzten ſtun-
Weich nicht von mir, HErr
Eſu Chriſt! Der du allein
in helffer biſt, Du wollſt von
r nicht ſcheiden.

Was werd ich armer ſünder
nn Für deinem richtſtul ſa-
n? Was werd ich für ein'n
rſprech han, Der mein ſach
ird austragen? Das wirſt
thun, HErr JEſu Chriſt!
Dieweil daß du geſtorben biſt
ll ſünder zu erlöſen.

6. Wann

6. Wann ich, HErr! meine ſünd bedenck, Mein' augen die thun weinen: Wann ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut ſich erfreuen. HErr! hilff, daß ich dein angeſicht Mög ſehen mit mein'm augen-licht In dem ewigen leben.

7. HErr JEſu Chriſt! du machſt es lang In dieſen böſen tagen! Den leuten wird auf erden bang, Laß ſie doch nicht verzagen! Schick ihn'n den tröſt'r, den heiligen Geiſt, Der ſie leit' in das him̃elreich, Durch JEſum Chriſtum, Amen!

294.) In eigener Melodey.

GOtt hat das Evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, Der mehrer

theil

il fragt nichts darnach. Das
ein zeichen vor dem jüngſten
g!

Man fragt nichts nach der
ten lehr: Der geitz und wu-
r noch vielmehr Hat über-
nd genommen gar: Noch
echen ſie, es hat kein g'fahr.
as iſt ein zeichen ꝛc.

. Täglich erdenckt man neue
z, Das ſind der gottloſen ge-
, Damit ſie alles gut zu ſich
ern wolten reiſſen g'waltig-
h. Das iſt ein zeichen ꝛc.

. Man rühmt das Evange-
m, Und will doch niemand
erden fromm: Fürwahr man
ott den lieben GOtt, Noch
rechen ſie: es hat kein noth!
Das iſt ein zeichen ꝛc.

. Es iſt doch eitel büberey, Die

welt treibt groſſe ſchinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär: Die armuth muß ſich leyden ſehr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn: Die armen läßt man leyden noth, Und nimt ihn'n aus dem mund das brodt. Das iſt ein zeichen ꝛc.

7. Die ſchätz der kirchen ſind ihr gifft, Sie ſind von ihnen nicht geſtifft, Noch nehmen ſie das kirchen gut: Sih, was der leydig geitz nicht thut! Das iſt ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt ſtinckt gantz nach eitel ehr: Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen iſt kein ſchand. Das iſt ein zeichen ꝛc.

9

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt iſt voller dieb? Kein treu noch glaub iſt in der welt: Ein jeder ſpricht: hätt' ich nur geld. Das iſt ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehrn, An GOttes wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur freſſen und ſauffen ſehr. Das iſt ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panquetirn, Und in der büberey ſtudirn, Das kan ſie aus der maſſen wohl: Die welt iſt aller ſchalckheit voll. Das iſt ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr Zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: Darum verleurt ſie ihren ſchein, Das mag ein groſſe trüb-

ſal ſeyn. Das iſt ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, Und ihr geſtalt ſiht jämmerlich: Wie gern ſie wolten werden frey Von ſolcher groſſen büberey! Das iſt ein zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! Das erdreich überdrüſſig iſt Zu tragen ſolche höllen-bränd, Drum machs einmahl mit ihr ein end, Und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag!

D. Eraſmus Albertus.

295.) Mel. Erhalt uns HErr bey d. ꝛc.

Ihr lieben Chriſten! freut euch nun, Bald wird erſcheinen Gottes Sohn, Der unſer bruder worden iſt, Das iſt der lieb' HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte tag iſt nun nicht fern, Komm, JEſu Chriſte, lieber HErr! Kein tag vergeht, wir

wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der widerchriſt, Sein heucheley und arge liſt Sind offenbahr und klar am tag, Deß führt er täglich groſſe klag.

4. Du treuer Heyland, JEſu Chriſt! Dieweil die zeit erfüllet iſt, Die uns verkündigt Daniel, Drum kom̃, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon, wart't auch auf dich, Und deiner zukunfft freute ſich: Er ward auch ſeiner bitt gewährt, Da er ſah, was ſein hertz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, Weil ich geſehn hab meinen HErrn: Doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, Sondern im frieden fahr' ich fein.

7. So warten wir nun auch der ſtund, Und bitten dich aus hertzens-grund, Du wollſt nicht auſſen bleiben lang, Und ſtraffen einſt die alte ſchlang.

8. Der alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügen werden ſatt, Den nimm, ſamt ſeiner läſter-ſchul, Und wirff ihn in den feuer-pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wenn doch einmahl die welt zerfall, Und wenn des teufels reich zergeh', Und er in ew'gen ſchanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen namen ſchändt, Und der die armen leute blendt: Der böſe geiſt ſucht ſeinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befihlſt, das läſtert

er,

Und tobt darwider greulich
r: Was uns beſchert dein
lde hand, Das nähm' uns
'n der höllen-brand.
2. Der ſatan hört nicht auf zu
hrn, Daß ſich ſo wenig leut
ehrn: Er wendt die leut von
nem wort, Und richtet an
ß, neyd und mord.
3. Der teufel brächt' uns gern
fall, Und wolt uns gern ver-
ſlingen all: Er tracht nach ſeel,
b, gut und ehr, HErr Chriſt!
m rothen drachen wehr.
4. Die welt kan nun nicht län-
r ſtehn, Iſt ſchwach und alt,
muß vergehn, Sie kracht an
len orten ſehr, Und kan die laſt
icht tragen mehr.
5. Die creatur nicht länger kan
Der eitelkeit ſeyn unterthan,

Und wolt gern wieder werden frey Vons teufels mord und heucheley.

16. Der pabſt hat ſie ſo hart beſchwert, All gute ordnung gantz verſtört: Drum wär ſie gern ſamt uns erlößt: Wir hoffen all' auf deinen troſt.

17. Die alte väter warten all, Wenn du erſcheinſt mit groſſem ſchall, Mit aller lieben engel ſchaar, Drauf warten ſie manch hundert jahr.

18. Eil, lieber HErr! eil zum gericht, Laß ſehn dein herrlich angeſicht, Das weſen der Dreyfaltigkeit, Das helff uns GOtt in ewigkeit! Amen. D. Eraſm. Alber.

296.) In eigener Melodey.

Wachet auf! rufft uns die ſtimme Der wächter, ſehr hoch

h auf der ziñe, Wach auf, du
t Jeruſalem! Mitternacht
ſt dieſe ſtunde, Sie ruffē uns
hellem munde: Wo ſeyd ihr
ze jungfrauen? Wolauf, der
ut'gam kom̃t! Steht auf, die
pen nehmt: Alleluja! Macht
h bereit Zu der hochzeit: Ihr
ſſet ihm entgegen gehn.

Zion hört die wächter ſingen
as hertz thut ihr für freuden
ingen, Sie wachet, und ſteht
end auf: Ihr freund kommt
m him̃el prächtig, Von gna-
n ſtarck, von wahrheit mäch-
t: Ihr licht wird hell, ihr ſtern
ht auf. Nun komm, du werthe
on! HErr JESU, GOttes
Sohn! Hoſianna! Wir folgen
ll Zum freuden-ſaal, Und hal-
en mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, Mit menſchen- und engliſchen zungen, Mit harffen und mit cymbeln ſchon. Von zwölff perlen ſind die pforten An deiner ſtadt; wir ſind conſorten Der engel, hoch, um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt! Kein ohr hat je gehört Solche freude! Deß ſind wir froh! Jo, jo, Ewig in dulci jubilo. D. Philipp Nicolai.

Zwölffter Theil.

Höllen- und Himmels-Lieder.

I. Höllen-Leyd.

297.) Eig. Mel. oder: Es iſt gewißlich ꝛc.

Erſchrecklich iſt es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja, daß ſie faſt, als ein gedicht, Von vielen wird geachtet: Da doch kein

n augenblick vergeht, Daß
ht ein hauff im ſarge ſteht,
on würger abgeſchlachtet.
. Halt' inn, o menſch! mit
inem lauff, Es iſt ja leicht ge-
ehen, Daß dich gereut der
limme kauff, Drum bleib' ein
enig ſtehen: Wir wollen erſt
s höllen-loch, Den ſchwefel-
ul, des ſatans joch, Mit rech-
n ernſt beſehen.
. Merck auf! der du mit groſ-
n pracht Hier läſſeſt häuſer
uen, Du wirſt in jener fin-
ern nacht Dergleichen nim̃er
auen: Der höllen wohnung
ein ſchlund, Ja tieffe pfütz,
deren grund Du fallen wirſt
it grauen.
4. Da findet ſich kein ſchöner
aal, Kein vorhauß, keine kam-

mer: Es heißt und iſt ein ort der qual, Den ſatans ſtarcke klammer Feſt an einander hat verpicht: Es iſt ein wohn-haus ohne licht, Ein ſchwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem ort Nicht ſanfft zu wagen bringen, Ach nein! du muſt mit grauſen fort Und in den abgrund ſpringen: Es wird, ſo bald du fährſt davon, Wie Datan und den Abiron, Die hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: wie kan es ſeyn, Daß dieſer ort ſoll faſſen Solch' eine meng', und ſo viel pein Die ſünder fühlen laſſen? O menſchen kind! die höll' iſt weit, Ihr feld iſt groß, die ſtätt' iſt breit Von angſt und marter-gaſſen.

7. In

7. In dieſem loch iſt gar k..
licht Noch heller glantz zu fi..-
den, Die liebe ſonne ſcheint hie
nicht, Man tappet wie die blin-
den: Hie leuchtet weder mond
noch ſtern, Ein höllen-kind lebt
weit von fern In ſchwartz-ver-
brandten gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker
rauch, Erſchrecklich auzuſehen,
Ein rechter pech- und ſchwefel-
ſchmauch, Der überall muß ge-
hen: Ein ſchmauch, der billich
wird genannt Angſt, jammer,
marter, qual und brand, Da-
für man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den ge-
ſtanck, Der hier auch wird ge-
funden? Der ſtrenge gifft kan
machen kranck Urplötzlich die ge-
ſunden: Er iſt wie dicker koth

und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das ſtincket, überwunden.

10. Diß groſſe feld hegt einen brand, Der ſchwartz und traurig ſcheinet! Doch brennet diß verfluchte land, Mehr als der ſünder meynet; Bey dieſen flammen kan er ſehn Die plagen, welche dort geſchehn, Die man zu ſpät beweinet.

11. Diß höllen-feur iſt ſchrecklich heiß, Kan ſtein und ſtahl verzehren! Der ewig angſt-und todes-ſchweiß Wird die verdam̃ten nähren. Diß feur, das breñet grauſam zwar Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, ſo den tod begehren.

12. In dieſer traur-und jammer-nacht Iſt lauter angſt und

ſchre-

ſchrecken! Ach höret, wie der donner kracht! Es blitzt an allen ecken! Es praſſelt ſtets an dieſem ort, Die winde brauſen fort und fort, Der hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder ſünder hat ſein loch, Worinn' er ſich muß quälen, Denn unter dieſem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen: Man darff nicht ſchweiffen hin und her, Des ſatans macht fällt viel zu ſchwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die ſtoltzen werden allzumahl Dort bey einander ſitzen; Die ſäuffer werden in der qual Den ſüſſen wein ausſchwitzen; Den ſchindern wird die gnade theur, Die hurer wird das hölliſch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer

15. Wer iſt, der das erdulden kan, Was die verdam̃te leyden? Ihr freche ſünder! denckt daran, Ihr müſſet plötzlich ſcheiden! Iſt euch der kercker hier zu viel? Ach GOtt! das iſt nur kinderſpiel: Dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn, Wie wirſt du denn ertragen, O menſch! der höllen angſt und pein, Den rauch, geſtanck, das klagen, Die finſternüß, des donners macht? Heut iſt die zeit! bald gute nacht Der argen welt zu ſagen! Joh. Riſt.

298.) In eigener Melodey.

O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! O anfang, ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit!

Ich

Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht, Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig iſt zu lang! Hie gilt fürwahr kein ſchertzen: Drum, wenn ich dieſe lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht', Erſchreck ich recht von hertzen: Nichts iſt zu finden weit

weit und breit So ſchrecklich, als die ewigkeit!

4. Was acht' ich waſſer, feur und ſchwerdt? Diß alles iſt kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfftzig jahr kaum leben kan, Mich lieſſe ſtarck vermauren: Gefängnüß, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe qual So manches jahr, als an der zahl Hie menſchen ſich ernären; Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich ſolte wären; So wäre doch der pein zuletzt, Noch ihr beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun

Nun aber, wenn du die ge-
Viel hundert tauſend, tau-
jahr Haſt kläglich ausge-
den, Und von den teufeln
her friſt Gantz grauſamlich
artert biſt, Iſt doch kein
iß fürhanden. Die zeit, ſo
nand zehlen kan, Die fänget
s von neuem an.

Ligt einer kranck, und ruhet
ch Im bette, das von golde
h, Ja königlich gezieret, So
ſet er doch ſolchen pracht,
ch ſo, daß er die gantze nacht
n kläglichs leben führet: Er
let jeden glocken-ſchlag, Und
ifftzet nach dem lieben tag.

3. Ach! was iſt das? der höl-
n pein Wird nicht wie leibes-
anckheit ſeyn, Und mit der zeit
ch enden: Es wird ſich der ver-
damm-

dammten ſchaar Im feur und ſchwefel im̃erdar Mit zorn und grimm umwenden: Und diß ihr unbegreifflichs leyd Soll wäh-ren bis in ewigkeit!

9. Ach Gott, wie biſt du ſo ge-recht! Wie straffeſt du die böſe knecht So hart im pful der ſchmertzen! Auf kurtze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen! Betracht' es offt, o menſchen-kind; Kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind!

10. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick, Die wolluſt kan ein'n au-genblick, Und länger nicht, er-götzen: Darfür wilt du dein' ar-me ſeel Hernachmahls in des teufels höl, O menſch! zum pfande ſetzẽ? Ja, ſchöner tauſch! ja

wohl gewagt! Das bey den
[teu]feln wird beklagt.
So lang ein GOtt im him-
[mel] lebt, Und über alle wolcken
[sch]webt, Wird ſolche marter
[wä]hren: Es wird ſie ängſten
[kält]' und hitz', Angſt, hunger,
[ſch]recken, feur und blitz, Und ſie
[do]ch nie verzehren. Dann wird
[erſt] enden dieſe pein, Wañ Gott
[ni]cht mehr wird ewig ſeyn!
[1]2. Die marter bleibet immer-
[da]r, Wie anfangs ſie beſchaffen
[w]ar, Sie kan ſich nicht vermin-
[de]rn: Es iſt ein arbeit ſonder
[ru]h, Und nim̃t an tauſend ſeuff-
[zern] zu Bey allen ſatans-kindern.
O ſünder! deine miſſethat Em-
[pf]indet weder troſt noch rath.
13. Wach auf, o menſch! vom
[ſü]nden-ſchlaff, Ermuntre dich,
ver-

verlohrnes ſchaaf! Und beſſre
bald dein leben: Wach' auf! es
iſt ſehr hohe zeit, Es kommt her-
an die ewigkeit, Dir deinen lohn
zu geben. Vielleicht iſt heut der
letzte tag, Wer weiß, wie man
noch ſterben mag?

14. Ach! laß die wolluſt dieſer
welt, Pracht, hoffart, reichthum
ehr und geld Dir länger nicht
gebieten! Schau an die groſſe
ſicherheit, Die falſche welt und
böſe zeit, Zuſamt des teufels
wüten! Vor allen dingen hab
in acht Die vor-erwehnte lan-
ge nacht.

15. O du verfluchtes menſchen
kind! Von ſinnen toll, von her-
tzen blind, Laß ab die welt zu
lieben. Ach! ach! ſoll dann der
höllen pein, Da mehr dann tau-
ſend

o hencker ſeyn, Ohn ende
) betrüben? Wo iſt ein ſo be-
ter mann, Der dieſes werck
zſprechen kan?
O ewigkeit, du donner-wort!
ſchwerdt, das durch die ſeele
hrt! O anfang ſonder ende!
ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich
eiß für groſſer traurigkeit
icht, wo ich mich hinwende!
Err JEſu, wenn es dir gefällt,
imm mich bald in dein freu-
n-zelt! Joh. Riſt.

2. Himmels-Freud.

9.) E. M. oder: Wer nur den lieben 2c.

Ach! wie betrübt ſind from-
me ſeelen Allhier in dieſer
ammer-welt! Wer kan ihr ley-
en all erzehlen, Das ſie ſo lang
gefangen hält? Diß ſchmertzet
un, und kräncket ſehr! Ach wer
ur bald im himmel wär'! 2.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So ſeh ich nichts dann tauſend noth: Ein jeder hat ſein creutz in händen, Und ſein beſcheiden thränen-brodt: Und das wird immer mehr und mehr: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns hie zu boden drückt, Zu lauter güldnen cronen werden. Ach! wär' ich nur ſchon hingerückt: Dann meine noth iſt ziemlich ſchwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

4. Hier kan das glück zwar etwas machen, Doch kommt es nicht in jedes haus; Dem einen macht es ſtetigs lachen, Dem andern preßt es thränen aus:

Mich

Leich läßt es leyder! allzu leer:
h, wenn ich nur im himmel
ir'!

. Im himmel ſind wir voller
ben, Im himmel ſind wir
e reich: Im himmel kan man
es haben, Im himmel ſind
: engeln gleich; Im himmel
kein unglück mehr: Ach,
nn ich nur im himmel wär'!

. Hier iſt der menſch in ſte-
n jammer, Mit jammer komt
n abend-ruh; Mit jammer
ht er aus der kammer, Mit
nmer bringt den tag er zu:
as macht das leben ziemlich
wer: Ach, wenn ich nur im
nmel wär'!

. Im himmel wird ſich nie-
and kräncken, Im himel wird
r freude ſeyn: Mein JEſus

wird uns alle träncken Mit zu-
cker-ſüſſem himmels-wein: Im
himmel iſt kein jammer mehr,
Ach, weñ ich nur im hiṁel wär'!
8. Ey nun, mein liebſter JEſu!
führe, Ey! führe mich aus die-
ſer welt! Schleuß auf die güld-
ne himmels-thüre, Darauf mein
hertz am meiſten hält. Ich achte
nun der welt nicht mehr. Ach!
wann ich nur im himmel wär'!

300.) Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.

Ich wünſch tauſendmal zu
gehen Dahin, da Gott alles
iſt, Mit den Cherubin zu ſehen
Meinen Heyland Jeſum Chriſt,
Daß ich ſchau ſein herrlichkeit,
Die er durch ſein blut bereit,
Leb' in freuden, mit den lieben,
Die ins lebens-buch geſchriebē.
2. Wolte GOtt! ich ſolt' ab-
legen

n Meiner ſünden ſchwere
, Die mir manche pein er-
en, Zu verzweifeln treiben
! Wolte GOtt! es wär die
, Daß ich dieſe ſterblichkeit
ſt' ablegen und empfangen,
s ich wünſche mit verlangẽ.
JEſu! ſolt' ich mich vermäh-
Mit dir, und recht hertzen
, Solt mich keine noth mehr
len, Wie wolt' ich doch
en mich? Dann bey dir die
te freud, Ohn aufhören,
e leyd: O, ſolt ich bald da-
gehen, Und mit freuden für
ſtehen!
. Dann wenn ich dich werde
en, Dich, mein troſt! HErr
aoth! Und für deinem thro-
ſtehen Mit den frommen,
ſter GOtt! Dann wird

mein hertz freuen ſich, Fröhlich ſingen ewiglich, Und für rechter liebe brennen, Deine wunder-gnad bekennen.

5. Seelig werd ich mich dann ſchätzen, Wann du mich im himmelreich Wirſt an deine tafal ſetzen, Und den engeln machen gleich! Mein hertz wird ſeyn freuden-voll. O! wie wird mir ſeyn ſo wohl! O! wie ſeelig werd ich leben, Wann mich klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes leben! Der gerechten ehren-cron! Was kanſt du für wolluſt geben? In dir iſt der rechte lohn Dann du gibſt für traurigkeit Freuden-öl und ſchönes kleid Drum werd ich mit ſüſſen weiſen, In dir Gottes güte preiſen.

7. Dann

Dann, wenn ich in meinem
.en Nur einmahl gedenck
an, Lachet mir mein hertz für
den, Mehr auch, als ich
en kan: Drum nach dieſem
ſten gut, Das erquicket
z und muth, Trag ich ſehnli-
s verlangen, Bald' mit freud'
zu empfangen.

JEſu, laß mich ewig ſtehen
y der auserwählten ſchaar!
ſu, laß mich frölich ſehen,
eine klarheit immerdar! Ach,
Err JEſu! komm herzu, Daß
ſuch' und finde ruh: Hilff
r, laß mich überwinden,
ich ſelbſt, und den himmel
den!

Joh. Riſt.

Beſchluß/

in ſich haltend

Die Litaney.

Wie dieſelbe in hieſigen Kirchen zwar nicht geſungen, wohl aber öffentlich vorgeſprochen und gebettet wird.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
HErr GOtt Vater im Him̃el!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland!
HErr GOtt Heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon unſer, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Für allen ſünden,
Für allem irrſaal,
Für allem übel,

Für

ur des teufels trug und liſt,
ur böſem ſchnellen tod,
ur peſtilentz und theurer zeit,
ur krieg und blut vergieſſen,
ur aufruhr und zwietracht,
ur hagel und ungewitter,
ur feur⸗ und waſſers⸗noth,
ur dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre Gott!
urch deine heilige geburt,
urch deinen todes⸗kampff,
und blutigen ſchweiß,
urch dein creutz und tod,
urch dein heiliges auferſtehn
und himmelfahrt,
n unſrer letzten noth,
m jüngſten gericht,
Hilff uns, lieber HErre Gott!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollſt uns hören, lieber
HErre GOtt!

Und deine heilige Chriſtliche
Kirche regieren und füh-
ren:
Alle wahre Biſchöffe, Pfarrher-
ren und Kirchen-diener in
heilſamer Lehr und heili-
gem leben erhalten:
Allen rotten und ärgernüſſen
wehren:
Alle irrige und verführte wie-
derbringen:
Den ſatan unter unſre füſſe
treten:
Treue arbeiter in deine erndte
ſenden:
Deinen Geiſt und krafft zum
wort geben:
Allen betrübten helffen und ſie
tröſten:
Erhör uns, lieber HErre
GOtt.

n königen und fürſten in dir
fried und einigkeit verleihē.
rm Käyſer ſteten ſieg wider
ſeine feinde geben!
re Herren Eltern, Burger-
meiſter, Rath und gantze
Gemeine ſeegnen und be-
hüten:
en gewalt, die ſich wider das
Reich deines Sohns auf-
lehnt, demüthigen, und
ihm unterwerffen:
en, ſo in noth und gefahr des
türckē und papſts ſind, mit
troſt und hülff erſcheinen.
Erhör uns, lieber Herre Gott!
len ſchwangern und ſäugern
fröliche frucht und ge-
deyen geben:
ller kinder und krancken pfle-
gen und warten:

Alle unſchuldig-gefangene loß
und ledig machen:
Alle wittwen und wäyſen ver-
thädigen und verſorgen:
Aller menſchen dich erbarmen:
Unſern feinden, verfolgern und
läſterern vergeben, und
ſie bekehren:
Die früchte auf dem lande ge-
ben und bewahren:
Und uns gnädiglich erhören:
Erhör uns, lieber Herre Gott
O JEſu Chriſte Gottes Sohn
Erhör uns, lieber HErr
GOtt!
O du GOttes Lamm! das der
welt ſünde trägt, Erbarm
dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der
welt ſünde trägt, Erbarm
dich über uns!

O du

u GOttes Lamm! das der
velt ſünde trägt, Verleyh
uns ſteten fried!

rie, Eleiſon!
riſte, Eleiſon!
rie, Eleiſon! Amen.

D. Martin Luther.

Regiſter
Der Geſängen nach dem A. B. C.

A.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu 325
Ach! bleib mit deiner Gn. 539
Ach Gnad über alle Gnaden! 401
Ach GOtt! dein arme Chriſtenh. 328
Ach GOtt erhör mein Seufftz. 664
Ach GOtt, gedencke mein! 667
Ach GOtt und HErr! wie groß. 354
Ach GOtt! vom Himmel ſieh. 330
Ach GOtt! wie lang vergiſſſt 670
Ach GOtt! wie manches Hertz. 424
Ach HErr! du allerhöchſter G. 639
Ach HErr! mich armen Sünder 356
Ach liebe Chriſten! ſeyd getroſt, 625
Ach treuer GOtt! barmhertzigs 672
Ach! was ſoll ich Sünder mach. 765
Ach! wie betrübt ſind fromme 935
Ach! wie elend iſt unſer Zeit! 831
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig! 828

Ach!

Ach! wie ſehnlich wart ich der 832
Ade, du ſüſſe Welt! 834
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 218
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! 358
Alle Menſchen müſſen ſterben, 838
Alles iſt an GOttes Seegen 523
All Obrigkeit GOtt ſetzet 520
Als JEſus Chriſtus, unſer H. 300
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 265
An Waſſerflüſſen Babylon, 796
Auf, auf, ihr meine Lieder! 581
Auf, auf, mein Hertz, und du 16
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 186
Auf den Nebel folgt die Sonn, 548
Auf dieſen Tag bedencken wir, 187
Auf meinen lieben GOtt 678
Auf! meine Seel, und lobe G. 258
Aus der Tieffen ruffe ich, 363
Aus meines Hertzens Grunde 584
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu 360

B.

Barmhertziger, getreuer G. 679
Befiehl du deine Wege, 687
Beſcher uns, HErr! das täglich 597
Biſt du Ephraim betrübet, 691
Brunnquell aller Güter, 200

C.

Chriſt! der du biſt der helle T. 601
Chriſte! der du biſt Tag und 602
Chriſt fuhr gen Himmel, 190. 191
Chriſt iſt erſtanden, von der 168
Chriſt lag in Todes-Banden, 169
Chriſtum wir ſollen loben ſchon, 4
Chriſt, unſer HErr, zum Jord. 29
Chriſtus der iſt mein Leben, 84
Chriſtus, der uns ſeelig macht, 9

D.

Da JEſus an dem Creutze 10
Danckſagen wir alle GOtt 41
Danck ſey dir, GOtt, daß du dich 1
Danckt GOtt an allen Enden, 65
Da nun Elias ſeinen Lauff 89
Das alte Jahr vergangen iſt: 7
Das neu gebohrne Kindelein, 7
Den HErren meine Seel erh. 22
Der du die Juden haſt zerſtreut. 55
Der HErr, der aller Enden 31
Der HErr iſt mein getreuer Hirt. 31
Der lieben Sonnen Licht und 60
Der Tag der iſt ſo freuden reich 4
Der Tag iſt nun vergangen, 2
Diß ſind die heilgen zehen Geb. 24

D

Du biſt ein Menſch, das weiſt. 799
Du Friedens-Fürſt, HErr JEſu 643
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu 191
Du, o ſchönes Welt-Gebäude! 842
Durch Adams Fall iſt gantz. 272

E.

Einen guten Kampff hab ich 848
Ein feſte Burg iſt unſer G. 332
Ein Kindelein ſo löbelich 47
Ein Kind gebohren zu Bethleh. 49
Ein Lämmlein geht und trägt 104
Ein Würmlein bin ich arm und 846
Erbarm dich mein, o HErre 364
Erhalt uns, HErr! bey deinem 334
Ermuntre dich, mein ſchwacher 50
Erſchienen iſt der herrlich Tag, 171
Erſchröcklich iſt es, daß man 922
Erſtanden iſt der heilig Chriſt, 175
Es iſt das Heyl uns kommen 276
Es iſt gewißlich an der Zeit 910
Es ſind doch ſeelig alle die 492
Es ſpricht der Unweiſen Mund 336
Es woll uns GOtt genädig ſeyn, 315

F.

Freu dich, du werthe Chriſtenh. 93
Freu dich ſehr, o meine S. 850

Friſch

Friſch auf, mein Seel verzage 695
Früh Morgens, da die Sonn 179

G.

Geht ihr traurige Gedanck. 699
Gelobet ſeyſt du JEſu Chr. 54
Gelobt ſey GOtt mit Freuden, 224
Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt! 16
Gib Fried zu unſrer Zeit, o H. 658
GOtt der Vater wohn uns bey, 219
GOtt des Him̃els und der Erd. 587
GOtt hat das Evangelium, 912
GOtt lob, die Woch heb ich jetzt 621
GOtt lob! mein JEſus macht 90
GOtt mein Hertz dir Danck zuſ. 622
GOtt ſey Danck durch alle W. 30
GOtt ſey gelobet und gebened. 414
GOtt Vater, Sohn und Heilg. 294
Groſſer GOtt! ich muß dir klag. 3

H.

Haſt du dann, JEſu! dein 768
Helfft mir GOtt's Güte 69
HErr Chriſt! der einig GOttes 32
HErr Chriſt du wolleſt Glück 525
HErr! deine Rechte und Gebot, 245
HErr GOtt dein Treu mit Gn. 14

r2 GOtt! der du erforſcheſt 499
r2GOtt! dich loben alle wir, 231
r2 GOtt! dich loben wir, H. 220
r2 GOtt, dich loben wir! R. 660
r2 GOtt mein jammer hat 854
r2 JEſu Chriſt dich zu uns 6
r2 JEſu Chriſt, du höchſtes 367
r2 J. Chr. du weiſt gar wol, 396
r2 JEſu Chriſt! ich ſchrey zu 772
r2 JEſu Chriſt! ich weiß 856
r2 JEſu Chriſt! mein Troſt 398
r2 JEſuChr. wahr Menſch 860
r2! wie du wilt, ſo ſchicks 863
rtzl. lieb hab ich dich, o HEr2! 868
rtzlich thut mich verlangen 866
rtzliebſter JEſu! was haſt 110
ut triumphiret GOttes S. 183
lff GOtt, mein HEr2! wo 339
lff, HEr2 JEſu! laß gelingen 73
nunter iſt der Sonnenſchein, 608
r an, mein Hertz! die ſieben 114

J.

ch armer Menſch! ich armer 371
J Ich bin hierüber Freuden-voll, 7
ch danck dir, lieber HErre! 592
ch danck dir ſchon, für deinem 590

Ich

Ich hab Beſcheid zu ſcheiden 870
Ich hab in GOttes Hertz und 704
Ich hab mein ſach GOtt heimg. 873
Ich kom̄ jetzt als ein armer G. 404
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chr. 504
Ich ſoll für GOttes Richtſtuhl 373
Ich weiß, mein GOtt! daß all 527
Ich will des HErrn Preiß und 807
Ich wünſch tauſendmal zu geh. 938
JEſu! deine heilge Wunden, 120
JEſu! der du meine Seele 378
JEſu, du mein liebſtes Leben! 428
JEſu! JEſu! du mein Leben. 435
JEſu, meine Freude! 437
JEſu, meiner Seelen Leben! 440
JEſu, meiner Seelen Wonne, 445
JEſu, meines Lebens Leben! 123
JEſum lieb ich ewiglich, 452
JEſ. Chr. unſer Heyl. der den 186
JEſ. Chr. unſer Heyl. der von 305
JEſus ſchwebt mir in Gedanck. 455
Jetzund ſo bitten wir dich, H. 15
Ihr lieben Chriſten! freut euch 916
In dich hab ich gehoffet, HErr! 540
In dulci Jubilo, 56
Iſt Ephraim nicht meine Cron, 393

Komm

K.

nm Heiliger Geiſt, HErre 1
Kommt alle zu mir, kommt, 282
mt her, ihr Chriſten! voller 238
t her zu mir, ſpricht GOtt. 709
t, und laßt euch Jeſum lehr. 506
e Eleiſon! 942

L.

t Chriſtus was bin ich betr. 182
ebt jemand ſo, wie ich, ſo lebt er jämmerlich, 458
jemand ſo, wie ich, ſo lebt er ſeeliglich, 461
ſter JEſu! wir ſind hier, 9
ney, 942
t GOtt, ihr Chriſten allzugl. 57

M.

ag ich Unglück nicht wider. 812
Mein Chriſt! nehm deine 297
inen JEſum laß ich nicht! 464
ein Hertzens-JEſu, meine 467
ein junges Leben hat ein End, 878
ein ſchönſte Zierd und Klein. 466
enſch! wilt du leben ſeeligl. 250
it Fried und Freud ich fahr 92
itten wir im Leben ſind 881

Nicht

N.

Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, 813
Nimm von uns, HErr, du 627
Noch dennoch muſt du drum n. 714
Nun bitten wir den Heil. Geiſt. 202
Nun bricht die finſtre Nacht 28
Nun dancket alle GOtt, 555
Nun freut euch GOttes Kinder 196
Nun freut euch, lieben Chriſten 283
Nun GOtt lob! es iſt vollbr. 12
Nun komm, der Heyden Heyl. 34
Nun laßet GOttes Güte, 556
Nun laßt uns den Leib begrab. 908
Nun laßt uns gehn und tretten, 79
Nun laßt uns GOtt dem HErr. 599
Nun, liebe Seel! nun iſt es Zeit, 87
Nun lob, mein Seel! den HErrn 559
Nun ruhen alle Wälder, 609
Nun ſich der Tag geendet hat, 611
Nun ſieh, wie fein und lieblich 511
Nun ſo iſt die Zeit erfüllet, 9
Nun welche hie ihr Hoffnung 34
Nun wolle GOtt, daß unſer 8

O.

O Chriſte JEſu GOttes S. 12
O du allerſüßſte Freude! 20
O Ewigkeit du Donner-Wort, 92

GOtt! der du aus Hertzens 234
GOtt, du frommer GOtt! 542
GOtt du höchſter Gnaden-H. 13
groſſer GOtt von Macht, 630
Heil'ger Geiſt! du höchſtes G. 208
Heil'ger Geiſt! kehr bey uns 210
HErr! dein ſeeligmachend 320
HErr! dich thun wir ruffen 646
HErre GOtt! begnade mich, 383
HErre GOtt! dein Göttlich 316
HErr! wer wird ſein Wohn. 513
JEſu Chriſt! mein ſchönſtes 473
JEſu Chriſt! meins Lebens L. 883
JEſu, GOttes Lämmelein! 887
JEſu! JEſu! GOttes S. 480
JEſu, meine Wonne! 416
Lamm GOttes unſchuldig! 149
Menſch bewein dein Sünde 134
ſtarcker GOtt ins Himmels 648
Traurigkeit, o Hertzeleyd! 149
Vater aller Frommen! 286
Welt, ſieh hier dein Leben, 151

S.

Schau, lieber GOtt! wie 515
Schmücke dich, o liebe S. 408
Schönſter JEſu, liebſtes Leb. 483
Schwing dich auf zu deinem G. 778

Sey

Sey getreu biß an das Ende! 719
Sey Lob und Ehr dem höchſten 562
Sey Lob und Ehr mit hohem 281
Sey mir tauſendmal gegrüſſet, 156
Soll ich mich denn tägl. kränck. 723
Solt es gleich bisweilen ſcheinē. 728
Solt ich meinem GOtt nicht 566
Sorge, Vater! ſorge du, 730
So wahr ich lebe, ſpricht dein 387
So wahr ich leb! ſpricht GOtt 307
So wünſch ich nun ein gute N. 888
Spañ aus, ſpañ aus, ach fromer 892

T.

Treuer GOtt! ich muß dir 784
Treuer Wächter Iſrael! 344

V. U.

Valet will ich dir geben, 895
Vater unſer im Himelreich. 287
Vergebens iſt all Müh und Koſt, 532
Verzage nicht, o fromer Chriſt! 817
Unſre müde Augen-Lieder, 613
Vom Himmel hoch da komm ich 59
Vom Himmel kam der Engelſch. 62
Von GOtt will ich nicht laſſen, 732

W.

Wach auf, mein Hertz! und 595

Wachet

Wachet auf, ihr meine Sinnen, 158
Wachet auf! rufft uns die St. 920
Wär GOtt nicht mit uns dieſe 349
Warum betrübſt du dich mein 824
Warum ſolt ich mich dañ gräm. 740
Warum wilt du drauſſen ſtehen, 36
Was fürchtſt du Feind, Herodes 88
Was GOtt thut, das iſt wohl 744
Was mein GOtt will, das 746
Was wilt du dich betrüben? 748
Weg, mein Hertz! mit den G. 789
Weg Traurigkeit, weich Unged. 751
Welt, packe dich! ich ſehne mich, 900
Wenn dich Unglück hat betrett. 545
Wenn ich betracht mein ſündl. 736
Wenn ich die heilgen zehen Geb. 251
Wenn meine Sünd mich kränck. 164
Wenn mein Stündl. vorhand. 896
Wenn wir in höchſten Nöthen 634
Werde munter, mein Gemüth. 616
Wer GOtt vertraut, hat wohl 754
Wer JEſum bey ſich hat, 490
Wer in dem Schutz des Höchſt. 635
Wer nur den lieben GOtt läßt 756
Wer weiß, wie nahe mir mein 904
Wer wohl auf iſt und geſund, 572
Wie iſt ſo groß und ſchwer die L. 650

Wie nach einer Waſſer-Quelle,
Wie ſchön leucht uns der Morg.
Wies GOtt gefällt, ſo gfällt m.
Wie ſoll ich dich empfangen?
Wie ſoll ichs HErr! vergelten 9
Wie wohl haſt du gelabet, 4
Wir dancken dir, GOtt! für 3
Wir dancken dir, HErr JEſu 1
Wir glauben all an einen GOtt, 25
Wir ſingen dir, Immanuel! 6
Wo GOtt der HErr nicht bey 35
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 53
Wohl auf Hertz und Gemüthe! 2
Wohl dem, der in Gottesfurcht 53
Wohl dem Menſchen, der w. 51
Wohl mir! JEſus, meine Fr. 41
Wohl ſtets im Land, 66
Wo ſoll ich fliehen hin? 39

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren, 21
Zion klagt mit Angſt und S. 79
Zwey Ding, o HErr! bitt ich 5

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Vllmisches Kirchen-Gesangbuch Worinnen alle In Löbl. Stadt und Landschafft bey dem öffentlichen Gottesdienst gebräuchliche, Sodann Zur Morgen-, Tisch-, Abend-, Sonntags- und andern Andachten dienliche Gesänge oder Lieder enthalten

Ulm 1762

Liturg. 1367 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592314-8
VD18 14675994-001